118000 Abonnenten Nr. 136. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 20. Mai 1913. **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramden). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Wm. Fr. Kurke & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund" G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 18 Seiten

Der alte Fehler.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 19. Mai.

Unsere Politik scheint sich von den alten Fehlern, die schon zu so viel Mißerfolgen geführt haben, nun einmal nicht freimachen zu können. Wie oft ist schon im Reichstag und in der Presse darüber geklagt worden, daß unsere Politik keine Konsequenz zeigt, daß man immer wieder versucht, unseren Rivalen mit allerhand unerbetenen und unerwünschten Liebenswürdigkeiten nachzulaufen! Was haben wir mit einer derartigen Politik erreicht? Unsere Nachbarn und Konkurrenten haben alle derartigen Liebenswürdigkeiten lächelnd eingesteckt, ohne auch nur ein Dankeschön dafür zu haben — und haben ihre Politik, die uns in den meisten Fällen zum mindesten nicht freundlich, wenn nicht direkt feindselig war, ruhig wie eine Selbstverständlichkeit fortgesetzt.

Das einzige, was wir mit einer derartigen Methode erreichten, war, daß man allenthalben in der Welt glaubte, dem Deutschen Reiche so ziemlich alles bieten zu dürfen. Nackenschläge über Nackenschläge haben wir erlitten. Aber unsere „Führenden"

haben aus alledem nichts gelernt.

Die verkehrte Methode des „Auf dem Bauch Rutschens" vor aller Welt wird nach wie vor weiter geübt. Die Ereignisse der neuesten Zeit reden wieder eine beredte Sprache. Die beiden **englischen Spione Trench und Brandon,** zwei englische Offiziere, die am 22. Dezember 1910 wegen vollendeter Spionage unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft zu vier Jahren Festung verurteilt wurden, sind jetzt

vom Kaiser begnadigt worden.

Sie haben also von den ihnen zudiktierten vier Jahren nur knapp 2½ verbüßt. Aber nicht nur diese beiden englischen Offiziere, bei denen man vielleicht noch mildernde Umstände walten lassen könnte (obwohl es bei einer für die Sicherheit des Reiches so gefährlichen Straftat überhaupt nicht angebracht erscheint, von mildernden Umständen zu sprechen), sondern auch der sogenannte „Gentlemanspion" Rechtsanwalt Steward, ist in den Gnadenerlaß des Kaisers mit einbezogen worden. Steward war am 3. Februar 1912 zu 3 Jahren 6 Monaten Festung verurteilt worden, er hat also nur etwas über ein Jahr seiner Strafe verbüßt. Schon damals war man in Deutschland mit der milden Strafe, mit der Steward weggekommen war,

nicht recht einverstanden,

denn er hatte deutsche Reichsangehörige durch Bestechung zur Preisgabe militärischer Geheimnisse zu verleiten gesucht, also höchst verwerfliche Mittel angewendet, um in den Besitz der gewünschten Geheimnisse zu kommen. Es ist nicht recht verständlich, wie ein seiner Pflicht bewußter Ratgeber des Kaisers dem Monarchen die Begnadigung dieser drei gefährlichen Spione empfehlen konnte. Ein deutscher Reichsangehöriger, der Beamte zu bestechen versucht, kommt kaum so gut davon und vor allem hat er

unter keinen Umständen auf Begnadigung zu rechnen.

Man sieht also auch aus diesem Vorgang wieder, daß die Deutschen im eigenen Lande schlechter gestellt sind, als selbst verbrecherische Ausländer.

Und dann wundert sich unsere Regierung, wenn die Unzufriedenheit bei uns von Jahr zu Jahr zunimmt. Man wird es in Deutschland nicht verstehen, daß die Regierung die Begnadigung von Spionen überhaupt empfehlen konnte, noch dazu in einem Moment, wo das neue verschärfte Spionagegesetz fertig gestellt ist und demnächst den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden soll. Wozu brauchen wir denn überhaupt noch ein verschärftes Spionagegesetz, wenn abgefaßte und verurteilte Spione begnadigt werden, bevor sie noch ihre Strafe verbüßt haben? Muß man nicht an den Richtlinien und

an unserer gesamten Regierung irre werden,

wenn immer und immer wieder solche Widersprüche erkennen lassen, daß unserer Regierung ein festes Wollen und ein einheitlicher Plan ihrer Politik vollkommen fehlt? Die Begnadigung der englischen Spione ist nur ein Symptom für die völlige **Haltlosigkeit und Willensschwäche** unserer Regierung.

Wenn man nach den Gründen für diese sprunghafte Entschließung forscht, so bleibt als einzige Erklärung die übrig, daß man dem englischen König, der in den nächsten Tagen dem Berliner Hofe einen Besuch abstattet,

eine Liebenswürdigkeit erweisen

und die angebahnte Besserung der deutsch-englischen Beziehungen fördern wollte.

Also nicht genug, daß wir in Kleinasien durch den Verzicht auf unsere Rechte an dem Schlußstück der Bagdadbahn der englischen Politik, die bisher wenigstens der unsrigen immer direkt zuwidergelaufen ist, gewaltigen Vorschub leisten, selbst auf die Gefahr hin, bei einem etwaigen englisch-russischen Konflikt den Engländern die Kastanien aus dem Feuer holen zu müssen, ohne eine gleichwertige Gegenleistung dafür von England zu erhalten; denn bis jetzt hat uns England nur etwas versprochen, was ihm nicht gehört, wir bringen den Engländern auch noch die drei englischen Spione, die uns schwer geschädigt haben, zum Geschenk dar.

Und was glaubt man dafür zu erreichen?

Wir würden vielleicht über eine solche Liebenswürdigkeit aus dem Häuschen geraten und dem anderen Part wer weiß was für Zugeständnisse machen; aber die Engländer pflegen sich durch solche Sentimentalitäten nicht beirren zu lassen. Das einzige, was man erreichen wird, ist, daß die intransigente Presse in England wieder ihre alte Behauptung aufnehmen wird, daß Steward **zu unrecht verurteilt** worden sei. Davon, daß wir etwa den Engländern durch solche falschen Hochherzigkeiten imponieren können, kann keine Rede sein. John Bull wird sich vergnügt ins Fäuschen lachen

über den dummen Michel,

der ihm so säuberlich auf den Leim gegangen ist. Die Begnadigung der beiden englischen Spione ist wieder einmal ein Beweis dafür, was wir von der so heiß ersehnten Verständigung mit England zu erwarten haben. Schonungslos über den Löffel werden wir barbiert werden und werden dazu noch gute Miene machen müssen, denn wir haben uns ja „verständigt".

Ein deutsch-englisches Kolonial-Abkommen als Kaiserjubiläums-Geschenk an das deutsche Volk.

Artur Dix teilt in seinem „Deutschen Boten" heute mit, daß „gewisse Kreise" eine deutsch-englische Verständigung in solcher Weise eifrig zu fördern bemüht seien, um bereits am Kaiserregierungsjubiläums-Tag die vollzogenen Vereinbarungen „der Nation als Jubiläumsgabe" unterbreiten zu können, weil „ein Schatten vielleicht auf manche Jubiläumsbetrachtungen gefallen wäre, wenn man nachgerechnet haben würde, wie in den letzten 25 Jahren die anderen Weltmächte ihren Besitz sehr wesentlich ausgebreitet haben." Nach seinen Informationen handelt es sich nicht etwa, was man zunächst erwarten würde, um eine deutsch-englische **Flotten**-Verständigung, sondern um eine Vereinbarung auf **kolonialem** Gebiete. Die Grundzüge dieses Abkommens sollen sei:

Das Deutsche Reich verzichtet auf die Durchführung eines von britischer Kontrolle freien Verkehrsweges aus Mittel-Europa von Vorderasien bis zum persischen Golf.

Groß-Britannien gibt Deutschland freie Hand, sich mit **Belgien** und **Portugal** zu verständigen über die Zusammenfassung eines großen zentralafrikanischen Verkehrsgebietes unter vorherrschender Beteiligung Deutschlands an der weiteren wirtschaftlichen Nutzung von ganz Zentral-Afrika.

Dazu bemerkt die „Rh.-W. Ztg.":

Wenn das der Inhalt der deutsch-englischen Verständigung ist, dann haben wieder einmal die Berge gekreißt. Wir geben den Engländern mit der Internationalisierung oder vielmehr Verangliserung der „deutschen" Bagdadbahn sehr reale Vorteile in die Hand — und die Engländer speisen uns wieder mit Versprechungen ab und verteilen fremde Felle. Soviel wir wissen, gehört nämlich der Kongostaat noch zu Belgien, und Belgien denkt nicht daran, uns seinen Kongostaat gegen Geld oder gute Worte abzutreten. Und soviel wir wissen, denken auch die Portugiesen gar nicht daran, ihren afrikanischen Besitz dem Deutschen Reich abzutreten.

Das stolze deutsche Bagdad-Unternehmen, mit dem Bülow als dem Glanzstück der deutschen Weltpolitik des Neuen Kurses prunkte, endet, wie wir es immer voraussagten, als ein Unternehmen, von dem in Deutschland lebende Kapitalisten etwas, das deutsche Volk aber gar nichts hat. Und mit dem neuen Abkommen über Belgisch-Kongo und Portugiesisch-Afrika kann sich — um ein in Beziehung auf den Delagoa-Vertrag geprägtes bitteres Scherzwort der Frankfurter Zeitung anzuwenden — sein Urheber seine Zigarette anzünden. Denn zu sonst ist es nichts nütze.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die ersten Unstimmigkeiten in Skutari.

Die internationale Zusammensetzung des Expeditionskorps, das mit der vorläufigen Inbesitznahme von Skutari und den notwendigsten Verwaltungsmaßnahmen für Albanien beauftragt ist, scheint im Anfangsstadium seiner Tätigkeit große Schwierigkeiten mit sich zu bringen, die sich hoffentlich im weiteren Verlauf der Aktion überwinden lassen werden. Ein Privattelegramm berichtet uns:

Skutari, 20. Mai. Während der englische Admiral Burney die Konferenzen an Bord mit viel Gerechtigkeitssinn leitete, zeitigen jetzt in Skutari seine Anordnungen doch Verhältnisse, mit denen die Italiener und Oestereicher sich nur schwer abfinden. Dem Admiral, der sich als gerade, offene, vornehme Seemannsnatur erwiesen hat, darum schon Vorwürfe zu machen, wäre für uns Deutschen verfrüht. Die Tatsache, daß er das Kommando führt, mußte ja auch zur Folge haben, daß

Englands Flagge überall

vorangeht, daß bei der Landung die englische Sprache Kommandosprache ist und daß noch immer die ganze Expedition auf die Eingeborenen den Eindruck eines englischen Unternehmens macht, bei dem die anderen Mächte Britannien nur Hülfe leisten. Schon dadurch sahen die an Albanien interessierten Mächte ihre in jahrelanger Arbeit erworbenen Vorteile geschwächt. Nun ist aber auch noch der erste Offizier des französischen Kreuzers zum

höchsten Vertreter der Gerichtsbarkeit

ernannt worden und wenn die Kommandanten Skutari verlassen haben, dann wird also an der Spitze der gesamten Verwaltung ein englischer Offizier und auf dem nächstbedeutsamen Posten ein Franzose stehen. Das erweckt bei den Interessierten den Eindruck einer Bevorzugung des Dreiverbands, die dem guten Einvernehmen unter den Führern der Expedition nicht dienen wird. Es scheint doch schon an sich schwer genug, den jungen Staat auf die Füße zu stellen. Sollte es durch die Mächte geschehen, dann müssen ihre Truppen jahrelang im Lande bleiben. Im übrigen beeilen sich die Kommandanten, in vielstündigen Konferenzen die Danaidenarbeit, die sie mit soldatischem Selbstvertrauen übernommen haben, zu leisten und mindestens einen Staat Skutari entstehen zu lassen. Sie versuchen eine Munizipalorganisation für alle Zweige der Verwaltung einzurichten.

Die stockenden Friedensverhandlungen.

London, 20. Mai. Sir Edward Grey hat gestern im auswärtigen Amt die Mehrzahl der Delegierten empfangen. Wie das Reutersche Bureau erfährt, herrscht in diplomatischen Kreisen noch große Ungewißheit darüber, welcher Weg für den Friedensschluß eingeschlagen wird. Es ist kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die Verbündeten, mit Ausnahme Bulgariens, bereit sind, die Friedensvorschläge in der gegenwärtigen Form zu unterzeichnen. Es liegt Grund zu der Annahme vor, daß sowohl die griechischen wie auch die serbischen Delegierten von ihren Regierungen die nötigen Instruktionen für die in dem Friedensvertrage gewünschten Aenderungen erhalten werden. Bis jetzt ist noch keine Zusammenkunft mit den Friedensdelegierten vereinbart worden.

Abänderung des Pariser Finanzprogramms

Paris, 20. Mai. Die Pariser Finanzkonferenz dürfte nach den Mitteilungen der Abendblätter ihr Programm dahin abändern, daß sie sich nicht mit der endgültigen Regelung, sondern nur mit der Prüfung der Finanzfragen zu befassen hat. Die Abänderungen werden vom Dreiverbande beantragt damit den Balkanverbündeten nach dem Ergebnis dieser Prüfung die Möglichkeit geboten würde, sich für oder gegen die Annahme der Konferenzvorschläge zu entscheiden. Oesterreich hätte den Wunsch ausgesprochen, daß nur einstimmig gefaßte Entschließungen der Konferenz Geltung erlangen sollen.

Schwere Verluste der Italiener in Tripolis.

Benghasia, 20. Mai. Durch Funkentelegramm sind folgende weitere Einzelheiten über einen vom General Mambwetti am 16. Mai gegen Sidi Gardar und Rafelaine unternommenen Zug eingetroffen. Der erste Teil der Operation hatte einen günstigen Erfolg. Die stark verschanzten Befestigungen von Sidi Gardar und Rafelaine, die hartnäckig verteidigt wurden, wurden unter bedeutenden Verlusten von den Italienern im Sturme genommen. Bei dem zweiten Zusammenstoß wurde ein plötzlicher sehr heftiger Angriff auf den linken Flügel der Italiener gemacht, während diese sich von dem am Morgen begonnenen Kampfe ausruhten. Das erklärt auch die

schweren Verluste

bei Beginn des zweiten Vorstoßes. Während die Soldaten sich in ihre Stellungen begaben, um in ihre Abteilungen einzutreten, unternahm der Feind einen wütenden Angriff. Infolge des Eingreifens der Reserven kam das Vorgehen des Feindes ins Stocken, sodaß die Italiener Zeit gewannen, sich zu ordnen und von diesem Augenblick an nahm das Gefecht eine Wendung zugunsten der Italiener. Die Verluste der Italiener betrugen 7 Offiziere und 72 Soldaten tot, 29 Offiziere und 250 Mann verwundet, die Mehrzahl davon leicht. Am 17. 5. unternahmen die italienischen Truppen erneut Erkundigungszüge außerhalb der Befestigungslinie, bis sie mit dem Feinde in Fühlung kamen und dieser sich mit Verlusten zurückzog.

Die Abreise des Königspaares nach Berlin.

London, 20. Mai. Der König und die Königin, begleitet von dem Prinzen von Wales, begaben sich vom Buckinghampalast nach dem Viktoriabahnhof und erhielten auf dem ganzen Wege von dichten Menschenmassen warme Ovationen. Der königliche Extrazug dampfte um 6 Uhr unter brausenden Hochrufen des Publikums nach Port Viktoria ab.

Nachmittags hatte König Georg Lord Haldane und danach Sir Edward Grey im Buckinghampalast zur Audienz empfangen. Sämtliche Blätter heben die Bedeutung dieser Audienzen im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch des Königs in Berlin hervor. Sie weisen darauf hin, daß Lord Haldane persona grata beim deutschen Hofe sei.

Das Interesse an der Reise des Königspaares ist hier infolge der Begnadigung de rSpione noch bedeutend erhöht worden.

London, 20. Mai. Der königliche Hofzug traf um 7 Uhr 15 Min in Port Viktoria ein. Die Majestäten begaben sich unverzüglich an Bord ihrer Jacht, während die Kriegsschiffe Salut feuerten. Unter den Persönlichkeiten, die sich zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe eingefunden hatten, befand sich auch die Fürstin Lichnowsky, Botschaftsrat Dr. von Kühlmann und die anderen Herren der deutschen Botschaft.

Englands Freude über die Begnadigung der Spione.

Die Begnadigung der englischen Offiziere Brendon und Trench und des Rechtsanwalts Stewart durch Kaiser Wilhelm ist in England mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Ein Telegramm berichtet uns:

London, 20. Mai. Der kaiserliche Begnadigungserlaß für die drei wegen Spionage verurteilten Engländer, der von den Abendblättern in auffallendem Druck verbreitet wird, erregt hier einen

begeisterten Ausbruch der Freude und der Genugtuung

über den hochherzigen Akt des Herrschers, dessen Volkstümlichkeit in England bei dieser Gelegenheit wieder aufs lebhafteste ans Licht tritt. Die englischen Blätter bezeichnen die hier vollkommen überraschend eintreffende Entscheidung des Kaisers als einen huldvollen Schritt und als ein Kompliment voll feiner Liebenswürdigkeit zu dem Besuche des englischen Königspaares, das nicht verfehlen könne, die Freundschaft der beiden Länder zu befestigen. Die „Evenig News", das populärste Abendblatt der Themsestadt, erklärt in einem fett gedruckten Manifest mit der Aufschrift:

„Hoch der Kaiser!"

und dem Bilde des Kaisers in der Mitte: „Kein besserer Augenblick hätte für die Ankündigung der kaiserlichen Gnade gewählt werden können, als der Tag, an dem König Georg zu der Hochzeit abreist, die den langen Zwist zwischen Hohenzollern und Welfen beendet. In England wird die Großherzigkeit des Gnadenaktes bereitwillig anerkannt werden. Die Freilassung der Gefangenen wird mehr zur

Förderung der Freundschaft

zwischen den beiden stammverwandten Völkern tun, als alle Parlamentsreden. Der Besuch des Königs in Berlin war schon an und für sich des Erfolges sicher. Die heutige Kunde verdoppelt diese Sicherheit, allüber[illegible] in England werden wir heute abend die Gläser erheben und rufen: Der Kaiser hoch!"

Den Verwandten der begnadigten englischen Offiziere und des Rechtsanwaltes wurde die freudige Kunde sofort telegraphisch mitgeteilt. Ihr Rechtsvertreter, das Unterhausmitglied Sir William Bull, ein Schwager des Leutnants Brandon, erklärte einem Vertreter der Presse, die Offiziere würden bald in London eintreffen, doch wünschten sie nicht, daß ihre Ankunftszeit öffentlich bekannt würde. Er könne versichern, daß sie alle dem Kaiser für seinen öffentlichen Gnadenakt sehr dankbar seien. Die Blätter heben hervor, daß alle drei Offiziere noch in der Armeeliste als aktiv aufgeführt werden.

Murrende und demonstrierende französische Soldaten gegen die dreijährige Dienstzeit.

Wir berichteten gestern ausführlich über die Vorgänge in Toul, bei denen 4—500 französische Soldaten gegen die dreijährige Dienstzeit demonstrierten und ihren Unwillen über den Beschluß der französischen Regierung, sie im Herbst noch bei den Fahnen zu halten, durch Absingen der Internationale zum Ausdruck brachten. Von Seiten der französischen Behörden wurde diesem Vorgange ein möglichst harmloses Aussehen beigelegt, im übrigen aber strengstes Stillschweigen über die Vorgänge beobachtet. Heute sind wir in der Lage, wiederum von Kundgebungen aktiver Soldaten gegen die dreijährige Dienstzeit und gegen die Zurückhaltung im Herbst berichten zu können. Besonders schmerzlich muß es für die Franzosen sein, daß es sich in beiden Fällen um Soldaten in den Festungen an der Ostgrenze handelt. Telegramme melden uns:

Belfort, 20. Mai. Nach einer Meldung der Agence Havas veranstalteten Soldaten des 35. Linienregiments gestern vormittag eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit. Dabei soll die Internationale gesungen und ein Feldwebel mißhandelt worden sein.

Belfort, 20. Mai. Der Vorfall in der Kaserne des 35. Infanterieregiments spielte sich gegen Mittag ab. Einige Soldaten, die sich auf dem Kasernenhofe befanden, stimmten die Internationale an und einige andere Soldaten folgten diesem Beispiel. Der Oberst versammelte das Regiment, warf den Rädelsführern ihr schlechtes Verhalten vor und ließ sie in das Gefängnis abführen.

Paris, 20. Mai. Die Zwischenfälle in Toul werden der Ueberreizung einiger Mannschaften, die von ihrem Pfingsturlaub aus Paris zurückgekehrt waren, zugeschrieben. Die vier in Toul in Garnison liegenden Infanterie-Regimenter, Nr. 146, 153, 156, 160, werden heute nachmittag einen Uebungsmarsch machen und vor dem Kriegerdenkmal in Fontenoy vorbeiziehen, das zur Erinnerung an die im Kriege 1870 Gefallenen errichtet ist.

Paris, 20. Mai. Zu den Vorfällen in Toul meldet die Agence Havas: Als der Platzmajor von Toul allein auf dem Uebungsfelde Dommartin, wo Soldaten eine Kundgebung gegen das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit veranstaltet hatten, anlangte und sie aufforderte, auseinander zu gehen, erwiderten die Leute: „Lieber den Krieg! Wir wollen wohl uns schlagen, aber nicht drei Jahre hier bleiben."

Zivilpersonen, Mitglieder von Schützenvereinen, mußten den Platzmajor, der noch verhandelte, befreien. Als eine Abteilung Kavallerie auf seinen Befehl erschien, zerstreuten sich die Kundgeber in Unordnung. Ein Leutnant in Zivil, der die Ordnung wieder herstellen wollte, wurde von ungefähr 15 Kundgebern übel behandelt. Zivilisten befreiten ihn, wiesen die Leute zurecht und führten mehrere von ihnen zur Wache. Um 7 Uhr abends war die Ordnung wiede r hergestellt. Der kommandierende General des 20. Korps traf abends in Toul ein; er ist vom Kriegsminister beauftragt, einen Bericht über die Angelegenheit zu erstatten. Alle Offiziere erhielten den Befehl, sich nach den Kasernen und Baracken zu begeben.

Die französische Kammer gegen die Spielhöllen.

Paris, 20. Mai. In der gestrigen Sitzung der Kammer forderte ein Mitglied der Rechten, Berry, die Ernennung einer Untersuchungskommission in der Angelegenheit des Spielkasinos von Enghien, vor der er seine Informationen, namentlich über den gewisse Parlamentarier beschuldigenden Polizeibericht mitteilen werde. Der Minister des Innern, Klotz, erklärte, daß dieser Bericht niemals bei der

Obersten Sicherheitsbehörde

eingegangen und daß er nicht authentisch sei. Der Minister versprach der Kammer die Ergebnisse der bereits eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung mitzuteilen und hielt es für vorteilhafter, die Justiz

allein vorgehen zu lassen. Der Minister wies die Forderung nach einer

parlamentarischen Untersuchung

zurück.

Darauf wurde mit 454 gegen 51 Stimmen der Antrag Berry angenommen, der den Betrieb der Spielkasinos in einem Umkreise von mindestens 100 Kilometer von Paris verbietet. Die Kammer nahm weiter verschiedene Verfügungen an, die den Betrieb der Spielsäle in den Universitätsstädten untersagt und die Konzessionsdauer der genehmigten Kasinos beschränkt. Vor Schluß der Sitzung stimmte die Kammer über den Antrag auf Bildung einer Untersuchungskommission in der Angelegenheit des Spielkasinos von Enghien ab. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Vergebliche Suche nach acht vermißten Seesoldaten.

Am Sonntag unternahmen acht Seesoldaten auf einem durchaus seetüchtigen Segelboot eine Fahrt von Kiel aus in die Ostsee und sind seitdem vollständig verschollen. Die Kreuzer und die Torpedoboote, die von Kiel zur Suche nach den vermißten acht Soldaten vom ersten Seebataillon, ausgeschickt waren, sind gestern spät abends erfolglos zurückgekehrt. Ein Drahtbericht meldet uns:

Kiel, 20. Mai. Das Artillerieschulschiff „Württemberg", der kleine Kreuzer „München" und vier Torpedoboote waren auf der Suche nach dem vermißten Segelboot ausgelaufen. Außerdem waren von der Signalstation Bulk, die in See befindlichen Kriegsschiffe durch Funkspruch benachrichtigt, nach dem vermißten Boote zu suchen. Nach einem von See gestern Abend eingetroffenen Funkspruch haben die Kriegsschiffe in der westlichen Ostsee keine Spur von dem vermißten Boot gefunden und auch keinen von den acht Seesoldaten entdeckt. Auch von Fermarn eingetroffene Dampfer haben nichts gesichtet. Man hegt keine Hoffnung mehr, die Vermißten wiederzufinden.

Die acht Seesoldaten hatten am Sonntag die Fahrt auf dem Schwertboot „Minna", einem modernen Segelfahrzeug angetreten.

Ueberflüssig und schädlich.

Die Regierung plant bekanntlich verschärfte Maßnahmen gegen die in französischer Sprache in Elsaß-Lothringen erscheinenden Zeitungen, gegen die nationalistischen Vereine usw. Hierzu schreibt das „Berl. Tageblatt" unter der obigen Ueberschrift:

Straßburg, 20. Mai. Vor zwei Jahren im Mai wurde die in freiheitlichem Sinne ausgebaute Verfassung für Elsaß-Lothringen angenommen, voriges Jahr im Mai fiel das bekannte Wort des Kaisers vom Inscherbenschlagen der Verfassung und in diesem Jahre im Mai werden zwei Gesetzesvorlagen angekündigt, die trotz aller Verschleierungsversuche der Regierung nicht weniger als die

Wiedereinführung der Diktatur

in Elsaß-Lothringen bedeuten und als solche von der gesamten Bevölkerung empfunden werden. Das ist in dürren Worten die Geschichte Elsaß-Lothringens in den letzten drei Jahren und derjenige, der die elsaß-lothringischen Verhältnisse nicht kennt, muß überzeugt sein, daß die Verfassungsreform versagt habe und daß es nicht gelungen sei, die elsaß-lothringische Bevölkerung enger an Alldeutschland heranzuziehen. Ihm sagen die beiden Gesetzesvorlagen:

In Elsaß-Lothringen blüht wie nie zuvor der Nationalismus, das antideutsche Element hat ungeahnte Stärke erhalten und bedroht den Frieden des Landes. Die Bevölkerung hat sich der ihr durch die Verfassungsreform gegebenen Freiheiten nicht würdig gezeigt und die Regierung, die sich nicht anders zu helfen weiß, greift zu Maßnahmen, die sie bereits seit über einem Jahrzehnt für nicht mehr nötig gehalten hat. Mit Recht fragt dann wieder ein Jeder: „Welche Tatsachen liegen vor, die die Regierung zu solch schweren Maßnahmen berechtigen?" Dann aber muß man konstatieren und immer und immer wieder betonen, daß gerade in den letzten Jahren die Beruhigung der Bevölkerung große Fortschritte gemacht hat und der Geschichtsschreiber, der einst, fern von der jetzigen Tagespolitik, die Lage objektiv kritisch übersehen wird, wird es nicht verstehen, wie eine Regierung in solch hoffnungsfreudiger Zeit die Arbeit langer Jahre urplötzlich in wirklich durchaus nicht geeignetem Moment, zerstören will. Die Regierung selbst hat in den letzten Jahren zu verschiedenen Malen im Parlament und bei anderen passenden Gelegenheiten, ihrer Freude darüber Ausdruck gegeben, daß die

Verfassungsreform die auf sich gesetzten Hoffnungen

in reichem Maße erfüllt habe. Wenn auch die Uebergangszeit, die im vorigen Jahre im letzten Landtage noch herrschende Konfliktsstimmung und nicht zum geringsten die nicht korrekte Haltung der Regierung im bekannten Gravenstadener Fall, Anlaß zu bedauernswerten Zwischenfällen gab, so hat gerade die ihrem Schluß entgegengehende diesjährige Landtagsperiode bewiesen, wie sehr das kritische Urteil, das wir in Altdeutschland nicht richtig beurteilen können, sich gestaltet hat und wie sehr die gesamte elsaß-lothringische Bevölkerung Ruhe und Frieden im Lande und außerhalb haben will. Demgegenüber aber verschlägt es wenig, wenn einige alleinstehende Hetzer, die unter fremder Flagge sich in die Parlamente einschleichen, Unruhe stiften wollen, und es ist nicht politisch klug, wenn eine Regierung gegen sie schwerwiegende Maßnahmen zu ergreifen sucht, die diese Elemente nur wenig, umso schwerer aber die gesamte Bevölkerung treffen und von ihr als

Verkürzung ihrer Rechte

und als einen Schritt nach rückwärts aufgefaßt werden. Um so unklarer aber ist die Handlungsweise der Regierung, wenn die Tätigkeit der Unruhestifter von der übrigen Bevölkerung nicht mit Stillschweigen, sondern mit den heftigsten Protesten aufgenommen wird, wie noch vor wenigen Wochen die Reden eines Wetterle und wenn dieser Protest allein schon die ja nur aus Eigennutz handelnden Hetzer zur Ruhe zwingt. In der Begründung der Vorlage werden einige Vereine genannt, der Verein der französischen Luftfahrer, Ortsgruppe Mülhausen, der Verein ehemaliger Fremdenlegionäre und der Souvenir francais. Der erste Verein ist so unbedeutend und fast so unbekannt, daß es sich nicht verlohnt, auf ihn näher einzugehen. Der Verein ehemaliger Fremdenlegionäre verfolgt auch in der Praxis keineswegs den Zweck zum

Eintritt in die Fremdenlegion

aufzufordern. Er pflegt nur den Austausch gemeinsamer Erinnerungen. Es ist noch in aller Erinnerung, mit welcher Ruhe Elsaß-Lothringen die Auflösung des Souvenir francais hinnahm und sie billigte, falls der Verein wirklich solche Nebenzwecke verfolgte. Um diese Ziele zu erreichen, hat aber das bestehende Recht vollkommen ausgereicht. Und wenn das der Fall, warum denn solche Unruhe bewirkenden Gesetz schaffen, umsomehr, wenn auch sie nicht völlig verhindern können, daß die unterdrückten Vereine in neuer Gestalt immer wieder entstehen. Wenn wirklich einige Hetzer vorhanden sind, so finden diese im Volke doch wenig Boden und es wäre besser, dem elsaß-lothringischen Volke die Aufgabe zu übertragen, sich solcher Hetzer aus eigener Kraft zu erwehren. Solche Erfahrungen aber, die gerade Wetterle mit der Bevölkerung gemacht hat, hätte die deutsche Regierung bezw. die elsaß-lothringische, in dieser Auffassung nu rbestärken sollen, nicht aber zu Schritten verleiten sollen, unter denen die gesamte Bevölkerung schwer leiden wird, die sie als Beschränkung ihrer Rechte empfindet.

General Keim über die Wehrvorlage.

Leipzig, 20. Mai. Die zweite Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins wurde am Sonntag in Leipzig abgehalten. Der Wehrverein hat im ersten Jahre seines Bestehens eine Mitgliederzahl von 78 000 erreicht, außerdem gehören über 200 000 Mitglieder dem Verein körperschaftlich an.

Vorsitzender General Keim stellte als das Ziel des Wehrvereins hin, dafür sorgen zu wollen, daß kein fremder Kriegsmann mehr deutschen Boden betreten darf. Deutschland müsse eine weitsichtige Militärpolitik treiben, wie es unter Bismarck und Caprivi der Fall war. Wenn man die Militärpolitik erst dann treibe, wenn es in der Welt nach Pulver riecht, dann sei es zu spät. Möge man im Reichstag auf den Wehrverein schimpfen, so viel man wolle, die Hauptsache sei, daß der Reichstag alles bewillige. (Heiterkeit.) Gewiß sei eine

Verstärkung der Heeresmacht

notwendig. Aber die Zahl allein mache es nicht. Es müßten die Soldaten auch ein tapferes Herz und einen mannhaften Geist haben, denn ein Krieg in der Jetztzeit sei eine so furchtbare Sache, daß der Drill und die Manneszucht allein nicht hinreichten, um den Sieg zu erfechten. Daher verlange der Wehrverein die Pflege eines mannhaften Geistes und vaterländischen Sinnes im deutschen Volke. Die Friedensbewegung sei gefährlich, und bedenklich sei auch die Friedenserklärung der 140 protestantischen Geistlichen. Auch in der Lehrerschaft befänden sich solche Stimmungen. Dagegen müsse energisch angekämpft werden. Ein Volk, das aufhöre, in der Mannhaftigkeit sein Hauptziel zu sehen, sei verloren. Es gebe keinen besonderen Volksgeist und Armeegeist. Der Geist des Volkes sei der Geist der Armee.

Wenn das Volk angefressen sei und keine Ideale mehr habe,

dann habe auch die Armee keine Ideale mehr. (Stürmischer Beifall.)

Gegen die Ausführungen des Generals Keim wendet sich die „Germania". Das Blatt weist darauf hin, daß heute die Budgetkommission des Reichstages wieder zusammentritt, um die Beratungen über die Wehrvorlage fortzusetzen und sagt dann zu der Verhöhnung des Reichstages und der Regierung: „Der Reichstag wird sich das nicht gefallen lass ennnd vielleicht schon in der Budgetkommission diese Verhöhnung von Seiten des Generals Keim zur Sprache bringen. Was wird die Regierung zu der

Störung einer Verständigung

sowohl, wie zu ihrer eigenen Verhöhnung durch einen General sagen?"

Da der Zentrumsabgeordnete Spahn bekanntlich Vorsitzender der Budgetkommission ist, so dürfte die „Germania" über die Absichten der Budgetkommission orientiert sein.

Ein deutscher Arbeiter zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

Breslau, 20. Mai. In den letzten Tagen des oberschlesischen Grubenarbeiterstreiks war der Bergmann Ignaz Jakubik aus Myslowitz über die russische Grenze nach dem Nachbarorte Rißa gegangen, um unter den dortigen Bergarbeitern Streikunterstützungen einzusammeln. Gleichzeitig verteilte er dort Flugschriften, die eine Aufforderung enthielten, sich dem oberschlesischen Streik anzuschließen und nicht zu dulden, daß Kohlen von dort nach Oberschlesien verfrachtet würden. Die russische Polizei ließ den Streikgesandten verhaften und nach Bendzien bringen, wo er auf administrativem Wege wegen Aufwiegelung zum Aufruhr unverzüglich verurteilt wurde. Das Urteil lautet, den oberschlesischen Blättern zufolge, auf lebenslängliche Zwangsarbeit in Sibirien. Jakubik ist 40 Jahre alt und verheiratet.

Der Bürgermeister als Fremdenlegionär.

Zu der noch immer unaufgeklärten Angelegenheit des Usedomer Bürgermeisters bringt der „Matin" einen Bericht über eine Unterredung seines Oraner Mitarbeiters mit Trömel, die in Oran stattgefunden haben soll. Trömel soll u. a. folgendes von seinem Leben und von den Beweggründen zu seinem Eintritt in die Legion erzählt haben:

„Ich gehöre einer wohlhabenden Familie von Industriellen an. Mit 19 Jahren war ich Leutnant im 56. Infanterie-Regiment in Wesel. Ich heiratete, als ich 20 Jahre alt war. Die militärische Laufbahn befriedigte mich, und ich hatte sie mit vollem Vertrauen in die Zukunft gewählt. Aber eine Wunde am Bein, die ich mir bei einem Unfall zuzog, zwang mich, die Armee zu verlassen. Mit 23 Jahren wurde ich Bürgermeister der kleinen Stadt Usedom und mit 27 Jahren erhielt ich einen Sitz im preußischen Landtag. Vier Jahre später stellte ich mich als fortschrittlicher Kandidat für den Reichstag auf, wurde aber nicht gewählt. Wegen meiner radikalen Anschauungen lebte ich mit der Regierung auf schlechtem Fuße.

Die politischen Schikanen, denen ich ausgesetzt war, verleideten mir das bürgerliche Leben, und ich begann, mich umso lebhafter wieder nach dem Waffenhandwerk zu sehnen, als meine Wunde geheilt war und ich wieder Dienst tun konnte. Ich wollte Soldat sein mit dem ganzen Glanz und all den Gefahren des kriegerischen Lebens. Damals dachte ich an die Fremdenlegion. Als ich meinen Entschluß gefaßt hatte, ordnete ich alle meine Angelegenheiten, und mit Zustimmung meiner Frau fuhr ich nach Paris, wo ich mich anwerben ließ. Ich kann nur Gutes über den Empfang sagen, der mir in Frankreich bereitet wurde. Von dem Tage meiner Verpflichtung an bis zur Ankunft in Saida war ich entzückt über die Art, mit der man uns behandelte." Als wir ihm die Swinemünder Depesche zeigten, nach der er einen aus dem Fort Saint-Jean entsprungenen Begleiter beauftragt hatte, Schritte zu seiner Befreiung zu tun, sagte er: „Das ist eine pure Erfindung deutscher Zeitungen. Ich habe niemanden beauftragt, für meine Befreiung zu sorgen, und hätte ich gewußt, daß einer meiner Landsleute desertieren wollte, hätte ich alles getan, um ihn zurückzuhalten."

Trömel wird nächstens als Korporalschüler zugelassen, und er glaubt, durch Fleiß und gute Führung schnell die ersten Tressen zu gewinnen. „Und dann," sagte er langsam im Tone tiefster Aufrichtigkeit, „gedenke ich, um die französische Naturalisation nachzusuchen." Er versicherte, daß er überrascht sei, wieviel besser die französischen Legionäre behandelt und genährt würden, als die deutschen Soldaten (!). Und immer wiederholt er, wie befriedigt er ist, in der Legion zu sein. „Wollen Sie mir Ihre Erklärungen durch einige von Ihnen unterzeichnete Worte bestätigen?", fragte ich ihn. „Gern." Und Trömel schrieb: „Ich erkläre, daß es mir in der Fremdenlegion sehr gut gefällt und daß ich darum nicht nach Deutschland zurückkehren werde. Ich will ganz freiwillig in der Legion bleiben. Trömel alias Tunze, H. M. 13 617, Saida, 16. Mai 13."

* * *

Stettin, 20. Mai. In den Angaben des „Matin" über den Bürgermeister Trömel aus Usedom, so berichtet die „Ostsee-Zeitung", ist Wahres mit Falschem vermengt, soweit es sich um festzustellende Behauptungen handelt. Trömel entstammt tatsächlich einer industriellen Familie, da sein Vater, im Hauptberuf Kaufmann, in Gera eine Fettfabrik besaß, die nach seinem Tode noch einige Zeit in den Händen des Sohnes verblieb. Auch daß Trömel in Wesel beim Militär stand, aber noch in jungen Jahren den Dienst aufgab, trifft zu. Unrichtig aber ist die Behauptung, daß er mit 28 Jahren Bürgermeister von Usedom geworden ist. Trömel, am 29. Juli 1881 in Gera geboren, hatte schon die Bürgermeisterposten in Kirch-Deimold und Hirschberg-Saale bekleidet, ehe er im Juli 1908 mit 27 Jahren Bürgermeister von Usedom wurde. Auch im preußischen Landtage hat Trömel nie gesessen, wie der Matin berichtet. Möglicherweise ist er, was nicht festzustellen war, als Bürgermeister von Hirschberg im Reußischen Landtag gewesen. Ebensowenig stimmt es, daß Trömel als liberaler Kandidat für den Reichstag unterlegen ist, vielmehr dürfte noch allen in lebhafter Erinnerung stehen, daß Trömel noch während des Wahlkampfes ganz plötzlich verschwunden war, bis er nach einer Reihe von Wochen in einem Pariser Sanatorium aufgefunden wurde. Davon, daß er politischen Schikanen ausgesetzt gewesen war, ist gleichfalls nichts bekannt. Auch widerspricht es den Tatsachen, daß seine Frau mit seinem Eintritt in die Fremdenlegion einverstanden war.

Vermischtes.

Kassel, 19. Mai. (Wettersturz in Westdeutschland.) Nach schweren Gewittern, die im nördlichen Kurhessen auf dem Eichsfeld großen Schaden angerichtet haben, ist hier ein Wettersturz eingetreten. Auf der Wilhelmshöhe hat es im Laufe des Vormittags geschneit. Auch sind seit 11 Uhr starke Hagelschauer niedergegangen.

Straßburg, 19. Mai. (Im Freiballon über die Grenze.) Gestern vormittag landete zwischen Chateau-Salins und Vic ein in Lille aufgestiegener Freiballon mit drei Insassen, die photographische Apparate, Notizbücher und Landkarten, aber nichts Verdächtiges mitführten; die Rückreise und Rücksendung des Ballons wurde ihnen gestattet.

Charlottenburg, 19. Mai. (Vier Arbeiter getötet.) In der vierten Nachmittagsstunde wurde die Charlottenburger Feuerwehr nach der Berliner Straße am Knie gerufen, wo Arbeiter, die beim Reinigen der Kanalisation beschäftigt waren, nicht wieder zum Vorschein gekommen waren. Einer von ihnen, der in den Schacht hinabgestiegen war, kam nach längerer Zeit nicht wieder zum Vorschein.

Infolgedessen stiegen die anderen drei noch in den Schacht hinab, kamen aber auch nicht wieder heraus. Man wurde über das Ausbleiben der Leute stutzig und benachrichtigte die Feuerwehr. Ein vorübergehender Offizier zog den Waffenrock aus und wollte gleichfalls zur Rettung der Leute in den Schacht hinunterstaigen. Inzwischen kam aber die Feuerwehr und machte sich an die Rettungsarbeiten. Sie wurden nach längeren Bemühungen aus dem Schacht herausgebracht, doch blieben die Wiederbelebungsversuche bei ihnen ohne Erfolg.

London, 19. Mai. (Bootsunglück in der englischen Marine.) Während der Uebungen der Torpedobootszerstörerflottille im Firth of Forth wurde gestern ein mit etwa 20 Mann besetzte Ruderboot des Zerstörers „Ithehen" auf der Fahrt nach dem Hafen Granton von einer hochgehenden Sturzsee erfaßt und kenterte. Sieben Mann ertranken, die übrigen wurden von Booten der Flottille gerettet.

Westfalen-Rheinland.

Rauxel, 19. Mai. (Einbruchsdiebstahl.) Am 18. d. Mts., nachmittags, in der Zeit zwischen 4—7 Uhr, haben Diebe mit einem Nachschlüssel die Haustüre des Hauses Habinghorst, Kronprinzenstraße 104 geöffnet, sämtliche Behältnisse zum Teil gewaltsam erbrochen, und dem dort wohnenden Kutscher Karl Kirschenbaum Kleidungsstücke im Werte von 250 Mark entwendet.

Außerdem stahlen sie das Portemonnaie des Genannten mit etwa 7 Mk. Inhalt, eine silberne mit Goldstreifen versehene Herrenuhr und Ersparnisse im Betrage von 90,60 Mk. Eine schwarzlederne Zigarrentasche und die Militärpapiere des Kirschenbaum fielen den Einbrechern ebenfalls in die Hände.

Gelsenkirchen, 19. Mai. (Eine brave Tat.) In unmittelbarer Nähe der Zeche Wilhelmine stürzte beim Spiel ein vierjähriger Knabe in die Kanalschleuse. Der Junge wäre in dem tiefen Wasser ertrunken, wenn nicht im letzten Augenblick ein beherzter Schulknabe auf einem großen Brett zu ihm hingerudert wäre und ihn dem nassen Element entrissen hätte.

Bochum, 19. Mai. (Die Stichwahlparole der Zentrumspartei.) In Anbetracht der Aussichtslosigkeit, die sich für das Zentrum durch den Ausfall der Wahlmännerwahlen ergeben hat, hat die Zentrumspartei des Wahlkreises Bochum-Herne beschlossen, sich weder an den noch ausstehenden Stichwahlen noch an der Abgeordnetenwahl zu beteiligen. — Die Zentrumspartei des Landtagswahlkreises Gelsenkirchen-Wattenscheid hat gleichfalls strikte Wahlenthaltung beschlossen.

Altendorf, 19. Mai. (Das Auto in der Ruhr) Infolge Versagens der Steuerung fuhr in der vergangenen Nacht das Automobil eines Essener Tiefbauunternehmers in die Ruhr. Der Besitzer des Kraftwagens, der alleinige Insasse war, rettete sich durch einen kühnen Sprung. Das Auto wurde heute morgen durch Hebezeuge ans Land gebracht; es wies nur geringe Beschädigungen auf.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 19. Mai. Gegen den bisherigen Vertreter des fünften Berliner Landtagswahlkreises, den sozialdemokratischen Abg. Borchardt, faß gestern eine außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Wahlvereine Großberlins zu Gericht. Borchardt hatte in Beantwortung von Vorwürfen, die gegen ihn vorgebracht worden waren um seine abermalige Aufstellung als Landtagskandidat zu verhindern, gegen zwei Königsberger Genossen (Linde und Braun) schwere Beschuldigungen ausgesprochen.

Diese sind von einer Untersuchungskommission geprüft worden, die nun dem Abg. Borchardt bescheinigt, daß er die Vorwürfe „in einer gröblichst leichtfertigen und unverantwortlichen Weise" erhoben habe. Daraufhin beantragte der Zentralvorstand von Großberlin:

„Die Generalversammlung möge erklären: Borchardt ist nicht mehr geeignet, ein Mandat der Partei zu übernehmen." Nachdem die Versammlung von 9½ Uhr früh bis 4½ Uhr nachmittags ohne Unterbrechung getagt hatte, stimmte sie dem Urteil der Kommission mit 393 gegen 277 Stimmen zu. Der Antrag des Zentralvorstandes dagegen auf Aberkennung der Landtagskandidatur wurde mit 369 gegen 330 Stimmen abgelehnt.

Berlin, 20. Mai. (Die Beratung der Militär- und Steuervorlagen.) Die Budgetkommission des Reichstages nimmt heute nach der Pfingstpause ihre Beratungen wieder auf, während das Plenum noch acht Tage länger Ferien macht. Wie verlautet, wird die Budgetkommission stets um 10 Uhr vormittags zusammentreten und mit kurzer Mittagspause bis tief in den Nachmittag hinein tagen. Harte Arbeit steht ihr noch bevor; sie hat, wie bekannt, ihre Beratungen mitten in der Heeresvorlage abgebrochen, hat dann aber außer dieser noch die neuen Steuergesetze zu erledigen.

Handel und Verkehr.

Die Hochkonjunktur in der Großeisenindustrie ist vorüber — so wird uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt —, darüber kann kein Zweifel bestehen. An der gestrigen Berliner Börse sind die Kurse der sämtlichen großen Eisenwerke zurückgegangen, sogar die Höschaktien mußten sich einen Rückgang von 2,80 Prog. gefallen lassen. Es muß ja fast wunder nehmen, daß die nun schon so lange anhaltenden Kriegswirren den Markt nicht längst schwer erschüttert haben; daß dem nicht so gewesen, war ein Zeichen der gesunden Verhältnisse auf dem Eisenmarkt. Nun macht sich aber schon seit einiger Zeit ein arger Rückgang bemerkbar, der insbesondere den Stabeisenmarkt in allen seinen Verzweigungen, den Blechmarkt und den Röhrenmarkt betroffen hat. Wie uns der Leiter eines Großbetriebes mitteilte, werden in jenen Artikeln zurzeit kaum noch neue Geschäfte abgeschlossen und wo solches geschieht, da sind Preisnachlasse größeren Umfanges damit verbunden. Der hohe Geldstand hat auch im Inlande schädigend gewirkt und die Unternehmungslust unterbunden.

Hinzu kommt, daß der Auslandsmarkt in jenen Artikeln alles zu wünschen übrig läßt und daß die an der Grenze des Reiches, in Lothringen entstehenden neuen Riesenwerke schon den Wettbewerb aufnehmen. Den Eisenwerken wird wahrscheinlich nichts übrig bleiben, als nach einiger Zeit mit Betriebseinschränkungen in einzelnen Abteilungen vorzugehen. Vor dem Herbst glaubt man kaum an eine Belebung des Marktes. Interessant ist, daß beim Eingehen neuer Aufträge, was ja nur sehr selten geschieht, ganz kurze Meistersten verlangt werden. Es zeigt das, daß die Läger der Händler leer sind. Diese Herren warten auf ein weiteres Sinken der Preise.

Recht flotz ist noch der Markt in Eisenbahnschienen und Eisenbahnmaterial, wie auch in Rillenschienen für Straßenbahnen. Hier ist auch das Ausland noch ein guter Abnehmer. In Schiffsbaumaterial, sowie in Material für den Maschinenbau besteht noch rege Nachfrage.

Wenn so die Konjunktur sich bedenklich nach unten neigt, so ist doch zu erwarten, daß nicht mehr so schlimme Verhältisse eintreten, wie die älteren Dortmunder sie in den 70er und 80er Jahren kennen gelernt haben, wo fast ganze Straßenzüge entvölkert und die Häuser leer standen. Die großen Verbände sind ein sicherer Schutz gegen die Wiederkehr solcher Hungerjahre,

Die Stabeisenhändler-Vereinigung des Bezirkes Dortmund hat die Preise für Stabeisen, Bleche und Bandeisen um Mk. 5 pro To. ermäßigt.

Sport.

Die Preise beim Prinz Heinrich-Flug wurden, wie uns ein Drahtbericht aus Straßburg meldet, wie folgt verteilt: Zuverlässigkeitspreise erhielten folgende Flugzeugführer, die alle drei Zuverlässigkeitsetappen durchflogen haben: Leutnant von Diddessen (Gesamtflugdauer 10 Stunden 28.6 Minuten) den Preis des preußischen Kriegsministers, Leutnant Canter (Gesamtflugdauer 16 Stunden 35 Min.) den Preis des bayerischen Kriegsministers, Ingenieur Schlegel (Gesamtflugdauer 17 Stunden 37.9 Min.) den Preis des Frankfurter Automobilklubs, Leutnant Joly (17 Stunden 59.9 Min.) den Preis des Geh. Kommerzienrats Oßwald, Leutnant Carganico (19 Stunden 30.7 Minuten) Preis der Nationalflugspende, Leutnant von Beaulieu (29 Stunden 2 Min.) Preis der Nationalflugspende, Ingenieur Thelen (38 Stunden 17 Minuten) Preis der Nationalflugspende, Leutnant Kastner (50 Stunden 33 Min.) Preis der Südwestgruppe des Deutschen Luftschifferverbandes, Leutnant Coerper (52 Stunden 58 Min.) Preis der Südwestgruppe des Deutschen Luftschifferverbandes.

Folgende Preise wurden den Flugzeugführern, die zwei Etappen ganz, die dritte nur zum Teil durchflogen hatten, zuerkannt: Leutnant Frhr. von Thuena Ehrenpreis des Kaiserlichen Statthalters Grafen von Wedel, Leutnant von Haller Ehrenpreis des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern, Ingenieur Suwelack Ehrenpreis der Südwestgruppe des Deutschen Luftschiffer-Verbandes, die Leutnants Bluethgen, Donneverth, Zwickau, Sommer, Engwer, Hahler, Vierling, Weyer und alle Passagiere erhielten Erinnerungsgaben.

Die Geldpreise der Nationalflugspende wurden wie folgt verteilt: 5000 Mk. an die Deutschen Flugzeugwerke Leipzig-Lindenthal für das Flugzeug des Leutnants von Hiddessen, 3000 Mk. an die Aviatikgesellschaft Mülhausen für das Flugzeug des Ingenieurs Schlegel, 2000 Mk. an die Gothaer Waggonfabrik für das Flugzeug des Leutnants Joly. Außerdem erhielten alle am Fluge beteiligten Flugzeugbesitzer Geldentschädigungen bis zu 6000 Mk., je nach der Zahl der zurückgelegten Etappen.



Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. „R. G. Dun u. Co." zu Newyork, mit Zweigniederlassung in Dortmund: Der Prediger Dr. Walter Duncan Buchanan und die Witwe Mary Bradford Dun, geb. Bradford, sind, und zwar letztere durch Tod, als Gesellschafter aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Rechtsanwalt Joseph Packard in Baltimore Maryland ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Die Prokura des Louis Philipp Witzleben, früher in Hamburg, jetzt in Charlottenburg, bleibt bestehen. Die Gesellschafter Robert Dun Douglas und Francis Lewis Minton sind fortan nicht mehr als amerikanische Executors des verstorbenen Gesellschafters Robert Graham Dun, sondern aus eigenem Recht Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft. Jeder Gesellschafter ist zur Vertretung der Gesellschaft befugt.

Konkursnachrichten.

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist-Ablauf; G = Erst. Gläubiger-Versammlung; P = Prüfungstermin.

Namen u. Wohnort (Amtsgericht)	E	A	G	P
Kfm. W. Ewald Berghaus, Essen-R.	6. 5.	10. 6.	30. 5.	17. 6.
Schneidermeist. Herm. Gröne, Brambauer (Lünen)	8. 5.	12. 6.	7. 6.	12. 7.
Westfälische Präzisions-Ziehwerke G. m. b. H., Witten	9. 5.	23. 7.	29. 5.	7. 8. 28. 5.
Kaufmann Heinr. Koch, Bochum				
Kaufmann Adolf Lünemann, Osterfeld (Bottrop), Schlußterm. 10. 6.				
Wwe. des Kaufm. Anton Bohlmann, Amalie geb. Schroer, u. d. Kinder Elisabeth, Johanna, Carl und Walter, Inh. d. Firma A. Bohlmann, Bochum	9. 5.	14. 6.	30. 5.	4. 7.
Firma Westd. Textilwerke Tekniepe & Wigge, Komm.-Ges. Borken i. W.	10. 5.	1. 7.	2. 6.	17. 7.
Bauunternehmer Heinrich König, Essen-R.	8. 5.	14. 6.	7. 6.	21. 6.
Dr. med. Hans Soldau, Hiddenhausen (Herford)	9. 5.	17. 6.	3. 6.	8. 7.
Baumwollweber und Händler Jak. Versteeg, verst., Rheine i. W.	9. 5.	1. 6.	9. 6.	9. 6.
Kolonialwarenhändl. Alex Lanwehr, jetzt Berntastel (Dortm.). Schlußtermin 11. 6.				
Kfm. Heinr. Hölterhoff, Werne-Langendreer. Schlußtermin 6. 6.				
Off. Handelsges. Theegarten & Co., Rebeim				26. 5.
Uhrmacher Franz Kulik, Dortmund	13. 5.	2. 6.	11. 6.	11. 6.
Wagenb. Ost, Große, Mülheim-Ruhr	9. 5.	14. 6.	14. 6.	21. 6.
S. Lilienfeld, Grevenstein (Arnsberg)	13. 5.	2. 6.	13. 6.	13. 6.
Wwe. des Destillat. Friedr. Gilson, Josefine geb. Straffer, i. Fa. F. Gilson, Bielefeld	13. 5.	23. 6.	7. 6.	5. 7.
Kfm. Walter Kiestadt, i. Fa. Süddeutsche Etikettenfabrik u. Druckerei Walter Kiestadt, Essen-R.	9. 5.	14. 6.	6. 6.	21. 6.
Bäckermstr. Otto Hegenberg, Werne (Langendreer)	13. 5.	9. 6.	9. 6.	23. 6.
Wwe. des Kaufm. Ludw. Lühring, Mathilde geb. Linden, Inh. eines Tapisserierwarengesch. Recklinghaus.	13. 5.	3. 6.	13. 6.	13. 6.

Kreuzstern

Lothar Strammer
Junge
angekommen.
Dortmund, 19. Mai

Richard Schm
und Frau
Hedwig geb. Um

Lieselotte
Die glückl
Geburt eines
sunden, prächtige
Mädchen
zeigen hocherfreut a

Theod. Sattler &
Franziska geb. Weste

Als Verlob
empfehlen sich
Martha Weyershä
Karl Siebert
Dortmund. Biele

Dort-
munder
Zur Beerdigung de
meraden
Ferd. Brüggen
treten die Mitglied
Mittwoch, 21. Mai
morgens 9 Uhr
beim Kameraden Bo
Humboldtstr. 15, an.
Um zahlreiche
gung bittet
Der Vors

Bis Ende des M
Verreist
Sanitätsra
Dr. Sel
Von der
Reise zurü
Dr. med. S
Spezialarzt für I
Krankheiten
Königswall 2
Habe meine
wieder aufgenom
Dr. med. et
Werne
Brunnen- und Ba
Bad Lippspri
Zahnatel
Maria Metz
Dortmund
Ostenhellweg
Künstliche Z
garantiert tadellos sit
Stiftzähne, Goldkronen
Umarbeitung in einige
Nur künstlerische A
Langjährige schriftliche
— Billigste Preis
E. Pathe, D
Westenhellweg
Patentanwä
Hoppen & Gutt
Dortmund, Ostenh
Telephon 346
Massen
Frl. Heiermann,
straße 56, I. bei Leb
Massen
ärztlich gepr., zu ihr
auch Sonntags. Han
II. Etage, vis-à-vis R
Massen
Weißenburgerst
Massen
Josefstr. 1, 3. Etg., a.
Massag
Schwed. Bad
Dortmund, Königs
Maschinen führt jede
Münster i. W., Hamm

Kreuzstern

MAGGI's 10 Pfg. Fläschchen

bietet auch der bescheidensten Börse Gelegenheit, einen Versuch mit MAGGI's altbewährter Würze zu machen. Man verlange ausdrücklich nur MAGGI's Würze.



Lothar

Strammer

Junge

angekommen. (30699

Dortmund, 19. Mai 1913.

Richard Schmidt
und Frau
Hedwig geb. Umbach.

Liesslotte

Die glückliche Geburt eines gesunden, prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Theod. Sailler & Frau
Franziska geb. Westerfeld

Als Verlobte
empfehlen sich
Martha Weyershäuser
Karl Siebert
Dortmund. Bielefeld.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden

Ferd. Brüggemann

treten die Mitglieder am Mittwoch, 21. Mai 1913, morgens 9 Uhr, beim Kameraden Pollack, Humboldtstr. 15, an. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Bis Ende des Monats
Verreist!
Sanitätsrat
Dr. Selig.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Stern
Spezialarzt für innere Krankheiten
Königswall 8.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. med. et phil.
Werner,
Brunnen- und Badearzt
Bad Lippspringe.

Zahnatelier
Maria Metzner
Dortmund
Ostenhellweg 26.

Künstliche Zähne
garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden. Nur künstlerische Arbeiten. Langjährige schriftliche Garantie. — Billigste Preise. —
E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

Patentanwälte :: Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Masseuse
Frl. Heiermann, Schwanenstraße 56, I., bei Lehmann

Masseuse
ärztlich gepr., zu sprechen 9—8, auch Sonntags. Hansastr. 55 II. Etage, vis-à-vis Althoff.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Massage
Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25

Masseurin übt jede Massage aus Bünker i. W., Hammerstr. 104 pt.



Sonntag vormittag 6½ Uhr entschlief sanft, nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Herr Privatier

Ferdinand Brüggemann

im Alter von 55 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Paula Röder geb. Brüggemann.
Amanda Brüggemann,
Richard Röder.

Dortmund, Werl, Berlin, den 19. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. Mai cr., vorm. 9½ Uhr, vom Sterbehause Mittelstrasse 8 aus statt. Das feierliche Seelenamt ist am selben Tage morgens 6½ Uhr in der Kreuzkapelle.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied nach kurzem, schwerem Leiden infolge Lungenentzündung meine innigstgeliebte Frau, gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine, die

Ehefrau Karl Auler

geb. Henriette Hesse

im fast vollendeten 37. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Karl Auler.

Dortmund, Nilvingen (Els.-Lothr.), Duisburg, Hörde, den 18. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 21. Mai 1913, vormittags 9½ Uhr, vom Trauerhause Union-Vorstadt, D.-Str. 25, aus statt.

Hausandacht ½ Stunde vorher.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene dieses als solche.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute mittag nach langem, schwerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilh. Oberschelp.

Er starb im festen Glauben an seinen Erlöser im Alter von 60 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kleinholthausen, Hörde, Löttringhausen und Hombruch, den 18. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 22. Mai 1913, nachmittags 5½ Uhr vom Sterbehause Kleinholthausen Nr. 14 aus statt

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Bruders sprechen wir hierdurch Allen unseren

herzlichsten Dank aus.

Geschwister Maßmann.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Sommersprossen

Hautunreinheiten, fleckiger Teint, vertr. schnell „Crème Nerolit". Erfolg garant., f. Betr. ref. Tiegel b. Voreinsda. Mk. 2.20, Nachn. 30 Pf. mehr. C. Thomae, chem. Institut, Wiesbaden, Gustav Adolfstraße 6. 14324

Fahrräder

neue u. wenig gebrauchte äußerst preiswert. Ersatz- und Zubehörteile staunend billig.

C. Schlüter,
Andreasstr. 4, am Steinplatz.



Statt besonderer Anzeige.

Montag morgen 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein unvergesslicher Mann, unser lieber Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentier Louis Westhoff

im Alter von 51 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Lütgendortmund, Trier und Glogau, den 19. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Mai, nachmittags 4½ Uhr vom Bahnhof Lütgendortmund aus statt.

Hausandacht Donnerstag nachmittag 2½ Uhr im Trauerhause Dortmund, Holzhofstrasse 29.

Man bittet höflichst, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Strassburger Gold-Lose à Mk. 3.30

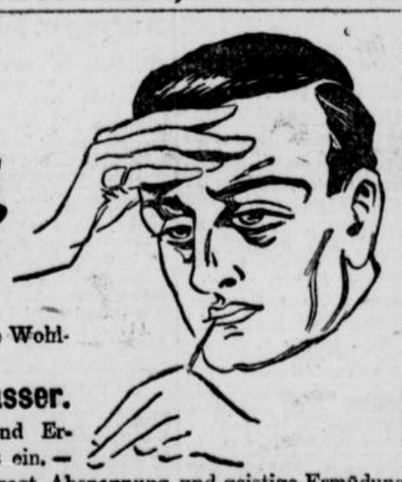
Ziehung 27., 28., 29. Mai. **Hauptgew. 75 000 Mk., 30 000 Mk., 20 000 Mk.**

zusammen 9339 Geldgewinne mit Mk. 250 000, sofort zahlbar

Marienburger Lose à 1 Mark, Ziehung 7. Juni.

Lose empfehlen u. versenden per Post je 30 Pfg. für Liste u. Porto mehr

Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35



so bereiten Sie sich einmal die Wohltat einer Kopfmassage mit

Dr. Dralle's Birkenwasser.

Eine ungeahnte Belebung und Erfrischung der Kopfnerven tritt ein. — Die Blutzirkulation wird angeregt, Abspannung und geistige Ermüdung verschwinden. — — Mit gehobener Energie und Frische setzen Sie Ihre Arbeit fort — — und geloben, dieses köstliche Elixier niemals ausgehen zu lassen — — Nebenbei üben Sie die denkbar zweckmässigste und zuverlässigste Haarpflege aus. — —

Beachten Sie bitte:

Dr. Dralle's Birkenwasser. Vermeiden Sie alle Nachahmungen.

Dr. Dralle's ist die seit 25 Jahren bewährte Originalmarke

Preis Mark 1.85 und 3.70.

In allen Parfümerien, Drogerien und Friseur-Geschäften, sowie in Apotheken.

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35,
Ecke Schwanenwall

Harnröhrenleidende

(Ausfluß, frisch u. veralt., beider Geschlecht) verwenden in geeigneten Fällen sofort das neue Mittel „Eubalsol" (Wz. Kaiserl. Patentamt unter Nr. 611120 gesetzl. geschützt). Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Rückzahlung des Kaufpreises von 9.00 M. bei Nichterfolg gegen ärztl. Attest. Ausführl. Auskunft mit günstig. ärztlichen Gutachten kostenlos in verschloss. Kuvert ohne Aufdruck gegen 20 ₰ für Porto. Prompter diskret. Versand durch meine Versand-Apotheke. Alle Anfragen u. Bestellungen zichte man an Dr. med. H. Seemann jr. m. b. H. in Sommerfeld (Bez. Frankfurt, Oder) Postfach 26/10. Zur besonder. Beachtung! „Eubalsol" ist absolut geruchlos, die Anwendung also überall unauffällig und ohne jede Berufsstörung möglich.

DAS BESTE "APENTA" ÖFENER BITTERWASSER

Gas-
Sparkocher
besonders billig
in enormer Auswahl.
Heinr. Müser, Nachf., Ostenhellweg 32.





Felsen-Fahrräder
35 Mk. o. M. 44.50 Mk. m. M.
10 Jahre Garant. franko jed. dtsch. Bahnstation. Gummi-Laufdecken 1.50, 1.90. Gebirgsdecken 4.25 mit Garantie, Luftschlch. 1.90, Ketten 1.20, Griffe 19 Pfg. usw. Katalog mit Netto-Liste grat. Gebr. Hofacker Fahrrad-Export in Witzhelden 27, Kreis Solingen.

Kartoffeln,
keine Holländer Hafenware, nur feinste rheinische Magnum, 100 Pfd. 3 Mk., liefere frei Haus. Klein, Königshof 1, Telefon 3328.

Suche Abnehmer für meine
ff. Hausschlachterei
sowie
hessische Leberwurst, Blutwurst, Sülze u. s. w.
zu den billigsten Tagespreis.
Ph. Desel, Hausschlachterei, Gredenstein. — Tel. 42.

Krätze

juckenden Hautausschlag, beseitigt unter Garantie in 3 Tagen ganz unauffällig die echte Krätze-Seife Pura, eine Portion 1,90 Mk., für drei Personen 5.— Mk., dazu Luna-Blutreinigungstee, Paket 1.— Mk. Allein echt durch J. P. Henzel, Gelsenkirchen 65. Vers. d. Nachn.

Bekanntmachung.

Das Mädchenschulgebäude in der Düsteren Gasse zu Gesecke soll vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Behörde

auf Abbruch

verkauft werden.

Die näheren Bedingungen können im Rathause daselbst Zimmer Nr. 1 während der Bürostunden eingesehen werden.

Angebote sind bis längstens 3. Juni ds. Js. dem Unterzeichneten einzureichen.

Gesecke, den 19. Mai 1913.

Der Magistrat:
Dissen.

Hutfedern Hutblumen
in grosser Auswahl
mit 10% Rabatt
Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126.

Feinste frische Süssrahm-Butter
per Pfund 1.25
S. Lindenbaum Söhne,
Reinoldistr. 6
Münsterstr. 58

Ia. Rot- u. Weißwein 30 Lit. 19,50 Mk. Ia. glanzhellen Apfelwein, 30 Liter 9 Mk., 60 Liter 15 Mk. Faß leihweise, jed. frko. zurück geg. Nachn. ab hier empfiehlt J. Bayersdörfer, Bellheim 8, Pfalz.

Heiraten

Handw., 31 J., ev., w. Bek. ein. Mädch. od. Wwe. zw. Heirat. Off. u. N. H. 3772 an den Gen.-Anz. Dortm.

Anst. jung. Mann, Eisenb., sucht die Bek. eines ordtl. Mädchens zw. spät. Heirat. Schriftl. Ang. u. J. S. 6886 an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelt. kaufm. Ang. sucht z. Uebern. e. Wein-Filiale pass. Dame mit etw. Verm., w. sich. gest. w., zw. sp. Heirat. Gut. Ang. u. Sz. 22 bahnpostlagernd Hagen erbet.

Witwe, evgl., 46 J., m. 5000 Mark Verm., w. Bek. mit ein. Herrn in sich. Stellung, zwecks Heirat.

Schr. Ang. u. G. R. 6893 an den Gen.-Anz., Dortm.

Jung. Kaufmann sucht die Bekanntschaft eines hübsch. musikalischen Fräuleins zw. Heirat. Vermög erwünscht.

Schr. Ang. u. N. F. 6869 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. stattl. Mann, 27 J., evgl., u. spät. Eigent., sucht mit gros. gesetzl. Dame im Alter 21—26 J. in Verbind. zu treten zwecks Heirat

Etw. Vermög. erw. Reelle schriftl. Ang. unt. Beif. ein. Bildes, welch. sof. retourniert wird, erb. unt. C. K. 6850 an den Gen.-Anz. Dortm.

Architekt, 26 J. alt, kath., wünscht ideal veranlagte, gebildete, vermög., junge Dame im Alter von 18—21 Jahren zwecks — Heirat — kennen zu lern. Behufs gegenseit. Gedankenaustausch. ist vorläuf. Briefwechsel erwünscht. Vermittlung durch Eltern angenehm. Ehrenwörtlich strengste Diskret. zugesichert. Bitte u. gefl. Zuschrift. mit genauer Angabe der Verhältnisse u. M. B. 3768 a. d. Gen.-Anz. D.

Reell.

Kaufmann, in leit. Stellung, 34 Jahre, evgl., angen. Aeußere, musik., möchte mit vermög. ja. Dame zw. Heirat bekannt werden.

Nur ernstgem. schr. Ang., auch von Verwandten, u. G. O. 6870 an den Gen.-Anz. Dmd. erb. Anonym zwecklos. Diskretion Ehrensache.

Witwer, 34 J., 1 Kind, wünscht zw. Geschäftsübern. bald Heirat mit ev. Dame od. Wwe. (27-32 J.) mit etw. Ersp. od. eigen. Geschäft, al. welch. Branche. Damen, welch. sich auf al. Heim sehen, woll. schr. Ang. u. Verhältn. u. H. B. 6888 an den Gen.-Anz. Dortm. einr. Str. Diskretion zugesichert.

Sol. Mann, Handw., 25 J., sucht Bek. mit christl. ev. Mädchen zwecks späterer Heirat.

Schr. Off. u. H. B. 292 an Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Mein neues Bett.

Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weil teils kl. Farbfehler, das Gebett Mk. 30.—, dass. Bett m. Daunendecke Mk. 38.— Feinst herrsch. Daunendett Mk. 40.— Zweischläfrig jedes Bett Mk. 8.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katalog frei. 10000 Kunden. Bettenfabrik
Th. Kranefuss, Kassel 11

Kontrolikassen
fabriz. B. Eichhorn, Freiburg Bd.

Treber
abzugeben. Louis Hebler u. Co., Holzhofstraße 3.

Dam. in diskr. Verh. Ausk. u. Aufn. Geheimenthdg. Fr. Siegert, Neukölln, Bodestr. 9.

Krätze.

Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur Skabinol.

Preis Mk. 5.— Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.

Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; Engel-Apoth., Westenhellweg 105; Glück-Auf-Apoth., Münsterstraße 43.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage des Bohnlagers Cassel, Dortmund, Kuhstraße 32, part., bir. neben dem Stadttheater, bei.

Kind
in gute Pflege zu geben. Kielstr. 70, I. Aweim. schell.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde **Eving** belegenen, im Grundbuche von **Eving**, Band 1, Artikel 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Metzgermeisters **Wladislaus Stanek**, früher in Dahlhausen a. d. Ruhr, jetzt in **Eving**, Bergstraße 50, eingetragenen Grundstücke **Eving**, Bergstraße 50

Flur 3 Nr. 106/35 an der Bergstraße,
a) Wohnhaus mit Hofraum,
b) Schlachthaus,
c) Stallanbau.
4 Ar 88 qm groß.
1268 Mk. Gebäudesteuernutzungswert.
Flur 3 Nr. 197/35, daselbst, Hofraum (j. Bürgersteig) 23 qm groß.
Flur 3 Nr. 164/36, daselbst, Hofraum (j. Bürgersteig) 3 qm groß.
Flur 3 Nr. 165/36, daselbst, Hofraum, 18 qm groß.

am 8. Juli 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße 22 — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. April 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 16. Mai 1913. (30705

Königliches Amtsgericht.

Bedürfen Sie Augengläser,

so nehmen Sie vertrauensvoll meine Dienste in Anspruch, behufs Anpassung der richtigen Augengläser.

Neu! **Punktuell abbildende Brillengläser.** Neu!

Jedes Augenglas wird genau der Kopf- und Gesichts-Form entsprechend angepaßt.

Wilh. Maeß
Größtes u. best renommiertes Spezial-Institut Westfalens für Vielfach prämiiert Augengläser. Vielfach prämiiert
DORTMUND Westenhellweg 96 und 83 Brückstraße 4.

Für Wirte!
Ein Posten **bunte Wirtschaftsdecken** vom Stück, 125 cm breit, weit unter Preis abzugeben. Schriftl. Angeb. unt. R. B. 248 a. d. Fil.-Exped. H. Rahms, Sonnenstr. 74.



Progress

Weg
mit allen Einmach-Töpfen u. -Gläsern zum Zubinden.
Jedeprakt. Hausfrau
verwende unsere seit Jahren bewährten



Adler

Adler-Konservengläser

Hergestellt nach unserm patent. Blasverfahren innen glatt, daher bequem zu reinigen

Der Inhalt wird vom Gummi nicht berührt

Einzeln u. in allen Einkochapparaten sterilisierbar

Billige Preise

Vorrätig in allen besseren Glas-Handlungen und einschlägigen Geschäften, eventuell weist Bezugsquellen nach

Aktiengesellschaft Glashüttenwerke Adlerhütten
Penzig i. Schl.

Gummi-Strümpfe, Gummi-Unterlagen, Irrigatoren Spülapparate aller Art etc. Versand nach auswärts.
Sanitäts- u. Gummiwar.-Haus
Frau B. Biermann,
Weißenburgerstr. 2, Tel. 1991.

Unterricht

Klav.-, Harm., Viol.- u. Flötenunterricht wird billig erteilt. Adlerstraße 35.

Wer lehrt Thure-Brandt-Massage? Off. mit Pr. u. O. W. 6878 an Gen.-Anz. Dtm.

Verloren - Gefunden

E. Vorsteckn adel mit Denkmünze Kaiser Friedrich von Gildenbräu-Café bis Leopoldstr. verl. Wiederbr. Bel. Abzug. Leopoldstr. 61, 1. Et.

Schirm stehen geblieben. Abzuholen i. d. Exp. d. Bl.

Brosche gef. Friedrichstr. 16, 2 Tr.

Die erk. Person, d. Samstag zw. 3 u. 4 Uhr 1 Damen-Regenschirm i. d. Straßenbahn Westfalenbrau-Reinoldikirche irrtl. mitgenom., w. ersucht dens. i. Putzgesch. Friedhof 6, abzugeben.

Deutsche Dogge, Hündin, trächtig, entlaufen, 44298) Westerbleichstraße 37

Kl. gelb. Hund entl., auf d. Nam. Fuchs hör. Wiederbr. b. Bel. Königswall 10, IV.

Entlaufen

Zwergpinscher, schwarz mit braunen Abzeichen. Wiederbringer erhält Belohnung. Knappenberger straße 110.

Kriegshund

abhanden gekomm. Wiederbringer erh. Belohnung. O. Schramm, Stubengasse 4.

Foxhündin, schw. gea., zugel. Brünninghausen 48.

Teckel,

schwarz, mit braunen Abz., auf den Namen Purzel hör., abhand. gekommen. Wiederbringer Belohnung.

Stehmann, Brückstraße 19.

5 Posten Jacken-Kostüme zu herabgesetzten Preisen

Posten I Früherer Preis Mk. 18–26
aus farbigen Stoffen engl. Art in guter Verarbeitung, Jacken z. T. auf Halbseide, und marine Kammgarnstoffen . Durchweg Mk. **16.50**

Posten II Früherer Preis Mk. 32–38
aus modernsten Stoffen engl. Art in aparten Fassons, Jacken auf Halbseide . . . . . Durchweg Mk. **24.50**

Posten III Früherer Preis Mk. 44–65
aus reinwoll. marine Kammgarnstoffen oder aparten Stoffen engl. Art in bekannt guter Verarbeitung, Jacken auf Halbseide Durchweg Mk. **34.50**

Posten IV Früherer Preis Mk. 58–78
aus ganz prima marine Kammgarn-Stoffen in Ia. Verarbeitung, Jacken auf gutem reinseidenem oder halbseidenem Futter Durchweg Mk. **44.50**

Posten V Modell-Kostüme
sowie elegante Tailor-made-Kostüme und Kopien von Pariser Modellen **30-50%** unter früherem Preis.

Im Parterre: **ca. 500 Blusen enorm preiswert.**

Westenhellweg 41 **Gebrüder Nassau** **Ecke Weberstr.**

Spezialhaus für Damen-Moden.

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Möbel. Karte gen. **Brandt,** Westenhellweg 113, H.

Ich zahle Gold
für alte und neue Möbel. Karte oder Telefon 3446. Lager Stiftstraße 14. **Josef Bureik.**

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, ganze Haushalt., Pianos, Zigarren usw. Komme sof. **Fr. Esser,** Baumstraße 12. Bitte Karte oder Telephon 5164.

Neu! Achtung! Neu!
Zahle wirklich hohe Preise f. getrag. Herren- u. Damen-Garderobe. **Kelcz,** Heiligegartenstraße 18. 44230

Allerhöchste Preise
zahle für getrag. Kleider, Schuhe, Möbel, ganze Einrichtungen. Karte genügt. **J. Kraftlos,** Bornstr. 39.

Keine Reklame,
sondern streng reelle Preise zahle f. abgelegte Garderobe Ueberzeug. kostet nur Postk. **Blaugrund,** Bornstraße 35

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herrengarderobe. Postkarte genügt.

Komme sofort
auch nach auswärts u. zahle die höchsten Preise für getr. Herren- und Damenkleider, Möbel. Karte genügt. **Stattmann,** Bornstraße 52.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller,** Heiligegartenstraße 18.

Sie sparen viel Geld
wenn Sie Ihre getragenen Kleider u. Schuhe nur an **Holländer,** Zimmerstraße 6, bf. Komme sof., bitte Karte.

Besseres, herrschaftliches
Schlafzimmer
Spiegelschr., 180 cm breit, 1/1, für Wäsche
Küche
echt Garol.-Pine m. Linoleum beide Zimmer zusammen
Mk. **485**
An Billigkeit und gute Qualität nicht zu übertreffen.
Möbel-Ausstellung
Th. Schnieder
Kaiserstraße 27 a
Parterre, 1. u. 2. Etage.
Preise aber letzte Preise.
Leiste jede Garantie.

Eleg. echt Eichen
Speisezimmer
hochmodern gearb. u. schön geteizt und innen sauber mattiert, steht komplett für den sehr billigen Preis von
475 M.
zu verkaufen. (42364
Gefl. Besichtigung erbeten.
Möbel-Ausstellung
Th. Schnieder,
Kaiserstr. 27a
Parterre, 1. und 2. Etage.
Lieferung frei.

Ich kaufe gebrauchte
Möbel
sowie auch ganze Haushaltungen Pianos, ganze Geschäfte und Warenlager, Fahrräder, sowie ganze Pensionshäuser
auch von auswärts stets zu den höchsten Preisen gegen Kasse an. Postkarte genügt. (44711
Ludwig Hoff, Heiligegartenstraße 27. Telephon 2397.

Kaufe gebr. Möbel
Herde, ganze Haushaltung., Regale, Theken, ferner Pianos, ganze Geschäfte usw. Zahle h. Preise. **Fr. Hammelmann,** Kuhstr. 21. Bitte Karte oder Telephon 5198.

Achtung!
Wenig gebraucht., echt mag. Schlafzimmer und Speisezimmer ganz billig abzugeben. (44685
Lindenstraße 10.

3 fast neue Zimmer
Eich. Speisezimmer,
Engl. Schlafzimmer,
Pitschpine-Küche
zusammen, auch einz., billig zu verkaufen.
Kuhstr. 21, a. Stadttheater.

Bis 1. Juni alle Möbel
weg. Aufg. z. Selbstkostenpreis. Eich. Schlafzimmer, 3tür., m. Sp. u. Marmor, jetzt **nur 350 Mk.,** gestr. Schlafz., kompl. 200 Mk. 80. **Hansastraße 80.**

Wichtig für Brautleute!
Hochfeines, 3teil. mahagon. **Schlafzim. m. Spiegelschr., natur Küche** m. Linol. u. **echt eichenes Speisezim.,** 3teilig, mit Standuhr, zusammen für den Spottpreis von **950** Mk. zu verkaufen Rheinischestr. 93., pt

Gelegenheitskauf.
Weg. sof. Geschäftsaufgabe **Schlafz., Kücheneinricht., Büfetts, Schreibt., Trumeaux, Kleinmöbel** sofort zu jedem nur annehmb. Preise zu vk. Amalienstraße 8.

Eleg. Speisezimmer, schwarz eichen, für 385 Mk. verkfl. Westenhellweg 138, 1. Et.

Küche, Schlafz. u. Wohnz., noch neu, billig zu verkauf. **Kazmierczak,** Mühlenstr. 6.

Hochf. Schlafzimmer
Eiche imit., u. **Natur-Küche** zusam. für 365 Mk. abzug. Rheinischestraße 93.

Mehrere 1schläfige Bettstell. u. Waschkomm. billig abzug. Weiherstraße 2½.

Guterhalt. eis. Kinderb. m. M. b. a. vk. Düsseldorferstraße 26, 2. Etage.

Bettstellen mit Matr., 1- u. 2türige Kleiderschränke, Plüsch- und Ledertuchsofa, Vertik.-Spieg.-Tische, Stühle bill. a. vk. P. Kazmierczak, Mühlenstr. 6, a. Steinplatz.

Bettst. i. 10 Mk. Hansast. 80

3 Bettstellen m. Matr. bill. zu verk. Lütgebrückstr. 18, I

Einige Bettstellen zu verk. Münsterstraße 152. (

2schl. Bettst. m. M. bill. zu vk. Rheinischestr. 215, II. (

1 Bettstelle mit Matratze, 1 Waschkonsole zu verkauf. Ardeystraße 128, pt.

2 engl. Bettst. m. M., f. neu, b. zu verk. Silberstr. 38, I. (

3 2tür. Kleiderschr. 20 u. 25 Mk., 2 Bettst. m. M. 18 u. 20 Mk., 1schläf. Hochhauptbettst. 28 M., Sofat. 14 M., Flurgarderobe 14 M., gr. Spieg. m. K. 26 M. Baumstr. 12.

Schweres, hochelegantes Schlafzimmer
mit 180 cm br. Schrank, ½ für Wäsche, mit h. Marm., für den Spottpr. v. 300 Mk. zu verk. Bornstraße 129.

Warum sind Hübner's Möbel
am billigsten?
Ich habe keinen Laden habe nur Läger kaufe nur geg. Kasse ein daher die beste ausgesuchte **Prima Ware.**
Alle diese kolossalen Vorteile genießt meine verehrte Kundschaft.
Brautpaaren pp.
empfehle
Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
u. s. w.
in tadelloser Güte und staunend billigen Preisen
nur
Vaerststr. 5 am Südwall. Kein Laden.
Nähe Bezirks-Kommando.
Größte Auswahl! Niedrigste Preise! Altbekannt bestrenomm. Haus.
Freie Lieferung.

Enorm billig!
2 hochelegante eichene
Sofa-Umbauten
sowie 2 eichene
Speisezimmer-Büfetts
sind umständeh. sofort staunend billig abzugeben.
Hohestr. 37, Toreingang.

Chaiselongue-Decke
z. verk. Münsterstr. 11, II.

Sie sparen Geld.
1 imit. eichen Schlafzimm. 3teil. m. Waschcabt. u Spiegel
1 3tell. pitschpine Küche
hochelegant, beste Ausführung zus. für M. **428** zu verk.
Westfäl. Möbelhaus
Westenhellweg 138 am Körnerpl.
Verl. Sie Katalog per Postk.

30 Plüschsofas
u. Chaiselongue spottbillig, Plüschsofas von 25 Mk., Chaiselongue 18 Mk. zu verkaufen. Baumstraße 12.

Chaiselong., geb. Plüschsofa
zu verkaufen. Lütgebrückstr. 11, I.

Gebr. guterhaltene **Chaiselongues** zu kauf. ges. Schriftl. Ang. unter **K. D. 6890** a. d. G.-Anz. Dortm.

Neues **Chaiselongue** bill. zu verk. Heroldstr. 6½, 1. Et.

Plüschsofa, i. 35, 40, 45 M. w. Aufgabe, Hansastr. 80.

Bess. Ledersofa bill. zu verk. Heroldstraße 6½, 1. Etg.

Sofas bill. a. b. **Schweppe,** Westendellweg 43, 2. Et.

1 Post. **Plüsch- u. Lebert.-Sofas, Chaisel.** äuß. b. a. vk. **Quante,** Steinstr. 57.

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Neue Daunenbetten garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg. 26153

Neu Oberbett weiß, Gansehalbdaunen u. 2 Kissen 22 Mk. Off. an beseh. Humboldtstr. 68 I.

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen. Betenstr. 40, 2. Et.

Posten Federbetten und Kissen billig zu verkaufen. Heiligegartenstr. 27.

Cokes-Läufer, wen. gebr., billig. Hansastraße 80.

2 guterh. Matratzen
billig zu verkaufen. Zu erfr. Münsterstr. 18, III.

Fast neue moderne
Friseureinrichtung
bill. zu verk. Kuhstr. 21. (

Ladeneinrichtung für Kolonialwar., sowie eine für Bäckerei oder Zigarrengeschäft, u. **mehr. gebr. Theken** billig zu verkaufen. Heiligegartenstr. 27.

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

Speispfanne
zu kaufen gesucht. (30603
Langestraße 1.

Für Sportleute
2 **Paar Vorhandschuhe,** gebraucht, bill. zu verkaufen. 1. Kampstr. 38, 2. Etg.

Alte Zahngebisse
kauft **J. Schindelheim, Steinstr. 28**

Gelegenheitskauf!
5000 Rollen Tapeten
auch einz. Zim., unt. Preis. Leuthardtstr. 29, Ecke Burgmundstraße.

Brutapparat u. Photogr.-Apparat 9×12, b. zu verk. Soesterstraße 30, p.

Guterh. Badewanne zu verk. Holzhoffstraße 7, part.

Jagdgewehr (Drilling) zu kauf. ges. Angeb., mögl. mit Preisangabe und Beschreib. unter **O. H. 6894** an den General-Anzeiger Dortm.

Aufzug o. Krahn
für ½ Kubikm. für große Ausschachtung **sofort** auf längere Zeit zu mieten gesucht, wird eventl. käuflich übernommen. **Angabe des Kaufpreises u. Miete pro Monat.** Schriftl. Angeb. u. **S. B. 2710** an den General-Anzeiger Dortmund.

Drehstrom-Motor, 2 P. S. 220-380 Volt, nur 2 Tage gelauf., f. 140 Mk. zu verk. Schr. Ang. u. **X. Y. 6854** an den Gen.-Anz. Dortm. (

1 Registrier-Kasse (Nat.) **m. Scheckdrucker, 1 Tapeten-Regal, 3 Meter, 1 Theke ca. 2 Meter, 1 drehbar. Wurstständer** b. zu verk. Off. u. **R. K. 6873** a. d. Gen.-Anz.

Schreibmaschine (Underwood), tadellos erh., spottb. zu verk. Lütgebrückstr. 4, I.

Schreibmaschine, 8 Tage gebraucht, spottbill. geg. Kasse zu verk. Schr. Ang. u. **B. S. 3776** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Nicht allzu groß., gebraucht. **Geldschr.** a. k. ges. **Schauerte u. Co.,** Märkischestr. 57. (

Sicherheitstürschloß, D. R. P., billig zu verkaufen. Schr. Anfr. u. **L. M. 6860** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Schuhverkauf an Private
2.75 kosten starke **Knaben- und Mädch.-Stief., a. Gr. b. 35.**
4.50 kosten elegante **Damen-Stiefel,** Lackkappe, Derby
6.50 kosten **Herrenstiefel,** breite Form, gute Leder-Ausrüst.
Cassel in Dortmund, Kubstr. 32, parterre.

W. Trauer **2 neue Seidenkl. u. pass. Hüte u. einige Blus.** a.b. Gr. 42. Ostenhellw. 60, III.

Bl. Mant. m. Rock, gestreifte Sommerkl., alles gut erh. b. zu vk. Heiligegartenst. 32, III.

Herrenwäsche u. Kravatten bill. Hövelstr. 22, part. (

1 Herd, Bettst. m. M., Eimerschr. Sofa b. a. verk. 1. Kampstr. 114.

Weggezugshalber ein wenig gebrauchter Herd zu verk. Mallinckrodtstraße 46, pt.

Gebr. weißer Herd bill. zu verkaufen. Bornstraße 118.(

Guterh. Gasherd m. Tisch zu kaufen ges. Ang. mit Pr. u. **F. P. 296** an die Filial-Exped. Rheinischestr. 52. (

Fast neuer Küchenherd (Kuppersbusch) sowie **gebr. Gaskocher** zu verkaufen. Heiligegartenstraße 6, I. (

Grosse Möbel-Versteigerung
an Ort und Stelle in Dortmund, Mönchenwordt 2
im Lombard-Haus Fink & Co.
Am Mittwoch, den 21. Mai, vormittags 10 Uhr
werde ich im freiwilligen Auftrage (30633
1 elegant. eich. Speisezimmer, 1 weisses Schlafzimmer, 3 nussb. Fremden-Schlafzimmer m. Rosshaar-Matratzen 1 elegantes weisses Kinder-Schlafzimmer, 1 Kinder-Spielzimmer, 1 Küche, Kleiderschränke, Bettstellen m. Matratzen, Federbetten, Tische, Stühle, Fliegenschränke 1 Bade-Einrichtung, 1 schwarzes Piano, hervorragend im Ton, mehrere bessere Waschgarnituren, 1 Posten Leinenwäsche als: Bettbezüge, Bettücher, Handtücher, Tischtücher, Servietten, diverse Haushaltungs-Gegenstände und viele andere Sachen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern, die Sachen sind gebraucht, vorzüglich erhalten und 1 Stunde vorher zu besichtigen.
Max Simonsohn, Auktionator und Taxator, Münsterstr. 82.

Herd, schw. verm. m. Kessel b. abzug. Hansastr. 80.

Waschmaschinen
Patent Kampmann, sind die besten der Welt. **Hansast. 61c, Waudelhalle**

100 **Waschmaschinen und Wringer** sollen sofort billig verkauft werden. Teilzahl. gestattet. Heinr. Nieland, Heiligegartenstraße 8.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55 bis Mk. 22 Waschmaschinen 41 Mk.
Lieferung franko. Katalog gratis. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etags.

Nähmaschine neu, spottbill. Mühlenstraße 24, 2. Etg.

Gebr., guterh. **Nähmaschine** bill. a. b. Leipzigerst. 25, pt.

Weil Aufgabe **Nähmaschine,** 5jr. Garantie, 35 Mk. Hansastr. 80 (

Klappwagen
vollständig neu, u. hochelea. **Kinderwagen** sehr billig abzugeb. Kaiserstr. 14, 1. Et.

Sch. Sportw. u. hoh. klappb. **Kinderstuhl** zu verkaufen. Weisbachstraße 24, II.

Sehr guterh. Kinderwagen, (Brennabor) spottbill. zu verk. Feldherrnstr. 57, II. l.

Sitzliegew. m. G. 15, 3Sitzsportw. fast neu, 6 b. a. vk. Königshof 25.

Kinder-Sitz- u. Liegewagen
bill. zu verk. Münsterstr. 194, III. l.

Mehrere eingetauschte
Pianos
von 150 Mark an, sowie ein fast neues nußb.
Piano
mit Eisenpanzerbau, schön. Ton und Garantie sehr billig abzugeben.
Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.

Ein Posten neue und gebrauchte 30277
Ziegelbrettchen
billig abzugeben.
Schr. Ang. u. **L. B. 2678** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein sehr gut erhaltenes
Pianino
(Nussbaum)
billig zu verkaufen.
A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt
Dortmund.

Fahrräder
Brennabor spottbillig.
Steinstraße 64

Adler-, Corona-, Dürkopp-
Fahrräder
äusserst billig
Hollmann's Fahrradhaus
Münsterstraße 33.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Fahrrad bill. zu verkaufen. Daum, Münsterstraße 56.

Fast neues Fahrrad b. a. b. Fächerstraße 4, 2. Etage. (

Fast neues Fahrrad bill. a. verk. Heinrichstr. 3, 1. Et.(

Fahrrad a. Gegenrechn. f. Schneidermstr. Schubertst. 30

Sehr gut erh. **Piano** mit Eisenpanzer u. Elfenbeintasten f. 325 Mk. zu verk. **H. Heck,** Friedrichstr. 5. (

Automobil
Vierzylinder, zum Preise b. 250 Mark zu verkaufen. Näheres Märkischestr. 237.

Gut erhaltener 30380
Jagdwagen
zu kaufen gesucht. 30380
Kornhaus, Dortmund.

Mehrere Gemüseflachwagen billig zu verkaufen. Bornstraße 246.

1 Sommerwagen sowie **mittelschw. Arbeitspferd,** zugfest, 7 Jahre alt und fromm, preisw. zu vk. Schr. Ang. u. **R. S. 3774** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Federflachw. 20 bis 25 Z., **Federflachw.** 30 bis 35 Z. u. **Sturzkarre** b. zu verk. Soesterstraße 30, p.

Neuer Milchwagen
für 500 Ltr. pass., für 400 Mk. zu verk. **Bernh. Meerkötter, Herne,** Mont Genisstraße 20. 30614

3 Stück 4zöllige und ein 3zölliger
Lastwagen
u. verschied. schwer. **Pferdegeschirre** sowie ein **12pferd. Drehstrom-Elektromotor,** für 220 u. 380 Volt passend. mit all. Zubehör sof. billig abzugeben. **Gebr. Göbecke, Baugeschäft, Kamen i. W.**

Fast neuer Breakwagen
mit Deckel billig zu verkauf. od. geg. leichten stark. **Flachwagen** einzutauschen. Näh. Rheinischestraße 136.

Leichter Federwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. **567** an die Geschäftsst. d. Ztg. in **Hörde.**

Ein komplettes Fuhrwerk f. Gemüsegeschäft auf einige Zeit zu leihen od. auf mon. Abzahlung zu kaufen gesucht Gefl. schr. Off. u. **G. H. 6862** an Gen.-Anz. Dortm. (

Bekanntmachung.
Am **Mittwoch,** 21. d. Mts., **vormittags 10 Uhr,** sollen im Pfandlokal, Kuckelke 15, nachstehende Gegenstände:
1 Piano, 1 Geldschrank, 1 Transportwagen, 1 Fahrrad, 2 Regale, 2 Theken, 1 Pos. Tapeten, 1 Posten Damenkleiderstoffe, 1 Reformschreibtisch, 2 Aktenschränke, 1 Kleiderschrank, 2 Sofas, Tische, 1 Spiegel mit Kommode, 2 Büsten, 1 Teppich und 1 Bertilow öffentlich meistbietend gegs. Barzahlung zwangsweise versteigert werden.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

L. sch. Federhandkarre u. sch. Möbelhandkarre bill. zu vk. Altermühlenweg 26, 1. Et. (

Leichter Sommerwagen mit Verdeck, ein- u. zweispänn., zu verk. Nordstraße 38. (

Pflastermüdes
Pferd
preiswert zu verkaufen. 49543
Martener Brauhaus Marten.

Ein Schimmel-Wallach, für Geschäftsfuhrwerk geeignet, zu verkauf. **Leopold Krieg,** Münsterstraße 263.)

Dressierte **Kriegsh.-R., Dobermann-R., Schäferhund. R.,** 1 gr. gelber, mannfest. **D.-Pinscher-R.** u. 1 schwarz. **Rattler-R.** konkurrenzlos billig zu verk. **Hundehandl. Dortmund,** 1. Kampstr. 38, **Telephon 3720.** (

Kanar.-Hahn m. Bauer f. 5 Mark abzug. Nordstr. 52, II

1 **Kriegshündin,** 6 Mon., 1 **weiß. Pudel,** 13 Mon., bill. zu verk. Borsastr. 31, pt. (

Doberm.-Hündin, schw.-rot, 2 J. alt, prämiiert, nur gute Tugend., f. 70 Mk. zu verk. Dat. noch 2 6 Wochen alte **Jungtiere** billig abzugeben. Leopoldstraße 28, pt.

Zu verkaufen ein braun gestr. **Jackenkleid,** Gr. 44 bis 46 Ardeystr. 118, I. (

Hunde-Amme
zu vergeben. (44730
Zu erfr. i. d. Gicht. d. W.

Hübsch. Kriegshund, sehr scharf, 1¼ Jahr, verkäuflich. Kaiserstraße 70, part.

Bildschöne deutsche Tiger-Dogge, 1 J. alt, sehr scharf, billig zu verk. **Josef Heckel, Datteln i. W.**

Mehrere
Kaninchen
(Kreuzungen), Häsin mit 5 3—4 Wochen alt. Jungen zus. 10 M. Verpackung frei. Für lebende u. gesunde Ankunft garantiere ich, ebenso für Zuchtfähigkeit. **Herm. Busse, Bebra** (Bez. Cassel).

Ca. 20 Hühner
und 5 **Gänse** wegen Umzug spottbillig zu verkaufen. Näheres Schildstraße 29, an der Kluse.

1 Stamm reinrass. Minorkahühner a. vk. Heroldstr. 76.(

Dünger
billig zu haben.
Lauenburgerstraße 5.

SINNER'S Back-Pulver :: Pudding-Pulver Vanillin-Zucker :: Rote Grütze Cremepulver :: Einmachepulver Vanille-Saucen-Pulver etc. sind Qualitäten.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.
Vertreter für Rheinland, Westfalen und Hannover: **Wilh. Lutter,** Düsseldorf 50. — Fernsprecher 3461.

...ge-
...eisen
4.50
4.50
4.50
...n.

halb sollten wir uns Mühe geben, noch mehr Brücken zu bauen? Es ist gar nicht unangenehm, den Fluß zu durchwaten. Wir brauchen keine Schuhe und Strümpfe anzuziehen. Nehmen wir an, wir hätten die Arbeit. Die weißen Ameisen würden die Baumstämme annagen. Eine Flut könnte den Fluß größer machen, und von unserer Arbeit würde nichts mehr bleiben. Weshalb also heute tun, was morgen doch zerstört werden kann?" — Weiter kann man die Resignation und den Fatalismus wohl kaum noch treiben . . .

Thorn, 19. Mai. (Die Spionagefälle in der Festung Thorn.) In militärischen Kreisen ist man einigermaßen beunruhigt über die verschiedenen Spionagefälle, die den hiesigen Hauptwaffenplatz der Provinz Posen betreffen und in die ausschließlich Militärpersonen der Garnison verwickelt sind. Wie bereits gemeldet, ist der Unteroffizier Tietz vom Infanterie-Regiment 121 von Breslau aus in das hiesige Militärarresthaus eingeliefert worden. Tietz war nach Rußland geflüchtet, wurde von den russischen Behörden aber ausgeliefert. Der Gouvernementsschreiber Wölkerling ist wegen Spionage bereits abgeurteilt, während der Schirrmeister Seiser und der Vizefeldwebel Zimly vom 176. Infanterie-Regiment, die zusammen mit dem Schuhmacher Lesniewski verhaftet wurden, noch in Untersuchungshaft sitzen. Lesniewski machte noch in letzter Zeit von sich reden, da er am zweiten Osterfeiertag einen Gefangenenaufseher überlistete und in seine Zelle einsperrte, während er selbst einen kühnen Fluchtversuch über die Gefängnismauer unternahm. Doch wurde er nach einigen Stunden in einem Keller festgenommen. — Die Strafkammer hat ihn jetzt wegen Freiheitsberaubung zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

— (Die Orden der Suffragetten.) Nach dem Muster der bösen Welt der Männer haben auch die sonst so revolutionären Suffragetten Englands ihre Ordenshierarchie aufgestellt, haben ihre Ehrenzeichen geschaffen, die besonders zerstörungslustigen Frauenstimmrechtlerinnen als stolzes Zeichen vollbrachter Taten und heldenhaft ertragener Mißhandlungen von Seiten dieser schlechten Welt feierlich verliehen werden. Bei den Verhandlungen gegen die Leiterinnen des kürzlich von der Polizei aufgehobenen Suffragetten-Klubs kam auch zutage, daß die Liga einen sehr starken Bedarf an solchen Ehrenzeichen hat und dem Juwelier, der diese Orden liefert, sehr schön zu verdienen gab. Der einfachste Orden ist eine silberne Medaille mit der Aufschrift „Stimmrecht für Frauen". Das Ehrenzeichen kostet der Liga Stück um Stück 8 Schilling; seit Oktober sind über 200 dieser Dekorationen verliehen worden. Eine höhere Rangstufe bedeutet schon die zweite Medaille mit der stolzen Inschrift „Hungerstreik"; aber der höchste Orden der englischen Suffragetten, sozusagen ihr Pour le merite, ist der Orden der Zwangsfütterung, das Ehrenzeichen mit der Inschrift „Gewaltsam ernährt". Diese Zwangsfütterungsmedaille ist auch die teuerste von allen und kostet unter Schwestern Stück um Stück eine goldene Doppelkrone.

— (Der Dichter und seine drei Söhne.) In der Wochenschrift „Licht und Schatten" erzählt F. E. Badenbieck folgendes amüsante Märchen: Es war einmal ein moderner Dichter, der nährte sich kümmerlich von Perversität und Gedankensplittern. Als er sein Ende herankommen fühlte, da versammelte er seine drei Söhne um sich und sprach zu dem ältesten, der war groß und blond:

„Du heißest Genuß. Zieh aus in die Welt und suche die schönste Frau. Und wenn du sie gefunden, nenne sie Glück, und — verzichte; so wirst du die Seligkeit erlangen! Seligkeit ist Tiefe, und tief ist allein die Sehnsucht ohne Ende. Schal ist die Erfüllung, denn sie ist Ziel!"

Da kniete der älteste Sohn nieder, und ein Staunen ging durch seine Sinne.

Der zweite Sohn war braun und stolz, und ein Leuchten lag in seinen Augen. Zu dem sprach er:

„Du heißest Kraft. Geh aus in die Welt und suche die schönste Frau. Und wenn du sie gefunden, nenne sie Weib und — verzichte; so wirst du die Seligkeit erlangen! Seligkeit ist Tiefe. Tief ist allein der Sieg ohne Grenzen; und wenn du dich bereinst, kannst du nicht herrschen!"

Da hob der zweite Sohn den braunen Kopf, und ein Jauchzen flackerte in seinen Augen.

Der jüngste Sohn war schwarz und schmächtig; wie Draht lagen seine Haare. Zu dem sprach der Alte:

„Du heißest Wissen. Ziehe aus in die Welt und suche die schönste Frau; und wenn du sie gefunden, nenne sie Verlangen und — genieße sie! So wirst du die Seligkeit erlangen! Seligkeit ist Frieden. Frieden ist allein nach gestillter Begierde, und ehe das Blut nicht gesättigt, kann der Kopf nicht fronen. Sammlung ist der Vater des Gedankens!"

Da blickte der jüngste Sohn lang ins Leere und strich sich das starre Haar aus der Stirn.

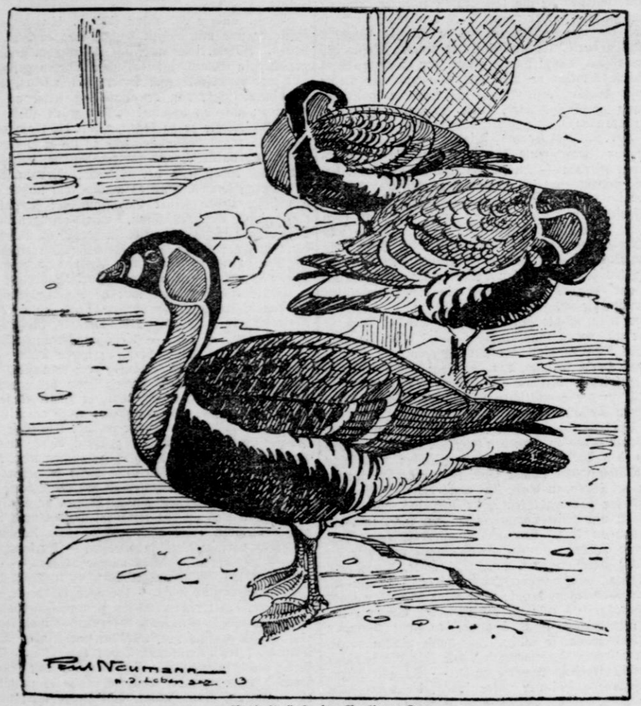
Dann starb der Alte.

— — — — — — — — — — — —

Der älteste Sohn zog aus und suchte die schönste Frau. Und als er sie gesehen,— genoß er sie bis zur Neige. Dann wurde er Pietist und starb.

Der zweite Sohn ging auch aus suchte die schönste Frau. Und als er sie niedergezwungen, — genoß er sie bis zur Neige. Dann wurde er Bürgermeister in einer kleinen Stadt und starb.

Nur der dritte Sohn blieb daheim. Und als seine Glieder welk und seine Säfte vertrocknet waren, — schrieb er ein Buch über Sexualpädantik, und wenn er nicht gestorben ist, lebt er heute noch.



Rothalsgänse im Berliner Zoo.

Es ist das erstemal, daß lebende Rothalsgänse in einen deutschen zoologischen Garten gekommen sind; viele Briefe wurden über diese reizenden Vögel schon gewechselt, viele Bitten sind hinausgesandt worden — bisher vergeblich. Da sandte der bekannte Tierzüchter und -Liebhaber Friedrich Falz-Fein in Südrußland einen geschulten Reisenden an das Kaspische Meer, wo die Rothalsgänse zu überwintern pflegen, und diesem gelang es, eine Anzahl heimzubringen. Hocherzigerweise wurde dem Zoologischen Garten ein Pärchen überlassen, das wohlbehalten in diesen Tagen hier eingetroffen ist: trotz seines durch die lange Reise etwas mitgenommenen Federkleides eine Zierde des oberen Teiches an der Waldschänke. — Die Rothalsgans gehört zu den kleinsten Wildgänsen, sie hat etwa die Größe der Ringel- oder Rotgans, ist aber in ihrer scharf abgesetzten, schwarz-weiß- und braunroten Zeichnung viel schmucker und auffallender; der sehr kurze Schnabel an dem runden Köpfchen hat ihr in Holland den Namen „Moppelgans" eingetragen. Dorthin versliegt sie sich nämlich ab und zu einmal auf dem Wanderzuge und wird dann gelegentlich, aber immer nur sehr selten, erlegt oder auch gar gefangen. Vor nicht langer Zeit tauschte sich ein holländischer Liebhaber ein solches Stück gegen einen Bantengstier ein, und der merkwürdige Handel, Gans gegen Stier, war in diesem Falle kein schlechter.

Mein Prozeß mit Meier.

Von Hans v. Weber.

Es gab lange Jahre, in denen ich von Meier nichts wußte. Da machte er mir einen Besuch, der die Gegensätze zwischen uns sofort erkennen ließ. — Er wollte Schreibmaschinen verkaufen. Ich wollte keine von ihm kaufen. Ich empfing ihn nicht, ich lehnte ihn ab. Da er auf der Treppe mit meiner Kontoristin verhandelte, rief ich dem Fräulein zu, sie solle in ihr Bureau gehen. Dann schlug ich meine Türe zu.

Am andern Tage erhielt ich von Meier ein Handschreiben. Darin kam das Wort „Knigge" vor. Da ich gerade einen Brief an meinen Anwalt abzusenden hatte, schrieb ich auf Meiers Brief: „§ 184. Klagen!" und steckte ihn mit ins Kuvert. Meier erhob Widerklage, ebenfalls wegen Beleidigung, die er im „Türscheppern" erblickte.

Der Richter war ein guter Mann. Er wollte mich mit Meier versöhnen. Aber „Knigge" lasse ich nicht auf mir sitzen. Auch habe ich schon genug Schreibmaschinen. Da bestrafte mich der Richter, indem er uns beide verurteilte und infolgedessen freisprach. Das ist komisch, aber es ist so.

Da ich fand, daß Knigge mehr Beleidigungsgrade hat als Türscheppern, legte ich Berufung beim Landgericht ein (zweite Instanz). Hier fand Meier Worte edler Männlichkeit. Mein Anwalt jeute in Monte Carlo. Deswegen hatte er seinen Referendar geschickt. Der war ein Waisenkind. Er verglich die gesellschaftliche Position von Meier mit der meinigen. Wenn ein ruppiger Reisender zu einem distinguierten (er sagte „distänquierten") Herrn Knigge sage, so sei das die Revolution. (Ueber den Prozeß des Waisenkindes gegen mich wegen Körperverletzung erzähle ich das nächste Mal!) Mein Buchhalter, meine Stenotypistin, meine Mori (Marie), das Mädel für alles, Hausbewohner, Freunde beschworen mit heiligen Eiden: So war ihnen Gott helfe, das sei die scheppernde Tür von ganz München. Sie schepperte auch, wenn ich freundlich sei.

Es half alles nichts. Das Waisenkind war schuld. Man vergleicht nicht soziale Schichten vor Gericht. Der wirtschaftlich Schwächere ist stets der Beliebtere.

Das Urteil lautete auf Türschepperkränkung (§ 184), infolgedessen bei Meier Wahrung berechtigter Interessen (§ 193), immerhin aber auch Knigge (§ 184) und auch bei mir als Wohnungsinhaber (§ 193), daher gegenseitige Verurteilung, infolgedessen Freispruch.

Ich liebe weder die Hornberger Schießen, noch liebe ich Meiern.

Also legte ich Berufung ein zum Obersten Landes-Gericht (dritte Instanz).

Das ist gerecht. Das ist beispiellos überlegen. Verehrungswürdige Greise hocken, ganz in Objektivität gebadet, hinter riesigen Tischen und richten. Unten plärren zwei Anwälte. Ohne Leidenschaft, nur Rechtsmathematik. Das alles ist so, wie man sich die Abgeklärtheit des lieben Gottes vorstellt. Diese hohen Herren erkannten, daß der Kränkungsgrad des Scheppernds noch nicht genügend festgestellt sei und verwiesen die Geschichte an ein anderes Landgericht (vierte Instanz) zurück.

Mein Anwalt war aus Monte Carlo zurück, und es gelang ihm, die segnenden Schatten des § 193 vom Knigge weg und auf mein Scheppern zu schieben. Weil ich genug Maschinen habe und rechtlich nicht gezwungen werden kann, Meiern zu lieben, wurde ich freigesprochen und Meier zu 10 Mk. und den Kosten verurteilt.

So hatte ich mir die Sache eigentlich von vornherein gedacht. Meier tobte und ich grinste. Jetzt liebte ich Meier, aber jetzt mochte er mich nicht. Er legte Berufung zum Obersten Landesgericht ein. Mein Anwalt warnte: „Meier, Meier, das wird teuer!" Aber Meier nahm eine Stellung ein, durch die wir — endlich! — seinen Rücken kennen lernten. Das Oberste Landesgericht (fünfte Instanz) war unterdessen noch weiser geworden und bestätigte kurzer Hand das Urteil.

So endete der denkwürdige Prozeß nach zwei Jahren und vier Monaten. Ich habe viel Vergnügen gehabt und von Meier noch immer keine Maschinen gekauft, zumal er schon längst mit Schmierseife handelt.

Viele Juristen, ein Vermittlungs-, ein Amtsrichter, zwei Schöffen, im ganzen zwanzig Landgerichts- und Oberste Landesgerichts-Räte, Mimmelgreise, Gerichtsschreiber und -Boten und viele andere Leute sind vor Beschäftigungslosigkeit bewahrt worden.

Endlich weiß ich nun den Daseinszweck von Meier. Er ist das Objekt, das die Rechtspflege braucht. Gäbe es keine Objekte, wäre die ganze Rechtspflege überflüssig.

Na — und das ist sie doch nicht.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 136. Dienstag, 20. Mai 1913.

Eva — meine Frau.

4 Roman von Ada v. Gersdorff. (Nachdruck verboten.)

Es war ein trüber, regnerischer Abend, der schon ein wenig an das Nahen des Herbstes mahnte, als der Staatsanwalt Doktor Eisendeck den Tiergarten durchschritt, dem kleinen vornehmen Hause zu, das Eva Ventenor bewohnte und das außer der übrigen nur noch drei Familienwohnungen enthielt. Es lag ein wenig zurückgebaut hinter schönen, üppigen Baumpartien, die sich bis auf die stille, asphaltierte Straße hinauszogen.

Er hatte auf ihren Ruf gewartet, und der war natürlich gekommen, aber doch erst nach fast einer ganzen Woche, was ihn beinahe verwunderte. Er glaubte, sie würde stürmischer vorgehen in ihren doch sehr unbeherrschten Gefühlen und Wünschen.

Die Türen nach der Loggia waren geschlossen, und das Geranke der Weinblätter um die Säulen und um den Türrahmen zeigte die über Nacht rot und goldgelb gewordenen Blätter. Ja, der Sommer war im Scheiden.

In dem gelben Salon, den die Kastanienbäume vor den Fenstern stark verdüsterten, brannte schon ein Feuer im Kamin, vor dem bequeme Sitze, Tische und Tischchen standen mit allen möglichen Luxusspielereien: Goldschnittbüchlein, zierliche Tassen und Kelche, Zigaretten und die raffiniertesten Rauchutensielen, unter denen die Wasserpfeife der Türkinnen, das Nargileh mit seinen Goldgefäßen und langem Schlauch nicht fehlten. Dazwischen kleine japanische Vasen und venezianische Gläser mit frischen Blumen. Wein, Gebäck, Tee, Bananen, Konfitüren, Räucherschälchen mit zart dampfendem Parfüm gefüllt, farbige Glasampeln mit kleinen, flackernden Lichtern in allen Ecken, ein weißer Papagei mit einer goldenen Stange, der sich wundervoll von der gelben Seide der Wandbekleidung abhob, und ein allerliebster, schwarzer Affenpinscher; der hatte es sich auf dem Schoße der Herrin bequem gemacht, die am Kamie auf einem niedrigen türkischen Ruhebett lehnte.

Nur das dämmerige, farbige Licht der bunten Ampeln erfüllte den Raum, dessen Boden ein weicher, breiter Smyrnateppich deckte. Die Glühlichtbirnen des Kronleuchters in der Mitte und in der großen Stehlampe neben dem Divan der Herrin waren noch nicht erhellt. Es kam noch zu viel Dämmerlicht durch die breiten, spitzenumflossenen, von goldfarbig flimmernder Seide umrahmten Fenster herein. Der trübselige Regen, der schon den ganzen Tag gerieselt und getröpfelt hatte, sang noch immer, an die Scheiben trommelnd und auf die Fensterbleche pochend, seine entönige, melancholische Melodie. Mochte er! Um so reizender war es in der süßen Intimität dieses geschmackvollen, behaglichen, reichen, in Farbenfrohheit leuchtenden Interieurs, am Kamin bei goldigem russischen Tee, der, ganz hell wie Bernstein in der Farbe bleibend dennoch der allerschwerste und stärkste ist, den die großen Karawanen dem Zaren von Rußland zuführen von den flimmernden heimatlichen Feldern.

So zu zweien in diesem Raum, in berauschender Nähe der reizendsten Gestalt, die so entzückend ungezwungen dem alten Freunde ihres Elternhauses gegenüber sich in die Kissen schmiegte, das Nargileh zwischen den Lippen, mit der kleinen Linken das glänzend schwarze Köpfchen des kleinen Pinschers leise streichelnd, der mit seinen großen, schwarzen Augen so unverwandt erstaunt, als wären sie aus unbeweglichem Glas, den ernsten, vornehmen Herrn im steifen, schwarzen Gesellschaftsrock anstarrte, der der Herrin gegenüber am Kamin saß. Sie selbst natürlich wieder im losen, ungehaltenen Wogen, Wallen und Geriesel eines ihrer phantastisch verführerischen Hausgewänder, schillernd in Seide und Seidengaze von blaßrosa Farbe, mit künstlichen, parfümierten Veilchentuffs garniert, das wirre, bauschende Haar mit einem Brillantstern geschmückt und einen großen Veilchenstrauß im Gürtel, der aber frisch war, obwohl man sich im August befand. Indessen in Berlin bekommt man, wenn man will, was man will an Blumen: Veilchen im August und Astern und Georginen im März. Diese Veilchen aber hatte der Gast mitgebracht! Fast unwillkürlich, einem gewissen, schon aus der Ferne wirkenden Wunsche und Zwange folgend, hatte er sie in dem Schaufenster einer vornehmen Blumenhandlung erblickt und sich geben lassen und für den schönen Strauß etwa sieben Mark bezahlt. Aber wirklich — ohne Blumen in Eva Ventenors Salon zu treten, als ihr heute einzig geladener Gast, das war wirklich wie ein gesellschaftlicher Verstoß, und er wäre sicher der einzige ihres Kreises gewesen, der ihn begangen und sie damit verletzt hätte. So wollte er denn doch nicht gleich anfangen.

Der Blick und der rasche Farbenwechsel, mit dem sie ihm die Hand und den halb entblößten Arm aus der rosigen Seidengaze entgegenstreckte, als sie den unscheinbaren, aber, wie sie wohl wußte, sehr vornehmen, kostbaren Blumenstrauß in Empfang nahm, war ihm nicht ganz behaglich. Er fühlte daß er übers Ziel hinaus getroffen hatte, welches er sich hier gesteckt — daß er sich gewissermaßen auf der Brücke einer stummen Unwahrheit ihr näherte. Und er überlegte, wie er wohl den trügerischen Eindruck gutmachen, die Sache in das nüchterne Licht der Wahrheit rücken konnte.

Er hatte die Absicht, sich ihr langsam, vorsichtig auf den ihr bekannten Pfaden zu nähern und, indem er sich scheinbar von ihr halten und führen ließ, ihr freudlich angelockt in ihren bunten Blumengarten folgte, allmählich die haltende Hand zu einer gehaltenen, die Führung zu einer Geführtheit zu machen, sie selbst sacht durch ihren bunten, von Düften und Schmetterlingen erfüllten Garten in seinen ernsten Hochwald hinüberzuziehen, und dazu den wirksamen Magnet für echte Liebe zu benutzen: sie scheinbar erwidernd! Und das war der Fehler in seiner Rechnung, daß er versuchte, einen Kompromiß mit seinem Charakter zu schließen, den ihm ungangbarsten Pfad der Unwahrhaftigkeit, die Heuchelei zu benutzen, um ein edles Ziel zu erreichen. Er folgte einem ihm sonst verächtlichen Rat: Der Zweck heiligt die Mittel! — während sie eigentlich einen achtungswerten Standpunkt einnahm: „Ich bin von Natur Eva Ventenor, das Fräulein von Angern war nur angenommene Maske. Ich bin wenigstens wahr und ehrlich gegen dich und zeigte dir, ohne mich eines edlen Gefühls zu schämen, offenherzig, daß ich dich liebe. Liebe! Warum? Gewiß nicht um deine Außenseite, denn die ist wenig verführerisch in ihrer kalten, strengen Linie, ihrer temperamentlosen Lauheit — sondern weil ich unbewußt immer deinen edlen Kern geliebt und bewundert habe, und es für einen Triumph und Sieg halten würde, dich zu entflammen, damit du dann mit mir und aus mir machen kannst, was du eben kannst. Ich stelle mich dir und deiner Macht zu gleichem Kampfe, die bekannte Antwort jener stolzen, gallischen Fürstin, die sie ihrem Verehrer gab variierend: — Versuche mich zu bekehren!"

Es war nur natürlich, daß sein klarer Geist das alles empfand; er war in einer sehr schiefen Stellung und fühlt sich heute hier in diesem Gegenüber, in diesem eigenartig bezauberndn Heim recht wenig am Platze und sehr unbehaglich. Unklarheiten aber pflegte er nicht länger um und in sich zu leiden, als sie ihm eben unklar waren. So hob er das täuschende Visier mit entschlossener Hand, zog das Schwert aus der Scheide, und trat, gleichsam dröhnend und klirrend, auf den Kampfplatz, ihr offen entgegen.

„Fräulein von Angern", sagte er mit fester Stimme in das kokette Spiel ihrer Augen und Hände hinein, „glauben Sie wirklich, daß ich gekommen bin, wiedergekommen bin in dies Ihr der Lebenslust und dem Genuß allein geweihtes Heim, um an diesen Freuden teilzunehmen; daß ich von solchen Lebensregionen angezogen werde, daß ich die einzige Tochter meines hochverberten Chefs, meines väterlichen, bewunderten Freundes, der den größten und edelsten Einfluß auf mein ganzes geistiges Leben geübt hat, aufgesucht habe und ihre Nähe weiterhin suche, um hier Freude und Genuß zu finden, für die ich gar keine Schätzung haben kann, wie Sie sicher überzeugt sein werden? Denn Sie kennen mich seit Kinderzeiten und werden nun und nimmer annehmen, daß ich als reifer Mann in der ernsten sozialen Stellung, die ich einnehme, am Rande eines seichten Freudenbächleins meine kostbare Zeit vertrödeln möchte."

Sie legte die gefalteten Hände auf das goldschimmernde Tischchen vor sich, wehrte das spielende Hündchen mit der Fußspitze ab, sah ihn mit den tiefen, grauen Augen, deren Silberschimmer jetzt ein flimmernder Schleier verhüllte, traurig an und tat die natürlichste, ehrlichste Gegenfrage, die er erwarten konnte:

„Ja, warum kamen Sie denn, wenn ich Ihnen nicht gefalle?"

„Weil ich Ihnen helfen möchte, Eva," sagte er herzlich, „weil ich an Ihren Wert, Ihren edlen, goldenen Kern trotz allem Flitterkram, den Sie darüber gebreitet haben, glaube und Sie besser zu kennen meine, als Sie selbst zugeben, sich zu kennen. Denn ich bin sicher, wenn ich Sie in allem Ernst und allem Schmerz, den es mir macht, Sie so in dieser banalen, feichten Atmosphäre wiedersehen, fragte: Eva Angern, war denn das liebe, schüchterne, bescheidene Kind, das vor wenig Jahren den so reinen, vertrauensvollen Blick zu mir aufhob, wirklich die aufgezwungene Maske — und diese geputzte, kokette, oh, verzeihen Sie das scharfe Wort: diese gekünstelte, geschminkte, freie Theaterdame, ist das wahre Gesicht der geliebten, so sorgsam geführten Tochter eines edlen, ernsten, gottesfürchtigen Hauses, wie das Ihres verehrten, greisen Vaters, Ihrer weiblich so hochstehenden zweiten Mutter war?"

Ihre Hand, die er in die seine genommen hatte, ihr ernst und eindringlich ins Auge sehend, zuckte leise.

„Ich bitte Sie, Herr Staatsanwalt, wenn Sie mir so Ernstes und Schweres zu sagen haben — den Namen meiner Stiefmutter nicht hineinzuziehen. Bei diesem Zeichen beschwören Sie Eva Ventenor vergebens. Sie verstand mich niemals, und ich verstand sie zu gut, besser als alle anderen es taten; das trieb mich von ihr!"

„Sie haben recht," sagte er rasch, „wir wollen sie nicht zwischen unsere Beziehungen treten lassen." Und er senkte den Blick vor ihrem großen, traurigen Anschauen, die Nichtigkeit desselben mit Beschämung fühlend, was sie sagte.

„Sie sind auf keinem guten Wege, das fühlen Sie selbst, Eva," fuhr er nachher fort. „Erlauben Sie mir, Sie so anzureden, als seien Sie noch das Kind, das im kurzen Kleidchen vor mir stand, immer dankbar und bereitwillig jeden Hinweis, jeden leisen Tadel annehmend, ach, den Gedanken in mir erweckend, daß ich in herzlicher Freundschaft zu Ihrer Familie ein wenig mitgeholfen hätte an dem guten Werke, ein junges, vielversprechendes Mädchen auf den rechten Weg zu leiten in das vielgestaltige, schwere Leben, wenn es auch nur sehr, sehr wenig war, was ich tun konnte. Aber ich wußte, Sie gaben viel- auf mein Wort, auf meine Bitte, meine Ansicht. Und ich kann wohl sagen, herzliche Freude hat mir damals diese Erkenntnis gemacht. Gern hätte ich mehr getan. Aber meine Zeit gehörte der allerangestrengtesten Arbeit und eigenen, sehr schmerzlichen Interessen, die überwunden und zurückgedrängt werden mußten."

Nun war er wieder er selbst, bewegte sich in den Grenzen, auf dem Felde, das ihm nun einmal das natürliche war. Auf dem Wege edlen Wollens und Willens konnte er sein Ziel erreichen, brauchte nicht mehr Umwege zu machen und auf Seitenwegen den Zugang zu jenem verwilderten Garten suchen, in dessen Mitte eine edle, wertvolle Blume stand, die nahe daran war, von den giftigen Ranken der sie umwuchernden Wildnis umsponnen und vernichtet zu werden.

Und so wie er jetzt in seinem natürlichen Element, der Wahrheit war, sah er auch in seiner Art schön und vertrauenerweckend aus. Das Auge ernst und stetig hinter seinem leichten Schleier, die feinen Lippen weich gelöst, nicht so skeptisch verzogen wie sonst; besonders die weiße Stirn unter dem glatten, glänzend braunen Scheitel gab dem ernsten, männlichen Gesicht etwas Reines, Jugendliches, das weder zu seinen Jahren, noch zu dem wechselreichen, schwierigen Beruf eigentlich stimmen wollte.

Sie sah ihn an mit dem offenen, ehrlichen Blick ihrer immer noch wachsenden, bis in ihre längst vergangene Jugendzeit zurückreichende Neigung gerade für ihn und seine Art; voll von einem Verstehen und Bewundern, das vielleicht noch viel, viel mehr in ihn hineinlegte, als darin war, und ihn erhob — unbewußt alles, was an weichen Regungen in ihm schlummerte, erweckend.

„Sie war es wirklich wert," dachte er, „gerettet, geführt, gewonnen zu werden, einem Leben und vielleicht einem Gatten, der ihrer würdig war. Und zunächst zurück in die Arme der edelsten Frau, die um sie bangte und sich sorgte."

Und da streckte sie in ihrer impulsiven, ein

Nr. 137. (1.
Paul
Wel
Ich b
ihre
das
Spitzen
in Tüll und
Spach
für Blusen
Sticke
in Mull, B
Aus dem
1.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich der 19jährige Arbeiter Wilhelm Kerl hatte sich der Mangelerer Bahnhof zu verantworten. Von hier wegen Mordversuchs Angeklagte, der bereits mit, daß er sich nach der Weise Mai d. J. schuldig, selbst nach der Weise anwalt Frankfurt Freisprechung Schwurgericht. Der 6 Wochen Gefängnis

Nr. 21 des Volksgartens

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt)

erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bedingungen auf der Abonnementsquittung bei tödlichem Unfall 800 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 49 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild heben wir hervor:

Zur Vermählung der Kaisertochter Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August. Farbige Illustration.

Hochzeitsfeierlichkeiten im Hause Hohenzollern einst und jetzt. Mit Illustrationen.

Die Kaisertochter. Bilder aus dem Leben der Prinzessin Viktoria Luise.

Im Park des Welfenschlosses Herrenhausen, der künftigen Residenz der Kaisertochter.

Zum Besuch des Königs Alfons von Spanien in Paris: Empfang des Königs am Bahnhof.

Geheimrat Prof. Dr. Baginsky-Berlin.

Das Kaiser Wilhelm-Heim, das neueingeweihte Heim der deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime im Taunus bei Wiesbaden.

Professor Felix Schmidt, der Dirigent des Berliner Lehrer-Gesang-Vereins.

Richard Wagners 100. Geburtstag. Mit 8 Illustrationen.

Das Denkmal der Johanna von Orleans vor der Augustinerkirche zu Paris im Blumenschmuck am Tage der Gedächtnisfeier.

Karl Schrader †, der bekannte freisinnige Politiker.

Von den Pferderennen in Saigon (Cochinchina): Das Publikum des 4. Platzes verfolgt mit höchster Spannung die Rennen.

Die neuesten Toiletten vom Rennplatz zu Auteuil, mit 8 Illustrationen.

Professor Florian Zajic, der bekannte Berliner Geigenkünstler.

Die ersten tibetanischen Jünglinge, die nach London kamen, um dort europäische Erziehung zu genießen.

Durch fremde Schuld. Roman von Fritz Brentano.

Getrennte Welten. Novelle von Paul Bliß.

Auf blauen Wogen. Ein Schiffsroman vom Mittelmeer von Anny Wothe.

In letzter Stunde. Roman von Otto Elster.

Spiele und Rätsel. — Humoristisches.

*

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.

[redacted]

ohne daß beide das geringste Auffallende dabei fanden.

„Sehen Sie, schon diese Umgebung! Könnten Sie sich wohl Ihren Vater, Ihre Mutter, die damaligen Freunde Ihres ernsten Vaterhauses hier denken? Nicht einen, nicht wahr?"

Sie mußte wirklich lachen, als habe er einen Witz gemacht.

„Sehen Sie", fuhr er, ernst bleibend, fort, „was ist das für eine unvornehme, gesuchte Kordialität mit dem Rechtsanwalt Golff? Was sind das für „Damen", denen Sie das Brüderschaftstrinken mit fremden Männern nachahmen? Golff schämte sich, es mir, bevor wir hierherkamen, zu sagen", begann er dann wieder, völlig von seinem Gegenstand hingenommen. „Wie außerordentlich unvornehm war die Art, wie die anwesenden Herren neulich alle mit Ihnen verkehrten. Wirklich kaum wie mit einer Dame, wenigstens nicht mit einer Dame der Gesellschaft. So nachlässig scherzhaft, so ungeniert in Worten und Bewegungen. Und es ist ja immer das Weib, das die Veranlassung zu solch einem geringschätzigen Ton der Männer gibt. Wie peinlich abstoßend wirkte es, wie der Italiener Ihre Hand in der seinen behielt und mit seinen Fingern darüberstrich, bis Sie sie ihm in einer wenig weiblichen Art fortrissen mit einem Wort, das eine indirekte, sehr intime Bemerkung, irgendeine indiskrete, verhüllte Frage seinerseits abwies. So sah es wenigstens für die Zuschauer aus. Und dann, wie Sie dem Prinzen, der doch die Allüren des Kavaliers der Dame gegenüber niemals außer acht ließ, entgegenkamen in geradezu zweideutiger Koketterie, diesem Knaben, seinen Jahren nach; wie Sie ihm das Gedicht vorlasen, das wie gemacht auf ihn erschien. Er faßte es ersichtlich auch so auf. Und dieses Kostüm, das eigentlich nur in das allerintimste Interieur einer vornehmen Dame gehört, es so vor all diesen Männeraugen zu tragen; ganz ohne jede vernünftige, ruhige, damenhafte Haltung! Immer hingegossen in den verlockendsten Posen. Es war ein sehr häßlicher Abend! Mir drängte sich der traurige Vergleich mit jenen Tagen auf, die ich im Hause Ihrer Eltern verbringen durfte, liebe Eva. Ich hätte gewünscht, das Recht zu haben, all diese [illegible] sie nicht länger Ihre Person in den Bereich ihrer Geringschätzung ziehen konnten. Und all diese Blumen, dieser Sekt, dieses Rauchen und Flirten, diese ganze Umgebung! Das ist kein Heim einer jungen, vornehm erzogenen Dame der guten Gesellschaft! Lassen Sie mich weiter offen sein: Ich kann mir kaum denken, daß ein ernster, Ihnen gleichstehender Mann, der eine Lebensgefährtin in seinen und Ihren Kreisen und nirgends wo anders suchen kann und darf, Sie sich aus dieser bunten, auffallend luxuriösen Umgebung holen möchte! Denn, Eva, geben Sie der Wahrheit die Ehre: das Heim einer Halbweltdame ist es, das Sie bewohnen!"

„Ach Gott", sagte sie naiv, ohne jede Empörung über seine unverschleierte Offenheit, zu der ihn doch eigentlich die Berechtigung fehlte, „und ich selbst sehe wohl auch so aus? Ach, ich weiß es ja, ich brauche es gar nicht erst so deutlich in Ihrem ernsten Gesicht, das jetzt so gar nichts von Ihrem lieben Lachen weiß, zu lesen, Sie sind der Ansicht, daß ich so aussehe! In meinen reizenden, losen, farbigen Kleidern, in meinem auffallenden Monna-Vanna-Mantel wie eine kleine Halbweltdame, nein, nicht wie eine kleine — nicht wahr? Wenigstens wie eine große, vornehme, elegante Halbweltdame von Paris! Eine Primadonna der Opéra comique, todschick — von der Nasenspitze bis zu den Füßchen — das geben Sie zu, nicht wahr?"

Verzuchte sie zu scherzen, in seinen bitteren Ernst hinein?

Er schwieg und schüttelte, sehr ernst geworden, den Kopf.

„O Eva Angern", sagte er leise und eindringlich, „ist das die Hauptsache?"

„Verzeihen Sie!" flüsterte sie in lieblicher Reue, und er konnte sie nur mich auf ihren Sitz zurückdrücken, denn in ihrer impulsiven Art schien sie von den niedrigen Polstern herabgleiten und hinknien zu wollen.

„Bitte, Kind", sagte er freundlich, „lassen Sie diese Theaterspielereien, diese koketten Bühnentricks; sie passen nicht hierher, nicht für mich. Ich bin gekommen, der Tochter meines väterlichen Freundes ein paar herzlich ernste Worte zu sagen, im Namen und im Sinne des Dahingegangenen, Eva. Also — ich habe Ihnen nichts zu verzeihen. Ich möchte Sie nur an das Einst erinnern und fragen, ob es denn nicht möglich ist, mit all diesem was Ihre Umgebung ausmacht, den Dingen und Menschen, aufzuräumen und sich dem erhabenen Ernst des Lebens mit seinen Pflichten und Forderungen zuzuwenden! Sich einen Pflichten- und Wirkungskreis zu schaffen, wozu ich Ihnen gern helfen will, aber nicht bei dem Theater, wohin nicht einmal unüberwindliche Liebe zur Kunst, hohe Begabung, ein von Gott verliehenes Pfund, das Sie zur Freude anderer benutzen müßten, Sie treibt, sondern lediglich der falsche Glanz, der das Leben einer Theaterdame umgibt!"

„Nein, nein!" rief sie, ihm aufmerksam zuhörend. „Ich habe doch Talent und Liebe zur Kunst, aber sie geben mir immer falsche Rollen, die nicht für mich passen! Für mich sind die tragischen Rollen des Salons. Ich könnte die Nora, die Lady Milford spielen, aber auch die Luise, die Kameliendame! O ja, ich weiß, daß ich dazu geschaffen bin, aber mein Organ ist zu schwach, das müßte wohl jahrelang geübt werden, und darum muß ich spielen, was eben verlangt wird. Ich muß durchaus eine Beschäftigung haben, aber nicht nur eine tändelnde, wie Ihre Damen in den Salons, Herr Staatsanwalt."

Es liegt mir fern, Eva, eine solche Salondame aus Ihnen machen zu wollen. Ich verkenne nicht, daß Sie in die Schablone nicht passen, daß Sie eine Ausnahmenatur sind" . . .

„Und doch kommen Sie her und wollen mich quälen!" sagte sie leise, und ihr süßes Stimmchen bebte in verhaltenem Schluchzen. Ihre Augen, diese großen, grauen Sterne, mit den eigentümlich langen, schwarzen Wimpern, überzogen sich mit einem feuchten Schleier, während sie ihn bittend ansah, wie ein Kind, das um Erlassung seiner Strafe fleht und mühsam ein Lächeln versucht . . .

Jeder andere Mann, jeder Mann, der sie geliebt haben würde, jeder, der nicht schwer zu rühren war, hätte sie in tiefer Bewegung still in seinen Arm genommen und die feuchte Trauer von den langen, schwarzen Wimpern fortgeküßt, ihr zunächst einmal alles gewährend, um was sie bat, ehe er mit dem erhabenen Ernst des Lebens und seinen Forderungen und Pflichten kam. Aber er war kein Mann, der sie liebte, er war kein Mann, den solche Tränen, feuchten, bittenden Frauenaugen leicht zu rühren vermochten — er war voreingenommen und glaubte viel mehr an Koketterie wie an Wahrheit und Natürlichkeit dessen, was sie zeigte.

(Fortsetzung folgt.)

Der weiße Punkt.

Dem Leben nacherzählt von **Sophie Freiin Stjerna.**

(Nachdruck verboten.)

Es war zur vorgerückten Abendstunde. Theater und Kino hatten ihre Hallen geschlossen, so flutete jetzt eine, für diese südliche Kleinstadt immerhin ganz stattliche Menschenmenge, die wohl zum Teil aus der Landbevölkerung, den Grundbesitzern der Umgegend bestand, in die beliebtesten Cafés und Restaurants.

Das Spatenbräu war wie meist am besuchtesten und die Kellner hatten Mühe, die zahlreichen Wünsche ihrer Gäste zu befriedigen. In jener Ecke, wo durch Palmen und Lorbeerbäume, durch Rollvorhänge und Gemälde halb bedeckt, eine lange Tafel stand, schienen sie am längsten in Anspruch genommen zu sein. Aber man sah es deutlich, sie trugen gern die mit allerhand guten Dingen besetzten Platten dorthin, denn selbst die eisigste Miene des formellsten Oberkellners zeigte den Anflug eines Lächelns, wenn er von dort kam und der kleine blasse Piccolo, dessen berufliche Schmere meist nie genug gewürdigt wird, hatte strahlende glückliche Kinderaugen.

Ja, ja, die Herren Flieger — wie allgemein die zur Fliegerschule kommandierten Offiziere genannt wurden — waren ein lustiges Völkchen, beliebt und bekannt im ganzen Städtchen und seit sie hier im Spatenbräu ihre allabendliche Stammtafel aufgeschlagen hatten, konnte man oft aus eben jener Nische ihr lustiges Lachen, ihre Spott- und Neckreden vernehmen. Die Herren, die jeden Tag dem Tode furchtlos in's Auge schauten, wollten wenigstens in ihrer freien Zeit ihr Leben genießen, so gut wie es nun einmal in dieser harmlosen Kleinstadt ging. Viel Amüsement gab es da nicht, aber man mußte zufrieden sein, daß es noch so war und wenn man nicht in „den" Kientopp oder „das" Theater ging, wo bei letzterem der Hauptgenuß darin bestand, von der Loge aus ein wenig mitzuspielen, vereinte der Abend die Kameraden meist in der gemütlichen Nische des allgemein beliebten Restaurants.

Spät wurde es dabei eigentlich selten und noch seltener vernahm man von dort her das feine Klingen der Weingläser; denn trotz aller harmlosen Fröhlichkeit war immer solch' kleiner ernster Unterton, ist das die Hauptsache?"

„Verzeihen Sie!" flüsterte sie in lieblicher Reue, und er konnte sie nur mich auf ihren Sitz zurückdrücken, denn in ihrer impulsiven Art schien sie von den niedrigen Polstern herabgleiten und hinknien zu wollen.

„Bitte, Kind", sagte er freundlich, „lassen Sie diese Theaterspielereien, diese koketten Bühnentricks; sie passen nicht hierher, nicht für mich. Ich bin gekommen, der Tochter meines väterlichen Freundes ein paar herzlich ernste Worte zu sagen, im Namen und im Sinne des Dahingegangenen, Eva. Also — ich habe Ihnen nichts zu verzeihen. Ich möchte Sie nur an das Einst erinnern und fragen, ob es denn nicht möglich ist, mit all diesem was Ihre Umgebung ausmacht, den Dingen und Menschen, aufzuräumen und sich dem erhabenen Ernst des Lebens mit seinen Pflichten und Forderungen zuzuwenden! Sich einen Pflichten- und Wirkungskreis zu schaffen, wozu ich Ihnen gern helfen will, aber nicht bei dem Theater, wohin nicht einmal unüberwindliche Liebe zur Kunst, hohe Begabung, ein von Gott verliehenes Pfund, das Sie zur Freude anderer benutzen müßten, Sie treibt, sondern lediglich der falsche Glanz, der das Leben einer Theaterdame umgibt!"

„Nein, nein!" rief sie, ihm aufmerksam zuhörend. „Ich habe doch Talent und Liebe zur Kunst, aber sie geben mir immer falsche Rollen, die nicht für mich passen! Für mich sind die tragischen Rollen des Salons. Ich könnte die Nora, die Lady Milford spielen, aber auch die Luise, die Kameliendame! O ja, ich weiß, daß ich dazu geschaffen bin, aber mein Organ ist zu schwach, das müßte wohl jahrelang geübt werden, und darum muß ich spielen, was eben verlangt wird. Ich muß durchaus eine Beschäftigung haben, aber nicht nur eine tändelnde, wie Ihre Damen in den Salons, Herr Staatsanwalt."

Es liegt mir fern, Eva, eine solche Salondame aus Ihnen machen zu wollen. Ich verkenne nicht, daß Sie in die Schablone nicht passen, daß Sie eine Ausnahmenatur sind" . . .

„Und doch kommen Sie her und wollen mich quälen!" sagte sie leise, und ihr süßes Stimmchen bebte in verhaltenem Schluchzen. Ihre Augen, diese großen, grauen Sterne, mit den eigentümlich langen, schwarzen Wimpern, überzogen sich mit einem feuchten Schleier, während sie ihn bittend ansah, wie ein Kind, das um Erlassung seiner Strafe fleht und mühsam ein Lächeln versucht . . .

Jeder andere Mann, jeder Mann, der sie geliebt haben würde, jeder, der nicht schwer zu rühren war, hätte sie in tiefer Bewegung still in seinen Arm genommen und die feuchte Trauer von den langen, schwarzen Wimpern fortgeküßt, ihr zunächst einmal alles gewährend, um was sie bat, ehe er mit dem erhabenen Ernst des Lebens und seinen Forderungen und Pflichten kam. Aber er war kein Mann, der sie liebte, er war kein Mann, den solche Tränen, feuchten, bittenden Frauenaugen leicht zu rühren vermochten — er war voreingenommen und glaubte viel mehr an Koketterie wie an Wahrheit und Natürlichkeit dessen, was sie zeigte.

(Fortsetzung folgt.)

Der weiße Punkt.

Dem Leben nacherzählt von **Sophie Freiin Stjerna.**

(Nachdruck verboten.)

Es war zur vorgerückten Abendstunde. Theater und Kino hatten ihre Hallen geschlossen, so flutete jetzt eine, für diese südliche Kleinstadt immerhin ganz stattliche Menschenmenge, die wohl zum Teil aus der Landbevölkerung, den Grundbesitzern der Umgegend bestand, in die beliebtesten Cafés und Restaurants.

Das Spatenbräu war wie meist am besuchtesten und die Kellner hatten Mühe, die zahlreichen Wünsche ihrer Gäste zu befriedigen. In jener Ecke, wo durch Palmen und Lorbeerbäume, durch Rollvorhänge und Gemälde halb bedeckt, eine lange Tafel stand, schienen sie am längsten in Anspruch genommen zu sein. Aber man sah es deutlich, sie trugen gern die mit allerhand guten Dingen besetzten Platten dorthin, denn selbst die eisigste Miene des formellsten Oberkellners zeigte den Anflug eines Lächelns, wenn er von dort kam und der kleine blasse Piccolo, dessen berufliche Schmere meist nie genug gewürdigt wird, hatte strahlende glückliche Kinderaugen.

Ja, ja, die Herren Flieger — wie allgemein die zur Fliegerschule kommandierten Offiziere genannt wurden — waren ein lustiges Völkchen, beliebt und bekannt im ganzen Städtchen und seit sie hier im Spatenbräu ihre allabendliche Stammtafel aufgeschlagen hatten, konnte man oft aus eben jener Nische ihr lustiges Lachen, ihre Spott- und Neckreden vernehmen. Die Herren, die jeden Tag dem Tode furchtlos in's Auge schauten, wollten wenigstens in ihrer freien Zeit ihr Leben genießen, so gut wie es nun einmal in dieser harmlosen Kleinstadt ging. Viel Amüsement gab es da nicht, aber man mußte zufrieden sein, daß es noch so war und wenn man nicht in „den" Kientopp oder „das" Theater ging, wo bei letzterem der Hauptgenuß darin bestand, von der Loge aus ein wenig mitzuspielen, vereinte der Abend die Kameraden meist in der gemütlichen Nische des allgemein beliebten Restaurants.

Spät wurde es dabei eigentlich selten und noch seltener vernahm man von dort her das feine Klingen der Weingläser; denn trotz aller harmlosen Fröhlichkeit war immer solch' kleiner ernster Unterton, ist das die Hauptsache?"

„Verzeihen Sie!" flüsterte sie in lieblicher Reue, und er konnte sie nur mich auf ihren Sitz zurückdrücken, denn in ihrer impulsiven Art schien sie von den niedrigen Polstern herabgleiten und hinknien zu wollen.

„Bitte, Kind", sagte er freundlich, „lassen Sie diese Theaterspielereien, diese koketten Bühnentricks; sie passen nicht hierher, nicht für mich. Ich bin gekommen, der Tochter meines väterlichen Freundes ein paar herzlich ernste Worte zu sagen, im Namen und im Sinne des Dahingegangenen, Eva. Also — ich habe Ihnen nichts zu verzeihen. Ich möchte Sie nur an das Einst erinnern und fragen, ob es denn nicht möglich ist, mit all diesem was Ihre Umgebung ausmacht, den Dingen und Menschen, aufzuräumen und sich dem erhabenen Ernst des Lebens mit seinen Pflichten und Forderungen zuzuwenden! Sich einen Pflichten- und Wirkungskreis zu schaffen, wozu ich Ihnen gern helfen will, aber nicht bei dem Theater, wohin nicht einmal unüberwindliche Liebe zur Kunst, hohe Begabung, ein von Gott verliehenes Pfund, das Sie zur Freude anderer benutzen müßten, Sie treibt, sondern lediglich der falsche Glanz, der das Leben einer Theaterdame umgibt!"

„Nein, nein!" rief sie, ihm aufmerksam zuhörend. „Ich habe doch Talent und Liebe zur Kunst, aber sie geben mir immer falsche Rollen, die nicht für mich passen! Für mich sind die tragischen Rollen des Salons. Ich könnte die Nora, die Lady Milford spielen, aber auch die Luise, die Kameliendame! O ja, ich weiß, daß ich dazu geschaffen bin, aber mein Organ ist zu schwach, das müßte wohl jahrelang geübt werden, und darum muß ich spielen, was eben verlangt wird. Ich muß durchaus eine Beschäftigung haben, aber nicht nur eine tändelnde, wie Ihre Damen in den Salons, Herr Staatsanwalt."

Es liegt mir fern, Eva, eine solche Salondame aus Ihnen machen zu wollen. Ich verkenne nicht, daß Sie in die Schablone nicht passen, daß Sie eine Ausnahmenatur sind" . . .

„Und doch kommen Sie her und wollen mich quälen!" sagte sie leise, und ihr süßes Stimmchen bebte in verhaltenem Schluchzen. Ihre Augen, diese großen, grauen Sterne, mit den eigentümlich langen, schwarzen Wimpern, überzogen sich mit einem feuchten Schleier, während sie ihn bittend ansah, wie ein Kind, das um Erlassung seiner Strafe fleht und mühsam ein Lächeln versucht . . .

Jeder andere Mann, jeder Mann, der sie geliebt haben würde, jeder, der nicht schwer zu rühren war, hätte sie in tiefer Bewegung still in seinen Arm genommen und die feuchte Trauer von den langen, schwarzen Wimpern fortgeküßt, ihr zunächst einmal alles gewährend, um was sie bat, ehe er mit dem erhabenen Ernst des Lebens und seinen Forderungen und Pflichten kam. Aber er war kein Mann, der sie liebte, er war kein Mann, den solche Tränen, feuchten, bittenden Frauenaugen leicht zu rühren vermochten — er war voreingenommen und glaubte viel mehr an Koketterie wie an Wahrheit und Natürlichkeit dessen, was sie zeigte.

(Fortsetzung folgt.)

Der weiße Punkt.

Dem Leben nacherzählt von **Sophie Freiin Stjerna.**

(Nachdruck verboten.)

Es war zur vorgerückten Abendstunde. Theater und Kino hatten ihre Hallen geschlossen, so flutete jetzt eine, für diese südliche Kleinstadt immerhin ganz stattliche Menschenmenge, die wohl zum Teil aus der Landbevölkerung, den Grundbesitzern der Umgegend bestand, in die beliebtesten Cafés und Restaurants.

Das Spatenbräu war wie meist am besuchtesten und die Kellner hatten Mühe, die zahlreichen Wünsche ihrer Gäste zu befriedigen. In jener Ecke, wo durch Palmen und Lorbeerbäume, durch Rollvorhänge und Gemälde halb bedeckt, eine lange Tafel stand, schienen sie am längsten in Anspruch genommen zu sein. Aber man sah es deutlich, sie trugen gern die mit allerhand guten Dingen besetzten Platten dorthin, denn selbst die eisigste Miene des formellsten Oberkellners zeigte den Anflug eines Lächelns, wenn er von dort kam und der kleine blasse Piccolo, dessen berufliche Schmere meist nie genug gewürdigt wird, hatte strahlende glückliche Kinderaugen.

Ja, ja, die Herren Flieger — wie allgemein die zur Fliegerschule kommandierten Offiziere genannt wurden — waren ein lustiges Völkchen, beliebt und bekannt im ganzen Städtchen und seit sie hier im Spatenbräu ihre allabendliche Stammtafel aufgeschlagen hatten, konnte man oft aus eben jener Nische ihr lustiges Lachen, ihre Spott- und Neckreden vernehmen. Die Herren, die jeden Tag dem Tode furchtlos in's Auge schauten, wollten wenigstens in ihrer freien Zeit ihr Leben genießen, so gut wie es nun einmal in dieser harmlosen Kleinstadt ging. Viel Amüsement gab es da nicht, aber man mußte zufrieden sein, daß es noch so war und wenn man nicht in „den" Kientopp oder „das" Theater ging, wo bei letzterem der Hauptgenuß darin bestand, von der Loge aus ein wenig mitzuspielen, vereinte der Abend die Kameraden meist in der gemütlichen Nische des allgemein beliebten Restaurants.

Spät wurde es dabei eigentlich selten und noch seltener vernahm man von dort her das feine Klingen der Weingläser; denn trotz aller harmlosen Fröhlichkeit war immer solch' kleiner ernster Unterton

---

es hin. wie etwas das ihm zukam, einfach natürlich anders sein konnte.

Wenn andere Bedenken hatten, ihn warnten, lachte er und mit diesem Lachen trug er den Sieg davon. Kühne Ueberlandflüge waren ihm geglückt; er hatte in Gewitterwolken, über Meeren geschwebt und war unversehrt zum Start zurückgekehrt, war's da ein Wunder, daß er allmählich selbst an sein Glück zu glauben begann! „Mir glückt alles, was ich will", pflegte er zu sagen, wenn die Kameraden ihn mit Fragen bestürmten und es klang so einfach, wahr und natürlich aus seinem Munde, daß jeder überzeugt davon war, der es hörte. Nerven schien er nicht zu kennen, dem es machte ihm nichts aus, das flotte Leben seiner Garnison hier so gut es eben ging, weiterzuführen. Alle ernstgemeinten Mahnungen schlug er sorglos in den Wind und man hätte in jener Nische im Spatenbräu sicher nicht so oft und so hell gelacht, kein Kellner so fröhliche Miene gemacht — ohne Hans Karl Wendelin.

Heute Abend wieder war er der Ausgelassene von allen, trotzdem ihm gerade heute zum ersten Male auf dem Flugplatze ein kleines Mißgeschick passiert war, — oder — vielleicht gerade deshalb, weil er die Freunde nicht sehen lassen wollte, wie sehr ihn gerade dieses vorläufig noch belanglose Etwas beschäftigte. Sein Lachen hatte heute etwas gezwungenes, klang unecht rauh, er fühlte es selbst und wußte genau, es kam daher weil er mit all seinen Gedanken noch immer bei der Tätigkeit am Morgen weilte. Er mußte grübeln ob er wollte oder nicht, wie und wodurch es gekommen war, daß der Apparat ihm plötzlich nicht mehr so gehorchte, wie sonst. Die anderen hatten es erst heute bemerkt, was ihm doch schon seit einigen Tagen zu schaffen machte und was er mit eisernem Willen noch immer verstanden hatte abzuwenden. Die Landung war nicht vorschriftsmäßig gewesen. — Er sann, — pah — was tat's! — Was machte es ihm — mit seinem Glück! Wem anders hätte es vielleicht den Hals gekostet, aber ihm! — Zwingen würde er das Glück, es meistern, wenn es ihn zu verlassen drohte; weglachen mußte man solche Bedenken — und, wenn es nicht gleich ging . . . „Kellner, 'ne Flasche Rotspon, was kann's schlechte Leben heißen!" — Die Hand des Freundes, die sich warnend mit festem Druck auf seinen Arm legte, schüttelte er unwillig ab. „Unsinn, alter Junge, halt lieber mit; weiß alles was Du sagen willst, spar' Deine Worte". — Und hell klangen die Gläser aneinander. —

Es lebe die wahre schöne Philosophie, —"

Hans Karl Wendelin scherzte, lachte und trank; vielleicht zum ersten Male seit er hier weilte, hastig, unüberlegt. Die Gedanken die dummen törichten wollt' er ertränken und das Freundes bittende Augen überzah er geflissentlichst. — „Auf glückliche Fahrt!" — „Und guten Wind!" — Hans Karl stieß an, seine Augen glühten; Begeisterung erfüllte ihn, vergessen war das Heut', das Gestern; seine Sinne schwelgten in dem kommenden Morgen. Ja, morgen würde er wieder seine Kunst beweisen, morgen wollte er den großen Ueberlandflug antreten und das Glück würde neben ihm am Steuer sitzen und . . .

Die Hand, die soeben das Glas zum Munde führen wollte, zitterte plötzlich so stark, daß einige Tropfen des roten Weines das Tischtuch färbten; aus seinem Antlitz war jede Spur von Farbe gewichen, als er dasselbe niedersetzte. Seine Augen sahen starr auf die Finger seiner rechten Hand, — was war das — da — was sah er? — Auf dem Nagel des Mittelfingers — ein weißer Punkt, wie ein Stecknadelknopf so groß — und doch, er war heute früh noch nicht da gewesen oder sollte er ihn nur nicht bemerkt — erst jetzt, als der Schein des Lichtes darauf fiel, entdeckt haben. Mit der Linken wischte er sich über die Stirn, träumte er? Nein, der Fleck blieb. — Mein Gott, es war ja Wahnsinn, Aberglaube und doch —. Die Flecken auf den Nägeln haben ihren tiefen Sinn. Es war als ob er deutlich die Stimme seiner Mutter, die eine Irländerin gewesen, vernahm. — Und der Mittelfinger war der Unglücksfinger. Er sah unentwegt vor sich hin, minutenlang, — dann riß er sich zusammen und weil er fühlte, daß er durch sein Benehmen den Kameraden eine Erklärung schuldig war, begann er zu sprechen, hastlos abgerissen, in kurzen Sätzen.

„Ich bin nicht abergläubisch, — nein, — nur in Irland hab' ich gelernt den Flecken auf den Nägeln Bedeutung beizumessen. Der auf dem Daumen kündet Ehre, auf dem Zeigefinger — Glück, auf dem Mittelfinger — das Unglück und Ringund kleiner Finger sprechen von Freundschaft. Sie lächeln, — ja — es ist töricht und doch der weiße Punkt . . . Wenn er nur nicht gerade auf dem Mittelfinger wäre . . ." Das letzte sprach er ganz leise mehr zu sich selbst und die Herren, die sich rasch in eine lebhafte Unterhaltung über das Für und Wider solchen Aberglaubens verwickelt hatten, achteten nicht auf ihn.

„Hans Karl!" Bittend wandte sich der Freund an ihn. „Nimm's als Warnung Wendelin, komm, laß uns aufbrechen. Du hast — wir haben beide Ruhe nötig." Aber es war, als ob in den anderen heute etwas gefahren war, das ihn zum Trotz und Widerstand reizte, er der sonst dem ruhigen Zuspruch des Freundes stets zugänglich war, schlug lachend all' seine Vorschläge, seine ernstgemeinten Bedenken in den Wind.

„Denk' an morgen"; der Freund bat vergebens.

„Morgen? Gewiß? Gewiß — ich weiß; — doch hör dort die Geigen. Sie klatzen zwar schaurig, aber verstehen tue ich doch, was sie sagen. „Wenn Dir das Glück entgegenlacht, greif zu, greif zu . . ."

Hans Karl Wendelin lachte, trank und sang die bekannten Walzermelodien mit. In solch' übersprudelnder Laune hatten ihn die Kameraden noch nie gesehen, zum Schluß holte er sich selbst eine der Geigen und spielte und die unscheinbare, kleine Fidel wandelte sich unter seinen Händen, sang und jauchzte, wild toll jubelnd, sehnsüchtig klagend und die Töne perlten so rein, so leicht und mühelos aus ihr hervor, daß die Zuhörer staunten. — Er war doch ein Tausendkünstler — ein Genie; nun wieder dieses Talent, was noch keiner in ihm vermutet hatte, nur schade, daß er oft so unberechenbar, mürr und fahrig war. Ihr jähem Mißgefallen brach das Spiel ab. —

Der weiße Punkt auf dem Mittelfinger . . . Herrgott, er machte ihn faktisch ganz nervös, — beinahe hätte er ihn schon vergessen gehabt und nun mußte sein Auge just wieder darauf fallen, als die Hand mit dem Bogen ein Lichtschein traf. — „Glücklich ist wer vergißt, was . . ." — Nein, es wurde heute nichts mehr, es war wirklich am besten, der Freund hatte recht — man legte sich zur Ruhe. — Ruhe? Ha, ob er wohl welche finden würde? — Im Dunkel der Nacht kaum — erst morgen, wenn er am Steuer des Aeroplans saß, würde er seinen Willen zwingen können, würde ruhig, kaltes Blutes, wie schon so manches Mal durch die Wolken schweben, wie ein Vogel so leicht, so frei, der Sonne entgegen, hoch und höher und das tosende, stürmische Blut würde in seinen Adern ruhig werden, ganz still; sein heißes, verlangendes Herz, das mit dem gleichen Ungestüm, wie der Motor hinter ihm, in seiner Brust arbeitete, rast-ruhelos, würde den Frieden finden, denn sein Begehren war gestillt. Er war der Herr, der Gebieter, ihn trug sein Apparat dahin, wo er es befahl und das Glück saß mit ihm am Steuer und der Ruhm wartete auf ihn. Erde und Ruhe war in den Lüften, Frieden, Ruhe war überall.

Ja, Ruhe war überall. Am seltensten wohl in den Lüften und am keftigsten nicht auf, sondern in der Erde, wo das Reich des Todes in majestätischem Schweigen lag —

Der Frieden nach dem er verlangte, war ihm geworden. Hans Karl Wendelin hatte, nachdem er am Morgen, trotz Abratens der Freunde, mit fieberigen Augen und Händen das Flugzeug bestiegen, die Erde auf Nimmerwiedersehen verlassen. Auch keiner der Kameraden hatte ihn mehr gesehen. Lange Zeit blieben selbst die Nachforschungen resultatlos, bis endlich Meereswellen die Reste seines Apparates ans Land spülten. Wie er dorthin gekommen, welch' Wind ihn in jene Gegend verschlagen, ist allen ein Rätsel geblieben. Lag ein Versagen des Motors, ein Versehen des Lenkers vor, — wer hätte das jetzt noch mit Bestimmtheit zu sagen vermocht! Nur an eins glaubten seine Freunde mit Sicherheit, trotzdem ihr nüchterner Verstand sich scheinbar heftig dagegen wehrte, daß „der weiße Punkt" im Nagel des Mittelfingers, der da am Vorabend seines letzten Fluges sein Wesen so stark beeinflußt hatte, an seinem Unglück schuld, ihm zum mindesten verhängnisvoll geworden war.

Mannigfaltiges.

— (Zur Psychologie des Negers.) Das „Bulletin" der belgischen Geographischen Gesellschaft enthält einen Artikel aus der Feder des Majors Harfeld, der hübsche Beiträge zur Kenntnis der Negerseele liefert. Der Major unterhielt sich eines Tages mit Eingeborenen von Katanga, und einer von ihnen, ein Unterlan des Häuptlings Msosa Kapenda, sagte ihm folgendes: Großer Herr, du fragst mich, warum der alte Mushima, dessen Wunde du mit Baumwolle und mit braunem Wasser, das so brennt, eingerieben hattest, von dir ein „Matabisch" (Trinkgeld) verlangt hat? Hat er dich denn nicht verpflichtet, indem er eine Wohltat von dir annahm? Er weiß, das diese Güte, die in dir ist, sich wie ein zwingendes Bedürfnis äußern muß. Er gibt dir Gelegenheit, sie auszuüben, und verlangt für diesen Dienst, den er dir erweist, ein Geschenk. Das ist doch nur gerecht! Du bist ihm verpflichtet . . . Wenn du von einem Schwarzen Lebensmittel kaufst, tust du es, weil du sie brauchst. Du hast ihm den Wert seiner Lebensmittel bezahlt. Aber du hast ihm noch nichts gegeben für den Dienst, den er dir erwiesen hat, indem er sie dir verkauft. Du bist ihm also noch ein besonderes Geschenk schuldig. Nichts ist gerechter, als dies. Und dabei finden die Weißen, daß der Schwarze, der ein solches Geschenk verlangt, unverschämt sei. Das können wir nicht begreifen . . . Bei einer anderen Gelegenheit bemerkte derselbe philosophisch veranlagte Neger: „Unsere Wege, sagst du, haben zu viele Biegungen und Krümmungen. Aber wenn ein Baum in der Richtung, die wir einschlagen, den Weg versperrte, würden wir ja töricht sein, wenn wir ihn wegnähmen, damit die, die uns auf diesem Wege folgen, es leichter haben. Es ist weniger ermüdend, um die Krone oder die Wurzel herumzugehen. Und wenn Felsgestein den Weg berührt, weshalb sollten wir es mit großer Mühe fortschaffen? Für andere? Torheit! Es ist doch viel einfacher, um den Fels herumzugehen. Das verlängert ein bißchen den Weg, aber wir haben es doch nicht so eilig, wie die Weißen. Ein „Mpagazi", der aus Lubumbahi zurückkam, erzählt, daß man, um große gerade Wege zu bauen, mit Pulver die Ameisenhaufen, die zehnmal höher sind als unsere Hütten, in die Luft sprenge. Es wäre doch so einfach gewesen, wenn man um die großen Ameisenberge herumgegangen wäre . . . Wir haben wenige Brücken. Aber wenn

Paul Riess

Westenhellweg 35

Ich bringe diese Spitzen zu Preisen, welche sonst im **regulären Verkaufe mindestens das Doppelte, vielfach das Dreifache kosten.** Nur beste u. wertvollste Qualitäten.

Grosser Spitzen-Verkauf

Sämtliche Artikel sind auf Extratischen ausgelegt. Beachten Sie mein Schaufenster.

Spitzen und Durchsätze in Tüll und Spachtel, in weiss, crême und écru, nur neue Dessins

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Meter 25 Pf.	Meter 45 Pf.	Meter 65 Pf.	Meter 95 Pf.

Spachtel- und Tüllstoffe für Blusen u. Garnituren, weiss, crême u. écru, in den neuesten Mustern, nur gute Qualitäten

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Meter 95 Pf.	Meter 1.45	Meter 1.95	Meter 2.90

Stickerei-Einsätze und Spitzen in Mull, Batist und Voile

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Meter 25 Pf.	Meter 35 Pf.	Meter 45 Pf.	Meter 60 Pf.

Circa 1000 Spitzen-Reste Serie I 5 Pf. Serie II 15 Pf. Serie III 25 Pf.

darunter ausserordentlich wertvolle Qualitäten.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 20. Mai.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich der Friseur Hermann Meißler von hier wegen Verführung zu verantworten. Der Angeklagte, der bereits wegen Kuppelei vorbestraft ist, machte sich der ihm zur Last gelegten Tat im Mai v. J. schuldig, und die Sache grenzt hart, selbst nach der Meinung des Verteidigers Rechtsanwalt Frankl an Notzucht, denn dieser beantragte Freisprechung oder Ueberweisung an das Schwurgericht. Der Gerichtshof aber erkannte auf 6 Monate Gefängnis.

Wegen Körperverletzung hatten sich dann der Arbeiter Stephan Bojakowski und der Rangierer Ladislaus Krajinski von hier zu verantworten. Die Angeklagten gerieten am 11. September v. J. mit anderen jungen Leuten auf dem Vorplatze in Streit und wurden mit ihnen handgemein. Im Laufe der Rauferei erhielt der Arbeiter August Moor einen gefährlichen Messerstich in den Rücken, der ihm die Lunge verletzte, doch die Heilung verlief in normaler Weise. Die Beweisaufnahme ergab, daß Bojakowski den Streit angefangen, den Moor stieß und in der anderen Hand ein Messer hielt, womit er sehr wahrscheinlich auch den gefährlichen Stich ausführte. Krajinski schlug den Moor mit einem Schirm; beide handelten im Rückfalle und wurden, Bojakowski zu 1 Jahr und Krajinski zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Im Wartesaal vierter Klasse am hiesigen Bahnhof spritzte in der Nacht zum 9. Februar d. J. der sehr oft und auch mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Leo Stypa von hier, dem Zimmermann Gustav Bobe, als dieser eingeschlafen war, 2,70 Mk. aus der Tasche. Als er merkte, daß ein Polizeibeamter ihn beobachtete, steckte er das Geld unter einen Teller. Das Urteil gegen ihn lautete auf 6 Monate Gefängnis.

In der letzten Sache hatte sich der Chauffeur Ernst Buttgewit von hier wegen schweren Diebstahls zu verantworten und der Gang der Verhandlung war gar nicht so interessenlos. Der Angeklagte pflegte im Herbst des vorigen Jahres ein Liebesverhältnis mit der Tochter eines hiesigen Anstreichers und fertigte ihr, wie er behauptet, auf ihren Wunsch einen Nachschlüssel zu ihrer Wohnung an, damit sie unbemerkt von ihren Eltern auch in später Nachtstunde hineinkommen konnte. Anfangs November verabredete dann das Pärchen eine Reise nach Luxemburg und die Anklage nimmt an, daß der Angeklagte die Absicht hatte, das Mädchen dort zu „verkaufen", doch ist dieses nicht erwiesen. — Das Paar kehrte nach hier zurück, der Angeklagte wurde festgenommen und das Mädchen kam in eine Fürsorgeanstalt, aus die sie aber inzwischen entflohen ist. Es wird nun dem Buttgewit folgendes zur Last gelegt: Am 4. November vorigen Jahres, vor Antritt der Reise nach Luxemburg, lieh er dem Mädchen einen seiner Anzüge, den sie auch anlegte, um so in Männerkleidung unerkannt sich bewegen zu können. Sie und der Angeklagte begaben sich nun in eine Mansarde, die im fünften Stock über der Wohnung der Eltern lag und dem Mädchen als Schlafraum diente, öffneten mit dem Nachschlüssel das Schloß und die „Braut" packte außer ihren eigenen Sachen auch die Kleidungsstücke die der Mutter und der älteren Schwester gehörten ein, um damit zu verschwinden und sie zu versetzen oder zu verkaufen. Der Angeklagte gibt an, daß seine damalige Braut ihm gesagt habe und er sei auch in diesem Glauben gewesen, sie habe nur ihre eigenen Sachen mitgenommen. Das Gericht stellte sich aber auf den Standpunkt, daß er im Einverständnis mit dem Mädchen handelte und alles einpackte was des Mitnehmens wert erschien, um aus dem Erlös die Reise nach Luxemburg zu bestreiten. Es fand den Angeklagten schuldig, der Beihülfe zum schweren Diebstahl und verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis.

* * *

Schöffengericht.

Einen wertvollen Hund gestohlen hat der Knecht Peter Jankowiak aus Grewel, der im Herbst v. J. bei dem Fuhrunternehmer Friedrich Nordhaus hier in Dortmund beschäftigt war. Am 13. November verschwand er plötzlich aus seinem Dienst, trieb sich aber noch längere Zeit in der Nähe der Wohnung des Nordhaus herum. Am 21. November verschwand dann der Schäferhund im Werte von 200 Mk. und wurde später bei dem Landwirt Lueg in Grewel wiedergefunden. Jankowiak hatte den Hund für 3 Mk. verkauft. Da es sich um einen groben Vertrauensbruch handelte und der Angeklagte schon vorbestraft ist, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen.

Wegen Vergehens gegen § 361, 6 hatte sich Frau Maria Becker von hier zu verantworten, deren Mann noch eine längere Zuchthausstrafe abzusitzen hat. Sie selbst verbüßt augenblicklich eine andere Strafe und war daher vom Erscheinen bei der Hauptverhandlung entbunden worden. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Haft.

Sprechsaal.

Vom Luisenhospital.

Man schreibt uns:

Hierdurch mache ich Sie mit folgendem Aufsehen erregenden und die Oeffentlichkeit interessierenden Vorfall bekannt:

Am 21. März d. J. gegen Abend brachte ein Dorstfelder Bürger auf Anraten eines Dorstfelder Arztes sein 14 Monate altes, krankes Kind in das Luisenhospital. Bereits am 22. März verstarb es dort an Masern und Luftröhrenentzündung. Der Vater des Kindes erfuhr es am 23. März (dem ersten Osterfeiertag). Er begab sich sofort nach dem Luisenhospital, um die Leiche abzuholen. Er konnte aber des Feiertages wegen nichts ausrichten: das Leichenhaus war geschlossen. Erst am 24. März erhielt der Vater die Leiche und überführte sie nach Dorstfeld. Die Mutter wollte ihr Kind noch einmal vor der Beerdigung sehen. Hierbei wurde festgestellt, daß die Leiche

seziert

worden war. Die Zunge fehlte. Hierauf fragte der Vater beim Luisenhospital an, mit welchem Recht die Sektion ohne sein Vorwissen erfolgt sei. Er erhielt darauf vom Verwaltungs-Direktor ein vom 3. Mai d. J. datiertes Schreiben folgenden Wortlauts:

„Nach den bestehenden Bestimmungen kann bei den in den städtischen Krankenanstalten — Luisenhospital — Verstorbenen zur Feststellung der Todesursache die Obduktion angeordnet werden, falls nicht innerhalb 12 Stunden seitens der Angehörigen Einspruch erhoben wird."

Leider sind die „Bestimmungen", auf die sich das Hospital beruft, nicht näher angegeben. Gerade diese interessieren aber die Allgemeinheit in hohem Maße. Denn so muß ja jeder fürchten, der sich ins Luisenhospital begibt, im Falle seines Todes seziert zu werden, wenn er vorher nichts anderes angibt. Ganz abgesehen davon, daß es dem religiösen Gefühle vieler widerstrebt, Leichen seiner Angehörigen zerschnitten und verstümmelt zu sehen, so mußte doch die Genehmigung der Angehörigen zunächst eingeholt werden. Das Luisenhospital schreibt: Die Angehörigen hätten innerhalb 12 Stunden keinen Widerspruch erhoben. Das ist richtig. Aber die Angehörigen des Kindes sind garnicht gefragt worden. **Sie erfuhren sogar den Tod erst, nachdem die Sektion schon erfolgt war.** Die Sektion wurde den Angehörigen auch nur durch einen **Zufall** bekannt, nicht etwa durch die Verwaltung des Luisenhospitals. Hätte die Mutter nicht das Bedürfnis gefühlt, ihr Kind vor der Beerdigung noch einmal zu sehen, so wäre die Tatsache der Sektion unbekannt geblieben. Da den Angehörigen keine Gelegenheit gegeben wurde zur Sektionsfrage Stellung zu nehmen, durfte die Sektion nicht stattfinden. Diese Mitteilungen haben den Zweck, alle diejenigen, welche die Hilfe des Luisenhospitals in Anspruch nehmen wollen, über Einrichtungen dieser Anstalt aufzuklären, welche den wenigsten bekannt sind.

* * *

Anmerk. d. Red.: Die obige Schilderung ist geeignet, das große Publikum zu beunruhigen, denn was gestern dem A. passiert ist, kann morgen dem B. passieren. Die Verwaltung des Luisenhospitals wird daher auch zur Aufklärung des Falles beitragen müssen. Sie wird vor allem öffentlich bekannt machen müssen, auf welche Bestimmungen sie sich stützt. Aber auch das wird nicht genügen. Sie wird jeden, der die Hilfe des Hospitals in Anspruch nimmt, auf diese Bestimmungen hinweisen müssen. Es ist richtig, daß jeder, der in ein Hospital geht, sich stillschweigend allen Anstaltsbestimmungen unterwirft, mag er sie kennen oder nicht. Das bezieht sich aber nur auf die Bestimmungen, die mit den Zwecken der Anstalt in Zusammenhang stehen. Da Krankenhäuser nach der Verkehrsauffassung keine Leichenhäuser sind, braucht der Normalmensch, der in einem Krankenhause Heilung sucht, noch nicht unbedingt an sein Ableben und seine etwaige Sektion zu denken. Hat eine Anstalt für den Todesfall besondere Bestimmungen, so müssen diese den Patienten gleich beim Eintritt mitgeteilt werden. Vielleicht sucht er dann eine andere Anstalt auf. Mindestens müssen aber im Todesfalle rechtzeitig die Angehörigen um die Erlaubnis zur Sektion gefragt werden. Eine Sektion ohne diese Erlaubnis ist unkorrekt. Sektionen müssen selbstverständlich im Interesse der Wissenschaft stattfinden. Sie werden daher grundsätzlich auf Anatomien und Universitätskliniken zu beschränken sein. Sonst sind sie ohne Anordnung der Behörde oder Genehmigung der Angehörigen nicht zu dulden. Zum allermindesten muß aber die Sektion sofort **nachträglich** den Angehörigen mitgeteilt werden. Es ist nicht zu billigen, daß die Verwaltung des Luisenhospitals es dem **Zufall** überließ, ob die Angehörigen von der Sektion Kenntnis erhielten oder nicht. Am peinlichsten bei der ganzen Affäre berührt aber der Brief der Direktion vom 3. d. M. Er enthält nicht einmal eine **Entschuldigung** gegenüber den Eltern des Kindes.

* * *

Hierzu schreibt unser juristischer Mitarbeiter über **Leichenschutz:**

Die Leiche genießt im deutschen Strafrecht nur geringen Schutz. Es kommen drei Spezialdelikte in Betracht: Leichendiebstahl, vorzeitige Beerdigung und Beiseiteschaffung von Leichenteilen. Leichendiebstahl wird mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft. Die beiden anderen Delikte sind Uebertretungen. Strafe: Geldstrafe bis 150 Mk. oder Haft bis 6 Wochen). Der vorliegende Fall könnte als Beiseiteschaffung von Leichenteilen aufgefaßt werden. Erfordert wird: unbefugtes Wegnehmen von Leichenteilen aus dem Gewahrsam der Berechtigten. Nach der Sachdarstellung soll die Zunge der Kindesleiche gefehlt haben. Zur Erfüllung der Strafbestimmung ist ein besonderer auf Pietätsverletzung gerichteter Vorsatz nicht nötig. Das Delikt kann daher sehr wohl auch von sezierenden Aerzten begangen werden. Die ungenehmigte Sektion dagegen ist nicht strafbar.

Zur Eingemeindung von Kemminghausen

wird uns geschrieben:

Einer Zeitungsnachricht betr. Eingemeindung von Kemminghausen zufolge, wird die Stadt Dortmund für den Fall, daß sie eine Grundsteuer nach dem gemeinen Wert dort einführt, die land- und forstwirtschaftlich sowie gärtnerisch „genutzten" Grundstücke nur nach dem Ertragswerte besteuern. Die vertragliche Festlegung dieses Verfahrens haben die Grundbesitzer in Rahm und Huckarde vergeblich angestrebt. In diesen Gemeinden werden nur solche Grundstücke jene wohlberechtigte Vergünstigung genießen, welche „dauernd" den genannten Zwecken zu dienen bestimmt sind.

Damit sind hier die Grundbesitzer bei der Frage, ob sie ihre Grundstücke nach dem Ertragswerte oder dem gemeinen Werte (fingierten Verkaufswerte) versteuern müssen, ganz von dem Wohlwollen des Dortmunder Magistrats abhängig gemacht worden. Eine Gemeinde ist nämlich nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 28. Oktober 1912 befugt, rechtswirksam zu bestimmen, ob eine „dauernde" Bestimmung vorliegt oder nicht, und hierbei unterschiedlich im selben Bezirk je nach Lage der einzelnen Grundstücke zu verfahren. Wird Großdortmund geneigt sein, anzuerkennen, daß es in seinem Bezirk überhaupt noch Grundstücke gibt, die „dauernd" der Landwirtschaft usw. zu dienen bestimmt sind? Wenn ja, wie lange wird es bei dieser wohlwollenden Auffassung bleiben? Der Glaube an irgend ein Wohlwollen in dieser Hinsicht muß aber jedem schwinden, der den Kommentar zum Wertzuwachssteuergesetz von Dr. Boldt, 1. Aufl., S. 129, aufschlägt und dort eine geradezu gewalttätige gegen den Grundbesitz gerichtete Auslegung des § 47 findet.

Kemminghausen wird mit Recht von den Grundbesitzern in den anderen Vororten, die zum Teil jetzt erst den Ernst der Lage erkennen, ob des Erfolges seiner Bedächtigkeit beneidet werden.

re."

Der grosse Erfolg

beweist die hervorragende Qualität der

REVUE

Sulima-Cigarette



Auf Radtouren

haben sich zahlreiche Fahrer gewöhnt, Wyberi-Tabletten mitzunehmen. Die staubige Luft, das rasche Atmen greift die Kehle an, sie wird trocken, der Hals rauh und die Stimme heiser, besonders wenn man sich noch von der Fahrt erhitzt dem Zuge ausgesetzt hat. Dann wirken ein paar Wyberi-Tabletten Wunder: wie sie im Munde zergehen, lindern sie die Heiserkeit und schaffen einen freien Hals. Der Preis ist in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Die große Straßburger Geld-Lotterie zieht nächste Woche von Dienstag bis Donnerstag, die letzten Glückslose hole man sich schnell in Jülicher's Glückskollekte, Haupt-Lotterie-Bank, Dortmund, Münsterstraße 4. Achten Sie aber auf die Hausnummer 4. 30518

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. „H. Beckhoff Nachf." zu Dortmund: Die Firma ist in „H. Adolf Blome" umgeändert.

Fa. Tiefbaugesellschaft m. b. H. in Dortmund: Die Firma heißt: „Tiefbaugesellschaft m. b. H., Dortmund".

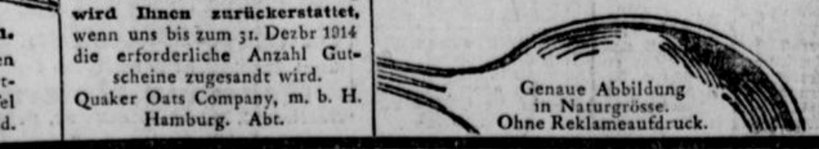
Schutz gegen die hohen Lebensmittelpreise



Gratis-Löffel für Quaker Oats Konsumenten.

Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle, schwer versilberte Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind.

Sie brauchen nicht zu warten, bis Sie sämtliche Gutscheine beisammen haben, senden Sie uns per Postanweisung **Mark 1.25** und wir werden Ihnen den Löffel sofort zusenden. **Dieser Betrag wird Ihnen zurückerstattet,** wenn uns bis zum 31. Dezbr 1914 die erforderliche Anzahl Gutscheine zugesandt wird.
Quaker Oats Company, m. b. H. Hamburg. Abt.



Genaue Abbildung in Naturgrösse. Ohne Reklameaufdruck.

Verringern Sie Ihre Haushaltungskosten und verbessern Sie Ihre Gesundheit durch täglichen Genuss von Quaker Oats — das Nahrungsmittel, das nicht teurer geworden ist.

Quaker Oats enthält alle Nährkraft des Fleisches, der Gemüse und des Brotes und stellt sich bedeutend billiger.

Buchhaltung.
Einrichtung praktischer Geschäftsbücher
Aufstellung und Prüfung von Bilanzen, Ordnen rückständiger Bücher
und Uebernahme aller einschlägigen Arbeiten durch langjähr. bewährt. Fachmann
Schriftl. Angeb. befördert Gen.-Anz. unt. Z. B. 2594.

Oscar Rüngeler's
Corset- und Bandagenfabrik
— Dortmund, Ostenhellweg 18 —



fertigt **Ausgleichungen jeder Art**, für Verwachsene.
Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452.
Garantie für Sitz.
— Ich lasse nicht reisen. —

Bade-wannen
Ia. verzinkt, 170 cm lang,
nur 15.00 Mark.
Otto Berthold,
Dortmund
Münsterstraße 6—8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
== Plissé-Brennerei ==
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1883. Fernspr. 1696



1913. 1913.
Wanderer
ff. Fahrräder ff.
stets am Lager.
Falkenberg & Büsing,
Weißenburgerstraße 18.

Pferdegeschirre
große Auswahl
Leopoldstraße 8
bei Kiffel.

Haarausfall!
Schuppen beseitigt das herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Bodin" Jedes Haar wird prächtig. à Fl. 50 Pf. Man wasche öfters mit Dr. Busleb's Brennesselspiritus. à Fl. 75 Pf.
Hafen-Drogerie, Münsterstraße 74
Adler-Drogerie, Kaiserstraße 10
Germania-Drog., Westenhellweg 5

Möbel!
Ein hervorragend
günstiges Angebot!
Ein sehr elegantes
Schlafzimmer,
echt eiche,
mit dreitür. Spiegelschrank, 180 Zentimeter breit, Ia. Arbeit, vornehme Ausführung, wird, weil geringe Beschädigungen erlitten, anstatt 800 Mk. für nur
460 Mark
verkauft.
Eine hochfeine
Küche
mit sehr breitem Büfett, Ia. Arbeit, vornehmes Modell, wird, weil gering beschädigt, anstatt 360 Mk. für
210 Mark
verkauft!
Möbel-Läger
M. Lindemann,
Wissstrasse 34.
Kein Laden.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig

Billig! **2000 Pfund Pökelfleisch** Billig!
Ohren, Pfoten, Kopfstücke, tadellos frisch
per Pfund nur 19 Pf.
Schnittbohnen abgebrüht per Pfund **17 Pf.**
Importhaus F. Wens
73 Westenhellweg 73. (30811

Eilt! Ziehung nächste Woche
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
Straßburger Geld-Lose à Mk. 3.30
Hauptgewinne: Mk. 75000, Mk. 30000, Mk. 20000.
Jülichers Glücks-Kollekte Haupt-Lotterie-Bank
Nur Dortmund, Münsterstraße 4. Telephon 1723.
Achten Sie bitte genau auf die Hausnummer 4. (30384



Witte & Geck
Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach
Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.
Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Flakes Rheumatismusmittel



Gesetzlich geschützt
erfunden und allein hergestellt von der Firma
E. Flake, Gelsenkirchen.
Prospekt gratis.
Bewährtestes Heilmittel gegen Rheumatismus.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis**, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber. **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Halsentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum**, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

+ Frauen +
leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 33340
Frau Behrendt
Klosterstr. 13. Ecke Schwanenstr.

Bei
Harnröhrenleiden
sind Gonorrhöestäbchen (2,5 Proz. Zink-Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebund.) von bester Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schließen (völlig ab — d. Heilungsverlauft d. (eib. alt. Leid. norm., m. d. jed. Wunde, d. mit Pflaster bedeckt ist. Preis 3 M.
In Dortmund: Lorking-Apotheke, Münsterstr. 114, Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9. 58401

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie **Epilepsie.** Tel. 5219
O. Bartsch, Taubenstr. 1.

Neu!
Schwache Männer
sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort „**Firmusin**" nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn - Apotheke", Dortmund, Markt 22. 22828

Gesichts-Ausschlag,
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. x.) nachstreichen. Großart. Wirkung, v. Tausenden bestätigt. In sämtl. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältl.

Krätze
veralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto, **Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden**

Lüster-Joppen
Büro-Joppen
Jagd-Joppen
billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.



Hutblumen
Hutranken
Hutlaub
A. Dross,
Fabrik künstl. Blumen
Ostenhellweg 62
Ecke Schwanenwall.

Von fast unbegrenzter Lebensdauer sind



HEISSWRINGER
3 Jahre Garantie.
Jotta-Wringer M. 19.—
F. Meise, Lütgebrückstr. 11-15
Heinr. Müser Nachf., Ostenhellweg 32
J. Hötte Nachf., Rheinischestrasse 30.
Geschw. Kopfermann, Brückstraße 24

Feinste frische
Süssrahm-Butter
per Pfund 1.25
S. Lindenbaum Söhne,
Reinoldistr. 6
Münsterstr. 58

Gewaschenen Betonkies
sowie Ia. gewasch. Gartenkies, Deck. u. Pflastersand liefert billigst Frau August Dickmann, G. m. b. H. Bottrop i. W. Fernspr. Nr. 36.

Frauenleiden
Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Roßner,
Rosestr. 1, III., a. Hoherw.

Frau Crotto
ältere, erfahrene, deutsche Heb. 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist f. Damen **jederzeit** zu sprech.

Privat-Entbind.-Anstalt auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege. Bad. Kein Heimber. Mäß. Preise, Frau Vialek, früh. Oberheb., Lank a. Rh.

Damen find. freundl. Aufn. Frau Witte, Heb.. Priv. Entbind.-Anst. Dortmund, Hohestr. 231. Tel. 3600

Damen finden gute Aufnahme. Hebamme Witwe Lobenheid. Düsseldorf, Herzogstr. 21.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. Peter, Hannover, Podbielskistr. 62. T. 8 7083. Näh. Pr.

Dr. Pieters, Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden, Zu sprechen Montags und Dienstags.



Nr. 614 aus hübschen, hellen waschecht. Siamosenstreifen, mit breitem Volant u. dunklem Volant-Ansatz
per Stück **1.18** Mk.

Nr. 619 aus uni Leinen imit., in wachechten feinen Farbentönen, mit hoh. Plisseevolant u. Blende, mit Knopfgarnierung
per Stück **2.45** Mk.

Nr. 618 aus Canevas-Leinen, vorzügl. Qual., mit ecru Spitzen-Durchsatz, breitem Säumchen-Volant und Volant-Ansatz
per Stück **3.50** Mk.

Jacob Baum
Dortmund
Westenhellweg 107.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund des § 17 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt Seite 519) wird hierdurch mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

Unbeschadet der Vorschriften des § 77 der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Ministers für Landwirtschaft vom 1. Mai 1912 (Reichs- und Staatsanzeiger von demselben Tage) über den Verkehr mit Viehseuchenerregern ist eine Uebertragung von Ansteckungsstoff der Maul- und Klauenseuche mit Material, das Erreger dieser Seuche enthält oder zu enthalten verdächtig ist, auf Tiere, die sich außerhalb eines mit Maul- und Klauenseuche verseuchten **Stalles** befinden, verboten. Ausnahmen hiervon sind, soweit nicht anderweite strafrechtliche Vorschriften entgegenstehen, für Tiere **innerhalb des verseuchten Gehöftes** mit Genehmigung des Kreistierarztes, für Tiere **außerhalb dieses Gehöftes** mit Genehmigung des Landrats unter den vom Genehmigungsberechtigten vorzuschreibenden Bedingungen zulässig. Die dem Landrate vorbehaltene Genehmigung darf nur in besonderen Ausnahmefällen und nur dann erteilt werden, wenn von der Uebertragung nach dem Gutachten des beamteten Tierarztes eine besondere Gefahr einer Seuchenverschleppung nicht zu besorgen ist.

Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafvorschriften des § 76 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519).

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft. Mit dem gleichen Tage wird die denselben Gegenstand betreffende landespolizeiliche Anordnung vom 17. August 1901 — Amtsblatt Seite 561 — aufgehoben.

Arnsberg, den 24. April 1913.

Der Regierungspräsident,
gez. v. Bake.

I. 14 Nr. 824

Franz Ortner
Westenhellweg 1a
Sportabteilung
Lieferant vieler Tennis-klubs und -vereine.
Tennis-Rackets
Hammer, Slazenger, Jffries, Staub etc.
von M. 7.50 bis 30.00.
Tennis-Bälle
Continental, Standard Slazenger
zu Originalpreisen.
Tennis-Hemden
Tennis-Gürtel
Tennis-Netze etc.
Racket-Reparaturen.

Die orientalische Lebensmilch
Yoghurt,
das hervorragendste Mittel gegen alle Magen- und Darmleiden, das glänzendste Nahrungsmittel für in der Entwickelung zurückgebliebene Kinder, Lungenkranke, Rekonvaleszenten u. s. w., das beste von Tausenden von Aerzten empfohlene Blutreinigungsmittel, ist garantiert echt, in verlöteten Konservedosen eingeschlossen, unbegrenzt haltbar und ohne weiteres gebrauchsfertig zu beziehen als
Condensierte Yoghurtmilch.
Preis pro Dose Mk. 2.75
Aus einer Dose Condensierter Yoghurt-Milch lassen sich auch ohne weitere Umstände ca. 60 halbe Liter frischer Yoghurt-Milch mühelos mittels eines einfachen Rezeptes herstellen, welches jeder Dose beiliegt. Große Ersparnisse gegenüber dem Bezuge von sogenannter „Deutscher Yoghurt-Milch" aus den Molkereien. Besser und ausgiebiger wie die meisten oft ganz unwirksamen Yoghurtfermente und Yoghurttabletten.
Zu haben in **Dortmund:** Reformhaus **Gustav Niestrath**, Friedhof 6; **Kloster-Drogerie**, Apotheker **Th. Lücken**, Hansastrasse 61, Unter den Wandelhallen. 30766

+ Spül-Apparate +
für Frauen (pat. amtl. gesch.), die besten der Gegenwart
Frauen-Douchen prima Ware Stück 5.50 Mk.
Kosmet. Spezial-Institut Verkauf, Versand Sanitäts-Bedarfsartikel
Hermann Heiermann,
Dortmund, Münsterstraße 99, Privat-Eingang.

Anfertigung schriftlicher Arbeiten
:: :: und Vervielfältigungen :: ::
mit der **Jdeal**-Schreibmaschine
prompt, sauber und diskret.
Richard Müller
— Dortmund —
Rosental 11. Telephon 3296.



Wilhelm van Koten, Architekt
Fernspr. 2646 **Dortmund** Hollestr. 9
beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.
Gutachten. Bergschäden. Taxationen.

Echte Straussfedern
ohne Kiel gemessen.
ca. 36 cm lang, ca. 13 cm br. zu **1.50** M.
ca. 39 cm lang, ca. 14 cm br. zu **3.00** M.
ca. 43 cm lang, ca. 14 cm br. zu **4.00** M.
Längere sowie breitere **Federn** in enormer Auswahl zu billigsten Preisen.
Pleureusen von **6.00** Mk. an.
Garnierte Hüte sehr billig.
Hutfassons von **3.00** Mk. an bis zur feinsten **Tagal- od. Pedal-Form**
Modernisieren von **Hüten** schnell und schick zu billigsten Preisen.
R. Josephs, Putz-Salon u. Engros-Lager
Ostenhellweg 60, 1. Et., Telephon 2480.



Versand geg. Nachnahme Umtausch gestattet.
Kein Laden, nur eine Treppe.
!!! Bitte genau auf die Nummer **60** zu achten !!!

Beachten Sie gefl. dieses
Möbel
-Angebot

Kleiderschränke . . .	von Mk.	**39** an
Bettstellen 1 und 2schläf.	" "	**18** "
Küchenschränke . . .	" "	**30** "
Büfetts mit Messingvergl.	" "	**68** "
Eimerschrank m. Kacheln	" "	**25** "
Vertikows mit Säulen . .	" "	**45** "
Sofas in Stoff und Plüsch	" "	**55** "

Möbel für 330 Mk., Anzahlg. 33 Mk.

Für Brautleute:

Küche Eiche gestr.	Mk.	**128**
Schlafzimmer engl., Eiche imit.	Mk.	**178**
Küche Pitschpine mit Linoleum	Mk.	**138**
Küche 3tür. mit Linoleum . .	Mk.	**168**
Schlafzimmer 3türig, elegant .	Mk.	**248**

Speisezimmer und Wohnzimmer
von Mk. **258** an.

Auf Wunsch auch
Teilzahlung.

Das grosse
Dortmunder Möbelhaus
L. Sachs
35 Burgwall 35
am Burgtor, gegenüber Hotel Lindenhof.
Jllustr. Katalog gratis.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMU[ND] ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSP[ORT] EIG[ENE] SCHREIN[EREI] MÖBELTRÄG[ER]

Umzüge werden billig ausgef[ührt] Heinr. Bäcker[...] Balkenstraße 7—[...]

Ladenlokal mit 1 [...] per sofort od. spät. [...] mieten. Bornstraße [...]

Ladenlokal Kaiserstr. 10, Ecke We[...] sof. od. sp. zu verm. [...] das. im Zigarrengesch[äft]

Zwei **Ladenloka[le]** als Büroräume zu v[...] Schwanenwall[...]

Mod. Ladenlo[kal] am Westenhellweg 91 [...] 100 Qm. Grundfläch[e] gleich großem Lage[r] sofort oder später zu [...] Näheres im Hause.

Ladenloka[l] Im Hause Ecke [...] mann- und Barop[...] sind zum 1. Juli ev[...] zum 1. Juni gut [...] Ladenlokale zu verm[...] Näh. Arch. Lamm[...] Prinzenstraße 13.

Neubau Haus Uterm[...] Betenstrasse Nur noch **1 Ladenlo[kal]** zu vermieten Prima Lage für feinere [...] geschäfte.

Rheinischestr[...] Geräum. helle Werks[tatt] rekt an d. Straße be[...] mit Hofraum bill. z[u] [...] Näh. Krahn, Hohe[...] Telephon 2346.

Lager oder Werk[statt] Nähe Hauptbhf. mi[t] Wohnung z. 1. Juli [...] Näh. Königshof [...]

Hinterhaus in welch[em] lang Spahnkorb-Gesc[häft] trieben, ist zum 1. [...] **Lager od. Werkstatt** [...] weitig zu vermieten. [...] Weiherstraße 22. [...]

Schönes, helles **Lagerhau[s]** ca. 80 Qm. groß, m[it] fahrt, Hohestraße G[...] denstraße gelegen [...] Werkstatt geeignet, [...] Gottfr. Lehn[...]

Münsterstraße in bester Lage Dor[tmunds] großes **Lagerha[us]** nebst Kontor und [...] keller, für jeden Be[...] als Werkstatt passe[nd] oder geteilt, auf so[fort] später unter günsti[gen Be]dingungen zu verm[ieten]. Näh. Auskunft [...] straße 92, Tel. 5118

Compto[ir] 3 schöne helle Räume, e[...] auch als kleines Lager [...] bar, sofort zu vermiet[en] Ausbüttel, Johann[...]

Büro-Eta[ge] Nähe Hohestr., pa[...] Eta., 3—4 Zimm. [...] raum, zum 1. Juli [...] ges. Preisang. erb[...] Hauges. m. b. H. [...]

Part.-Woh[nung] mit Durchfahrt, [...] Werkstatt, für Bi[...] fer- u. Milchhändle[r] in der Holsteinerstr[...] Juli zu verm. [...] ist auch u. a. B. [...] W. van Koten, [...]

Hochherrschaft[liche] **7 Zimmer-W[ohnung]** im Hause Wes[...] 91-93 sofort oder [...] vermieten. Zentr[...] Fahrstuhl, elektr. [...] Entstaubungsanla[ge] Näher. im Hause

Zu vermie[ten] Ladenlokale Büroräume Einfamilienh[äuser] Etagen Wohnungen in allen Größen [...] lagen per sofort o[der] durch den Dortmun[der] Wohnungsna[chweis] **Jean Hel[...]** Hansastr. 57 [...] Gegründet [...]



evas-Leinen, ecru Spitzen- Säumchen- ant-Ansatz
50 Mk.
rtmund
nhellweg 107.



Architekt
Hollestr. 9
n für die Gerichte tmund.
Taxationen.

aussfedern

... dieses ... el ... eute: ... chs ... 35 Lindenhof. gratis.

Vermietungen

Aug. Mülker Dortmund Adlerstr. 10-12 Tel. 611 u. 7053 Specialgesch. für **Möbel-Transport** Eigene Schreiner- u. Möbelträger.

Umzüge werden billig ausgeführt. Heinr. Bäckerling, Balkenstraße 7—9.

Ladenlokal mit 1 Zimmer per sofort od. spät. zu vermieten. Bornstraße 70. (

Ladenlokal Kaiserstr. 10, Ecke Weiherstr sof. od. sp. zu verm. Näher. das. im Zigarrengeschäft.

Zwei **Ladenlokale** als Büroräume zu vermiet. Schwanenwall 53, I.

Mod. Ladenlokal am Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich großem Lagerraum, sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15375

Ladenlokale. Im Hause Ecke Hüttemann- und Baroperstraße sind zum 1. Juli evtl. schon zum 1. Juni gut gelegene Ladenlokale zu vermieten. Näh. Arch. Lammerding, Prinzenstraße 13. 22689

Neubau Haus Utermann Betenstrasse. Nur noch **1 Ladenlokal** zu vermieten. Prima Lage für feinere Spezialgeschäfte. 5151

Rheinischestr. 113 Geräum. helle Werkstatt, direkt an d. Straße bel., evtl. mit Hofraum bill. zu verm. Näh. Krahn, Hohestr. 30. Telephon 2346. 28362

Lager oder Werkstatt Nähe Hauptbhf. mit od. o. Wohnung z. 1. Juli zu vm. Näh. Königshof 21, I. (

Hinterhaus in welch. 12 J. lang Spahnkorb-Geschäft betrieben, ist zum 1. Juli als **Lager od. Werkstatt** anderweitig zu vermieten.) Weiherstraße 22, 2. Etg.

Schönes, helles **Lagerhaus,** ca. 80 Qm. groß, mit Einfahrt, Hohestraße Ecke Dudenstraße gelegen auch als Werkstatt geeignet, zu verm. Gottfr. Lehmkühler.

Münsterstraße 92, in bester Lage Dortmunds, großes **Lagerhaus** nebst Kontor und Lagerkeller, für jeden Betrieb, als Werkstatt passend, ganz oder geteilt, auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näh. Auskunft Münsterstraße 92, Tel. 5118. 3394

Comptoir 3 schöne helle Räume, einer davon auch als kleines Lager verwendbar, sofort zu vermieten. **Ausbüttel, Johannesstraße 16.**

Büro-Etage Nähe Hohestr., part. od. 1. Etg., 3—4 Zimm. m. Lagerraum, zum 1. Juli o. früh. ges. Preisang. erw. Tiefbaugef. m. b. H., Industrieh.

Part.-Wohnung mit Durchfahrt, Stall und Werkstatt, für Bier-, Wasser- u. Milchhändler geeign., in der Holsteinerstraße z. 1. Juli zu verm. Die Besitz. ist auch u. a. B. zu verkauf. W. van Koten, Holleitr. 9.

Hochherrschaftliche **7 Zimmer-Wohnung** im Hause Westenhellweg 91-93 sofort oder später zu vermieten. Zentralheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht und Entstaubungsanlage vorh. Näher. im Hause. 14750

Zu vermieten: Ladenlokale Büroräume Einfamilienhäuser Etagen Wohnungen in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den **Dortmunder Wohnungsnachweis Jean Helmus,** Hansastr. 57 Fernr. 3228. Gegründet 1902.

Ladenlokal

mit Parterre-Wohnung. **Rheinischestrasse 27** zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinischestraße 25 (Kontor).

Hamm-Westf.

Grosses Ladenlokal für jede Branche, in bester Lage — Bahnhofstraße — per sofort oder später zu vermieten. 43947
Näheres unter H. S. 253 bahnpostlagernd Hamm-Westf.

Eine Wohnung, 2. Et., 7 Zimm., Mans., Vorratsit., Elektr., Kochgas, z. 1. Okt. zu vm. Preis 850 Mk. Abvermieten ist gestattet. (Hohestraße 20, 1. Et.

Johannesstr. 28 part. herrschaftliche Wohnung: 6 Zimmer, Wintergarten, Bad, Küche, Spülküche, 2 Mansarden, Zubehör, großer Garten, Zentralheizung, Gas und elektr. Licht, per 1. Juli od. früher zu vermieten. Näheres daselbst.

II. Etage, Ostenhellweg 28 6 schöne Räume mit Zubehör per 1. 7. zu vermieten.) Näher. Töllnerstraße 9.

Herrsch. Etage (6 Räume) per sofort zu vermiet. Westenhellweg 134, Konditorei. (44849

Wohnung von 5 Zimmern darunter 1 großes Erkerzimmer mit schöner Aussicht, Leucht- u. Kochgas, p. 1. Juli zu vermieten. Poststraße 44, 2. Etage. Auskunft daselbst.

In herrsch. Hause Kreuzstraße 93 sind zum 1. Juli o. auch spät. mod. eingericht. **5 Zimmer-Wohnungen** mit sämtl. Zubehör preiswert zu verm. Näh. Archit. Lammerding, Prinzenst. 13, Büro. 24471

Märkischestr. 66 Bessere abgeschl. Wohnung, 3. Etage, von 5 Zimmern u. 1 Mans. per 1. Juli zu vermieten. Näh. Bureau Märkischestraße 29.

1. Etage (5 Zim., Zentralheiz. usw.) Kronprinzenstraße 4 1. Juli mietfrei. Näheres dort Erdgeschoß.

Herrsch. 2. Etage 5 Zimm. mit Zubeh. wegen Versetz. sof. o. spät. zu vermieten. Wallrabestr. 21, I.

Ostwall 8 **Parterre-Wohnung,** besteh. aus 5 Zimmern u. Küche, auch zu Büros geeignet, z. 1. Juli zu vermieten. (44414 Näh. Ostwall 8, 1 Treppe.

Abg. 2. Et., 5 Z. m. Zubeh. z. 1. Juli z. vermieten Ostermärkischstr. 48. (

Schöne Etagen v. 4 u. 5 Zim., Küche, Bad, Mans. u. sonst. Zubeh., im südl. Stadtteil per Juli od. früher zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 8. Tel. 1177.

Bornstraße 144 sind zum 1. Juli dss. Js. mehrere schöne abgeschloss. 3 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör an nur ruhige Familien zu vermieten. Näh. Ardeystr. 114, II. r. Mittags 1—3. (30725

1. und 2. Etage, je 4 Zimm., in d. Zimmerstraße per 1. Juli zu verm. 45003) Näh. Weberstr. 18.

4 Zimmer Etag.-Wohnungen moderne Ausstattung, in der Saarbrückerstr. Nr. 66, 68, 70, Holzhofstraße 4 zu vermieten. Näh. A. Lubbe, Münsterst. 155 Fernruf 1154.

Wohnung. 1 hübsche Part.-W. v. 4 Z. u. Küche nebst Bodenzimm. im Zentr. d. Stadt, Preis 850 Mk., per 1. Juli zu vm. N. Wiegand, Kontor Baeritstr. 1. Das. sind 2—3 schöne Mans.-Zimmer zu haben.

4 kleine schöne Zimmer, 1. Etage, an kl. ruh. Fam. zu verm. per 1. Juli. Preis 450 Mk. Hoherwall 15. (

3—4 Zimmer-Wohnung Steinstr., z. 1. Juli zu vm. Näh. Königshof 21, I. (

2. Etage abgeschl. 3 Zimmer m. Bodenz. per 1. Juli d. Js. zu vermiet. Schwanenwall 53.

Bochumerstr. 20 Wohnung von 3 Zimmern und Küche zum 1. Juli zu vermieten. Elektr. Licht mit Beleuchtungskörpern sowie Kochgas ist vorhanden. Näh. daselbst part. rechts oder Telefon 1183. 30765

Wohn. v. 3 Zim. z. 1. Juli z. v. Danewerkstr. 5, 1. Et. (

3 Zimm.-Wohnung an ruh. Fam. z. 1. Juli zu vermiet. 44304 Uhlandstraße 6.

3 Z., abg., m. Zubeh. 1. Juli zu verm. Hohestr. 125, 1. E. (

3 Zimm. mit o. o. Mans. i. d. 3. Et. a. ruh. L. 1. Juli z. vm. Neuer Graben 4, II. r. (

2, 3 und 4 Zimmer abgeschl., mit elektr. Licht und Heizgas pr. Juli z. verm. Näh. Aug. Lubbe, Schubertstr. 6, 1. Et.

2 u. 3 Zimmer per 1. 7. zu verm. Jägerhausstr. 28, I.

Wohnung v. 2 u. 3 Zimmern 2. Et., z. 1. Juli zu vermiet. Burgweg 29, am Fredenb. (

2 und 3 Zimmer 1. Juni zu vermieten. 30938) Heckenstraße 7.

2 sch. Zim. an kinderl. L. p. 1. Juli zu vm. Lortzingst. 36.

2 sch. Part.-Z. mit Gart. zu verm. Bleichmärschstraße 7.

2 schöne Zimmer z. 1. Juli zu vm. Baumstr. 7, 1 Tr. (

2 sch. Zim., 3. Et., a. r. Fam. zu vm. Burgholzstr. 33, I. (

Ein Zimmer zu vermieten.) Danewerkstraße 1.

Mansardenwohnung in bess. Hause zum 1. Juli zu verm.) Wittekindstr. 17, part. l.

1 Mans.-Z. an einz. P. zu verm. Lübeckerstr. 38, part. (

3 Mans. Blumenstr. 23. (

3 Mansardenzimmer zum 1. Juni zu vermieten.) Uebelgönne 29.

Herren-Wohnung elegant eingerichtet, zu vermieten. Winkelstraße 3, II.

Für Reisende Möbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu vermiet. Münsterstr. 11.

Elegant möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** i. Süden sof. nur an bess. Herrn z. vm. N. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. (44800

2 möbl. Schlafzimmer u. ein Wohnzimmer an Herrn oder Damen sof. zu verm. 44293 Königshof 19, I.

Gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee in ruhig. Lage zu vermiet. Lübeckerstr. 38, 3. Et. Näh. 1. Etg. (

Schön möbl. Zimm. i. bess. Hause an Frl. od. Lehrerin auf sofort od. spät. zu verm.) Olgastraße 15, 1. Et.

Frdl. möbl. Zimmer, n. d. Hauptbahnh., an Herrn zu vermieten. Gnadenort 6.

Gr., schön möbl. Zimm. mit voller Pension zu vermieten. Bremerstraße 7, part.

Frdl. mbl. Zim. mit elektr. Licht ab 1. 6. 13 zu vm. Kapellenst. 11, III., 3 Min. v. Hptb.

Johannesstr. 34, 1. Et., eleg. möbl. Frontzimm. sofort od. spät. zu vm. El. L., Badegel.

Frdl. möbl. Mans.-Zimmer an anständ. jg. Mann zu verm. Auf dem Berge 17. (

Bess. möbl. Wohn- u. Schlfz. el. Licht u. Schreibt. zu vm. Thomasst. 5 (Reinoldikirche)

Frdl. mbl. Frontz. a. H. o. D. z. 1. Juni zu verm.) Brückstraße 50, III.

Fein möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten.) Gutenbergstr. 49, II. lks.

Fein mbl. Wohn- u. Schlafz. an Herrn od. Dame zu vm.) Kaiserstraße 12, III.

Möbl. Frontz. an 1 od. 2 H. mit od. ohne Pens. z. vm. Altermühlenweg 4, III. r. (

Schön mbl. Zim. an anständ. Frl. od. Herrn sofort zu vm.) Leopoldstraße 56, II.

Ungen. möbl. Zimmer Roßstr. 7, 1. Et., 2 Min. v. Hauptbhf., sof. zu vermieten.

Gut möbliert. Zimmer sofort zu vermieten.) Weiherstraße 30, 2. Et.

Sehr schön möbl. Erkerzim. mit Schreibt. z. v. El. L. u. Tel. vh. Schwanenwall 48, II. (

Möbl. Wohn- u. Schlafz., auch einz., sof. zu vermiet. Hohestraße 27, 1. Etage. (

Großes frdl. möbl. Frontz. in bess. Hause zu vermieten. Schwanenstraße 66, 2. Etg. (

Möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. Weißenburgerstraße 30, I. (

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer, elektr. Licht, zu vm. Ostenhellweg 5.

Schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, zu vermieten. Gutenbergstr. 84, 1. Et. (

Groß. Z. m. 2 Bett. fr. für ordtl. Handwerker. Gänsemarkt 6, III r.

Frdl. mbl. Zimmer zu verm. Rheinischestr. 9, III., Eing. Sedanst.

B. möbl. Zimmer m. Pens. zu vm. Kaiserstr. 11, III.

Möbl. Zim. m. o. Pens. z. vm. Knappenbergerstr. 27, I.

1 od. 2 frdl. m. Zim. b. z. verm. Hamburgerstr. 91, I.

Möbl. Zimmer mit Pens. Kapellenstr. 4. N. Hauptbhf.

Frdl. mbl. Zim. mit gut. P. zu verm. Kaiserstr. 102, I.

Staufenstr. 6, II., Sch. mbl. Zim. m. 1 o. 2 B. zu vm.

Gut möbl. Zim. z. 1. Juni z. v. Schwanenstr. 1½, III

Möbl. Schlafzimmer sofort zu vm. Leopoldstr. 66, pt. (

Frdl. mbl. Erkerzim. m. voll. Pens. z. v. Prinzenst. 15, II.

Mbl. Zim. m. 1-2 Bett. sof. zu vm. Danewerkstr. 11. (

Zim. mit 2 Betten m. Pens. zu verm. Bornstr. 39, 2. Et.

Möbliertes Zimmer frei. Schwanenstraße 42, 1. Et. r.

Frdl. mbl. Zim. zu vermiet. Wilhelmst. 45 I. 2mal schell.

2 mbl. Zimm. mit Kochh. zu verm. Gerberstraße 16. (

Möbl. Zimm. m. 2 Betten. 2. Kampstraße 35, p. (

Möbl. Zmm. mit Pens. zu verm. Johannesstr. 15, pt. (

Mbl. Zim. m. Kochgelegenh. Bissenkamp 5, Nähe Hptbhf.

Frdl. möbl. Zimm. zu vm. Brückstr. 8, III., Ec. Kampst.

Mbl. Zim., 1 u. 2 B., Kochgelegh., zu vm. Kielstr. 22. (

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Prinzenstr. 7. (

Einf. möbl. Z. o. Schlafst. 44760) Mönchengang 12. (

Möbl. Z. m. Pens. sof. od. 1. Juni z. vm. Ardeystr. 108, p.

Einf. möbl. Z. sof. zu verm.) Weißenburgerstr. 17, II. r.

Möbl. Mans.-Zimmer zu vermiet. Heiligerweg 20. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Ardeystr. 90, III., r.

Einf. möbl. Mansarde zu verm. Brüderweg 27. (

Handw. erh. frdl. mbl. Zim. mit Pens. Friedrichst. 24, pt.

Pr. möbl. Zimmer zu verm.) 1. Kampstr. 103, Höckel.

Möbl. Zimm. m. 2 Bett. zu verm. Zimmerstr. 5, 3. Et.

Gut möbl. Z. m. Pens. sof. zu verm. Kuhstr. 37, II. (

Möbl. Bodz. Königswall 73.

Möbl. Zimm. z. v. Helle 8. (

Mbl. Mans. Königshof 13, I

Mb. Zim. 1 od. 2 B. Weberstr 18, III

Mbl. Zim. 1 o. 2 B. Olpe 37, IV (

Propere Schlafstellen.) Friedrichstr. 9, part.

Junge Leute erh. pr. Schlafstelle. Bornstraße 85.

Prp. Schlfst. Schleswigerstr. 30, III

Mädch.-Schlafst. Sedanstr. 1, III.

P. Schlafst. 2 B. Gerberstr. 10, II.

2 Schlfst. fr. Gnadenort 12, I.

P. Schl. Brüderweg 28, IV.

P. Schlfst. 1. Kampst. 41, III.

Schlafst. Gerberstr. 23, I. (

Pr. Schlfst. Gerberstr. 8a. (

Pr. Schlafst. Scheffelstr. 23.

Schlfst. Gustavstr. 5, pt., I.

Schlafst. Rolandstr. 6, I. I. (

Kost u. Logis Bett allein. Brunnenstr. 34, 3. Etg. I.

Kost und Logis frei.) Hoheluft 9.

Ord. M. erh. g. Kost u. Logis. Baumstraße 14. (

2 ordl. Leute erh. Kost und Logis. Heinrichstr. 26, pt. (

Kost u. L. Bornstr. 134, I. I.

G. K. u. Log. Lauenburgerstr. 10, II

K. u. L. Schwanenwall 9, p.

Logis frei. Bornstr. 34, II.)

Fr. Log. Schillerstr. 36, III. (

Miets-Gesuche

Ladenlokal zu mieten gesucht. Clausthalerstraße 23.

Kleines Wohnhaus, evtl. Hinterhaus, zum 1. 7. oder früher zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. W. S. 159 an d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

K. Fam. (2 Dam.) j. sof. o. Juli 4—5 Z.-Wohnung. Off. m. Pr. u. C. L. 6925 an den Gen.-Anz., Dortm. (

5 Zimmerwohnung m. Küche, el. Licht u. Badeeinrichtung, i. Süden der Stadt bevorzugt, v. jungem Ehepaar z. 1. Juli gesucht. Schr. Ang. u. S. T. 2735 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Gesucht per 1. Juli schöne 4 od. 5 Zimm.-Wohn. mit Badeeinricht., Dampfheizung etc. Vorzug gr. Räume Nähe Hohestr. Schr. Ang. u. H. C. 6912 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Brautpaar sucht 4 Z.-Wohnung m. elektr. Licht u. Kochgas p. 15. Juli od. 1. Aug. Schr. Ang. m. Preis u. A. B. 6865 a. d. Gen.-Anz. Dtmd. (

Brautpaar sucht z. 1. Okt. herrsch., ruh. **Wohnung** im südl. Stadtteil, nahe der Straßenbahnlinie 3, v. 4 Z., Küche u. Zubeh. Preisang. erb. Schr. Angeb. u. A. T. 6938 an d. Gen.-Anz. Dtm.

3 Zim.-Wohn. u. Küche im Nord. d. Stadt Nähe Steinplatz 1. Juni ges. Off. unt. W. H. 297 an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52. (

Abg. Wohn., 3 Z., 1. Juni von einzeln. Dame gesucht. Schr. Ang. u. J. B. 6945 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aelt. Frl. sucht z. 1. gr. leer. Zim. Schr. Preisang. u. O. R. 6917 a. Gen.-Anz. Dtm.

Frl. sucht per sofort oder 1. Juni hübsch möbl. Zimmer bei besserer Familie. Nur Münsterstr., bzw. am Fredenbaum. Schr. Angeb. L. H. 162 Fil.-Exp. Münsterstr. 44

Dame sucht sof. sepr. gel. Zim. i. d. H. evtl. m. P. Off. m. Pr. u. M. D. 6924 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zum 1. Juli frdl. möbl. Z. Nähe Gymnasium ges. Schr. Ang. mit Preis unt. R. E. 6914 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Möbl. Z. m. Pens. u. möbl. Klavier Nähe Union, Rheinischestr. ges. Off. mit Preis unter K. B. 299 an die Fil.-Exped. Rheinischestr. 52. (

Das uns gehörige, in der Nähe von Elberfeld-Barmen in herrlicher Gegend, direkt an der Chaussee belegene

Landgut

bestehend aus 160 Morgen erstklassigem, ertragreichen, kleefähigen Ackerland, prima Fettweiden und dreischnittigen Flößwiesen, sowie altem Eichen- und Buchen-Hochwald, mit sehr guten, ausreichenden Gebäuden, soll einschließlich komplettem, lebenden und toten Inventar (zwei Pferde, 15 schwere Milchkühe usw., sämtl. fast neue Maschinen und Wirtschaftsgeräte) nebst Einsaat unter günstigen Bedingungen preiswert verkauft werden. Die ganze Besitzung befindet sich in musterhaftem Zustande und in hoher Kultur. Anschluß an Wasserleitung und elektr. Licht- und Kraftleitung vorhanden. Sehr günstige Absatzverhältnisse.
Berner Immobilien- u. Bank-Gesellschaft G.m.b.H.
Fernspr. Nr. 552. Herne. Bahnhofstr. 32.

Gute Existenz! Manufakturw.-Versand-Geschäft in Dortmund, über 10 Jahre besteh., mit gr. Kundsch., guten Außenstd. und langjähr. Personal w. Krankheit sehr günstig zu verkauf. Branchekenntn. nicht nötig, da Inh. Käufer vollständ. anleitet, daher auch für intell. Handwerker geeignet. Ernstl. Reflekt., welche 3—6000 Mk. anz. können, wollen sich meld. u. K. P. 6919 an den Gen.-Anzeiger in Dortmund. (

Speise- und Reform-Restaurant — Herren-Pension — vorzügliche Lage mit großem Küchenumsatz per sofort oder später an Fachleute zu vermieten. Koch oder Köchin finden lohnende Existenz. 30950
Schriftl. Angebote unter **F. E. 2737** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Kakao- und Schokoladen-Niederlage zu vergeben. Wir suchen einen rührigen **Vertreter** und **Versandleiter,** evtl. Nebenerwerb. Mark 3—400 Sicherheit erforderlich. Offerten unter **W. 4289** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. d. S.** 30293

Beleihung und Lagerung aller Handelswaren, wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Liköre und Konsum-Artikel aller Art. — Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen. —
Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.
Dortmund Leibnizstr. 8 Fernruf 1067 — Höchste Beleihung. Sofort Geld. Strengste Diskretion. — Köln a. Rh. Daffelstr. 55 Fernruf A 2995

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede Landgrafenstr. 30, Tel. 1283 Grundbesitz. Hypotheken

Für Gärtner. Grundstück, ca. 5 Morgen groß, a. Kreuzpunkt zweier Chausseen in unmittelbar. Nähe größerer Industriestadt, mit Ia. Boden zur Anlage einer rentabl. Gärtnerei an tüchtig. Fachmann zu verkaufen. In dem Gebäude kann Kolonialwar.-Geschäft u. feinere Bäckerei betrieben werden. Aussicht auf volle Wirtschaftskonzess. vorh. Refl. mit entspr. Vermögen belieben Offerte u. G. S. 2685 an den Gen.-Anz. Dortm. zu senden.

Kl. Haus f. 1 Fam., auch Gesch., i. Ztr. d. St. bill. zu verkauf. (kl. Anzahl.) Näh. Hansastraße 22, part. r.

Ein Haus von 15 Zimm. mit gr. Hof u. Garten, wo in der Nähe eine Kolonie gebaut wird, günstig für Bäcker od. Händler, da kein Geschäft in der Straße, ist billig zu verkaufen. Näheres bei A. Kriete, Herne, Bahnhofstr. 132.

Geschäfts- und Wohnhaus, Eckhaus, beit. aus Ladengeschoß u. 2 Wohngeschossen, angebaut. Stall u. 69 Rut. Garten u. Hofr., in d. Nähe v. Dortmund an d. Hauptstraße mit Straßenbahnverbind. Dortmund-Langendr. u. dir. Nähe v. 2 gr. Zechenkolonien, ist f. 30 000 Mark zu verk. Anzahl. 8—10 000 Mk. Näh. Ausk. d. Architekt G. Gebhard, Dortmund, Münsterstraße 96, I.

Einfamilienhaus im südl. Stadtt., 12 Räume, Zentralh. etc. u. günst. Bed. billig zu verk. Näh. daselbst Predigerstr. 3, Telef. 1251.

2 bessere Landhäuser 6 und 9 Zim., romantisch i. d. Nähe d. Waldes geleg., sehr niedr. Steuersatz, z. Halt. v. Sommerfr. oder als Ruhesitz sehr geeignet, zu verk. oder z. vermieten. Näh. b. Schauf, Hochdahl, Jägerstraße.

Eckhaus Brunnenstraße 25, sehr geeignet für Nachsuchung oder Hineinverleg. einer Wirtschaftskonzession, käuflich. Näheres beim Eigentümer Hohenzollernstr. 16. T. 1130.

Eine sehr gut belegene **Besitzung** mit gut. Gemüsegeschäft usw. für 35 000 Mk. bei 5000 Mark Anzahlung zu verkauf. Mietsertrag 2250 Mark. Schr. Ang. u. M. H. 2706 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Kotten von 6—10 Morgen, am liebsten mit sämtl. Inventar, zu pachten gesucht. Off. mit Preisangabe u. 480 an N. Hartung, Witten. (

Herrliche **Besitzung** geeignet als Ruhesitz für pensionierte Beamte oder als Sommerfrische. Dieselbe liegt 1½ Stunde von Bielefeld, 25 Minuten von einer Kleinbahnhaltestelle. (1 Morgen groß). Neues massives Wohnhaus, acht Zimmer nebst Veranda, schöner Obst- u. Gemüsegarten. 1 Minute vom Walde (herrliche Aussicht auf die Bergkette) gelegen, ist wegen Fortzug des Besitzers billig zu verkaufen. Preis Mk. 12 000.—. Näheres durch Rote Radler, Bielefeld, — Schillerplatz 17b. —

Ländl. Wirtschaft i. Rheinland mit gr. Saal, Kegelbahn u. Garten sehr bill. zu verk. Erford. 10 000 Mk. bar. Schriftl. Angeb. (nicht von Agenten) unter K. C. 2660 an d. Gen.-Anzeiger.

Besseres Restaurant sofort preiswert zu verkauf. Schriftl. Ang. u. A. R. 3748 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bürgerl. Restaurant mit groß. Bierkonsum, a. d. Hauptstr. Dortm. gelegen, zu verk. Reflektanten mit 25 bis 30 Mille woll. ihre schr. Angeb. unt. M. G. 6916 an d. Gen.-Anz. Dortm. send. (

Prima Eckwirtschaft in bester Lage Frankfurts für 1500 Mk. zu verm. Umsatz ca. 850 Hl. Bier, viel Aepfelwein, Likör, 50 Mille Zigaretten, 15 Mille Zigarren. Erforderlich ca. 2000 Mk. Nichtfachmann wird angelernt. (30718 H. Theis, Frankfurt a. M., Haidestraße 7.

Eine im Zentrum einer mittleren Kreisstadt Westfalens gelegene **Wirtschaft** mit gutem Konsum, der aber wegen ihrer vorzüglich. Lage von tüchtigen Wirtsleuten noch ganz bedeutend gehoben werden kann, ist sofort unter günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ang. u. F. W. 2716 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Das Wirtschafts-Etablissement Rietz-Garten ca. 3 Morgen groß, m. Saal, Veranden u. gr. Garten, ist unt. günst. Beding. sof. zu verkaufen od. zu verpachten. Schr. Ang. u. R. T. 3798 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutgeh. bürg. Wirtschaft ist weg. anderweit. Unternehmungen bei gr. Anzahl. sofort zu verkaufen. Schr. Ang. u. S. A. 3800 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wirtschaft per 1. Juli zu mieten ges. Schr. Ang. u. W. E. 6885 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Konservierung während des Sommers.

Pflege des Pelzwerks.

Volle Garantie gegen jeden Schaden durch Motten, Feuer, Wasser und Diebstahl.

Auch nicht von uns bezogene Gegenstände nehmen wir in Konservierung.

Die Aufbewahrung geschieht in eigenen Räumen, das Abholen auf Wunsch.

Die Gebühren für Pflege und Versicherung sind sehr niedrig.

Rose & Co., Dortmund.

Gutgehende **Tageswirtschaft** in bester Lage der Stadt, m. 2 Sälen, mehreren Gastzimmern, schönste Gartenwirtschaft am Platze, mit gutgepflegten Anlagen, ist mit großem Gemüsegarten and. Unternehmungen halb. sofort unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Nebenmiete 300 Mark. Reflektanten wollen sich sofort mit mir in Verbindung setzen. 30788 Kemper, Auktionator, Delbe i. W.

Gutes **Gasthaus** in Industriestadt d. Sauerlandes mit viel Fremdenverkehr u. gut. Konsum ist mit 10 000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. Sch. Ang. u. 30975 a. Gen.-Anz.

Wirtschaft Kl. prop. Tageswirtschaft von älteren Wirtsleuten sofort zu pachten gesucht. Kaution vorhanden. Schr. Ang. u. D. W. 6908 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gelegenheitskauf. Eine neu eingerichtete Likörfabrik, altes Geschäft, in einem größ. Industrieort, mit einem Umschl. von ca. 50 000 Mk., leicht zu verdoppeln, ist weg. anderweitig. Unternehm. zu dem Inventarwert zu verkaufen. Lager lt. Faktura, Gebäude, neu, können evtl. mietweise übernommen werden. Schriftl. Angeb. von solv. Refl. erb. unter O. P. 3789 an den General-Anzeiger Dortmd.

Kantinenwirt für große Kantine mit ca. 100 Bettstellen sofort ges. Eigenes Barkapital von mindestens 1000 Mark muß vorhanden sein. Der Antritt muß sofort erfolgen. Ernst Koch, Hotel Westfälischer Hof, Werne a. d. Lippe.

Eine seit 14 Jahr. besteh. **Mineralwasserfabrik** sehr erweiterungsfähig, mit guten Nebenartikeln, ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Off. u. W. H. 185 an d. Hauptagentur d. Ztg. E. Triebel in Wanne.

Gute Existenz! Verdienst 6000 pro Jahr. Rentables **Detail-Geschäft** mit alter Kundschaft zu verkaufen weg. groß. Unternehmen. Nichtfachmann wird angelernt. Uebernahme sof. bei günstig. Bedingungen. 2000 Mk. Anzahl. erw., der Rest spät. zahlb. Schr. Ang. u. A. B. 6728 a. G.-A. D.

Sich. Existenz. In best. Lage im Industriebez. ist ein Kolonialwarengeschäft mit groß. Umsatz umständeh. u. günst. Bedingungen zu übernehm. Zur Uebern. sind 2—3000 Mark erford. Schr. Ang. u. C. O. 3784 an d. G.-Anz. Dtmd.

Ein flottes **Kolonialw.-Geschäft,** 70 Mk. Tages-Einnahme, umstb. sof. od. sp. zu verk. Näh. i. d. Geschft. (44803

Welcher Geschäftsm. richt. einer bisher. Krankenpflegerin (mit 9jähr. Sohn) eine **Filiale** ein, gleich welcher Branche? Schriftl. Ang. u. K. B. 6926 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutgehendes Gemüse- und Delikatessen-Geschäft zu kaufen od. ein passendes Ladenlokal sofort od. spät. zu mieten ges. Schr. Ang. u. O. F. 6933 a. G.-Anz. Dtm.

Gutgeh. Gemüsegeschäft krankheitsh. sof. zu verkauf. Offert. u. R. S. 101 an Bonhage, Herne.

Gutgehende Metzgerei sofort zu verm., auch als Filiale geeignet. Zu erfrag. Rheinischestr. 82, 1. Eta. (

Für Metzger. Fortzugsh. ist eine vollständige Metzgerei-Einrichtung, Laden u. Wurstk. sof. bill. zu verk. Das Geschäft k. a. weitergef. werd. Off. u. C. D. 5864 an d. G.-Anz. Dtm.

Milchgeschäft billig zu verkaufen. Schr. Anfr. u. H. K. 44999 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gutgehendes Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft in sehr bevölkert. Arbeiterviertel Dortmunds ist weg. Fortzug zu verkaufen. Schr. Ang. u. O. L. 6920 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Altes, sol., gut eingeführtes **Kurzwaren-Engrosgeschäft** das noch sehr ausdehnungsfähig ist, per 1. Juli oder später zu verk. Erforderlich. Kapital ca. 10 000 Mark. Schr. Ang. u. B. U. 6906 an den Gen.-Anz. Dtm. (

Restergeschäft wird anständ. Leuten unter günst. Beding. einger. Anz. erford., Laden nicht notwend. Offert. u. D. E. 8186 an Rudolf Mosse, Dresden.

Putzgeschäft umständeh. preisw. zu verkaufen. Schr. Ang. u. T. A. 6905 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Gutgeh. Zigarrengeschäft sofort zu verk weg. anderw. größ. Unternehmen. Erforderlich 2—3000 Mark. Schr. Ang. u. A. F. 6927 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zigarrengeschäft, i. Entstehen begriffen, an erster Geschäftsstraße Dortmunds besonderer Umstände halber sofort bill. zu verk. Schr. Ang. u. S. K. 3797 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutgeh. Schreibw., Zigarrengeschäft oder Wirtschaft, Dortmund od. Umgegend, zu miet. od. kauf. ges. Anzahl. 2—3000 Mk. Schr. Ang. unt. O. B. 6935 an Gen.-Anzeig.

Teilhaber gesucht. Für ein klein., konkurrenzl. Unternehmen, w. mit 300 Proz. arb. u. großzügig gemacht werden kann, Teilhaber mit 3000—5000 Mk. gesucht. Schr. Ang. u. O. J. 6918 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Darl. g. Lebens-Vers. Abschl. 5 Proz. Postlagerkarte 81, Berlin-Wilm. Rky.

2. Hypothek von Mk. 10—12 000 auf ein herrschaftliches Wohnhaus im Süden der Stadt nach M. 48 000 von pünktlichem Zinszahler gesucht. Schr. Ang. u. C. K. 2041 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Achtung! 65 bis 70 000 Mark an zweit. Stelle hint. 90 000 Mk. auf vornehm. Geschäftshaus in lebh. Industriegeg. ges. Objekt 240 000 Mark. Schr. Ang. u. F. G. 2677 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 30266

Hypotheken-Brief von 1800 Mk. auf Wirtschaft mit jährlich 300 Mk. Amortisation umständehalber geg. Nachlaß zu verkaufen. Schr. Ang. u. A. F. 6942 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Lehrer sucht ca. **1000 Mark** bei 7 Proz. Zinsen und 100 Mark Vergütung. Rückzahlg. am 1. Juli 1914. Absolute Sicherheit kann geit. werd. Agenten verbeten. Schr. Ang. u. J. O. 6950 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 45088

4000 Mk. auf gutverz. Geschäftshaus an 2. Stelle gegen 6 Prozent Zinsen ges. Offert. u. B. K. 163 an die Fil.-Exp. Münsterstr. 44. (

Welcher Selbstgeber leiht einem Geschäftsmann gegen doppelte Sicherheit u. gute Zinsen ca. 2—3000 Mark. Schriftl. Ang. u. L. B. 3787 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kleiner Führer für die
Rhein-Reise
von Köln bis Frankfurt.
Dem Führer ist die genußreichere Reise in der Richtung von Köln nach Mainz (stromauf) — wie der Rhein von Norddeutschland aus meistens besucht wird — zugrunde gelegt. Die Einrichtung im Buche, daß bei der Beschreibung d. Dampfschiffahrt auf dem Rhein die Sehenswürdigkeiten a. rechten u. linken Ufer im Texte getrennt und übersichtlich ihrer Reihenfolge nach gegenübergestellt wurden, hat sich als recht praktisch bewährt.
Mit 7 Karten.
Preis 1.50 Mk.
(Nach auswärts gegen Einsendung von 1,60 Mk. Zusendung franko.)
C. L. Krüger, G. m. b. H.
— Buchhandlung. —
Dortmund, Westenhellweg 9, Krüger-Passage.



Garantie-**Möbel** auf Teilzahlung!

Schlafzimmer v. 750—198 Mk. **Küchen** v. 340—165 Mk. Schwere solide Schreinerarbeit.
Ueber 6000 Aussteuern zur besten Zufriedenheit unserer Kundsch. geliefert. Fast tägl. empfangen wir beste Anerkennungen.
Wohnsalon v. 650—204 Mk. **Speisezimmer** v. 850—348 Mk. **Einzelmöbel** sehr billig.

Achten Sie auf blaue Firmenschilder.

Masthoff & Co. Dortmund, nur Ecke Weber- u. l. Kampstr.

Verlangen Sie unsern Katalog.

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand
Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.
Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.



Dieses neue I.C. Corset verleiht die hocheleganteste „natürliche" Linie, indem es sich dem Körper spurlos anschmiegt.

Alleinverkauf: **Corsethaus Ella Rose**

Westenhellweg 48 — Telephon 1742

Echt westfäl. Bauernstuten

aus hiesigem Getreide in Öfen mit Holzheizung gebacken, also wirkliche Bauernstuten. **4 Stück 4.25 Mk.** franko per Nachnahme. Wiederverkäufer gesucht.

W. Monke, Hemmerde i. W.

Persil



das selbsttätige **Waschmittel**

Kaffeeflecken

auch solche von Kakao, Tee, Obst, Blut, Tinte etc. herrührend, beseitigt spielend einmaliges Waschen in Persil.

Denkbar gründlichste Reinigung

bei grösster Schonung des Stoffes und garantierter Unschädlichkeit.

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Auto-Benzol

für Kraftfahrzeuge und Benzinmotoren geeignet, liefert

Willy Kux, Bahnhof Dortmund-Süd.

Fernsprecher 599, 3592 u. 3593.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. Z. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Gegen Korpulenz

„Diafor"-Pastillen aus Fucus vesiculosus u. a. Fucusarten unter Zusatz mild abführend. Kräuterextrakte frei von schädlichen Chemikalien. Nur echt im Karton m. rot. Garantiestreif. u. Firma Laboratorium Leo, Dresden-E. 2. — A. Bei Einsendung v. 2,25 ℳ franko, Postanw. 1 Rm. frei v. weiter. Rm. mehr. Pf. mehr. Erhältlich in allen Apotheken.

Löwen-Apotheke Steinplatz, Einhorn-Apoth., Schwanen-Apotheke.

Beachtenswert für Brautleute!

Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage,

Kochherde

noch zu alten, billigen Preisen zu verkaufen. In der 1. Etage meines Geschäftshauses habe ich eine große Herdausstellung eingerichtet, sodaß jeder Kunde bei meiner großen Auswahl leicht das Passende findet. Der Verkauf findet nicht durch Reisende statt, sodaß der Käufer nicht die Reisenden-Provision mitzubezahlen braucht.

Otto Berthold, Dortmund

Münsterstrasse 6—8.

Teilzahlung gestattet, Lieferung frei Haus.

Wir wollen die Klugen

dieser Stadt als Kunden!



Das System der Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft, Selbstkosten und 7½% **muß** durch seine absolute Ehrlichkeit jeden überzeugen. Unser Gewinn **darf** im günstigsten Falle nur 7½% sein, also — **75** Pfennige bei einem eleganten Stiefel, dessen Selbstkostenpreis incl. Spesen **10** Mk. ist.

Dies beglaubigt ein vereidigter Bücherrevisor! Ersparnisse an Spesen behalten **wir** nicht — sie werden Ihnen zurückgezahlt oder bei Nichtabhebung den Armen der Stadt überwiesen.

Einige Beispiele:

Damen

1 Paar moderne braune echt Chevreaux-Damen-Stiefel	Selbstkostenpreis M. 5.51 + 7½ % = M. 0.44 Verkaufspreis M. 5.95
1 Paar schicke schwarze Damen-Halbschuhe, moderne Form, Nickelösen	Selbstkostenpreis M. 3.60 + 7½ % = M. 0.27 Verkaufspreis M. 3.87
1 Paar hochelegante echt Chevreaux-Damen-Stiefel neueste Form	Selbstkostenpreis M. 6.98 + 7½ % = M. 0.51 Verkaufspreis M. 7.49
1 Paar hübsche Damen-Stiefel, moderne breite Form, mit Lackkappe, alles Vacheleder-Ausführung	Selbstkostenpreis M. 5.29 + 7½ % = M. 0.39 Verkaufspreis M. 5.68
1 Paar braune Damen-Halbschuhe Chevreaux mit Lackkappe, moderne Form	Selbstkostenpreis M. 5.39 + 7½ % = M. 0.39 Verkaufspreis M. 5.78
1 Paar Damen-Lack-Stiefel, mit grau und schwarz Tuch-Einsatz, hochelegant	Selbstkostenpreis M. 6.98 + 7½ % = M. 0.52 Verkaufspreis M. 7.50
1 Paar elegante echt Chevreaux-Damen-Stiefel mit Lackkappe, Original-Goodyear-Welt	Selbstkostenpreis M. 8.23 + 7½ % = M. 0.66 Verkaufspreis M. 8.95

Herren

1 Paar Chevreaux-Herren-Schnür-Stiefel, mod. Form, echt Goodyear-Welt, Rahmenarbeit, m Gummiabsatz, Ia. Fabrikat	Selbstkostenpreis M. 9.83 + 7½ % = M. 0.74 Verkaufspreis M. 10.59
1 Paar sehr haltbare Strapazier-Stiefel aus gutem Rindbox, bequeme, moderne Form, kräftige Sohlen, Agraffen-Schnallen und Zug	Selbstkostenpreis M. 6.74 + 7½ % = M. 0.49 Verkaufspreis M. 7.23
1 Paar hochelegante H.-Lackstiefel mit schwarz-weiss Einsatz amerikanische Form	Selbstkostenpreis M. 9.35 + 7½ % = M. 0.67 Verkaufspreis M. 10.02
1 Paar hochmoderne H.-Halbschuhe mit Lederriemen, neueste amerikanische Form	Selbstkostenpreis M. 7.93 + 7½ % = M. 0.64 Verkaufspreis M. 8.57
1 Paar Herren-Stiefel, breite moderne Form, mit Faltenpressung und Lackkappen, haltbare Qualität	Selbstkostenpreis M. 5.87 + 7½ % = M. 0.43 Verkaufspreis M. 6.30
1 Paar hochelegante Herren-Stiefel neueste Form, vorzügliche Qualität	Selbstkostenpreis M. 7.80 + 7½ % = M. 0.57 Verkaufspreis M. 8.37
1 Paar hochelegante H.-Stiefel, hellgelbe mit Messing-Oesen und Agraffen	Selbstkostenpreis M. 9.35 + 7½ % = M. 0.67 Verkaufspreis M. 10.02

Ursache und Wirkung!

Keine teure Ladenmiete
Keine Schaufensterspesen
Keine Luxus-Einrichtung
Keine Verluste
Keine Rabatte
= **Spesen-Ersparnis** +

Festgelegter Verkaufspreis mit 7½% Höchstgewinn
Ein Preis für alle Kunden
= **Schutz vor Uebervorteilung** +

Billiger Einkauf
Billiger Verkauf
Gute Schuhe
Reparaturen ohne Gewinn
= **Verbilligung des Jahresverbrauchs an Schuhwerk** +



In Summa: Die Einkaufsquelle der Klugen!

Die Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft Dortmund

Westenhellweg 80, I. Etage

gegenüber der Petrikirche, im Putzgeschäft Blankenstein.

Wozu ein Bruchband tragen?

Lassen Sie sich sagen, wie Sie ohne Bruchband gehen können. Kostenlos.

Alle die wichtigen Entdeckungen, die mit der Heilkunst im Zusammenhang stehen, sind nicht von Aerzten gemacht worden. Es gibt Ausnahmen, eine solche wurde von einem scharfsinnigen und geschickten alten See-Kapitän — Kapitän Collings gemacht. Nachdem er selbst jahrelang an einem doppelten Bruche gelitten hatte, den die Aerzte als unheilbar erklärten, gab er sich nicht der Verzweiflung hin, sondern entschloß, alle seine Zeit und Energie darauf zu verwenden, selber ein Heilmittel zu erfinden, nachdem er, allerhand Untersuchungen etc., angestellt hatte, wurde er selber ein Bruch-Spezialist, wie es einen zweiten nicht gibt. Er fand gerade das, was er suchte. Er heilte nicht nur allein sich, sondern seine Erfindung wurde an verschiedenartigen Brüchen immer und immer wieder ausprobiert, jedesmal mit dem gleichen Ergebnis, daß ein jeder dadurch Heilung fand. Wahrscheinlich haben Sie selbst schon von dieser wunderbaren Heilung gehört oder gelesen, wenn nicht, so werden Sie gewiß froh sein, zu erfahren, daß Kapitän Collings bereit ist, jedem Leser des „General-Anzeiger", der mit einem Bruche behaftet, über seine wunderbare Erfindung ausführlichen Aufschluß zu geben, kostenlos, so daß ein jeder geheilt werden kann, wie schon Hunderte geheilt worden sind.



Heilen Sie Ihren Bruch und verbrennen Sie das Bruchband.

Die Art dieses wunderbaren Mittels ist so einfach, daß die Behandlung ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten zu verursachen, durchgeführt werden kann. Die gewöhnliche Lebensbeschäftigung kann ausgeübt werden, während das Mittel wirkt. Wenn wir sagen, es heilt, so verstehen wir darunter wirklich was wir sagen, „Heilung", so daß das Bruchband nicht länger notwendig ist und das Risiko einer Operation vollständig beseitigt wird, denn der gebrochene Teil wird dadurch gesund und stark, wie je zuvor. Untenstehenden Coupon wollen Sie ausfüllen, worauf wir Ihnen alles kostenlos zusenden werden. **Kostenlos.**

Kostenloser Probe-Coupon.

Cap. W. A. Collings & Sons, (Box 611.)
32 & 34, Theobald's Road, London, W. C

Geehrte Herren: Senden Sie mir kostenlos Anleitung und Probe, damit ich meinen Bruch heilen kann.

Name .....

Adresse .....

.....

Lohmann's Ruhrperlen

Bester Ersatz für **KOGNAK**

Kornbranntwein-Brennerei
Albert & Gustav Lohmann
WITTEN a. d. Ruhr.



Graue Haare erhalten ihre Naturfarbe und Schönheit wieder durch Universal-Haarfarbe. Einfache Anwendung. Mitterfolge ausgeschl. Kart. 2.50. Nachn. 35 Pf. mehr. Vorrät. in hell, dunkelblond, braun, schwarz. Allein zu beziehen durch die Medizinal-Drogerie u. Parfümerie **Otto Schorre Nachf., Dortmund,** Brückstraße 54. Telephon 3386.

EUERGON gegen Harnröhren-leiden

Naphta, Benzjet, Kreosöl, Phenje 0.4, Tann 2, Anthr. 0.8, Sant. Copaje 0.20, Sulf 15.

Euergon-Gesellschaft m. b. H.
HAMBURG 39

Garantie: Wir zahlen, falls keine Heilung erfolgt, selbst bei ältesten Leiden, gegen ärztliches Attest, anstandslos den Kaufpreis von M. 6.— zurück. Daher kein Risiko. Verlangen Sie ärztl. Gutachten.

Verkauf durch die Apotheken.

Versand: **Hirsch-Apotheke,** Kaiserstraße 4, **Einhorn-Apotheke,** Markt 22.

Flechten u. sonstige Hautleiden

als Lupus (fressende Flechte), Bartflechte, Schuppenflechte, Juckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln, sowie geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung, Erfolge nachweisbar. Kein Magnetismus.

Overmann's Heil-Institut

Sprechstunden:

Witten: Gasthof Carl Hethey, Neue Bahnhofstr. 6. Donnerstags von 9½—12 Uhr vormittags.

Dortmund: Brüderweg 18 (Nähe Reinoldikirche) Donnerstags von 2—7 Uhr nachmittags.

Wanne: Gasthof zum Reichsadler, Gelsenkirchenerstr. (direkt am Bahnhof) Samstags von 2—6 Uhr nachm.

Danksagung.

Mein dreijähriges Töchterchen litt seit einiger Zeit an einem Ausschlag, der auf dem Kopfe dicke Borken bildete und durch sein starkes Jucken das Kind sehr quälte. Später zeigte sich an der rechten Halsseite eine Drüsengeschwulst, die sich schnell vergrößerte und heftige Schmerzen verursachte. Da meine Frau an sich selbst erfahren hatte, daß die ärztliche Behandlung in einer operativen Entfernung der Drüsen besteht, wodurch häßliche Narben zurückbleiben, wandte ich mich an das **J. Overmannsche Heilinstitut,** wo mein Kind nicht nur von seinem Ausschlage, sondern auch von der Drüsengeschwulst ohne Operation in 14 Tagen befreit wurde.

Ich spreche deshalb Herrn Overmann für die schnelle und erfolgreiche Heilung meinen herzlichen Dank aus und werde dessen vortreffliche Heilmethode in geeigneten Fällen stets wärmstens empfehlen.

Altenbögge, den 2. Mai 1913.

Karl Sichler, Südstraße 63.

Eröffnung!

Cigarrenhaus Gust. Becker jr., Dortmund

Reinoldistr. 5
gegenüber
Eingang Café Metropol.
:: Telephon 1331 ::



Hauptgeschäft: Elberfeld, Schwanenstr. 7. Essen, Viehhoferstr. 11.

Reinoldistr. 5
gegenüber
Eingang Café Metropol.
:: Telephon 1331 ::

Einzelverkauf zu Engros-Preisen.

Die Irrfahrten des Defraudanten Bruning.

Berlin, 20. Mai.

Ganz interessante Angaben machte der Bankräuber Bruning in der gestrigen Verhandlung, über die wir schon kurz berichteten: Nach der Entwendung der 260 000 Mark habe er sich im Kaufhaus des Westens eine Sportjoppe und eine Mütze gekauft und sei dann mit der Straßenbahn nach dem Grunewald gefahren. Hier habe er auf der Chaussee einen nach Potsdam fahrenden Wagen der Firma Israel getroffen. Er habe den Kutscher gebeten, ihn mitfahren zu lassen, wofür er ein paar Glas Bier ausgeben wolle. Mit dem Wagen sei er nach Potsdam gefahren, wo er sich aber auch nicht mehr recht sicher vorkam, da die Sache schon mittags in den Zeitungen gestanden habe. Einen Teil des Geldes habe er schon mittags im Grunewald vergraben, dann aber, als er nach Berlin zurückfuhr, wieder ausgegraben und mitgenommen. Auf eine Frage des Vorsitzenden, wo er denn nach seiner Flucht aus Berlin überall gewesen sei, erklärt Bruning, daß er sich jetzt nicht mehr genau erinnern könne. Er habe sich in Potsdam ein Fahrrad gekauft und sei dann mit diesem nach irgend einer Richtung hinaus in die Welt gefahren. Wenn er auf einem Bahnhof ankam, sei er in irgend einen Zug gestiegen und losgefahren.

Der Vorsitzende bemerkt, daß Bruning nacheinander in folgenden Städten gewesen sei: Potsdam, Rathenow, Brandenburg, Magdeburg, Hameln, Hamm, Uelzen, Halle, Leipzig, Luxemburg, Geestemünde, Bruchsal usw. Er habe dann die Absicht gehabt, ein Mädchen namens Käthe zu gewinnen, damit sie ihm bei seiner weiteren Flucht behilflich sei. Als dies mißlungen war, habe er sich an Olga Kranich gewandt und ihr in einem Briefe 6000 Mark in 6 Tausendmarkscheinen geschickt. Dann sei er nach verschiedenen Städten gereist, habe aber Olga Kranich gar nicht weiter gesprochen, und auch an sie nicht mehr geschrieben, weil er es doch für unzweckmäßig hielt, mit weiblichem Anhang in die Welt hinauszugehen. Er habe sich zunächst fremde Legitimationspapiere verschaffen wollen. Sein Augenmerk war darauf gerichtet, hierfür jemand zu finden, der zur See gefahren sei. Er habe sich erinnert, daß er einmal mit einem Seemann namens Kranich bekannt gewesen sei und dabei an den Bruder der Kranich gedacht. Als er in Magdeburg war, habe er kleines Geld nicht mehr besessen und mußte befürchten, daß es auffallen würde, wenn er in einem Geschäft mit einem Tausendmarkschein bezahle. Er habe deshalb den Ausweg gewählt, auf die Post zu gehen und dort auf Postanweisung an Hermann Kranich 300 Mark nach Hamburg zu schicken und sich den Rest von der Post auszahlen zu lassen.

Vor einigen Tagen sei er selbst nach Hamburg gefahren und habe Kranich aufgesucht, um zu sondieren, ob dieser ihm Dienste leisten könnte. Er habe ihm mitgeteilt, daß er nach Australien wolle, da er von der Polizei gesucht werde. Er habe sich nicht weiter geniert, da Seeleute vielfach gescheiterte Existenzen seien, die über manche Dinge anders denken als Leute auf dem Festlande. Kranich sei ein alter Seemann, und er habe mit ihm die Gelegenheit zur Ausreise nach Australien besprochen. Er will ihm aber nicht gesagt haben, daß er 260 000 Mark gestohlen habe und behauptet, daß Kranich ihm auch nicht freiwillig seine Papiere gegeben, sondern, daß er ihm diese heimlich aus der Kommode genommen habe. Als er von Hamburg weggefahren sei, habe er ihm einen Chiffreschlüssel für spätere Korrespondenzen gegeben. Als er sich in Luxemburg aufhielt, habe er am 7. September bei Gelegenheit eines Volksfestes über den Durst getrunken. Er habe eine Schildwache in betrunkenem Zustande beleidigt und sei verhaftet worden. Er habe 3085 Mark bei sich gehabt, und dieses Geld sei ihm abgenommen worden, nachdem er sich als Kranich legitimiert hatte. Er habe sich noch ein- oder zweimal an die Behörde gewendet, um das Geld wieder zu bekommen. Mit einer Kellnerin, die er in Luxemburg kennen lernte, sei er dann den Rhein heraufgefahren und habe in Düsseldorf, wo er in seiner Handtasche auf dem Bahnhofe noch einen Geldbetrag verwahrte, dieses Geld an sich genommen. Er will dann mit der Kellnerin auch in Berlin gewesen sein. Jedenfalls ist von Berlin aus später an die Polizei in Luxemburg ein Schreiben von ihm eingegangen, in welchem er ersuchte, das ihm abgenommene Geld aufzubewahren, bis er es abholen wollte. Als die Polizei in Luxemburg in seiner Wohnung Haussuchung vornahm, wurden Fläschchen mit Haarfärbemitteln und Bürsten vorgefunden, womit sich Bruning Haar und Bart gefärbt hatte.

Der Angeklagte erzählt dann weiter, wie er sich nach der Tat nach Engter zu seinem Schwager begeben habe, wo das Geld in Höhe von etwa 200 000 Mark eingemauert worden sei. Das erste Mal sei er über Nacht Ende Juni dort erschienen, habe sich unkenntlich gemacht und den Schwager und die Schwester durch Klopfen ans Fenster aufgeweckt. Er habe dann mit ihnen das Geld vergraben und mit seinem Schwager besprochen, daß er nach Amerika gehen wolle. Er habe dann mit seinem Schwager genaue Verabredungen bezüglich der Korrespondenz mittels dreier Chiffreschlüssel getroffen, ihm dringend die größte Vorsicht ans Herz gelegt und ihm angegeben, niemandem zu vertrauen, der ihm nicht genau bekannt sei, da sich wahrscheinlich Kriminalisten an ihn herandrängen würden.

Der Angeklagte erzählt weiter, daß er dann ein zweites Mal zu Kranich gekommen sei, und diesen bewogen habe, zusammen mit ihm zur See nach Kanada zu gehen. Er will ihm erst auf dem Schiff gesagt haben, daß er Bruning sei. In Antwerpen schiffte er sich mit Kranich unter dem Namen Valentin Behrent ein. Das auf diesen Namen lautende Legitimationspapier hatte er in Hamburg für 70 Mk. gekauft. Es wurde beschlossen, auf dem Schiff andere Namen zu führen. Er habe verschiedene Papiere zur Verfügung gehabt und es wurde verabredet, daß Kranich auf dem Schiff als Behrent und er als Mächtersheimer reisen sollte. Dies geschah. In Kanada aber tauschten beide die Rollen, weil die auf Behrent lautenden Papiere besser auf Kranich paßten. Der Angeklagte schilderte dann seinen Aufenthalt in Kanada und seine Landkäufe in Kanada. Er hat an verschiedenen Stellen Parzellen für etwa 15 000 Mark angekauft. Anfangs Dezember war er nach Winnipeg zurückgekommen. Inzwischen war ein Steckbrief erlassen, auf Grund dessen es der Polizei in Winnipeg gelang, Bruning und Kranich in dem Augenblick zu verhaften, als sie eine Geldsendung von Hatke in Höhe von 50 000 Mk. von der Post abholen wollten.

Einen breiten Raum in den weiteren Erörterungen nimmt die Frage ein, wo die noch fehlenden 110 000 Mk. geblieben sind. Die Staatsanwaltschaft behauptet, daß die Erklärungen, die Bruning über den Verbleib dieses Geldes gibt, nicht richtig seien, und daß das Geld irgendwo versteckt sei. Die Staatsanwaltschaft stellt folgende Rechnung auf: Nach den eigenen Angaben Brunings hatte er bei seinem Schwager 200 000 Mk. hinterlassen, von diesen gehen ab die später in der Bleiröhre gefundenen 67 500 und die in Winnipeg beschlagnahmten 55 000 Mk. und die 20 000 Mk., die Hatke an Bruning nach Luxemburg gesandt hat, also daß sich bei Hatke noch ca. 65 000 Mk. befinden müßten. Der Angeklagte will dagegen 20 000 Mk. an den Mann bezahlt haben, der ihn erkannt habe und den er abhalten wollte, sich die Belohnung von 18 000 Mk., die auf seine Ergreifung gesetzt war, zu verdienen. Ferner will der Angeklagte an eine gewisse Käte Markart, die ihm in der ersten Nacht nach dem Diebstahl Obdach gewährt hatte, 10 000 Mk. bezahlt haben. Schließlich behauptet er, daß ihm in Luxemburg sein Fahrrad gestohlen worden sei. An diesem habe sich eine Werkzeugtasche befunden, in welche er 16 zusammengefaltete Tausendmarkscheine gesteckt hatte, die nun mit dem Rade gestohlen worden seien. Ebenso sei ihm ein lederner Brustbeutel mit 4000 Mk. gestohlen worden.

Dann wird der Angeklagte Maurergeselle Wilhelm Hatke, der Schwager Brunings vernommen. Er betont, daß er als 20jähriger Mann unter dem Drucke seines um so viel älteren und energischen Schwagers gestanden habe. Als dieser das erste Mal nächtlicherweise in Engter erschienen ist, sie aus dem Schlafe herausgeklopft und ihre Hilfe gefordert habe, habe er ihn wiederholt dringend gebeten, doch vernünftig zu sein, nach Berlin zurückzukehren und sich zu stellen. Bruning, der immer rechthaberisch war, habe aber mit höhnischem Lachen darauf geantwortet und gesagt, indem er einen Revolver auf den Tisch legte, er fürchte nichts mehr, müsse ihm aber bedeuten, daß er sein Schwager und die Frau seine Schwester sei und ihn nicht aus dem Hause weisen und auch nicht verraten dürfte. Die 2000 Mark, die der Schwager ihm nach seinem ersten Besuch überlassen habe, seien nach dessen Angabe sein eigenes Geld gewesen, auf das, wie er sagte, niemand einen Anspruch habe. Mit dem Geld habe kleines Geld besorgt werden sollen. Hatke hat einen Tausendmarkschein dazu benutzt, um einem gewissen Winkler ein von ihm erbetenes Darlehen von 600 Mark zu geben. Die überschießenden 400 Mark habe er Bruning ausgehändigt. Zunächst sei eine Geldsumme unter dem Kirschbaum vergraben worden. Der Angeklagte bestreitet entschieden, noch Geld hinter sich zu haben und den entstandenen Verdacht, daß er mit seiner Frau Geld auf einen ihm gehörigen Ackerland vergraben habe. Der Acker sei ja auch umgegraben worden, so daß man das Geld gefunden haben würde.

Westfalen-Rheinland.

Kirchhörde, 20. Mai. (In der Sitzung der Gemeindevertretung) genehmigte man den Beschluß des Kuratoriums der Rektoratschule Hombruch vom 9. d. Mts. über die Anmietung des Platzes des Turnvereins Westfalia für Turnzwecke für sämtliche Schulen. Desgl. betr. die Ueberweisung der Lutherschule zu Schulzwecken der Rektoratschule. Die Umänderung soll nach den Vorschlägen des Amtsbaumeisters erfolgen und wurden die Kosten in Höhe von 8419 Mk. bewilligt. Die bisherige Rektoratschule soll zu Wohnungszwecken umgebaut werden.

Herne, 20. Mai. (Der älteste Veteran des Bergbaues,) der Maschinensteiger Georg Laverick, ist hier im Alter von 77 Jahren gestorben. Laverick war 57 Jahre im Dienste der Bergwerksgesellschaft Hibernia tätig. Er war geboren im Kreise Durham in England, kam vor nahezu 60 Jahren mit dem damaligen Generalkonsul Mulvany nach Westfalen und war hier zuerst bei der Abteufung des ersten Schachtes der alten Zeche Hibernia in Gelsenkirchen tätig. Auch der erste Schacht der Zeche Shamrock wurde von ihm abgeteuft. Laverick trat vor anderthalb Jahren in den wohlverdienten Ruhestand.

Herne, 20. Mai. (Einen guten Fang) hat die hiesige Kriminalpolizei gemacht. Sie verhaftete in der Wohnung der Eheleute Welter an der Mont-Cenisstraße eine aus drei Personen bestehende Einbrecherbande, die in der letzten Zeit in Herne und Umgegend zahlreiche schwere Einbruchsdiebstähle verübt hat. Die Festgenommenen sind als „schwere Jungen" bekannt und wegen Diebstahls häufig und empfindlich vorbestraft. Die Eheleute Welter, die der Hehlerei beschuldigt werden, wurden gleichfalls hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Warendorf, 20. Mai. (In Everswinkel) im Kreise Warendorf ist ein Denkmal des Bischofs Johann Bernhard Brinkmann enthüllt worden. Der Bischof war in Everswinkel in bescheidenen Verhältnissen geboren und hatte den Bischofssitz in Münster von 1870 bis zu seinem Tode im Jahre 1889 inne. Das Denkmal stellt ihn im Ornat auf dem Bischofsstuhle sitzend in Lebensgröße dar; es stammt von dem münsterischen Bildhauer Schmiemann.

Handel und Verkehr.

Berlin, 20. Mai. Die heutige Börse neigte bei stillem Geschäft zur Abschwächung, da die bevorstehende Monatsabwicklung die Unternehmungslust behinderte, besondere Anregungen nicht vorlagen und die Bedenken wegen der Konjunktur und des Geldmarktes die Oberhand behalten. Es trat zwar kein großes Angebot hervor, aber es fehlte auch jegliches Kaufinteresse, und die Kurse gingen fast ausnahmslos mäßig nach unten. Die gestrige Befestigung der New Yorker Börse konnte hier keinen tiefen Eindruck machen, da gleichzeitig ein unfreundlicher Bericht vom amerikanischen Eisenmarkt vorlag, und da von der Annahme der kalifornischen Landvorlage, die gegen den Einspruch Japans erfolgte, eine Zuspitzung der Spannung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten befürchtet wird, deren Einfluß auch die New Yorker Börse spüren mußte. Ebenso blieb die gestern eingetretene und heute weiter bestehende mäßige Geldmarkterleichterung ohne anregende Wirkung, weil die Börse immer noch mit ungewöhnlich hohen Geldsätzen zu rechnen hat. Im Vordergrund stand wieder der Montanaktienmarkt wegen der Konjunkturforgen. Zunächst aber war hier, wie auch auf den anderen Gebieten, das Angebot nicht belangreich. Die Abschwächungen hielten sich mit Ausnahme von Hohenlohe unter 1 Proz., und Bochumer, Rombacher, sowie Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktien konnten sich gut behaupten. Als fester sind bei Beginn noch hervorzuheben Schaaffhausen, Diskonto-Anteile, Baltimore, Siemens u. Halske, als behauptet Deutsche Bank, Petersburger Internationale Handelsbank, Schantungbahn und Canada-Pacific. Im weitern Verlauf verschärfte sich die Abschwächung auf allen Gebieten, ausgehend von Phönix und Canada-Pacific. In letztern erfolgten Londoner Abgaben, die auf den Kurs drückten. In Phönix-Aktien wollte man wieder Verkäufe für rheinische Rechnung beobachten, und daraufhin schloß sich die Baissespekulation mit Leerverkäufen in den leitenden Montanwerten an, deren Rückgänge sich fortsetzten. Ueber den Phönix wurden dann wieder weniger günstige Gerüchte verschiedener Art in Umlauf gesetzt. Von Montanwerten konnten sich nur Rombacher und Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktien behaupten, sonst erfolgten Abschläge von 1 bis 1½ Proz. Ferner waren rückgängig Schiffahrtsaktien und Elektrizitätswerte. Auch die anfangs festern Siemens u. Halske gingen dann noch um ¾ Proz. unter ihren gestrigen Stand. Auf dem Bankaktienmarkt waren namentlich russische Werte abgeschwächt. Niedriger wurden auch Schantungbahn, Prinz-Heinrich-Bahn, Annatolier, Orientbahnen, Türkenlose, deutsche Anleihen und Kolonialwerte. Die bei Beginn höhern Aktien von Oxenstein u. Koppel verloren später gegen gestern 1 Proz. Auf dem Geldmarkt ermäßigte sich der Privatwechselzinsfuß weiter um ein Achtel. Tägliches Geld war mit 5½—5 Proz. zu haben. Schiebungsgeld wird auf 5½—6 Proz. geschätzt und dürfte sich in der Mitte zwischen beiden Sätzen halten. Die Seehandlung gab wieder Geld bis 20. Juni zu 5 ein Achtel Proz. und bot auch Geld auf fünf Tage aus. Fremde Wechsel schwächten sich weiter ab. Der 2 Uhr-Schluß war still. Privatwechselzinsfuß 5¼ Proz.

Pastor Felke-Heilweise.
Ratserteilung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.
Dr. phil. Mayus
43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter

Wieder eingetroffen:
Der Haussekretär.
Neues vollständiges Hilfs-, Formular- und Nachschlagebuch mit über 1000 Mustern



zur praktischen und formvollendeten Anfertigung von Briefen in allen nur denkbaren Familienangelegenheiten, im Freundschafts-, gesellschaftlichen und Liebesleben, von Glückwünschen, Einladungen, Eingaben an Fürsten, an Regierungs-, Polizei-, Schul-, Gewerbe-, Steuer- und Kommunalbehörden, Klagen und Schriftsätzen in Kriminal-, Steuer-, Privat-, Konkurs- und allen anderen Rechtssachen, von Testamenten, Kontrakten, Leih-, Kauf- und Verkaufsverträgen, von Schriftsätzen in Militär-, Berufs-, Gewerbe- und Geldsachen, von Vorlagen zu Geschäftsbriefen aller Art, nebst Anleitung zum Rechnen mit ganzen Bruch- und Dezimalzahlen, einem ausführlichen Ratgeber im Zins-, Wechsel- und Scheckwesen, vielen Mustern zu Karten, Kartenbriefen, Postkarten, Telegrammen, Inseraten, zu Schriftstücken in den häufigsten Vereinsangelegenheiten, sowie einem
Wörterbuch der neuen Deutschen Rechtschreibung und einem Verzeichnis der gebräuchlichsten Fremdwörter.
ca. 700 Seiten. Herausgegeben unter Mitwirkung namhafter Schriftsteller, Juristen, Handelslehrer und Gewerbetreibenden von Dr. Carl Otto.
Mit unserem „Hausekretär" bieten wir ein Handbuch, das aus der Praxis hervorgegangen ist und alles, was irgendwie an schriftlichen Arbeiten in der Familie, im Freundschafts- und geselligen Leben, im Vereinswesen, im Verkehr mit den Behörden, dem Gerichte usw. vorkommt, von tüchtigen Fachleuten bearbeitet in musterhafter Darstellung und in vielen Hunderten von Beispielen enthält. Es ist für jedermann unentbehrlich!
Das Werk ist hocheleganz und solid in Ganzleinen gebunden (Lexikon-Format).
— Preis 3 Mark. —
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buchhandlung,
Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage).

Neuenahr verdankt das anhaltende Wachsen seiner Besuchsziffer den erzielten Heilerfolgen bei DIABETES — GICHT — MAGEN-, DARM-, LEBER-, NIEREN- u. BLASENLEIDEN — GALLENSTEINEN u. KATARRHEN.

Trink- und Badekur mit den einzigen alkalischen Thermen Deutschlands. Außerdem im Thermalbadehaus alle zeitgemässen Spezialbäder.

Wohnung im Kurhotel, mit dem Thermalbadehaus unmittelbar verbunden, oder in anderen Hotels, Pensionen und Privathäusern.

Die Neuenahrer Hauskur bewährt als Vorkur und selbständige Kurform.

Illustrierte Broschüre umsonst und postfrei von der Kurdirektion

Bad Neuenahr Rheinland.

Betten Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.**, Dortmund
Balkenstrasse 36—38
Nikolaistrasse 5
(beim Bezirkskommando).

Auf Teilzahlung
Roland-Räder,

Näh-, Landw.-u. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Anzahlung bei Fahrrädern von 20M an. Abzahlung 7—10 M monatlich. Fahrradzubehör u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Versandhaus
August Schilling
Soest, Wiesenstraße 18
Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros. Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Geschäfte. Stets Unterpreisposten am Lager. Verlangen Sie kostenlose Zusend. meines Preisbuches. 25090
Teleph. 284. Ang. Schilling.

Kontrollkassen
fabriz. B. Eichhorn, Freiburg Bd.

Jagdverpachtung.
Die Jagdnutzung auf demjenigen Teile der Dortmunder Feldmark, der östlich des Wegezuges Kaiser Wilhelm-Allee Limburgerstraße liegt und im übrigen begrenzt wird von der Gemeindegrenze Dortmund-Körne und der Kirchdornerstraße, also einschließlich der bisherigen Körner Jagd, soll am
Mittwoch, den 11. Juni 1913, mittags 12 Uhr,
im städtischen Verwaltungsgebäude an der Bersworthstr., Zimmer Nr. 55, auf die Dauer von sechs Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Die Pachtbedingungen liegen vom 21. ds. Mts. ab zwei Wochen lang im Magistratsbureau 8, Ltge 1, Zimmer Nr. 119, zur Einsicht aus.
Dortmund, den 19. Mai 1913.
Der Jagdvorsteher: Sempell.

Wer sich verloben will,
verlange im eigenen Interesse sofort kostenlos und franko meine für junge Männer hochbedeutsame Broschüre unter Z. R. 6241 an den General-Anz. Dortmund. Genaue Adr. und Stand erbet.



Haut- und Geschlechts-Krankheiten
Flechten, Krätze 2c., Magen-, Leber-, Darm-, Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9199
Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.

Stellen-Angebote

Stellung als landw. Buchh., Sekr., Verwalter, erb. jg. Leute nach 2—3 monatl. Ausbild. Bisher ca. 1400 Beamte gesord. Prosp. u. viel. Urt. gratis **Landw. Rechnungsbüro, Liegnitz.**

Zur See. Junge Leute erhalten kostenlos Auskunft üb. Handelsmarine u. Ausrüstung. J. **Brandt, Altona an der Elbe, Fischmarkt 20.**

Wollen Sie?
Ihr Einkommen erhöhen u. sparsam wirtschaften, so bestellen Sie sofort
5000 Rezepte u. Anweisg.
von **Handels- u. Gebrauchsartikeln aller Art.** Preis 3.30 inkl. Porto gegn. Nachn. od. Voreinsg. **M. Koppel, Hamburg 3,** Elbstr. 41.

Mit 300 Mk.
bar kann sich redegewandter Herr gediegene Existenz verschaffen. Streng reell.
Näheres durch (30954
M. Minaty, Düsseldorf.

Glänzende Existenz!
Mindestverdienst 5—6000 M. pro Jahr. Wir vergeben in Rheinland u. Westfalen bezirksweise den Alleinvertr. bezw. Fabrik. uns. neuen, geschützten, konkurrenzlosen **Feuer-Anzündern** geg. mäß. Lizenzgebühr. Anfragen unter 1931 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** 29985

Keine Versicherung!
Agenten
auch aus d. Versicherungsfach u. and. Branchen für Außendienst gegen Gehalt sofort gesucht. (30858
Meldungen Mühlenstr. 9, p.

Cigarrenfabrik sucht Agenten **J. Stroof, Aachen.**

Mehrere Vertreter
für eingeführte Kraftfutterfabrik per sofort gesucht. Leicht. Verkauf. **Tägl. Verdienst 10-50 Mk.** Wöchentl. Abrechnung. Off. postlag. **R. K. 100 Gelsenkirchen.**

Tücht. Vertreter
für konkurrenzl. geschützt. **Radfahrer- u. Auto-Artikel** an allen Plätzen ges. Ang. Schließf. 127, Dortmd.

Offizielle Vertreter u. stille Vermittler f. Unf.-, Haftpfl.- u. Maschinen-Versicherung. gesucht. **General-Agentur der „Allianz", Bielefeld,** Herforderstraße 34.

Für neuen patentamtlich geschützt. Massar-Art. der Eisen- u. Haushaltungsbr. wird für die gröss. Stadtbezirke von Rheinland und Westfalen ein tüchtiger **Vertreter** ges. Schr. Ang. u. **A. G. 3791** a. d. Gen.-A. Dortm.

Zigarren-Reisender
von leistungsfähigem Hause zum Besuche d. Wirte-Kundschaft, sowie Kolonialw.-Geschäfte etc. für eingeführte Touren p. sofort gesucht. Herren, d. bereits über solventen Kundenkreis verfügen, werden bevorzugt.
Schr. Ang. u. **R. J. 2739** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bekanntmachung.
Bei der hiesigen Verwaltung ist alsbald eine
Verwaltungsgehülfenstelle
zu besetzen.
Bewerber, welche mit der Bearbeitung von Steuer-, Melde-, Invaliden-, und Altersversicherungssachen vertraut sind, wollen ihre Gesuche unter Angabe der Gehaltsansprüche, umgehend an den Unterzeichneten einreichen.
Bierne, Landkreis Bochum, den 10. Mai 1913.
Der Amtmann:
Gimbel.

Bureauvorsteher
für Anwaltschaft u. Notariat für mögl. sof. gesucht. Schr. Ang. u. **D. L. 2718** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zur 14tägigen Aushülfe zum Ausschreiben der Rechnungen suche ich sofort einen ordentlichen
jungen Mann
mit flotter Handschrift. Wo, sagt die Geschäftsstelle dies. Zeitung. (30717

Junger Mann
der seine Lehre in einem Installationsgeschäft f. Gas u. Wasser beendet hat, wird von einem größeren Werke zum Eintritt per 1. Juni gesucht. Schriftl. Angebote unt. Beifüg. von Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche u. **C. R. 452** an Ala.-Exp. d. Gen.-Anz. Märkischestr. 50 erb.

Alte, große, deutsche Versicherungs-Gesellschaft beabsichtigt eine **neue Geschäftsstelle** (General-Agentur) in **Dortmund** einzurichten und sucht als
Leiter
organisatorisch und acquisitorisch befähigten **Herrn** bei gutem, festen Bezügen. Evtl. Anlehnung an bestehende Feuer-, oder Unfall-Haftpflicht-Generalagentur. Auch für Herren, die Berufswechsel anstreben und dementsprechende Beziehungen und Befähigung haben.
Gefl. Offerten erbeten unter **E. D. 1070** an **Rudolf Mosse, Hannover.** 30799

Buchhalter und Korrespondent
gesucht für (30764
Tuchgrosshandlung
im Industriebezirk.
Es wird nur auf eine erfahrene Persönlichkeit reflektiert, welche in der Lage ist, durchaus selbständig zu arbeiten. Kenntnisse im Maschinenschreiben und Stenographie erwünscht. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter **L. Z. 2724** an den General-Anzeiger in Dortmund.

MARGARINE
Zum Besuche der Kolonialwarenhandlg. und Bäcker in **Dortmund und nächster Umgegend** und **Recklinghausen und Umgebung** werden von bedeutender Fabrik 2 jüngere, durchaus zuverlässige, fixe
Reisende gesucht.
Strebsame, an intensives Arbeiten gewöhnte Herren, die in genannter Gegend bei der einschlägigen Kundschaft eingeführt sind, wollen genaue Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften einreichen unter **F. O. 2652** an den General-Anzeiger Dortmund. 29947

Für den Verkauf
eines bestens eingeführten Artikels der Lebensmittelbranche werden
2 tüchtige Reisende
gegen hohe Provision sofort gesucht. (30836
Offerten unter **R. H. 255** an die Filial-Exped. **Ruhfus, Sonnenstraße.**

Für das kaufmännische Bureau eines großen Eisenwerks wird ein
jüngerer Bürobeamter
zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Offerten mit kurzem Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter **R. T. 2726** an den General-Anzeiger in Dortmund.

Grosses Rheinisches Hüttenwerk sucht
tüchtige Meister
für **Beaufsichtigung** der **Gasmaschinen** und für die **Eisenkonstruktions-Werkstätte,** ebenso selbständig arbeitende (30217
Vorarbeiter u. Schlosser
für **Maschinen- u. Kranbetrieb.** Bewerbungen sind Zeugnisabschriften, Angaben über bisherige Tätigkeit und Lohnansprüche beizufügen
Offerten unter **W. R. 23545** an die Annoncen-Expedition **Fr. Schatz, Duisburg.**

Weichenbau.
Wir suchen zum baldigen Eintritt für unsere Abteilung **Weichenbau** einen im modernen Betriebe durchaus erfahrenen
Hilfsmeister
Nur erstklassige Bewerber wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einsenden an die
Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- u. Hütten-Aktienges. Abt. Dortmunder Union, Dortmund.

Wir suchen für unser **Grobblech-Walzwerk** nüchterne und fleißige
Ofenarbeiter, Walzer, Schnapper, Schrauber, Scherenleute und Scherenzeichner
bei hohem Lohn. Angeb. mit Angabe des Eintritts unter **W. S. 23568** a. d. **Ann.-Exp. Fr. Schatz, Duisburg.**

Zur selbständigen Führung eventl. auch Vermietung gegen Kaution einer gut angelegten **Badeanstalt** mit 2 elektrischen Lichtkasten, 12 Badezellen usw. usw. wird ein tüchtiger
Bademeister u. Masseur
per bald gesucht. (30043
Schriftl. Offerten unter **L. A. 2661** an den General-Anzeiger Dortmund.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen älteren,
zuverlässig. nüchternen Mann
für unsere **Materialienausgabe** sowie zum **Wagenwaschen,** möglichst gewesener Kutscher. Vorzustellen unter Vorlage von Zeugnissen bei der
Daimler-Motoren-Gesellschaft
Löwenstraße 9/11.

Wächter
gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. (30394
Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Tüchtiger Chauffeur für Luxuswagen
der auch selbständig alle Reparaturen ausführen kann, sofort gesucht. Nur Bewerber gesetzten Alters, die gute Zeugnisse als Führer besitzen u. im rheinisch-westfälischen Industriegeb. wegekundig sind, woll. sich schriftlich melden.
F. Küppersbusch & Söhne Akt.-Ges.
Gelsenkirchen.

Ziegelei-Arbeiter
nur jüngere zum sofortigen Antritt gesucht. Menage vorhanden.
Holzener Dampfziegelei, Ostermann & Co. Holzen bei Schwerte.

1 Tagschneider
2 Rockschneider
sofort für dauernd gesucht.
H. Kerstges, Bornstrasse 14.

Bei der hiesigen Stadtkasse wird sofort ein jüngerer, zuverlässiger
Kassengehülfe
für 3—6 Monate zur **Aushülfe** gesucht. Gehalt monatlich 100 Mark.
Meldungen unter Angabe des Datums, wann der Eintritt erfolgen kann, sind baldigst an Stadtrentmeister **Bußmann, Gevelsberg,** einzureichen.
Gevelsberg, 15. Mai 1913.
Der Bürgermeister: Leinberger.

Zum baldigen Eintritt
Schreibhilfe
(evtl. **Halbinvalide**) für Botengänge, leichtere schr. Arbeiten u. für die Registratur gesucht.
Schr. Ang. mit Lebenslauf u. Lohnforderung erb. unter **G. C. 2723** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Schreibgewandter
junger Mann
für die Registratur eines größeren Geschäfts gesucht. Schriftl. Angeb. mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **L. S. 2733** an den General-Anzeiger Dortmund.

Herr od. Dame
für **Schreibmaschine** zur **Aushülfe,** flott schreibend, ges. Näh. Heiligerweg 45.

Perf. in Notariatssachen eingearbeiteter
Maschinenschreiber oder -Schreiberin
(Ahler) von Rechtsanwalt u. Notar gesucht.
Schr. Ang. u. **J. W. 2717** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein tüchtiger u. energischer
Obermeister
wird von einem Schienen- und Trägerwalzwerk zum baldigen Antritt gesucht.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften, Angabe des Antrittstermines, d. Alters u. der Gehaltsansprüche unter **O. B. 2714** an den Gen.-Anz. Dortmund. 30702

Gesucht wird von einer Maschinenfabrik in d. Nähe Dortmunds ein 30421
zweiter Meister
für Schlosserei, Dreherei u. Schmiede zum Eintritt am 1. Juni. Schriftl. Angebote mit genauer Angabe der Ausbildung, Nennung der Gehaltsansprüche etc. unter **J. P. 2697** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Eisenkonstruktion.
Zur Aufstellung einer Eisenkonstruktion wird für sofort ein
Monteur
mit einigen Helfern gesucht.
Glässing & Scholwer
Feldbahnfabrik,
Schürei (Kreis Hörde).

Zum 1. Juni ein jüngerer
Mechaniker
f. Nähmaschin.- u. Fahrrad-Reparaturwerkst. sof. gesucht
Mersmann u. Co. Nachf., Gelsenkirchen.

Für unsere Werkstätten suchen wir mehrere 30790
Vorarbeiter Schlosser und Pressluftnieter
Brückenbau Flender A.G. Benrath.

Tüchtige Räderfräser Hobler Horizontalbohrer und Monteure
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn 30667
gesucht.
Kalker Werkzeugmaschinenfabrik Breuer, Schumacher & Co. Akt.-Ges., Köln-Kalk.

Tüchtige
Kalkhauer
gegen hohen Lohn gesucht.
Klöckner & Weber,
Mallinckrodtstr. 441.

Brauerei sucht tüchtigen Maschinenschlosser
der auch an der Drehbank arbeiten kann, f. dauernde Beschäftigung.
Schr. Ang. u. **M. A. 2731** an den Gen.-Anz., Dortm.

Tüchtiger
Maschinist
gesucht. (30693
Wo sagt die Geschäftsstelle des General-Anzeiger, Dortmund.

Maschinisten und Heizer
für Löffelbagger, Weichen- und Stellwerksschlosser, sowie Wagenschloss- f. Revisionsdienst auf sofort oder später gesucht
Abt. Eisenbahn der Gewerkschaft Deutscher Kaiser Hamborn-Bruckhausen a. Rhein

Schmelzer
zum Bedienen des Kupolofens sucht
A. Beien, Eisengießerei, Herne i. Westf.

Zum baldigen Eintritt suchen wir mehrere perfekte
Schlosser und Mechaniker
bei hohem Lohn.
Böker u. Krüger,
Essen-Ruhr, Gudulastr. 5.

Tüchtige
Blechschlosser
gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung ges.
Maschinenfabrik
Friedr. Pelzer, G. m. b. H.,
Kaiserstraße 176.

Perfekter vorbeitrakteur
Werkzeugschlosser
gesucht. Schriftliche Angebote befördern unt. **R. Dg. 451 Haasenstein & Vogler, Dortmund,** Märkischestr. 50.

Erfahrener
Werkzeugschlosser
zum Anfertigen sämtlicher Werkstatt-Werkzeuge und Werkstattschablonen f. dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht. Gust. Schade, Hohestraße 226.

Schlosser und Montagearbeiter
werden sofort eingestellt.
Montage Humboldt,
Zeche Scholven, Schacht Berlin, **Buer-Scholven,**
Wagner, Monteur.

Schlosser
für Blechapparate
Winkelschmiede Hülsarbeiter und Anstreicher
gesucht. (30973
Eisenwerk Hugo Brauns.

Tüchtige (30721
Schmiede, Schlosser u. Hilfsarbeiter
gesucht.
Gewerkschaft Deutscher Kaiser,
Kokerei Schacht IV, **Hamborn**

Fassoneisenwalzwerk sucht je einen tüchtigen
Hundeschmied u. Hobler.
Schr. Ang. mit Lohnansprüchen unter **S. H. 2722** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger
Huf- und Wagenschmied
sofort gesucht. Schmiede k. auch übernommen werden.
Wilh. Grimberg,
Heven-Ruhr bei Witten.

Für unsere Brücken-Baustelle in **Achmer bei Osnabrück** suchen wir tüchtige
Pressluftnieter
Brückenbau Flender A.-G., Benrath.
Meldungen bei Monteur **Moerke, Achmer.** 30789

Zum sofortigen Eintritt tüchtiger, selbständiger
Zimmerpolier
gesucht. Schriftliche Angebote unter **M. A. 2700** an den General-Anz. Dortmd.

Mehrere tüchtige
Bauschreiner
finden sofortige Beschäftigung **A. Zipp, Werne, Kreis Bochum.**

Mehrere Stellmacher sofort gesucht. **G. Gänger,** Rolandstraße 6.

Tüchtiger, selbständiger
Maurerpolier
gesucht. Schr. Ang. u. **F. M. 3796** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Maurer
für sofort gesucht.
W. Kleine, Baugeschäft, **Castrop.** 30480

Maurer und Handlanger
sof. ges. **Baugeschäft Röllenbeck, Herne,** Sepenst. 20

Tüchtige
Martinofen-Maurer
für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht.
Schr. Ang. u. **E. J. 2728** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einige
Kanalmaurer, Zimmerleute
(Einschaler)
und Kranführer
gesucht. Bauführ. **G. Hering Meckinghoven,** Schachtschleusenbau. 30767

Zirka 30—40 tüchtige
Maurer
u. zirka 30 Handlanger
sof. gesucht nach Ahlen i. W., **Beamtenkolonie der Gewerkschaft Westfalen.** Meld. auf der Baustelle.
Peter Büscher u. Sohn, Bauunternehmung.

Tücht. Stukkateure sofort gesucht **Hubert Roth,** Stauffenstraße 6, II.

Betonmeister
für Eisenbetonbau sofort gesucht. **A. Rübenkamp,** Kaiser Wilhelm-Allee 4.

Ein tüchtiger
Schachtmeister m. 20 Arbeitern
erhält sofort Beschäftigung Bahnhof Essen-West. Stundenlohn 45 Pfg. Anmeldung **Essen-Ruhr,** Akazienallee 30 **Bertram,** Baugeschäft.

Tüchtiger
Oberbau-Schachtmeister
auf sofort gesucht. Schriftl. Angebote u. **S. P. 2696** an den General-Anz. Dortmd.

Tüchtiger
Vorarbeiter und Erdarbeiter
sofort gesucht.
Hörde, Mühlenberastr. 5.

30 bis 40 tüchtige
Arbeiter
gesucht. 30698
Aktien-Gesellschaft f. Hoch- u. Tiefbauten, Hafen-Neubau König Ludwig in Bladenhorst am Kanalschloß.

Tüchtige Arbeiter f. Bahnunterhaltungsarbeiten pp. werden jederzeit eingestellt. Die Ausführung der Arbeiten erfolgt z. größten Teil im Akkord, wodurch den Arbeitern Gelegenheit geboten wird, den üblichen Arbeitslohn erheblich zu überschreiten. Bei der Einstellung wird freie Fahrt gewährt. Meldungen sind zu richten an die **Kgl. Bahnmeisterei Nr. 39 in Castrop, Nr. 101 102 u. 109 in Langendreer, Nr. 103 in Lütgendortmund und Nr. 40 in Marten.**

Ordentlicher, verheirateter
Arbeiter
der mit Pferden umgehen kann, gedienter Kavallerist oder Artillerist bevorzugt, per sofort gesucht.
Fleischwarenfabrik O. Quadbeck u. Söhne, Steinstraße 47a.

Tüchtige
Erdarbeiter
gesucht gegen hohen Lohn. **Carl Risch, G. m. b. H.,** Schlackenbrecherei Zeche Schleswig, elektrische Bahn Aplerbeck-Asseln, Haltest. Ziegelei Schleswig.

Tüchtige
backierer
für **Personen- u. Straßenbahnwagen** sucht **Dortmunder Union, Dortmund, Abteil. Waggonbau.**

3—4 Anstreichergehülfen
sofort gesucht.
Schmidt, Hörde, Wallrabenhof 9.

Anstreichergehülfen
sucht **E. Bitter,** Thomasstraße 22.

Junger Papierschneider
sofort gesucht. **Glückauf & Co.,** Hoheitstraße 38a.

Suche sofort einen
erfahr. Mann,
welcher die Apparate in m. **Automaten-Restaurant** instand setzt. (30733
Ernst Erwe, Zentral-Automat, **Lanne.**

Sol. **Bäckergeselle** gesucht. **Dorotheenstraße 11.**

Konditorgehülfe
per sofort gesucht.
Westenhellweg 134.

Selbständigem
Bäckergehilfen
mit 3—4000 Mark bietet sich g. Gelegenh., sich selbständig zu machen. Näher. in der Geschst. d. Ztg. 30568

Jung. Bäckergeselle
ges. **F. Göckmann, Gelsenkirchen,** Haldenstr. 48, Telefon 1466. 30471

Suche für sofort einen tüchtigen älteren 30440
Bäckergehülfen.
Hagen i. W., Rembergstr. 2

Tüchtiger Bäckergehülfe
der auch Konditorei versteht, sof. ges. **Levi,** Münsterstr. 68.

Suche sofort einen zweiten
Bäcker- u. Konditorgehülfen
Dampfbäckerei u. Konditor. Haarmann, Herne 2,
Strünkederstraße 162, am Rhein-Herne-Kanal.

Auf sofort ein junger
Bäcker- u. Konditorgehülfe
gesucht, im Alter v. 17—19 J., Salär 40 Mark.
Fritz Loofer, Konditorei u. Cafe, Gelsenkirchen, Bismarckstraße 225.

Ein junger
Bäckergeselle
gesucht. **Heinr. Barnefski, Mengede, Kolonie.**

Ord. Bäckergeselle
gegen hohen Lohn gesucht. Keine Sonntagsarb., elektr. Betrieb. **Hch. Huklabt,** Iserlohn, Wermingsen.

Zwei ganz junge
Bäckergehülfen
sucht sofort 30055
G. Allendorf, Rauxel.

Für sofort tüchtiger
Bäckergehülfe
gesucht, der auch gut in der Konditorei erfahren ist. Monatslohn 60 Mk. **Dampfbäckerei Jos. Bense,**
Herne II, Strünkederstr. 175.
Suche z. 1. Juni ein. durchaus tüchtigen, in d. Schweinemetzgerei selbständigen
Erstgesellen.
Hoher Lohn, gute Behandlg.
Wilh. Fielenbach,
Rind- u. Schweinemetzgerei, **Düsseldorf,** Flingerstr. 7.

Hosen-Schneider
I. Tarif, sofort gesucht.
Hettlage, Westenhellweg.

Tüchtiger
Rockschneider
auf Werkstatt per sof. ges.
R. Meyer jr., Lünen.

Junger
Schneidergeselle
sofort gesucht.
Alfred Hemke, Billmerich.

Tüchtigen Rockschneider
auf. d. Hause sucht sofort **Fritz Neckermann, Braubauer,** Waltroperstr. 15.

Junger, ordentlicher
Schneidergehülfe
auf Grosstück gesucht.
Ernst Voigt, Unna,
Massenerstraße 44.

Perfekte Rock- und Hosenschneider
außer dem Hause sucht sof. **Meier,** Kaiserstr. 26.

Schneidergehülfen sucht **J. Hirzel, Stat. Lütgendortmund.** (44794

Schneider-Gehülfe gesucht. J. Tönker, Wilhelmstr. 11, U.

Schneidergeselle gesucht. Arbeitstraße 90.

Jung. Schneidergehülfe für dauernd gesucht. 1. Kampstr. 41a.

Kar. Schuhmachergeselle sofort für dauernd gesucht. **H. Gerner, Mengede, Hansemannstr. 42.**

Schuhmachergeh. sof. ges. Lindenhorsterstr. 20 a. Frdb.

Jgr. Schuhmacher gesucht. **Degger,** Hermannstr. 11.

Anfang Juni auf etwa 8 Tage ein
Dekorateur,
gut. Handnäher, in Privathaus ges. Stoffgardinen zu ändern. Schr. Ang. u. **B. G. 3795** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Tüchtiger
Riemensattler
für **Walzwerksbetrieb** gesucht.
„Phoenix", Westf. Union Nachrodt in Westfalen.

Sattlergehülfe
gesucht.
Ritterbrauerei A.-G.

Junger
Sattlergehülfe
gesucht. Dauernde Beschäftigung auf Lederwaren.
Fritz Körten jr., Gevelsberg.

2 tücht. Polsterer auf sof. fort gesucht. Dauernde Arbeit. 30768
Peter Männich, Castrop, Münsterstraße 80.

Junger Friseurgehülfe
sof. ges. **Herm. Niederastroth, Werdohl,** Kaiserstraße 443.

Tüchtiger
Friseurgehülfe
sofort ges. **Wilh. Kanonenberg, Herne,** a. Bahnhof.

Jung. Friseurgehülfe sof. gesucht. Adlerstraße 66.

Jgr. ord. Friseurgehülfe sofort gesucht.
C. Boshoff, Hagen i. W., Altenhagenerstr. 79.

Tüchtiger Friseurgehülfe auf sofort für bess. Geschäft gesucht. Lohn Mk. 40 bei freier Station.
Gelsenkirchen. Viktoriast. 30.

Flotter, solider 30792
Restauration-Kellner
mit gut. Zeugn. auf gleich gesucht. Off. m. Photogr. u. persönliche Vorstellung.
Parkhotel Mülheim-Ruhr.

Für Schwerte
tüchtige
Zeitungsboten
gesucht. Zu melden
Hauptagentur Ph. Weisenbach, Schwerte, Kampstraße 33.

Tüchtige
Komollfahrer
gegen hohen Lohn gesucht Provision und Spesenzuschuß
Quellenbrauerei
Abteil. für alkoholfreie Getränke
Schüren-Dortmund.

Wer sich schnell als **Kellner** herrschaftl. **Diener** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Institut. Charlotte Piorkowski**
Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.
— Eintritt täglich. —

Burschc, 14—16 J., f. Landwirtschaft, Ackerknechte und Lehrlinge sucht sofort **Frau Johanna Behoff,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **1. Kampstraße 36.**

Sofort ein ordentl. Knecht für Gartenarbeit und ein **Mädchen** für Haus- u. Gartenarbeit ges. **Wambel,** Josefstr. 3.

Ackerknechte, Schweizer, Schweinemeister, Bursch. f. Bierverlag, Hausdien. sucht **Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22.

Zum 1. Juni d. J. wird ein ordentl. und nüchterner
Knecht
gesucht. **W. Stamm,** Landw. **Deininghausen b. Mengede.**

Suche für sofort oder bald einen jungen, properen
Kutscher
der mit Pferden umgehen k. **Metzgerei Wilh. Küpper, Wanne,** Bahnhofstraße 9.

Suche herrschaftl. Kutscher, Gutskutscher, Postillon, Knechte, Brotkutscher, Ackergehülf., Schweizer, August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Dortmd.,** Burgmundastraße 15.

Fuhrknecht
für 1 Pferd mit Ia. Zeugnissen sofort gesucht.
Baugeschäft Trösken, Dorstfeld, Karlstraße 31.

Hausbursche
mit guten Zeugnissen ges.
Stern-Apotheke,
30482) Rheinischestr. 22.

Regeljunge
ges. Restaur. Kaiserstr. 19.

Arbeitsbursche
ges. Wilhelmstr. 76, Kontor.

Arbeitsbursche
ges. Wilhelmstr. 76, Kontor.

Zuverl. kräft. Junge
16 Jahre, z. Gläserspülen gesucht. Fürstenhof.

Kräftig. Junge, 14—16 J., am liebst. v. auswärts p. sof. Wikstr. 22, Geflügelhdlg.

Junge von 14—15 J. zum Kegelaufsetzen sof. gesucht. Körnerhellweg 18.

Pr. Junge f. leichte Arbeit gesucht. Nordstraße 20.

Kräftiger flinker
Laufbursche
gesucht.
Heinr. Aug. Schulte, A. G.
Abteilung Installations-Artikel Nordstraße.

Kräft. Laufbursche
gesucht. Wittekindstr. 21.

Laufjunge mit Arbeitskarte für Nachmittagsst. ges. **A. Gans,** Schwanenstr. 81, I.

Kräft. Laufbursche sof. gesucht. Mallinckrodtstr. 270.

Laufjunge
gesucht. **Wilhelm Goebel, Stat. Lütgendortmund.**

Lehrling
mit guter Schulbildung für mein kaufmännisches Büro per sofort gesucht.
Otto Elsner, Moltkestr. 14.

Sohn achtbarer Eltern in die Lehre gesucht.
W. Koch, Krisenr, Herne, Mont Cenisstr. 16. 30707

Intellig. jg. Mann
m. gut. Handschr. als **Lehrling** auf kfm. Bureau ges. Selbstg. Off. u. **M. R. 6921** an den Gen.-Anz., Dortm.

Sohn braver Eltern auf sofort als 30405
Kellnerlehrling
gesucht. **Hotel Strube, Unna**

Kräftiger Schlosserlehrling
sofort gesucht.
Gebr. Overbeck, Mälzerstr.

Gesucht zum 1. Juni
Empfangsdame u. Kassiererin.
Nur seriöse Damen mit zielbewußtem Auftreten, welche auch in der Buchführung Bescheid wissen, wollen nur schriftl. Offerten mit genauem Lebenslauf u. Gehaltsanspr. einreichen an **C. Riep,** in Amerika staatl. approbierter Doktor der Zahnheilkunde, Dortmund, Westenhellweg 134.

Für das Büro eines Eisenwerkes wird zum 1. Juni eine 30944
Kontoristin
gesucht. Ausführl. Bewerbungen befördern unt. **B. Ch. 449 Haasenstein u. Vogler, Dortmund.**

Vertreterin für Herrenoberhemden, Hemdentuch u. Taschentücher an Private ges.
Offerten u. **S. 11** an die Ann.-Exped. **Gustav Thomas, Bielefeld.** 30496

Für mein **Kolonialwarengeschäft** in **Hamm** suche per bald oder später tüchtige
Verkäuferin
bei hohem Gehalt und angenehmer, dauernder Stell.
Schr. Ang. mit **Zeugnisabschriften** erb. unt. **B. F. 2720** an den Generalanzeig.

Zum 1. Juli cr. suche für mein gemischtes **Kolonialwarengeschäft** eine tüchtige, erste
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen. Pension im Hause ohne Wäsche. Offerten mit Gehaltsansprüche an 30890
W. Kaltenpoth, Habinghorst.

Für 1. Juni suche ich noch einige ältere, durchaus tüchtige erste 30426
Verkäuferinnen
Station im Hause. 30426
Johannes Boorgang, Herne, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren

Junge Verkäuferin
od. Volontärin f. m. Konditorei u. Feinbäckerei per sofort gesucht. **Herneckamp,** Neuer Graben 74.

Eine durchaus tüchtige ev.
Verkäuferin
die über Ia. Zeugnisse verfügt, zum 1. Juli gesucht.
Heinr. Mertens, Lünen,
Kolonialwaren.

Selbständige Taillenarbeiterin gesucht. **E. Hüttgerding,** 1. Kampstraße 121.

Büglerin, Laufmädchen gesucht. Viktoria-Wäscherei, Weiherstr. 4.

Hausschneiderin gesucht. Weisbachstr. 26, I.

Tüchtige Gehülfin für Konfektion sof. gesucht. Königswall 4, 1. Et.

Jüngere Gehülfin für Kostume sofort gesucht. Bochumerstr. 23, III. links.

Lehrmädchen
(nicht unt. 16 Jahren) für Konditorei u. Café ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Freie Station außer Wäsche. Schr. Ang. u. **S. R. 6922** an d. Gen.-Anz. D.

Ordentliches
Lehrmädchen
sofort gesucht.
Kux, Aplerbeck,
Kaffee- u. Butiergeschäft.

Für ein Büro wird ein **Lehrmädchen** m. gut. Schulzeugn. ges. Prinzenstr. 9.

Junges hübsches **Lehrmädchen** f. Damenorchester ges. Monatl. 20 Mk., alles frei. Schriftl. Ang. u. **U. P. 6932** an den Gen.-Anz. Dortm.

S. sof. f. Damenkapelle 1 **Lehrmädchen.** Anfangsgeh. 20 Mk. mon., all. fr. Ang. Off. an **Kapellmeister, Bochum** Westf., Königstr. 29.

Suche z. 1. Juli ein evang.
Kochlehrfräulein
ohne gegens. Vergütung bei Fam.-Anschl., unter persönl. Leit. der Hausfrau. **Hotel Jägerhof, Herne i. W.**

Evgl. Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes für ein gut bürgerl. Restaurant per 1. August ohne gegens. Vergüt. b. Familienanschluß gesucht.
W. Köller, Gevelsberg i. W.

Bess. Mädch. b. 15 J. z. Erlern. d. Küche u. Hausb. geg. kl. Vera. ges. z. 1. Juli. Schr. Ang. u. **C. K. 6944** an den Gen.-Anz. Dortm.

Dortmunder Gr
Conto-Cor
und eine gewandte
Sten
um möglichst baldigen
Zeugnisabschriften, Photo
Ansprüchen sind zu richten
Vogler, Dortmund.

Perfekte St
und Ma
(Ahler) zum möglichst
Offerten unter Beifüg
unter **A. M. 2719** an

Tüchtige, b
Verkä
Ban
Klei
Mo
Her
Ka
per sofort oder
Theodor

Mehre
die die **Haushaltungsbran**
tätig gewesen sind, eber
Branche kennt, gegen
sucht. Es wird nur auf
Großes Kaufhau

Wir suchen zum
erste
für **Kurzwaren.**
renzen und Gehaltsan
S. Alsber

2 tücht. V
zum baldigen Eintritt
Schürzen, Wäsch
Zeugnisabschriften und
oder persönliche Vorstell
Gebr. K

Tüchtige
su
G. Heerbeck

Ordentliches,
Mä
Är kinderlosen Haush
2 Jahren. Nur solche
waren, wollen sich meld
Frau Fri
Unte

Suche zum baldig
tritt ein einfaches
Fräulein
als Stübe, welches
dig kochen kann u.
lieb ist. Familienan
Zwei Mädchen vorh
Frau Direktor Hu
Kamen b. Ham
30602) Schillstr.

Alleinstehender Herr,
eines gutgeh. G
sucht braves, ehrlich
Fräulein
nicht unter 25 Jah
Beaufsichtigung de
halts und des G
Ang. an **Gastwirt**
Fischer, Soest, Kle
hofe.

Suche z. 1. Juni ei
Fräulei
welches im Nähen
u. kinderlieb ist,
Kind, von 6 u. 1½
Hotel Ostermann,
30977 S

Fräulei
oder sauberes
Küchenmäd
gesucht, welches pe
chen kann u. gute
besitzt. Münsterstra
Gesuch
Perfekte K
zum Eintritt 1. Juni
angslohn Mk. 65.—
bei freier Station.
Zeugnisse nebst Bild
Hotel schwarzer Ad
erbeten.

Eine Beiki
die in großem Be
lernt hat, wird ge
Peterlein, Casino,

Selbständ. H
welche auch
übernimmt, sowie
Zweitmäd
im Bügeln und
erfahren, zum 1.
Frau E. Leuba
Hamm i. W., Fel

Zum 1. od. 15. J
properes
Küchenmäd
gegen hohen Lohn
Ernst Feuerb
30615) Märkische

Perfektes Küche
f. Wirtsch. z. 1.
Weißenburger

Dortmunder Grossbrauerei sucht einen tüchtigen
Conto-Corrent-Buchhalter
und eine gewandte
Stenotypistin
zum möglichst baldigen Eintritt. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie, Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter **U. U. 446** an **Haasenstein & Vogler, Dortmund.** 30941

Perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin
(Adler) zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbet. unter A. M. 2719 an den General-Anzeiger in Dortm. (

Tüchtige, branchekundige (30798
Verkäuferinnen
für
Baumwollwaren
Kleiderstoffe
Modewaren
Herren-Artikel
sowie eine flotte
Kassiererin
per sofort oder später gesucht.
Theodor Althoff, Recklinghausen.

☞ **Mehrere Verkäuferinnen** ☜
die die **Haushaltungsbranche** kennen und in lebhaften Geschäften tätig gewesen sind, ebenfalls eine **Kassiererin,** die auch die Branche kennt, gegen hohes Gehalt zum sofortigen Eintritt gesucht. Es wird nur auf wirklich tüchtige Kräfte reflektiert. (
Großes Kaufhaus, Inh. G. Steinmann, Bottrop.

Wir suchen zum 1. Juli eine tüchtige (30770
erste Verkäuferin
für **Kurzwaren.** Lückenlose Offerten mit Bild, Referenzen und Gehaltsansprüchen an
S. Alsberg & Co., Detmold.

2 tücht. Verkäuferinnen
zum baldigen Eintritt für die Abteilungen **Kurzwaren, Schürzen, Wäsche** gesucht. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station, oder persönliche Vorstellung. (30722
Gebr. Kaufmann, Castrop.

Tüchtige Weissnäherinnen
sucht für dauernd
G. Heerbeck, Westenhellweg 51

Ordentliches, fleissiges (30758
Mädchen
für kinderlosen Haushalt per bald gesucht. Alter nicht unter 25 Jahren. Nur solche, welche schon in besserem Haushalt tätig waren, wollen sich melden.
Frau Fritz Voß, Barmen
Unterdörnerstrasse 9.

Suche zum baldigen Eintritt ein einfaches
Fräulein
als **Stütze,** welches selbständig kochen kann u. kinderlieb ist. Familienanschluß. Zwei Mädchen vorhanden.
Frau Direktor Hußmann, Kamen b. Hamm, 30602) Schillerstraße 156.

Alleinsteh. Herr, Inhaber eines gutgeh. Geschäfts, sucht braves, ehrliches
Fräulein,
nicht unter 25 Jahren, zur Beaufsichtigung des Haushalts und des Geschäfts. Ang. an **Gastwirt Heinr. Fischer, Soest,** Kleine Osthofe. 30280

Suche z. 1. Juni ein evang.
Fräulein
welches im Nähen bewand. u. kinderlieb ist, zu zwei Kind. von 6 u. 1½ Jahren.
Hotel Ostermann, 30077 Schwerte.

Fräulein
oder sauberes
Küchenmädchen
gesucht, welches perfekt kochen kann u. gute Zeugnisse besitz. **Münsterstraße 28a.** (

Gesucht:
Perfekte Köchin
zum Eintritt 1. Juni cr. Angebotslohn Mk. 65.— pro Monat bei freier Station. Offerten und Zeugnisse nebst Bild an
Hotel schwarzer Adler, Erfurt erbeten. 30425

Eine Beiköchin,
die in großem Betriebe gelernt hat, wird gesucht. (
Peterlein, Casino, Betenstr.

Selbständ. Köchin
welche auch Hausarbeit übernimmt, sowie
Zweitmädchen
im Bügeln und Servieren erfahren, zum 1. Juni ges.
Frau C. Leuhard jun., Hamm i. W., Feldstr. 41.(

Zum 1. od. 15. Juni tücht. properes
Küchenmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Ernst Feuerbaum, 30615) Märkischestraße 42.

Perfektes Küchenmädchen
f. Wirtsch. z. 1. 6. gesucht. **Weitzenburgerstraße 42.**

Aelteres, erfahrenes
Küchenmädchen
nicht unt. 20 J. für Küche u. Hausarbeit gesucht. Gute Zeugn. Beding. Lohn 20 Mk. **Frau W. Würz, Hagen,** Elberfelderstr. 32, II.

Suche für sofort ein zuverlässiges
Küchenmädchen.
Putzfrau vorhanden.
Frau Rechtsanwalt Wattenbrorf, Barmen, Karolinenstraße 6. (30783

Ein tüchtiges, selbständ.
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen geg. hohen Lohn z. 1. Juni ges. Vorzustellen zw. 4—6 Uhr Burgholstr. 21, im Laden.(

Mehr. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit z. 1. Juni gesucht.
Heilstätte Roderbirken bei Leichlingen, Rheinland.

Anständiges
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit auf sofort gesucht. **Frau Spooren,** Auf dem Berge 14, 1. Etg.

Ordentliches
Mädchen
gesucht. Stahlwerkstr.- und Dürenerstraßen-Ecke.

Suche ein properes
Hausmädchen
gegen hohen Lohn. Gute Zeugnisse Bedingung.
Dr. Thiesbürger, Arzt, St. Lützendortmund, Post Kley

Ein anständiges älteres
Mädchen
welches selbständ. am Büfett arbeiten kann und sämtliche Hausarbeit versteht, auf sofort gesucht. **Frau Bernh. Nienkämper, Marten,** Bochumerstraße 51.

Für sofort oder 1. Juni ein tüchtiges, besseres
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Lohn 20—22 Mk. monatlich. Näh. **Frau Heinr. Friesen,** Rest. zum Kriegerdenkmal, **Reyelen** Kr. Mörs. 30469

Suche zum 1. Juni oder 15. Juni ein fleiß., ehrlich.
Mädchen
für alle Hausarbeit, das a. ab und zu in der Wirtschaft mit helfen muß. (30843
Unna, Bahnhofstraße 8.

Junges williges 30436
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Hugo Reinold, Kirchlinde.

Aelteres Ehepaar sucht p. sofort oder 1. Juni ein in all. häusl. Arbeiten erfahr.
Zweitmädchen.
Frau Ernst Schwartner, Barmen, Allee 122.

Tüchtiges, sauberes
Mädchen
als Stütze und teilweise z. Bedienen der Gäste gesucht. Nähen erwünscht.
Adolf Lindemann, Pensionat „Haus Obereimer", b. **Arnsberg i. Westf.** (

Junges, braves, ehrliches
Mädchen
f. ganz od. nur vormitt. gesucht. Selbig. ist Gelegenh. geb., sich i. Hausb. gründl. auszub. Langestr. 9, 1. Et. (

Kräftiges
Hausmädchen
sofort gesucht. **Gasthof zum Nordstern,** Steinstraße 54.

Suche f. m. kl. Hausb. ein im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahrenes
Mädchen
Selbiges muß kinderlieb sein. Zweitmädchen vorhand.
Frau F. Facius, Westenhellweg 4, part.

Ein im Kochen u. allen häuslichen Arbeiten erfahr.
Mädchen
krankheitsh. sof. gesucht. **Josephs,** Ostenhellweg 60, I.

Junges, sauberes (
Mädchen
für kl. Haushalt und Geschäft gesucht. **Carnaver Lebensmittel-Geschäft, Barmen** Carnaperstraße 32. (30749

Aelt. Mädchen
für Büfett u. Haushalt ges.
H. Weckmann,
Schillerstraße 2. (

Suche z. 1. Juli ein properes, tüchtiges, evangel.
Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau E. Mertens, Lünen, Münsterstr. 21.

Suche zum 15. Juni ein freundliches u. tüchtiges
Mädchen
zur **Stütze** der Frau und z. Mitbedienen der Gäste. Persönliche Vorstellung erw.
Restaurant zur Dorneburg, Eickel bei Wanne.

Suche für unseren kleinen Haushalt per sofort ein ehrliches, fleißiges
Mädchen,
welches auch etwas kochen kann, gegen hohen Lohn.
Frau Willy Neuhaus, Rahbod, Drogerie.

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
für Hausarbeit geg. guten Lohn sofort gesucht. **Bäckerei Barnefski, Mengede, Kolonie**

Junges, properes
Mädchen
per 15. Juni für kl. Haushalt sucht
Frau A. Cleff, Barmen, Steinweg 12.

Tüchtiges
Dienstmädchen
in besseren Haushalt einer deutschen Familie gegen
hohen Lohn
gesucht. Persönliche Vorstellung von 1—4 Uhr bei
Lange, Kreuzstraße 28.

Tücht. Mädchen
in Küche u. Haushalt ges.
Frau Wilh. Merten, Lünen, Bäckerstr.

Krankheitshalber sof. od. später ein junges, braves
Mädchen
ges. **Frau Engels, Aylerbeck,** Chausseestraße 18. (

Zum 1. Juni tüchtiges
Mädchen
gesucht. **Frau Wachtmann,** Westenhellweg 126. 30824

Gesucht wird für bald od. z. 1. Juli ein jüngeres, tüchtiges, evangelisches
Zweitmädchen
welches kinderlieb ist u. etwas nähen kann. Meldung. 3—5 Uhr. **Frau Hoffmann,** Poststraße 1, 2. Etg. 44927

Tüchtiges
Dienstmädchen
ges. Hermannstraße 39. (

Zuverl. ev. **Mädchen,** nicht üb. 20 J., das alle Hausarb. u. etwas kochen versteht und z. Mitbedien. der Gäste ges. Nur solche mit gut. Zeugn. u. die in ähnl. Stell. war., wollen sich melden. Wirtsch. **Sontag, Marten,** Bochumerstraße 57. (

Erf. **Mädchen,** a. liebst. v. ausw., in Küche u. Hausarb. erf., w. z. Anf. Juni f. kl. Haush. (2 Pers.) ges. Meld. m. Zeugn. bald. erb. Vorst. Vorm. **Frau Rechnungsrat Peus, Dortmund,** Heiligerweg 65, 1. Etage. (

Ein sauberes, fleißiges
Dienstmädchen,
welches auch Gäste bedien. kann, bei hohem Lohn und Familienanschluß gesucht.
Restaurant zum Krokodil, Schützenstraße 69.

Gesucht z. 1. Juli fleiß., zuverl. **Mädchen** f. a. Hausarbeit. Klein., st. Haushalt, guter Lohn. Zeugn. senden an **Frl. E. Kette, Elberfeld-Sonnborn.** (

Tücht. kräft. Mädchen, welch. sämtl. Hausarb. versteht, für ganze Tage bei hohem Lohn gesucht.
W. Stebfeld, Rheinischestraße 90, 1. Et.

Sof. ein tücht. saub. 20 Jahre altes Mädchen f. alle Hausarbeiten (kinderlos) n. auswärts gesucht.
Näheres **Frau Persch,** Hansastraße 42, 1. Et.

Sofort ein proper. kräftig. **Mädchen**
gesucht. Selb. muß auch im Kochen erfahren sein. Rheinischestr. 51½, Metzg.(

Jgs. Mädchen
f. l. Hausarbeit auf ganze od. halbe Tage sof. gesucht.
Frau Rud. Bigge, Adlerstraße 63, Metzgerei. (

Tücht. **Mädchen,** am liebst. in den 30er Jahr., für Küche und Haushalt sofort gesucht. Ostenhellweg 47, part.

In allen Hausarbeit. erf. tücht. evang. **Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht.
Näh. Heiligerweg 8.

Saub. **Mädchen,** am liebst. von auswärts, f. kl. Haushalt sofort gesucht.
Knappenbergerstr. 93, I.

Tücht. Dienstmädchen
sofort gesucht.
Holsteinerstraße 16, pt.

Properes Mädchen
für klein. Haushalt gesucht.
Heiligegartenstraße 31.

Tüchtiges sauberes Mädchen
sofort gegen hohen Lohn gesucht. Hansastraße 101, III.

Tüchtiges Mädchen
für klein. besser. Haushalt ges. Schwanenwall 48, II. (

Ordnungsl. saub. arbeitsl. **Mädchen** z. 1. Juni gesucht.
Rheinischestr. 4, im Laden I.

Erf. **Mädchen** f. Küche u. Hausarb. gesucht p. 1. Juni. 30924) Mißundestr. 41.

Tücht. Mädch. od. Tagesmädchen sof. od. spät. ges. (
Sedanstraße 15.

Pr. Mädchen, d. a. waschen kann, ges. Jeden Sonntag frei. Kreuzstr. 6, 1. Et. (

Aelteres Mädchen f. sämtl. Hausarb. ges. Hohestr. 61½.

Mädch. f. Küche u. Haushalt gesucht. Brunnenstraße 42.

Suche z. 1. Juni ein älter. kräft. **Mädchen.** Alfenstr. 55.

Tücht. prop. Mädchen sof. gesucht. Oeroldstraße 66. (

Ord. **Dienstmädchen** 1. Juni gesucht. Hohestraße 53, pt. (

Mädchen f. ruh. Haush. ges. fucht. Kaiserstr. 84, 2. Etg.(

Mädch. ges. Allermühlenweg 28,p.

Tagesmädchen
gesucht. Bornstr. 216, part. Vorstell. bitte nachmittags. (

Tagesmädchen
od. **jüngere Frau** z. 1. 6. bei gutem Lohn gesucht.
Leipzigerstr. 16, II., Brück.

Tagesmädchen
sofort gesucht. **Schnitzler,** Prinz Friedrich Karlstr. 41, Oberbergamt. (30822

Ev. f. tücht. **Tagesmädchen** per sof. ges. bei hoh. Lohn u. guter Behandlung.
Walhalla, Restaurant. (

Halbtagsmädchen
sof. ges. Wittekindstr. 8, III.(

Tagesmädchen sof. gesucht. 45077) Steinstraße 61.

Jüng. Tagesmädchen ges. Arndtstr. 110, 1. Etg. l.

Tüchtiges, zuverlässiges
Morgenmädchen
ges. Redtenbacherstr. 33, I. (

Ordentl. **Morgenmädchen** für kl. Haushalt gesucht.
Hohenzollernstr. 83, I.

Morgenmädchen gesucht. 44297 Kaiserstr. 115, pt.

Prop. fleiß. **Morgenmädchen** gesucht. Dresdenerstr. 14, II.

Sauberes Morgenmädchen gesucht. Stahlwerkstr. 109. (

Morgenm. ges. f. 2 Damen. Arndtstraße 38, IV.

Morgen-Mädchen gesucht. Johannesstraße 20, part. (

Morgenmädchen gesucht. Kuckelke 2, rechts.

Jung. Morgenmädchen gesucht. Brüderweg 27. (

Morgenmädchen
ges. Neuer Graben 42, I. (

Morgenmädch. v. 14—16 J. gesucht. Münsterstr. 46, pt. (

Aelt. tücht. **Morgenmädchen** sof. ges. Kapellenstr. 30. (

Morg.- od. Tagesmädch. sof. ges. **Dralle,** Hagenstr. 39. (

Prop. Morgenmädchen gesucht. Kronenstr. 19, pt. (

Morgenmädchen
ges. Kapellenstr. 11, II. (

Morgenmädch. sof. ges. 1. Kampstr. 30

Jung. Nachmittagsmädchen gesucht. 30681
Frau Hoff, Liebigstr. 22, I.

Kinderlos. Ehepaar sucht sof. pr. **Nachmittagsmädchen.** Fächerstraße 9, III.

Ich suche für gelähmte Dame kräftige (30867
Pflegerin,
die evtl. Fahrstuhl bedient u. etwas Hausarbeit übernimmt. **Frl. E. Brinkmann,** Prinz Friedrich Karlstr. 55.

Zur Verwaltung eines **Lediqenheims** wird per sofort oder 1. Juli eine ältere alleinstehende
Frau gesucht.
Kaution muß gestellt werden. Köchin bevorzugt.
Schr. Ang. unter Beifügung von Zeugnisabschr. u. Angabe von Referenzen u. **L. E. 2721** a. d. G.-A. D.

Aufwartefrau
zu alleinstehendem Herrn gesucht. Die Frau erhält unter anderem freie Wohnung in bess. Hause, auch für Familienangehörige.
Schr. Ang. u. **F. E. 2735** an den General-Anz. Dtmd.

Selbst. Friseur m. Eigent. u. 1 Sohn f. eine tüchtige prop., evtl. **Haushälterin,** ges., ohne Anh., kl. od. mittl. Statur. Alter 35—45 J. zw. Heirat. Offert. u. **R. M. 2736** an Gen.-Anz. Dtmd. (

2 Mädchen
für auf Reise in einer Ausstellung sofort gesucht
Schr. Ang. u. **S. 3. 6937** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Prop. Mädchen von 14—16 Jahr. f. Trinkhalle gesucht. 30930) Lessingstraße 50.

Laufmädchen gesucht, schulpflichtig. Hohestraße 18. (

Ein erfahrene
Waschfrau
für Handwäsche gesucht.
Fr. Raabe & Sohn.

Waschfrau od. Arbeitsfrau für ½ Tag gesucht. (
Leibnizstr. 8, bei **Hirsch.**

Mädch. ges. z. Büroreinigen.
Hansastraße 22, pt., r.

Putzfrau gesucht.
Meld. vorm. 9—10 Uhr.
Biskott u. Co., Westenhellweg 3, 1. Etage. (45038

Nur für weibl. Personal
Büfettfrl., Stütze, Köchin f. Priv., Mädchen z. Bedien., Mädchen zu 2 Pers. u. 1 Dame, Zimmerm., Haushälterin, Beiköchin, Wirtschafterin, Hotel- u. Landmädchen.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11 Telephon 196

Gesucht werden Fräulein f. Privat, Köchin, Küch.-, Zweit- u. Hausm., Mädch. z. Alleinb., Wärt. f. Priv., Mädch. v. 16 J. n. Londm.
Frau Marie Göbler,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **2. Kampstr. 8**
Telefon 2462.

Landmädchen,
auch 14—16jährige, zum Anlernen. **Mädchen für Haus u. Küche, Mädchen f. Restaur.** erb. gute Stellen.
Frau Johanna Behoff,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstraße 36

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Ges. Küchen-, Haus-, Landmädch.
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige **Bornstr. 17**
Stellenvermittlerin

Ges. für Dortmund
Köchin, Küchen-, Zweit-, Alleinmädchen für Private, Haushälterin Kochlehrfräulein, Büfettfräulein für Bolsstube, Mädchen für Hotels und Cafés, Landmädchen nicht melken. Jungens ans Land.
Wwe. Henriette Blumenrath
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
1. Kampstr. 9. Fernruf 1739

Gesucht Restaurationsköch. Mädchen f. 2 Pers., Mädchen für Privat, Wirtschaft und Landwirtsch., Mädchen für Hausarb. u. Bedienen, Mädchen für alle Arbeit.
Fr. Martha Sänger,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gerberstraße 6, Telephon 1235. (

Stellen-Gesuche

Feuer-Versicherung. 1. Beamter, repräs., firm i. sämtl. Gen.-Agent.-Arb., sucht sich im Innen- od. Außendienst zu verändern.
Schr. Ang. u. **G. B. 6943** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junger Eisenhändler, 20½ J. alt, firm in Eisenwaren, Baubeschl., Werkzeugen, Haus- u. Küchengeräten, sucht Stellung per bald oder 1. Juli als
Verkäufer oder Kontorist.
Schr. Ang. u. **C. K. 3799** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kaufmann, gewandt, Korrespondent, mit vorzüglichen Referenzen, sucht anderweit. Stellung als Maschinenschreiber od. sonst. passende Tätigkeit. Ang. u. **R. G. 254** Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstraße.

Junger Mann
sucht Stell. auf größ. Werke od. Brauerei. Selbiger beherrscht die einf. Buchführ. u. ist auch in der Realstrat. sowie mit sonst all. vorkom. Arbeiten vertr., evtl. würde derselbe auch kleine Reisen übernehm. Schr. Ang. u. **B. G. 6911** a. Gen.-Anz. Dtm.

Früherer Bädermeister sucht anderweitige Beschäftigung, am liebst., wo Frau Filiale übernehmen kann.
Schr. Ang. u. **H. 2725** an den General-Anz. Dortmd.

Jgr. **kautionsf. Landwirt,** der keine Arb. scheut, sucht **Vertrauensstell.** in Fuhrgeschäft od. ähnl. Betriebe. Vers. ist Absolvent landw. Schule u. kaufm. Kursus. Off. u. **R. J. 256** a. d. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstr. (

Maurerpolier
mit tücht. Kolonne Italiener Maurer sucht sof. Stellung. **M. T.,** Leierweg 13, Dtmd.

Ja. Mann, 25 J. alt, sucht eine passende Lehrstelle als
Schachtmeister
Schriftl. Ang. u. **P. A. 3771** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. solid. **Schreiner,** 28 J., Absolv. ein. erstkl. Fachschule, sucht Stellung als **Werkmeister od. Vorarbeiter** in Baugesch., Zeche od. and. industriellen Werk.
Schr. Ang. u. **F. H. 3801** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schachtmeister, i. all. vork. Ober-, Tiefbau- u. Eisenb.-Arbeiten vertr., gest. auf g. Zeugn., f. **Besch.** m. o. ohne Leute. Schr. Ang. u. **W. D. 6940** an G.-Anz. Dortm. (

Suche Stelle als Herrsch.-Kutscher, Geschäftskutsch. o. Vertrauenspost. Beste Ref.
Schr. Ang. u. **W. G. 3792** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Dame
35 Jahre, sucht lohn. Reiseposten, sich Auftreten, redegewandt und tüchtige Verkäuferin. Offert. u. **R. O.** postlag. Rheine i. W. (

Verk., 25 J., i. St. als **Filialleiterin** 1. 6. 13. Lebensmittel. Schr. Ang. u. **W. R. 6930** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Verkäuferin,
23 J. alt, sucht Stellung als Erst-Verkäuferin od. Filialleiterin. Schr. Ang. erb. u. **S. M. 3788** an d. G.-A. D.

Ja. angehende Verkäuferin sucht Stell. in einem Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Geschäft. (
Offert. an **H. Brock, Sölde,** Schwerterstraße 101.

J. Verk. aus der Delikatess.-Branche sucht sof. Stellung.
Schr. Ang. u. **U. B. 6939** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Anst. Fräulein, in mittl. Jahr., sucht p. sof. od. sp. St. in e. Konfit.-, Feinw.- o. ähnl. Gesch. Kaut. vorh. **R. b. Ad. Gutzeit, Recklinghausen,** Münsterstraße 2.

Suche als **Volontärin** im Putzgeschäft **Stelle.** Offert. unt. **E. J. 6941** an den Gen.-Anz. Dortm.

Büfettfräulein,
i. Wäschenähen erfahr., sucht Stellung i. b. Restaurant o. Café. Selb. k. evtl. zu Hause schlafen. Schr. Ang. u. **575** a. Hauptagent. d. **S., Hörde**

Aelt. Mädchen f. Stelle als Büfettfrl. od. als Kassiererin, a. liebst. nach auswärts.
Schr. Ang. u. **A. K. 160** an Fil.-Exp. Münsterstr. 44. (

Tücht. Haushälterin
sucht Stelle. **Ottilie Juska, Gelsenkirchen-Bismarck,** Magdalenenstr. 28.

Bess. Fräul. f. St. z. Führ. eines kleinen Haushalts.
Schr. Ang. u. **H. S. 6845** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 44212

Ordtl. Fräul., 28 J., eval., sucht sofort Stelle als
Haushälterin,
am liebsten bei Bahnbeamt. Schriftl. Ang. u. **C. B. 6931** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bessere Frau, 35 J., sucht Stellung als **Haushälterin,** wo die Hausfrau fehlt, auch als **Leiterin ein. größeren Betriebes.** Dieselbe ist tüchtig, gewandt i. Geschäft u. Haushalt, auch im Wirtschaftsbetriebe erfahr. Es wird nur auf lohn., selbstständ. Stellung reflektiert.
Schr. Ang. u. **J. H. postlagernd Rheine i. W.** (

Haushälterin
sucht Stelle bei einz. Herrn. Schriftliche Angebote unt. **R. T. 253** an die Fil.-Exp. **Ruhfus,** Sonnenstraße. (

J. Mädchen, 20 J., i. Näh. erf., j. Stelle als Stütze zur weit. Ausbild. in bess. Haushalt, am liebst. im Ausland.
Schr. Ang. u. **E. K. 6946** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aelt. Mädchen sucht z. 1. Juni Stelle als **Stütze oder zur Führung eines Haush.** Schriftl. Ang. u. **S. L. 6929** an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein, 21 Jahre, eval., in der Kinderpflege, i. Servieren, Bügeln u. Nähen erfahren, freundlich u. kinderlieb, sucht zum 1. Juni Stelle als **Kinderfräulein.** Angebote u. **F. H. 21, hauptpostl., Langendreer.** (

Jung. Mädchen
vom Lande, das im Geschäft u. Haushalt tätig war, sucht ähnliche Stelle. Offerten a. **A. B., Eichholz, Post Sölde** i. W. Nr. 28. (30873

Ordentliches Mädchen sucht zum 1. Juni Stellung. **Hörde,** Gabelsbergerstr. 8, an der Wellinghoferstraße. (

Aelt. Mädchen, 28 J., sucht Stellung in bürgerl. Haushalt. Ostwall 8. (44753

Mädchen, 18 J., sucht Stellung per sofort. Zu erfr. Rheinischestr. 140, II. (

15jähr. Mädchen f. Stelle f. ganz. a. l. auf d. Lande. Bleichmarschstr. 9.

Ord. fleiß. Mädch. sucht St. z. 15. Juni, am l. in kinderl. Haush. o. bei einz. Dame. (

Marten, Kaiserstraße 63.

Ord. Mädch. f. St. i. kinderl. Hausb. z. 1.6. Stubenagasse 30.

Junges Mädchen sucht Stellung zum 1. Juni. Näher. Mallinckrodtstr. 31, I., l.

Mädchen sucht Stellung. Kurzestraße 27, 2. Etg.

Suche für meine Tochter, 17 J. alt, **Stellung** in klein. Haushalt per 1. Juni.
Frau Groß, Westrich, Unterdorfstraße 19. (

Mädchen, 17 J., f. Stellg. als Zweitmädchen od. in kl. Haushalt. **Maria Sankert, Marten,** Kaiserstr. 4, 3. Et. (

Ein **16jähr. Mädchen,** ev., vom Lande, sucht Stell. z. Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. (44872
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Wegen Aufgabe des Geschäftes suche ich für meine Tochter **Stelle zur Erlernung der Küche u. des Haushalts.** Selb. war schon ½ J. in der Hotelküche tätig. **Frau H. Haverkamp, Restaur., Duisburg,** Kammerstr. 66.

Aerztlich geprüfte **Wochenheitspflegerin,** auch in Krankenpflege erfahren, noch frei. Gute Zeugn. vorhand. 44765 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Verf. Kochfrau empfiehlt sich Schwanenstraße 42, 1. E., r.

Junge alleinstehende Frau sucht **Morgenstelle,** Haushalten (
Kielstraße 42.

Prop. Frau sucht abends Büro oder Laden zu reinigen. Schr. Ang. u. **E. H. 298** an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52. (

J. pr. Frau f. Wasch- und Putzstelle, Postkarte genügt, **Frau Nolte,** Ritterstr. 14. (

J. Frau f. tägl. Putzstelle, morg. od. abends. Lazarusstraße 24, 4. Etage. (

T. Frau f. Wasch- u. Putzst.) Soesterstr. 14, 1. Etg.

Ja. pr. Frau f. Büro o. Laden zu reinigen. Gutenbergstraße 66, 3. Etage. (

Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. Ostrandweg 17, 1 Tr. (

Pr. Frau sucht für 2—3 bess. Herren oder Damen die Wäsche zu waschen. Schr. Ang. u. **E. H. 161** Filial-Expedition Münsterstr. 44.

Ev. Mädchen f. St. b. Kindern. Im Nähen bewandert. Heroldstraße 74, 2. Et. lks. (

2 anständ. Mädchen suchen Morgenstelle. Leierweg 73. (

Schulentl. Mädchen f. Nachmittagsst. Lessingstr. 21, II. (

Pr. Mädch. f. nachm. St.) Lambachstr. 4, 4. Etage.

Haushälterinnen
f. Landwirtsch. u. Privath., Mädch. f. bürgerl. Haushalt, Spülmädch., Mädch. v. 15 u. 16 J., Ackerknechte suchen Stellen. **Wwe. Elise Sievers,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. **Weberstr. 18,** Telefon 3803. (

Verschiedenes

Erfahr. Kaufm. ordn. rückst. Bücher, Bilanz, Schr. Ang. u. Sch. C. 6722 an d. Gener.-Anzeig., Dortmund.

Anzüge w. v. 25 Mk. an m. sämtl. Zut. sauber angef. Feine Fabrikarbeit. (
P. Schröder Schneidergesch., Schichtermannstr. 35.

Wer bildet **jung. Mädchen,** hübsche Erscheinung, 18 J., zum Kabarett aus? (44766
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Aufpolstern von Matratzen, Sofas aller Art billigst.
F. Brüchler, Hohestr. 122 u. Lübeckerstraße 18. Karte genügt. 41257

Sofas u. Matr. w. sehr bill. u. fachg. aufgepolst. **Schmidt,** Lortzingstraße 8. Bitte Postkarte, auch nach auswärts.

Billigste Preise. Grösstes Entgegenkommen.

Für **Brautleute**
Ausnahme-Angebot!
Billige, aber gute
Möbel
Ia. Herde von 40 Mk. an.

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer

Eiche gestr., mit Weidenpl.	Mk. 95
Eiche gestr., mit Linoleum	„ 115
Pitsch-pine, natur, mit Linoleum	„ 125
Pitsch-pine, 3türig, mit Linoleum	„ 155
Pitsch-pine, 3türig, extra elegant	„ 185
modern, Eiche imitiert	Mk. 165
mit 3tür. Spiegelschrank	„ 215
mit 3tür. Spiegelschrank, eleganter	„ 255
echt Eiche, mit Spiegelschrank	„ 275
echt Eiche, dunkel gebeizt	Mk. 245
mit großem Büfett u. Umbau Mk.	355, 425, 595

Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner
Prinzenstraße 11 Ecke Balkenstraße
Nähe Bezirks-Kommando und Stadthaus.
Auf einzelne Möbel und Herde bis 20% Rabatt!
Auf Wunsch auf Teilzahlung!

Verlangen Sie gratis per Postkarte illustrierten Katalog.

Butter-Ausnahmepreis
infolge grosser Zufuhren diese Woche
Oldenburger **Süssrahmbutter** **1.16**
im Kübel mit 50 Pfund . . . . per Pfund **1.14**
nur im Hauptgeschäft
6 Kaiserstrasse 6
Preis in unseren Filialen **1.20** (30828
Frische westfälische Wellenbutter Pfund **1.12**
Brandau & Co.

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!

Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probekistch 100 St. 3,60
Sumatra-Zigarren (garant. Blatteinlage) nur helle Farb. 100 St. Probekistch. 3 Mk.
Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler
Dortmund, Königswall 54 Fernsprecher 7792.
Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel.
Lagerbesuch stets lohnend. Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.

TANZANWALT

OLYMPIA-THEATER

Größter Erfolg seit vielen Jahren!

16. bis 31. Mai — Täglich 8¹⁰ Uhr — 16. bis 31. Mai

unter Leitung von **Richard Oswald** vom Düsseldorfer Schauspielhaus

„Der Tanzanwalt“

Operette in 3 Akten von P. Milo u. E. Urban, Musik von W. Schütt

Tanzanwalt: Herbert Hübner

vom Düsseldorfer Schauspielhaus als Gast.

!! Was die Zeitungen sagen !!

Düsseldorfer General-Anzeiger: Das Stück fand einen stürmischen Heiterkeitserfolg. Die Aufführung atmet Anmut und Grazie. Speziell Herbert Hübner als Tanzanwalt muß man gesehen haben. (30814

Düsseldofer Zeitung: Seit Bestehen des Lustspielhauses der größte Erfolg. Die heutige **50.** Aufführung war genau so ausverkauft wie die Erstaufführung.

TANZANWALT

Lassen Sie alles liegen u. stehen

und eilen Sie zu der

Czernowska

im (30826

Union-Theater.

Nur bis Freitag.

Olympia-Tunnel. Abends 7 Uhr.

Heute neue Possen! Neue Soubretten!

Karl Bolesko

der Liebling der Dortmunder.

WINTERGARTEN

Gastspiel

Internat. Herren-Gesangs-Sextett

Dir. J. Geeniger, Amsterdam.

Ausserdem: **Kapelle Philipp.**

Ewald Riese.

Palast-Theater

Brückstr. 44

Alleinaufführungsrecht

Die schwarze Gräfin

Drama in 3 Akten.

Die größte Sensation auf dem Gebiete der Film-Kunst.

Farbenkinematographie

von Pathe Frères.

Vorführungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Die Begleitung der Bilder geschieht durch eine **erstklassige Künster-Kapelle.**

Vornehmes Familien-Café



Täglich nachmitt. u. abends Künstler-Konzerte

Grosser separater Billard-Salon

CAFÉ INDUSTRIE

Westenhellweg 29. Im Hansa-Eck.

Wilhelm Sartor.

Verein für jüd'sche Krankenpflege

E. V. Sitz Dortmund.

Pflegebestellungen bitte ich während meiner Abwesenheit bis Ende ds. Mts. nur an **Frau S. Flörsheim hier, Elisabethstraße 15, Telephon Nr. 1071,** abzugeben. (30052

San.-Rat Dr. Seligs. 1. Vorsitzender

Kabarett Jung-Mühle

Vornehm. Weinrestaurant Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr:

Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Derzeitig mitwirkende

Grotel Doretty, Sängerin.

Claire Walden, Soubrette.

Geschw. Reichmann Verwandlungstänzerinn.

Kurz und Lang, komisches Herrenduett.

Kingston Sisters, Gesangs- und Tanz-Duett.

Richard Kautz, Humorist.

Ada Sorel, Kabarettdiva.

Heinz Reder, Conferencier, Satiriker.

5 Longonellis, Tanz-Quintett, und das Salon-Orchester.

Am Flügel **Anton Peers** Kapellmeister.

Eintrittspreis: 1.50 Mk., 35 Pf Garderobe u. Steuer

Monatskarte 5.00 Mk. und für jeden Besuch **-.5 Pfg.** Garderobe und Steuer.

M.-G.-V.

Cäcilia

Chorleiter Jean Maas.

Musik: Kapelle Hubert.

Lieder-Abend

am 22. Mai

(Pronleichnam)

— abends 8 Uhr —

in den Anlagen des „Fredenbaum“.

Eintrittspreise im Vorverkauf 20 Pf. à Person

Bei ungünstig. Wetter findet das Konzert im Saale statt. (30727

Vergnügungspark „Fredenbaum“

(Luna-Park)

Schönster Park dieser Art in Deutschland.

Geöffnet täglich nachmittags von 3—12 Uhr.

Heute Mittwoch:

Grosses Konzert der Kapelle Hubert

Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

Quo vadis

Die Tragödie einer untergehenden Welt in 6 Akten von Heinrich Sienkiewicz.

Spieldauer 2 1/3 Stunden.

Wie urteilt **die Presse?**

Der Film ist ein Triumph der Kinematographie. Ein Kunstwerk, das zur Bewunderung zwingt und vollen Anspruch darauf erheben kann, künstlerisch gewertet zu werden.

Wie urteilt **das Publikum,** das den Film gesehen hat?

Wir haben etwas Aehnliches **nie** gesehen, wir bewundern, staunen und sind entzückt und werden uns das gewaltige Bild noch einmal ansehen.

Wie urteilt einer unserer befähigsten **Theaterdirektoren?**

Ich habe Quo vadis? gesehen — u. bewundert!

Heute Mittwoch: **3 Vorstellungen:** 2½, 5½ u. 8½ Uhr.

Morgen Donnerstag: **3 Vorstellungen** 2½, 5½ u. 8½ Uhr.

Nur Gewerbe-Verein, Kuhstraße.

= Nur noch einige Tage. =

‚Zum Blücher‘ Münsterstr.

Tägl. abends: **Garten-Konzert**

des humorist. Maxim Trautsch-Ensembles.

Heute, Mittwoch:

Tanz-Réunion.

Deutsches Haus

Betenstrasse gegenüber dem Stadthaus

in 1 Minute vom Markt zu erreichen

Spezialität: 1 Pfund Mainzer Stangenspargel, zerl. Butter u. westfäl. Schinken od. Kalbscotelett **1.20**

Curt Hähnel

früher langjähriger I. Küchenmeister 1907—1912 im Unionbräu Nordstern-Haus am Markt 27176

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester

Dirigent: Georg Hüttner.

Sommer-Konzerte.

Sonntags und Mittwochs nachm. Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Freitag, abends 8 Uhr:

Abonnementskonzert.

Eintritt 1 Mk. Ulmenpl. 30 Pf.

Abonnements an der Kasse.

Humor: Bauernkapelle, 4 Herren, 2 Damen. Musik, Gesang, für Samstag u. Sonntag sowie Schützenfeste u. Kirmessen frei. **Gustav Wettlaufer, Dortmund,** Auf d. Berge 10, Tel. 1892.

Damenkapelle

f. Donnerst. u. Sonntag frei **Weigang, Gelsenkirchen,** Wannerstr. 328. Tel. 1092.

Soolbad und Luftkurort Carlshafen a. d. Weser

Herrliche Lage im Hochwald. Prospekte gratis durch das Stadtverkehrsamt IX. 27350

12000 Morgen Luftkurort Mayen.

Hochwald Vorz. Verpflegung. Billige Preise — Broschüre — gratis durch den Verkehrsverein.

Siegfried's Naturheilanstalt u. Erholungsheim Wiesbaden. Kuranwend. nach Pastor Felke, Kneipp u. Schroth. Mäßige Preise. Diät. Küche. Kurtaxe frei.

Bad Driburg Teutoburger Wald

Bahnlinie Aachen-Berlin

Schapers Hotel und Pension

mit schönen Gärten u. Veranden, gegenüber dem Kurparke und Bädern, mit elektr. Licht, Warmwasserheizung und Wasserspülung eingerichtet, hält sich bei zivilen Preisen Driburg Besuchenden bestens empfohlen. Man verlange Prospekte, Telephon 3. Omnibus zu allen Zügen. Eigene Jagd und Fischerei.

Ensembles Trio

Klavier, Geige, Cello, gut eingespielt, für Sonntags festes Engagement gesucht. Schr. Ang. u. T. M. 3785 an den Gen.-Anz., Dortm.

Suche ab 1. Juni für Dortmund u. Umg. tagweise Samstag, Sonntag ev. Montag ab u. zu in der Woche tücht. Pianist u. Flötist. Sehr g. Bezahlg. Off. an Kapellmstr. Duisburg, Untermauerst. 15.

Reisekörbe

billig bei

J. Marcussen

Dortmund

Münsterstraße 24/26.

Für Wiederverkäufer!

Alle gangbaren

Zigaretten

zu Fabrikpreisen.

S. David

Dortmund, Fernruf 343, Münsterstr. 44 Königswall 8

Preisliste gratis.

Französisch-deutsche Englisch-deutsche Italienisch-deutsche

Zeitungen f. sprachl. Fortbldg. liefert g. Probe gratis **C. Lüthy,** Chaux-de-Fonds 13 (Schweiz)

Buckskin-Reste

geben wir billig ab

A. Eick & Comp.

TANZANWALT

...nsembles Trio
...ier, Geige, Cello, aut ...espielt, für Sonntags ... Engagement gesucht. ...chr. Ang. u. T. M. 3785 ...en Gen.-Anz., Dortm.
...e ab 1. Juni für Dortmund ...g. tagweise Samstag, Sonn... ...v. Montag ab u. zu in der ...e tücht. Pianist u. Flötist ...a. Bezahlg. Off. an Kapell... Duisburg, Untermauerst. 15.

Reisekörbe
billig bei
J.Marcussen
Dortmund
Münsterstraße 24/26.

Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
...igaretten
...u Fabrikpreisen.
S. David
...ortmund, Fernruf 343/
...terstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

...anzösisch-deutsche
...glisch-deutsche
...alienisch-deutsche
...ngen f. sprachl. Fortbldg.
... z. Probe gratis C. Lüthy,
...x-de-Fonds 15 (Schweiz)

...uckskin-
Reste
... wir billig ab
... Eick & Comp.

...rort Mayen.
...egung. Billige Preise
... Broschüre
... den Verkehrsverein.

... u. Erholungsheim
...tor Feike, Kneipp u. Schroth.
...iät. Küche. Kurtaxe frei.
... Teutoburger Wald
... Bahnlinie Aachen-Berlin
...nd Pension
...egenüber dem Kurparke
...Warmwasserheizung und
...ich bei zivilen Preisen
...pfohlen. Man verlange
...u allen Zügen. Eigene

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

13. Verhandlungstag.

Dortmund, 20. Mai 1913.

Als erster Zeuge wird der Kaufmann Windscheidt über die Mulag vernommen. Der Zeuge war Angestellter der Niederdeutschen Bank. Er hat

die Gründung der Mulag vorbereitet

und war Gründer. Windscheidt hat auch den Gründungsbericht unterschrieben. — Vors.: Sie haben bei der Anmeldung der Mulag die Versicherung abgegeben, daß Sie die 10 000 Mark, mit denen Sie an der Gründung beteiligt waren, in bar eingezahlt hatten. War das geschehen? — Zeuge Windscheidt: Der Betrag ist der Mulag von der Niederdeutschen Bank gutgeschrieben. — Vors.: Und Ihnen dann belastet. Hatten Sie denn 10 000 Mark gut bei der Bank oder hatten Sie überhaupt 10 000 Mark? — Zeuge Windscheidt: Ich hatte kein Guthaben bei der Bank, aber ich wäre in der Lage gewesen, die 10 000 Mk. zu zahlen. — Vors.: Ihre Uebernahme der 10 Aktien war nicht ernstlich gemeint. — Zeuge Windscheidt: Doch, ich wollte die Aktien behalten. Ich hielt die Gründung für sehr gut und wollte mein Vermögen darin anlegen. — Vors.: Haben Sie Ihre Aktien je in Ihren Händen gehabt? — Zeuge Windscheidt: Nein. Die Bank hat die Aktien behalten. — Vors.: Was hatten Sie denn sonst noch mit der Mulag zu tun? Waren Sie nur Gründer und Aktionär oder unterhielten Sie noch andere Beziehungen zur Mulag? — Zeuge Windscheidt: Ich war

Vertreter der Mulag.

Vors.: Haben Sie einmal einen Brief an den Oberingenieur Putschke geschrieben, in dem Sie ihn auffordern die Werte für die Eröffnungsbilanz festzusetzen. In dem Schreiben sind die Einbringungswerte der Scheibler-Werke und der Motorenabteilung von Altenessen eingesetzt. Die anderen Werte sollte Herr Putschke einsetzen und zwar so, daß mindestens die Summe von 1 192 016 Mark herauskäme. — Zeuge Windscheidt: Ich habe den Brief an Putschke geschrieben, weil er die Scheiblerwerke taxiert hatte. Die Preise beim Kauf waren sehr gedrückt. Wahrscheinlich habe ich mit dem Brief sagen wollen, Herr Putschke sollte nicht den Wert von damals einsetzen, sondern den effektiven Wert nehmen. — Vors.: Als Sie den Brief an Putschke schrieben, war die Gründung der Mulag längst vorbei. Es stand allerdings damals die Revision durch die Handelskammer bevor. Vielleicht sollte Herr Putschke deshalb die Werte einsetzen. — Zeuge Windscheidt: Das ist möglich. — Vors.: Haben Sie den Brief auf Veranlassung des Angeklagten Dr. Nolden geschrieben? — Zeuge Windtscheidt: Das kann ich nicht sagen. — Vors.: Wie sollten Sie denn dazu kommen, einen solchen Brief an Herrn Putschke zu schreiben? — Zeuge Windscheidt: Ich war doch Gründer der Mulag. — Vors.: Sie wissen dann auch von der

Gründung der Kraftlastwagen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Die Gesellschaft ist nie eingetragen worden, aber es sind in ihrem Namen eine Menge Geschäfte gemacht worden. — Zeuge Windscheidt: Ich war der Vertreter dieser Gesellschaft. — Vors.: Die Gesellschaft hat nie existiert. Wie konnten Sie die Gesellschaft da vertreten. — Zeuge Windscheidt: Die Gründung ist allerdings unterblieben, weil sich gewisse Voraussetzungen, Unterhandlungen mit dem Kriegsministerium, nicht erfüllten. — Vors.: Trotzdem sind aber Korrespondenzen der G. m. b. H. bis zum August 1910 geführt. Wissen Sie nun, daß die Mulag 15 Lastwagen an die G. m. b. H. verkauft hat. — Zeuge Windscheid: Der Verkauf der 15 Lastwagen ist mir bekannt. — Vors.: Sind die Wagen wirklich verkauft? — Zeuge Windscheidt: Die Wagen waren von der G. m. b. H. fest gekauft. Der Kaufpreis sollte allerdings gestundet werden. — Vors.: Wissen Sie, daß

die Frankfurter Wechsel- und Effekten-Bank

wegen der Provision für diese 15 Wagen reklamiert hat? Damals hat die Mulag der Frankfurter Bank mitgeteilt, die 15 Lastwagen seien nicht an die G. m. b. H. fest verkauft, sondern nur in Kommission gegeben. — Zeuge Windscheidt: Die 15 Wagen waren fest gekauft. — Vors.: Dann war die Auskunft der Mulag also falsch. Die Treuhandgesellschaft hat bei der Mulag revidiert und gerade den Verkauf der 15 Lastwagen beanstandet, weil es sich hierbei um gar keinen Kauf, sondern nur um eine Art Beteiligung handele. Die Mulag hat sich deshalb an die Kraft-Lastwagen-Vertriebsgesellschaft G. m. b. H. gewandt, um sich bescheinigen zu lassen, daß die Mulag mit der G. m. b. H. nichts mehr zu tun habe. — Zeuge Windscheidt: Das kann sein. — Vors.: Sie können sich überzeugen, daß Sie selbst diese Briefe unterschrieben haben. — Zeuge Windscheid: Ich habe den Brief unterschrieben, aber ich weiß nicht mehr, an wen die Anteile der Mulag abgetreten waren. — Vors.: Sie bleiben dabei, daß es sich um einen ernsten Kauf handelte. — Zeuge Windscheidt: Ja. — Vors.: Wissen Sie, ob bei der Mulag eine Eröffnungsbilanz aufgestellt ist? — Zeuge Windscheidt: Ich habe

die Eröffnungsbilanz in Dortmund aufgestellt.

Der Vorsitzende hält dem Zeugen im Anschluß daran die verschiedenen Eröffnungs- und Vorbilanzen vor. Die Differenz in den einzelnen Positionen kann der Zeuge nicht aufklären. — Vors.: Wurde auch der Geschäftsbericht in Dortmund zusammengestellt? — Zeuge Windscheidt: Den Geschäftsbericht hat Dr. Koch gemacht. Aber es ist möglich, daß der Geschäftsbericht in Dortmund gewesen ist. Ich erinnere mich auch, daß auf der Fahrt von Düsseldorf nach Aachen

dem Geschäftsbericht eine gefälligere Form gegeben

worden ist. Zahlen sind aber nicht geändert. — Vors.: Doch, es sind Zahlen geändert. In dem ersten Entwurf heißt es, der Bestand an Aufträgen stelle sich auf 315 000 Mk. In der Korrektur heißt es dann, der Bestand an Aufträgen einschließlich der bereits effektuierten betrage 750 000 Mk. In dem gedruckten Bericht schließlich fehlen die Worte „einschließlich der bereits effektuierten". — Zeuge Windscheidt: Das kann nur Dr. Koch gemacht haben. Er allein hatte die Unterlagen.

Staatsanw. Fuhrmann: Wann hat man Ihnen gesagt, Herr Windscheidt, Sie sollten sich bei der Mulag mit 10 000 Mk. beteiligen? — Zeuge Windscheidt: Am Tage der Gründung. — Staatsanw. Fuhrmann: Und dann faßten Sie schleunigst den Entschluß sich zu beteiligen. — Zeuge Windscheidt: Gewiß, ich hatte die Vorbereitungen getroffen und hielt die Sache für gut. — Staatsanw. Fuhrmann: Wie wollten Sie die 10 000 Mk. denn bezahlen? — Zeuge Windscheidt:

Vom Vermögen meines Vaters.

Staatsanw. Fuhrmann: Hatte Ihr Vater denn Vermögen? — Zeuge Windscheidt: Ich glaube doch. — Staatsanw. Fuhrmann (zu Dr. Nolden, der eine Bemerkung macht): Ich bitte mich nicht zu unterbrechen, solange ich frage. — Angekl. Dr. Nolden: Ich wollte nur sagen, daß der alte Herr Windscheidt sehr vermögend ist. — Staatsanw.: Hat Ihr Vater Vermögen, Herr Windscheidt? — Zeuge Windscheidt: Ja, etwa 800 000 Mk. — Staatsanw.: Die anderen Herren, auch Dr. Nolden, behaupten nun, Sie seien nur vorgeschoben. — Zeuge Windscheidt: Das mögen die Herren wohl gedacht haben, mir ist davon nichts gesagt. — Staatsanw.: Sie sagten dann, die Bank habe Ihnen die Aktien wieder abgekauft. — Zeuge Windscheidt: Ja. — Stiatsanw.: Wie ist das denn vor sich gegangen? — Zeuge Windscheidt: Das hat

die Bank aus eigener Machtvollkommenheit getan.

Staatsanwalt Fuhrmann: Herr Windscheidt, Sie sagen die Taxe der Herren Wolf und Putschke sei sehr niedrig gewesen. Herr Putschke hat gesagt, er habe zwar die Interessen seiner Firma wahrgenommen, aber nicht besonders niedrig geschätzt. Herr Wolf hat bekundet, er kenne nur

eine Taxe nach bestem Wissen und Gewissen.

Rechtsanwalt Frank 1: Ich muß gegen die Fragestellung protestieren. Der Staatsanwalt stellt keine Fragen, sondern macht Vorhaltungen. Vorhaltungen zu machen ist aber allein das Recht des Vorsitzenden. Außerdem haben die Vorhaltungen des Herrn Staatsanwalts noch den Nachteil, daß sie teilweise objektiv unrichtig sind. — Staatsanwalt Fuhrmann: Herr Rechtsanwalt Frank kann ja nachher den Zeugen fragen, was er will. Jetzt frage ich den Zeugen. Wer hat die 15 Lastwagen für die G. m. b. H. gekauft, Herr Windscheidt? — Zeuge Windscheidt: Die Wagen habe ich gekauft und zwar von Dr Koch. — Staatsanwalt Fuhrmann: Sie haben den Ausdruck „effektiver Wert" gebraucht, woher haben Sie diesen Ausdruck? War er Ihnen schon früher bekannt oder haben Sie ihn erst aus diesem Prozeß erfahren? — Zeuge Windscheidt: Der Ausdruck war mir schon früher bekannt. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ich habe ihn erst im Prozeß gehört. Was heißt denn der Ausdruck? — Zeuge Windscheidt: Ich verstehe den wirklichen Wert darunter. — Angekl. Ohm: Der Ausdruck „effektiver Wert" ist ganz allgemein üblich. Jeder, der einigermaßen in kaufmännischen Dingen bewandert ist, weiß was man mit effektiven Wert bezeichnet. Daß der Herr Staatsanwalt den Ausdruck nicht gekannt hat, glaube ich ihm gern, nach der Anklage halte ich das auch für sehr wahrscheinlich.

Rechtsanwalt Brumhard: Herr Windscheidt, Dr. Nolden war viel auf Reisen. — Zeuge Windscheidt: Herr Dr. Nolden war meist auf Reisen. — Rechtsanwalt Brumhard: Hat sich denn Dr. Nolden um die Aufstellung

der Bilanzen der Mulag

gekümmert? — Zeuge Windscheidt: Dazu fehlte Dr. Nolden die Zeit, ich glaube

er verstand auch nichts von Bilanzen,

jedenfalls hat er sich nicht darum gekümmert. — Rechtsanwalt Brumhard: Wer stellte die Bilanzen auf? — Zeuge Windscheidt: Herr Dr. Koch. — Rechtsanwalt Brumhard: Nun steht im Gründungsbericht, daß die Scheiblerwerke bei dem früheren Besitzer mit 1⅓ Millionen Mark zu Buche standen. Wer hatte diese Angaben gemacht? — Zeuge Windscheidt: Herr Kurt Scheibler hat diese Angaben in Dortmund im Bankhause der Niederdeutschen Bank gemacht. — Angekl. Ohm: Haben wir nicht allgemein an

eine glänzende Zukunft der Mulag

geglaubt. — Zeuge Windscheidt: Das war die allgemeine Ansicht.

Rechtsanwalt Dr. Nuß: Hatten Sie nicht eine Rentabilitäts-Aufstellung gemacht, Herr Windscheidt, nach der jeder Wagen einen Gewinn von 5—8000 Mark abwerfen sollte und insgesamt in einem Jahr ein Gewinn von 480 000 Mark erzielt werden sollte. — Zeuge Windscheidt: Die Zahlen können stimmen. — Auf den weiteren Zeugen, den Angestellten der Treuhandgesellschaft, Kaufmann Krumbiegel verzichtet die Staatsanwaltschaft einstweilen. — Rechtsanwalt Dr. Nuß stellt dann den Antrag noch eine Anzahl Briefe zu verlesen, die sich zwischen einem umfangreichen Material noch gefunden haben. Durch die Briefe soll bewiesen werden, daß der Angeklagte Maiweg sich bezüglich der Maschinenbauanstalt Altenessen alle erdenkliche Mühe gegeben, um ordentliche Verhältnisse zu schaffen. Die bisher verlesenen Briefe seien aus dem Zusammenhang gerissen und die Verlesung der fehlenden Briefe sei deshalb geeignet, einen anderen Eindruck hervorzurufen. Außerdem beantragt Dr. Nuß den Betriebsingenieur Adolf Faust aus Andernach als Zeugen zu laden. Der Zeuge soll bekunden, daß im Gegensatz zu der Aussage

die Maschinenbauanstalt Altenessen in tadellosem Zustande

war, daß andererseits unter der Aegide des Herrn Schluß die Modellsammlungen verwahrlost und Rotgußteile einfach auf den Schrotthaufen geworfen wurden.

Vors.: Wir kämen zu der Frage der Vereidigung des Zeugen Windscheidt. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ich bin der Meinung, daß der Zeuge Windscheidt wegen des Verdachts der Mittäterschaft nicht vereidigt werden kann. — Rechtsanwalt Brumhard: Im Gegensatz zu dem Herrn Staatsanwalt bin ich der Meinung, daß der Zeuge Windscheidt vereidigt werden muß. — Nach kurzer Beratung verkündet das Gericht folgenden Beschluß: Der Ingenieur Faust soll auf den Tag geladen werden, an dem Dr. Koch geladen werden wird. Das Gericht hat ferner beschlossen, den Zeugen Windscheidt

wegen des Verdachts der Mittäterschaft

und zwar sowohl bei der Rigisteranmeldung, als auch bei der Eröffnungsbilanz nicht zu vereidigen. — Rechtsanwalt Frank 1: Ich bitte zu dem gleichen Tage doch auch den Baumeister Meier zu laden. — Staatsanwalt Fuhrmann: Was soll Herr Meier denn bekunden. Er hat in der Voruntersuchung gesagt, die Gebäude seien erst in schlechtem Zustande gewesen, ein Jahr später sei der Zustand besser gewesen. — Rechtsanwalt Frank 1: Die erste Aussage will Herr Meier nach mir gewordenen Mitteilungen unter dem

scharfen, suggestiven Ton

des vernehmenden Beamten gemacht haben. — Rechtsanwalt Westhaus: Herr Meier hat nach mir gewordenen Mitteilungen auch gesagt, er habe von den angeblichen Uebergründungen des Angeklagten Hartwig erst im Gerichtssaal gehört. Man habe ihn aber offenbar falsch verstanden. Es würde sich vielleicht auch deshalb empfehlen, den Zeugen noch mal zu laden. — Das Gericht beschließt den Zeugen Meier noch mal zu laden.

Nach der Pause erfolgt dann

die Vernehmung der Gutachter.

Als erster Gutachter wird der Bücherrevisor Siegfried aus Frankfurt a. M. venommen. — Vors.: Zum größten Teil handelt es sich bei den zu erörternden Fragen um Rechtsfragen, die das Gericht natürlich aus eigenem beantworten wird. Außerdem sind aber auch eine Anzahl Fragen aufgetaucht, über die die Herren Gutachter gehört werden müssen. Ich möchte Sie, Herr Siegfried, zunächst fragen, in wieweit diejenigen Gewinne dividendenfähig waren, für die Dividende bei der Maschinenbauanstalt Altenessen gezahlt worden sind. Wie verhielt es sich in dieser Beziehung mit den Greinerschen Patenten? — Sachverständiger Siegfried: Der aus dem Verkauf der Greinerschen Patente erwachsene Ueberschuß konnte im Juni 1907 noch nicht als Betriebsgewinn gelten. Der Aufsichtsrat hat erst im Dezember 1907 den Kauf gut geheißen. Beim Abschluß der Jahresbilanz ergab sich ein Verlust von über 150 000 Mk., der erst durch den Verkauf der Greinerschen Patente verschwand. — Vors.: Ihre Antwort trifft nicht den Kern meiner Frage. Ich bitte Sie sich auf den Standpunkt zu stellen, als wenn am 30. Juni der Verkauf der Greinerpatente in Ordnung ging. War dann die Verteilung einer Dividende berechtigt? — Sachverständiger Siegfried:

Die Dividende durfte zweifellos verteilt werden.

— Vors.: Nun steht die Anklage auf dem Standpunkt, daß alle Gewinne, die bei der Maschinenbauanstalt Altenessen erzielt wurden rein buchmäßige Gewinne gewesen seien. — Sachverständiger Siegfried: Bei dem Verkauf der Greinerpatente handelt es sich keineswegs um einen buchmäßigen Gewinn, denn von dem Bankkonto der Maschinenbauanstalt wurden tatsächlich 200 000 Mk. abgeschrieben. — Vors.: Aber um eine nur buchmäßigen Gewinn würde es sich zweifellos handeln, wenn man das Patentkonto ohne irgendwelche Veränderung in den Patenten einfach von 20 000 Mk. auf 100 000 Mk. erhöhte. — Sachverständiger Siegfried: Das wäre sicher nur ein buchmäßiger Gewinn. — Vors.: Die eben gestellte Frage würde dann auch bezüglich der Gründung der Mulag an Sie zu richten sein. Der Gewinn aus 1908 resultiert ausschließlich aus der Mulag. — Sachverständiger Siegfried: Die Beantwortung der Frage

steht und fällt mit dem Konsortium,

das die Mulag-Aktien übernommen hatte. — Vors.: Was ergeben die Bücher der Maschinenbauanstalt hierüber? — Sachverständiger Siegfried: Die Geschäftsbücher ergeben lediglich, daß das Konsortium mit den Aktien belastet ist. Aus den Büchern der Niederdeutschen Bank ergab sich aber nicht daß hier die Deponierung zu Gunsten des Konsortiums erfolgt war, sondern bei der Bank lagen sie zu Gunsten der Maschinenbauanstalt. Ich glaube das auch daraus schließen zu sollen, daß am 30. Juni 1909 nicht etwa von dem Konsortium sondern von Dr. Nolden als Vorstand von Altenessen eine Verfügungsberechtigung unterzeichnet war. Ich habe dann bei der Niederdeutschen Bank noch eine Verfügungsberechtigung vom 14. Februar 1910, ebenfalls von Dr. Nolden unterzeichnet gefunden. — Vors.: Von dieser zweiten Verfügungsberechtigung habe ich noch nie etwas gehört. Geben Sie sie mir doch einmal her. — Ueber die zweite Verfügungsberechtigung entspinnt sich dann eine längere Auseinandersetzung. Dr. Nolden gibt an, er habe wahrscheinlich ein Blankett unterschrieben. — Vors.: Die Verfügungsberechtigung lautet über

1 Million Aktien der Mulag.

Vielleicht sind die ganzen Mulag-Aktien damals an die Niederdeutsche Bank in Depot gegangen. Der Tag und der Monat sind von Dr. Nolden geschrieben. Nachher hat einer die Jahreszahl ergänzt. Vielleicht hat der Betreffende anstatt 1909 1910 geschrieben. Jedenfalls läßt sich die Sache zur Zeit nicht aufklären. — Angekl. Ohm: Ich möchte nur bemerken, daß die Aktien zu Gunsten der Maschinenbauanstalt bei der Bank gebucht werden mußten. Mit dem Konsortium hatte die Bank nichts zu tun. — Sachverständiger Siegfried: Es lagen bei der Niederdeutschen Bank eine Menge Aktien in Depot, bei denen aber ersichtlich war, daß sie von den Konsortien hinterlegt waren.

Durch Einsichtnahme der Prozeßbeteiligten wird dann aus den Geschäftsbüchern festgestellt, daß die Buchung der Mulag-Aktien am 30. Juni 1909 nachträglich erfolgt ist. Der Sachverständiger Siegfried bemerkt hierauf: Die Buchung ergibt, daß dem Buchhalter am 30. Juni noch nichts bekannt war von dem Bestehen des Konsortiums. — Vors.: Es handelt sich um 880 000 Mk., hätte

eine so wichtige Handlung dem Buchhalter nicht bekannt

sein müssen? — Sachverständiger Siegfried: Ganz zweifellos. — Der Zeuge Windscheidt tritt an den Gerichtstisch heran und will dem Vorsitzenden etwas ins Ohr flüstern. — Vors.: So geht das nicht Herr Windscheidt, wenn Sie etwas zu sagen haben, müssen Sie das laut und verständlich vortragen. — Zeuge Windscheidt: Ich glaube es sind Schlußnoten gewechselt worden zwischen dem Konsortium und der Bank. — Vors.: Wo sollen diese denn sein? — Zeuge Windscheidt: Die müssen bei der Bank sein. — Beisitzer Landrichter Limke: Herr Siegfried halten Sie es für zulässig, daß eine Aktiengesellschaft Werte, die sie in eine neue Aktiengesellschaft einbringt, mit 1 Million einsetzt, obwohl die eingebrachten Werte bei ihr nur mit 500 000 Mk. zu Buche standen, oder meinen Sie, daß die Aktiengesellschaft den eigenen Wert einsetzen muß? — Sachverständiger Siegfried: Wenn eine Aktiengesellschaft eine neue Aktiengesellschaft gründet, so kann sie die hieraus resultierenden Aktien so lange zu Pari einsetzen, wie sie von dem vollen Wert der Aktien überzeugt ist. — Beisitzer Landrichter Limke: Macht die Praxis nicht einen Unterschied darin, ob eine Aktiengesellschaft lediglich z. B. Grundstück in die neue Gesellschaft zum Werte von 200 000 Mk. einbringt, die bei ihr nur mit 100 000 Mk. zu Buchen standen, wohingegen die restlichen 800 000 Mk. von den übrigen Gründern in bar eingebracht werden, sodaß aso von der A.-G. gar keine andere Zuwendung erfolgt, sondern es sich nur um die Umwandlung eines Wertes in 100 Aktien handelt. — Sachverständiger Siegfried: Mir ist von diesem Unterschied in der Praxis nichts bekannt.— Rechtsanwalt Frank 1: Eine solche Uebung, wie sie der Herr Referent jetzt andeutet, würde in ihren Konsequenzen unmöglich sein. Nehmen wir einmal an:

die Aktien sind sofort börsenfähig,

und zwar gleich zu einem hohen Kurse, dann wäre es doch Unsinn, sie nur zu Pari zu Buche stehen zu haben.— Rechtsanwalt Westkamp: In letzter Konsequenz dürfte man also, wenn man das bare Geld aus den Aktien löste, den Mehrwert nicht einmal einsetzen. — Vors.: Meine Herren, der Gutachter hat sich doch zu Ihren Gunsten ausgesprochen,

mehr können Sie wirklich nicht verlangen.

Es wird deshalb doch das beste sein, daß wir in der Verhandlung fortfahren. Bei der Maschinenbauanstalt ist dann im Jahre 1908 aus der Einbringung der Nonaera ein Gewinn von 130 000 Mk. zu verzeichnen gewesen. Halten Sie die Buchung über Fabrikationskonto für zulässig? — Sachverständiger Siegfried: Nein, das war unzulässig? Es handelte sich um einen außergewöhnlichen Gewinn, der besonders erkenntlich gemacht werden mußte. — Vors.: Mußte er auch im Geschäftsbericht stehen? — Sachverständiger Siegfried: Ganz zweifellos. — Rechtsanwalt Frank 1: Der Sachverständige vergißt offenbar, daß es sich um einen Vorgang handelt, der ganz allgemein bekannt war. — Sachverständiger Siegfried: Ich halte die Auffassung des Verteidigers nicht für richtig. — Rechtsanwalt Frank 1: Nach dem Gesetz ist der Geschäftsbericht nur für die Aktionäre bestimmt und die waren über den Hergang orientiert. — Vors.: Der § 214 des Handelsgesetzbuches dürfte aber doch erheblich anders auszulegen sein, wenn der Vorstand sich strafbar gemacht hat. — Auf eine Frage des Rechtsanwalt Westhaus erklärt der Sachverständige Siegfried: Ich stehe auf dem Standpunkt, daß die Bilanzen summarische Angaben nicht enthalten dürfen. — Rechtsanwalt Frank 1: Ich bin in der Lage, dem Herrn Sachverständigen

40 Bilanzen der bedeutendsten Aktiengesellschaften,

wie Velten-Guillaume, Deimler u. Co. und andere zu überreichen, die alle keine Spezifikation des Gewinnes erhalten. — Vors.: Soll denn etwa die Behauptung aufgestellt werden, daß alle diese Aktien-Gesellschaften etwas zu verbergen haben. — Rechtsanwalt Frank 1: Nein, gewiß nicht, aber wir sind der Meinung, daß auch hier nichts zu verbergen war. — Staatsanw. Fuhrmann: Die Vorlage der Bilanzen hat doch nur dann Zweck, wenn Rechtsanwalt Frank behaupten will, daß die Gesellschaften außerordentliche Einnahmen gehabt haben. Ich bin bereit, die gleiche Anzahl Bilanzen vorzulegen, in denen der Gewinn spezifiziert ist. — Sachverständiger Siegfried: Die Fachpresse hat jedenfalls seit langem

einen energischen Kampf

gegen diese summarischen Anführungen des Gewinnes geführt. — Rechtsanwalt Frank 1: Das Oberlandesgericht Dresden hat aber in einer Entscheidung, die Herr Ohm hier vorgelegt hat, den Standpunkt der Praxis gebilligt.

Als zweiter Gutachter wird der

Bankier Dr. Ernst Loeb

in F. Heinrich Emden u. Co. in Berlin vernommen. — Vors.: Wir werden auch bei Ihnen Herr Dr. Loeb mit der Frage beginnen, war der Gewinn aus den Greiner Patenten dividendenfähig? — Bankier Dr. Loeb: Selbstverständlich, die Patente waren für 20 000 Mark gekauft und sie wurden für 200 000 Mark verkauft. Herr Vorsitzender es ist mir vielleicht gestattet, kurz zu sagen, wie ich mir die Erstattung des Gutachtens gedacht habe. Ich möche mich nicht

dem Kreuzfeuer der Verteidigung

über die Auffassung des § 63 des Handelsgesetzbuches aussetzen. Die Auslegung dieses Paragraphen wird Sache des Gerichts sein, und ich werde mich lediglich darauf beschränken, die Grundsätze über Treu und Glauben so vorzutragen, wie ich sie in der Praxis kennen gelernt habe. Ich möchte dazu aber zur allgemeinen Beruhigung hinzufügen, daß ich mich möglichst kurz fassen werde. Es handelt sich in diesem Prozeß hauptsächlich um die die Frage, ob von den Angeklagten die Bilanzvorschriften des Handelsgesetzbuches befolgt worden sind, oder ob gegen diese Vorschriften namentlich im Sinne des § 314 des Handelsgesetzbuches verstoßen worden ist. Die Bilanzvorschriften des Handelsgesetzbuches sind niedergelegt im § 39 und 40 und speziell für die Aktiengesellschaft bestimmt, in den §§ 260 und 261 des Handelsgesetzbuches. Diese Vorschriften, welche vom Vorstand einer Aktiengesellschaft in den Bilanzen und Geschäftsberichten

Bilanzwahrheit und Bilanzklarheit

verlangen, haben einen doppelten Zweck, sie sollen einmal die Interessen der Aktionäre schützen, sodann sollen sie die Interessen der Gläubiger der Aktiengesellschaft schützen. In beiden Fällen ist der Zweck des Gesetzes, nicht nur der Schutz derjenigen, die zur Zeit der Veröffentlichung der Bilanz und der Geschäftsberichte Gläubiger oder Aktionäre sind, sondern auch derjenigen, die erst gestützt auf die Geschäftsberichte und Bilanzen Aktionäre oder Gläubiger der Gesellschaft werden wollen. Auf diesem Gedanken basieren die gesetzlichen Bilanzvorschriften und es ist zu prüfen, ob unter Zugrundelegung dieses Gesichtspunktes sie im vorliegenden Falle nach der

Auffassung von Treu und Glauben im kaufmännischen Verkehr

befolgt worden sind. Unter diesem Gesichtspunkt betrachten wir zunächst die Bilanzen und Geschäftsberichte der Maschinenbauanstalt Altenessen. Zunächst die Bilanz per 30. Juni 1906. Diese Bilanz schließt ab mit einem Verlust von 1591,63 Mk. Bei Berechnung dieses Verlustes sind folgende zwei Gewinnposten vorher verrechnet: Einmal ein Gewinn von Mk. 94 500 durch Verkauf von 189 000 Mark Pötter-Aktien zu pari an die Niederdeutsche Bank, die mit 50 Prozent der vorhergehenden Bilanz zu Buche stand, ferner ein Gewinn von 200 000 Mk., durch Gutschrift der Niederdeutschen Bank zu Lasten des Herrn Püttmann, wogegen die Maschinenbauanstalt Herrn Püttmann gegenüber die Verpflichtung übernahm, ihm 10 Jahre lang am Ertrag unter Verwertung aller Patente mit ¼ zu beteiligen.

Im Gewinn- und Verlust-Konto der Maschinenbauanstalt m. b. H. per 30. Juni 1906 sind diese beiden außergewöhnlichen Gewinne nicht besonders namhaft gemacht, sondern enthalten in dem Posten Gewinn an Waren, Beteiligung, Miete und sonstige Einnahmen. Die Herrn Püttmann gegenüber eingegangene Verpflichtung bezüglich seiner Gewinnbeteiligung mit ¼ am Ertrag der Patente auf 10 Jahre ist in den Aktiven der Bilanz im Patentkonto nicht berücksichtigt. Auf das Patentkonto, das mit 45 000 Mk. zu Buch stand, wird als Abschreibung für 9 Monate eine Abschreibung von 9000 Mk. vorgenommen, während durch den Vertrag mit Herrn Püttmann für die Gesellschaft die Verpflichtung bestand, auf das Patentkonto 25 Prozent abzuschreiben. Die in diesem Geschäftsbericht per 30. Juni 1906 enthaltenen Angaben sind nicht unwahr und nicht falsch, aber sie erscheinen mir

unvollständig und verschleiert.

Man gewinnt aus dem Geschäftsbericht nicht den Eindruck, daß der Betriebsverlust in Wahrheit viel größer gewesen ist, als in der Bilanz angegeben, und daß er nur durch die genannten zwei außergewöhnlichen Gewinne sich auf der bilanzmäßig angegebenen Höhe ermitteln ließ. Meines Erachtens hätte in dem Geschäftsbericht etwa folgender Passus noch enthalten sein müssen: Der Verlust des abgelaufenen Geschäftsjahres wäre infolge der genannten widrigen Verhältnisse noch wesentlich größer geworden, wenn es uns nicht gelungen wäre, durch Verkauf unseres Bestandes an Pötter-Aktien und durch eine erhebliche Zuwendung von Seiten eines Aufsichtsrats-Mitgliedes gegen eine ihm gewährte Gewinnbeteiligung an der Verwertung und dem Verkauf unserer Patente auf eine längere Reihe von Jahren einen erheblichen Gewinn zu erzielen.

Die Frage, ob der Verkauf der Pötter-Aktien und die Zuwendung Püttmann's vor oder spätestens am 30. Juni 1906 erfolgt sind, oder später würde meines Erachtens, wenn die vorgenannte Angabe im Geschäftsbericht enthalten wäre, rechtlich unerheblich sein. Es kommt bei Aktiengesellschaften häufiger vor, namentlich, so lange sich alle Aktien oder die Majorität derselben in den Händen der Gründer oder des Vorstandes des Aufsichtsrates befinden, daß besondere Zuwendungen von Seiten durch großen Aktienbesitz an der Gesellschaft interessierten Persönlichkeiten nach Schluß des Geschäftsjahres in der ausdrücklichen Absicht erfolgen, einen Geschäftsverlust des abgelaufenen Jahres nachträglich zu decken und zwar derart, daß diese

Zuwendung mit rechtlicher und wirtschaftlicher Wirkung

noch in das alte Geschäftsjahr zurückdatiert wird. Ich halte eine derartige Praxis dann für zulässig, wenn ein solch außergewöhnlicherVorgang entweder in der Bilanz oder im Geschäftsbericht ausdrücklich erwähnt wird. Die Frage ob die Bilanzvorschriften des Aktien-Handelsgesetzbuches dann nicht so strikt befolgt zu werden brauchen, wenn alle Aktien sich im Besitz des Vorstandes und Aufsichtsrates der Aktiengesellschaft befinden, ist im Gesetz nicht besonders erwähnt. Aus der Erwägung heraus, daß die Bilanzvorschriften nicht nur zum Schutz der gegenwärtigen Aktionäre und Gläubiger bestimmt sind, sondern auch zum Schutz der zukünftigen, bin ich der Ansicht, daß dies Frage nach Bestand der heutigen Gesetzgebung und Rechtsprechung vollständig unerheblich ist. Immerhin mag zugegeben werden, daß es menschlich begreiflich ist, wenn Vorstand und Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft die Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Bilanzen und Inhalt der Geschäftsberichte weniger rigoros auffassen, solange sie glauben unter sich zu sein und außenstehende Auktionäre in die inneren Verhältnisse der Aktiengesellschaft nicht eingeweiht sind, nicht zu haben. Juristisch jedoch halte ich diese Auffassung für falsch, denn

das Reichsgericht

ist bekanntlich so weit gegangen, daß es die Abhaltung einer ordentlichen Generalversammlung und die Innehaltung aller gesetzlichen Formvorschriften auch dann für notwendig erklärt hat, wenn das alleinige Vorstandsmitglied der Aktiengesellschaft sämtliche Aktien der Gesellschaft besitzt.

Rechtsanwalt Frank 1: Ich würde es für zweckmäßig erachten, wenn es der Verteidigung gestattet wäre, an den Herrn Gutachter jedesmal bei Erörterung eines Punktes bestimmte Fragen zu richten. Die Erstattung des Gutachtens geht so schnell von statten, daß es außerordentlich schwierig ist, dem Herrn Dr. Loeb zu folgen. Herr Dr. Loeb hat mich auch mißverstanden bezüglich meiner Fragen, die ich an Herrn Siegfried gerichtet habe. Ich habe nicht gefragt, ob die Formalbestimmungen weniger streng beobachtet zu werden brauchten, wenn die Aktien sich in Händen des Aufsichtsrats befänden, sondern ob man von Verschleierung im Sinne des § 314 sprechen kann gegenüber von Leuten, die ohnehin die Tatsache schon kennen, die verschleiert sein soll. — Sachverständiger Dr. Loeb: Diese Frage zu prüfen wird ausschließlich Sache des Gerichtshofes sein. Ich möchte mich jedes Urteils in strafrechtlicher Beziehung enthalten. Für mich handelt es sich nur um die Frage, ob die Bilanzen und der Geschäftsbericht des Jahres 1906 so gehalten sind, daß, wenn sie ein Kaufmann liest, er sehen kann, daß der wirkliche Verlust viel größer war. Diese Tatsache geht aber aus dem Bericht eben nicht hervor. — Rechtsanwalt Frank 1: Wenn der Herr Gutachter spezifizierte Gewinnaufstellungen verlangt, so setzt er sich in Widerspruch mit den 40 großen Gesellschaften, auf deren Bilanzen ich hingewiesen habe. — Gutachter Dr. Loeb: Mir ist natürlich auch bekannt, daß man vielfach den großen Gesellschaften vorwirft: Ihr versteckt eure Gewinne zu viel und ihr macht so bedeutende Abschreibungen, daß es aussieht, als ob der Gewinn viel geringer wäre, wie er in Wirklichkeit ist. — Rechtsanwalt Frank 1: Der Herr Gutachter will einen

Unterschied zwischen blutüberfüllten und blutarmen Gesellschaften

machen. Herr Dr. Loeb meint offenbar, daß blutüberfüllte Gesellschaften mehr verschweigen dürfen, als blutarme. — Rechtsanw. Westhaus: Ich halte die Forderung des Herrn Gutachters für falsch. Die Bilanzen sind nicht dazu da um über die Geschäfte des Vorjahres zu berichten, sondern nur um den Vermögensstand der Gesellschaft zu zeigen. — Rechtsanw. Dr. Nuß: Herr Dr. Loeb hat den Vertrag Püttmann offenbar falsch ausgelegt. Herr Püttmann sollte nur aus den Erträgnissen der Patente einen Anteil haben. — Gutachter Dr. Loeb: Ich habe den Vertrag allerdings nicht gelesen, sondern mich lediglich darauf verlassen, was in der Anklage steht.

Nach einigen weiteren Fragen der Verteidiger an den Gutachter wird die Vernehmung des Sachverständigen Dr. Loeb abgebrochen. In der Vernehmung des Gutachters wird am Mittwoch morgen 9½ Uhr fortgefahren.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 21. Mai.

Dortmunder Gedenktage. 21. Mai 1903. Wilhelm Duden, Kommerzienrat, Wohltäter und Ehrenbürger der Stadt, gestorben.

Marktausfall. Die Märkte auf dem Hoherwall und Vorsigplatz fallen am Donnerstag den 22. d. M. — Fronleichnamsfest — aus.

5. Traub-Gottesdienst. Alle Freunde christlicher Freiheit werden darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntag den 25. Mai, vormittags 10 Uhr, im Gartensaale der Kronenburg der nächste Traubgottesdienst stattfindet, nachdem er zwischen Ostern und Pfingsten wegen der Gastpredigten in der Reinoldikirche ausfallen mußte. Alles Nähere geht aus dem am Freitag erscheinenden Inserat hervor.

Die städtische Sanitätskommission veranlaßte s. Zt., daß die ärgernißerregende „Aucharbeiter-Gesellschaft" endlich ihr „Tuskulum" an der 1. Kampstraße 82 verlassen mußte. Dieses Haus ist längst für baufällig erklärt worden, aber trotzdem steht es noch da, im Mittelpunkt der Stadt, und dient manchem „Pennbruder", der sein Schlafgeld nicht im Laufe des Tages zusammenbringen konnte, immer noch als Unterschlupf. Die städtische Sanitätskommission hat in dieser Angelegenheit den ersten anerkennenswerten Schritt getan, und nun erscheint es wünschenswert, daß die anderen maßgebenden Behörden endlich einmal dahin wirken, die alte Ruine verschwinden zu lassen, die, wie uns mitgeteilt wird, den Anwohnern geradezu unheimlich ist.

Ein heiterer Vorgang spielte sich gestern abend an der Kuckelke ab. Dort steht seit mindestens acht Tagen ein Verkehrshindernis in Form eines Holz- und Eisenaufbaues über den Zugangsschacht zu den Telephonleitungen, die unter dem Straßenasphalt liegen. Dieser Aufbau, der ohne ersichtlichen Zweck seinen Platz über den durch Gußplatten geschlossenen Schacht behauptet, regte den Volkswitz an, und ein „Pfahlbürger" kam auf den Einfall, eine schwarze Tafel, die oben an dem Aufbau prangte, mit der Aufschrift zu verzieren: „Hier ruht Karl Käse — Friede seiner Asche!" Einer seiner Bekannten trat hinzu, las die Inschrift, und meinte: „Wo es hä, denn, dä Käse?" — „Ach, Quatsch!" erwiderte ihm der andere. — „Nei, nit Quatsch, Käse maut hier liggen — süs es dat Vörspeigelung falscher Tatsachen!" Sprachs, ging zum nächsten Geschäft, kaufte dort drei Bierkäse, und legte sie, hübsch in Papier eingewickelt, unter die Tafel. Dann gingen beide seelenvergnügt heim. Etwa eine halbe Stunde nach diesem Vorgang — es war inzwischen schon mancher Hund vorbeigekommen — kamen zwei beschäftigungsloseGelegenheitsarbeiter des Weges,lasen die Aufschrift an der Tafel, und der eine von ihnen lehnte sich nachdenkend an das Holzgeländer, während der andere augenscheinlich beflissen war, ein Rätsel zu lösen. Plötzlich bückte sich letzterer, stieß dann seinen nachdenkenden Kameraden an, und flüsterte ihm zu: „Komm, eck häbe em!" Als sie einige Schritte gegangen waren, fragte der andere: „Wat häste denn?" — „Dä Käse!" erwiderte der andere — „Nu kann dä Postfiskus da Denkmol do wegmaken loten!"

Eine „verlassene Gegend". Man schreibt uns: Der äußerste Süden unserer Stadt ist in postalischer Hinsicht ein wirkliches Stiefkind. Während alle übrigen Stadtteile eine fünfmalige Briefbestellung haben, gehört das Viertel rechts von der Brauerei Roß u. Comp., also kurz von dem Steinernen Turm an der Hohestraße, ab zum Landbezirk, und hat nur eine zweimalige Briefbestellung, wie das auf jedem Dorfe üblich ist. Die Bewohner der Hohestraße von der Hausnummer 169 ab, sowie die Anlieger der Sachsenstraße usw. erhalten ihre Briefsachen durch einen Landbriefträger zugestellt. Es ist interessant, wenn man den Briefträger mit dem Krückstock, an dem er die Pakete hängen hat, dahin marschieren sieht und von Haus zu Haus seine Bestellungen macht. Dann fragt man sich unwillkürlich, ob man denn wirklich in einer Großstadt wohne. Auch die Briefkastenfrage ist eine sehr heikle, denn in der ganzen Gegend,nämlich kurz vor dem Block Friedrich Wilhelm, befindet sich nur ein einziger Behälter, dem man seine Briefe und Postkarten anvertrauen darf. Der Kasten wird aber auch nur zweimal am Tage geleert, so daß man gezwungen ist, wenn man eilige Sachen hat, in die Stadt zu laufen oder zu fahren, um eine möglichst schnelle Bestellung herbeizuführen. Auf eine Eingabe der dortigen Bewohnerschaft an die Oberpostdirektion, doch für bessere postalische Verhältnisse Sorge zu tragen, wurde ihr erwidert, daß jener Bezirk 400 Meter von der geschlossenen Stadt entfernt liege und daher die Landbestellung vorläufig beibehalten werden müsse. Nun ist aber jener Stadtteil von der Hauptpost schon in 10 Minuten mit der Straßenbahn zu erreichen, mithin wäre es ein Leichtes, den Bezirk mit einem „städtischen" Briefträger zu beschicken. Dadurch würde namentlich den dort wohnenden Geschäftsleuten eine große Erleichterung in der Erledigung ihrer Korrespondenz geschaffen. Wenn man auch die fünfmalige Bestellung nicht einführen möge, so sollte man aber wenigstens eine dreimalige Bestellung festsetzen. Damit wäre man schon zufrieden. Außerdem wäre es sehr erwünscht, wenn der polizeiliche Schutz an der Hohestraße erhöht und dort auch eine Polizeistation errichtet würde. Jetzt ist die Gegend ganz verlassen.

Todesfall auf der Union. Gestern nachmittag ist der Montagearbeiter der Firma Schütz u. Comp. aus Netphen an der Sieg, Josef Glatzel, auf dem Eisenwerk Union von einem elektrischen Laufkran überfahren und sofort getötet worden.

Ein aufregender Vorfall war am Sonntagabend auf dem Ostenhellweg, gegenüber dem Hellweger Hof, zu verzeichnen. Ein fünfjähriges Kind hatte sich in die Gleise der Straßenbahn gestellt und zwar so, daß es den von Körne kommenden Straßenbahnwagen nicht sehen konnte. Obwohl der Führer des schnell fahrenden Wagens kräftig die Schelle in Bewegung setzte, blieb das Kind zwischen den Gleisen stehen. Der Führer bremst schließlich mit aller Macht, er konnte aber den Wagen nicht mehr zum Stillstand bringen. Da, im letzten Augenblick — der Wagen war nur noch etwa 5 Meter von dem Kinde entfernt — sprang ein Mann über die Schienen und riß das Kind auf den Bürgersteig. Einen Augenblick später rollte der Wagen an ihm vorüber. Wie nachträglich festgestellt wurde, heißt der Retter des Kindes Adolf Rabe, Kaufmann von hier.

Vorgärtenmarder. Es ist tief bedauerlich, daß es Menschen gibt, die ihre Freude daran finden, die Werke der Natur zu vernichten. Rohe Burschen klettern in die Vorgärten und brechen die Zweige von den Bäumen, reißen die Sträucher aus dem Erdreich und schneiden die Blüten und Knospen ab. So klagen namentlich die Bewohner der Holle- und Alexanderstraße über die Verwerflichkeit dieser Buben. Gestern mußte wiederum ein Bürger aus jenem Stadtteil die Entdeckung machen, daß sein ganzer Vorgarten von Bubenhand zerstört war.

Eine lustige Jagd gab es gestern auf der Brückstraße. Dort hatte ein Kaufmann eine Partie Rucksäcke draußen vor der Tür zum Verkauf ausgestellt. Ein des Weges kommender Mann fan an den Rucksäcken Gefallen, riß sie vom Haken und lief davon. Der Ladeninhaber, der den Diebstahl beobachtet hatte, stürmte dem Spitzbuben nach, der aber schon einen zu weiten Vorsprung hatte. „Haltet den Dieb!" rief alles, doch keiner hielt den Rucksackräuber auf. Er entkam denn auch im Gewühl des Menschenmeeres auf dem Westenhellweg. Das Diebesstücklein rief unter den zahlreichen Passanten große Heiterkeit hervor, die nur von dem Bestohlenen nicht geteilt wurde.

Eine tüchtige Schlägerei gab es gestern abend gegen 8 Uhr in der Oesterholzstraße, dicht beim Vorsigplatz. In einer Wirtschaft waren die Meinungsverschiedenheiten entstanden, die dann auf der Straße unter Mitwirkung von Messern so energisch fortgesetzt wurden, daß zwei der Verletzten ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Der 13. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Der gestrige Verhandlungstag brachte als wichtiges Moment die Vernehmung der beiden Gutachter über die Maschinenbauanstalt Altenessen und die Mulag, nachdem zuvor noch Herr Windscheid, der frühere Vertreter der Mulag, als Zeuge vernommen war. Herr Bücherrevisor Siegfried aus Frankfurt a. M. bejahte zunächst die Frage, ob der Gewinn der Maschinenbauanstalt Altenessen aus dem Verkauf der Greiner Patente dividendenfähig gewesen sei. Die Beantwortung der gleichen Frage bezüglich der Gründung der Mulag machte der Gutachter von dem Bestehen des Konsortiums abhängig. Daß dieses Konsortium bestanden hat, kann, nach dem vor einigen Tagen vorgelegten Konsortialvertrag nicht mehr zweifelhaft sein. Nach Ansicht des Gutachters sind die 880 Aktien der Mulag bei Altenessen nachträglich verbucht. Der Gutachter meinte, daß eine so wichtige Handlung eigentlich rechtzeitig zur Kenntnis des Buchhalters gebracht werden müsse. Im übrigen aber bejahte Herr Siegfried die Frage, ob bei Gründung einer neuen Aktien-Gesellschaft durch eine Aktien-Gesellschaft die Werte der Aktien mit Pari eingesetzt werden durfte, wenngleich in die neue Gesellschaft eingebrachten Werte, für die die Aktien gegeben wurden, bei der alten Aktien-Gesellschaft geringer zu Buche standen. Soweit hat der Gutachter sämtliche Fragen im Sinne der Verteidigung beantwortet.

Für nicht korrekt hält Herr Siegfried dahingegen die Verbuchung der von Herrn Ohm geschenkten Ronaera-Aktien auf Fabrikationskonto. Herr Siegfried vertrat die Meinung, daß der durch diese Schenkung hervorgerufene außerordentliche Gewinn auch als solcher in der Bilanz und im Geschäftsbericht hätte in die Erscheinung treten müssen. Rechtsanwalt Frank I rückte dem Gutachter gleich mit 40 Bilanzen auf den Leib, um zu beweisen, daß die Auffassung des Gutachters irrig sei. Außerdem berief sich die Verteidigung noch auf ein Urteil des Oberlandesgerichts Dresden, das den Standpunkt, die Bilanzen im Gewinn nicht zu spezifizieren, ausdrücklich gut heißt.

In sehr geschickter Weise erstattete dann in längeren Ausführungen der zweite Gutachter, Dr. jur. Loeb-Berlin sein Gutachten. Der zweite Gutachter behandelte zunächst die Fragen, ob von den Angeklagten die Bilanz des Handelsgesetzbuches befolgt sind, oder ob gegen diese Vorschriften, namentlich gegen § 314 des Handelsgesetzbuches verstoßen worden ist. Dr. Loeb kam dann zunächst bezüglich des Berichts vom 30. Juni 1906 zu dem Resultat, daß der Bericht zwar nicht falsch, aber unvollständig und verschleiert sei, weil man aus ihm nicht den Eindruck gewänne, daß der Betriebsverlust in Wahrheit viel größer gewesen ist, als ihn die Bilanz aufweist. Die Zuwendung Püttmanns hält der Gutachter rechtlich für unerheblich, zumal es bei Aktien-Gesellschaften öfter vorkommt, daß besondere Zuwendungen erfolgen, um einen schlechten Geschäftsabschluß zu beseitigen.

Ist ein neuer Bierkrieg in Sicht?

Man schreibt uns:

„Seit einiger Zeit macht man die Wahrnehmung, daß in verschiedenen besseren Restaurants, namentlich in der Altstadt, an Sonn- und Wochentagen mit zweierlei Maß gemessen wird. Während man in der Woche für 15 Pfennig vier Zehntel Liter erhält, werden an den Sonntagen für denselben Preis nur 3,5 Liter verzapft. Es ist dies eine Tatsache, die wichtig genug ist, um ganz besonders hervorgehoben zu werden. Auffallen muß nur, daß nicht schon an anderer Stelle laut und vernehmlich dagegen protestiert worden ist. Wir Dortmunder lassen uns ja bekanntlich sehr viel gefallen, aber diese Ungebühr mancher Wirte geht doch über die Hutschnur. Auf Befragen erklären die Kellner sehr einfach, daß es Sonntags immer nur 3,5 Liter gebe, Wochentags aber 0,4 Liter. Sind die Augen der Dortmunder Biertrinker schon so trübe geworden, daß sie den Strich und die Zahl auf den Gläsern nicht mehr lesen können und merken sie den Unterschied denn nicht am Schluck? Wenn das so weiter geht, kommt es noch dahin, daß der Gast überhaupt für sein Geld nichts mehr bekommt und daß sich der Wirt über die große Fügsamkeit der Gäste immer mehr ins Fäustchen lacht, wobei noch bemerkt werden soll, daß bei den 3,5 Liter Gläsern der Feldwebel nicht zu knapp bemessen ist.

Fritz."

Gehen wir schlechten Zeiten entgegen?

Eine Stimme aus der Dortmunder Bankwelt.

Auf dem deutschen Bankenmarkt wird seit langer Zeit schon die Geldknappheit, teils hervorgerufen durch große industrielle Erweiterungsbauten, teils durch die kriegerische Weltlage schwer empfunden. Hier in Dortmund ist es auf dem Bankmarkte ganz besonders still. Hier fällt noch ins Gewicht, daß der Baumarkt fast völlig darniederliegt. Hieran ist die mangelhafte Beleihungsmöglichkeit schuld. Die Gelddecke ist eben für das deutsche Industriebett an allen Ecken und Enden zu knapp geworden. Während früher ein Baulpekulant sein Haus im Werte von 40 000 Mark mit 25 bis 30 000 Mark beliehen bekam, ist er heute froh, wenn er 18 000 erhält. Dazu kommt die gewaltige Steuerlast, welche auf dem Grundbesitze ruht. So ist es denn schon ein Ereignis geworden, wenn auf dem Dortmunder Grundstücksmarkte irgend ein nennenswertes Geschäft gemacht wird. Der Handwerker und mittlere Geschäftsmann überhaupt lebt von der Hand in den Mund und sucht bei mäßigstem Gewinn den vielen Konkurrenten den Rang abzulaufen. Der Reichsbankdiskont von 6 Prozent lastet auch auf dieser Geschäftswelt sehr schwer und bar Geld ist überall rar. Immerhin bot bis jetzt die glänzende Lage der Großindustrie noch freundliche Ausblicke. Wenn es jetzt den Anschein hat, als ob auch dort der Himmel wolkig würde, so wird sich bald eine weitere Versteifung aller Geschäftstätigkeit im Industriebezirk bemerkbar machen. Käufer für Industriewerte sind bei der Dortmunder Bankwelt in der letzten Zeit sehr rar geworden und der Kalimarkt hat geradezu ein trostloses Aussehen. So steht denn jeder Mann dem Jahresschlusse mit einiger Besorgnis entgegen. Aber vielleicht sieht sich alles noch schlimmer an, als es wird und ein vollständiger Friedensschluß auf dem Balkan vermag ja auch in Wirklichkeit noch vieles besser zu gestalten.

•

Stimmen aus der Eisenindustrie.

Einer unserer Mitarbeiter nahm gestern Veranlassung, mit einigen in der hiesigen Industrie tätigen leitenden Persönlichkeiten über den Rückgang der Konjunktur eine Unterredung herbeizuführen.

„Gewiß", sagte ein bekannter Hüttenmann, „ist ein allgemeines Abflauen in der Eisenindustrie zu bemerken. Die Ursache liegt in der Hauptsache darin, daß die Geldknappheit eine zu große ist. Was allerdings die Großindustrie anbetrifft, so kann diese zur Zeit noch nicht über mangelhafte Aufträge klagen. Besonders die Dortmunder Werke nicht. Hösch kann beispielsweise überhaupt zurzeit gar keine Aufträge mehr annehmen, das Werk ist noch für Jahre hinaus hinreichend beschäftigt. Der Kursstutz der Höschaktien hat nichts zu sagen. Das ist schon mehrfach vorgekommen, ohne daß das Werk darunter zu leiden gehabt hat. Und was die „Union" angeht, so ist auch dieses Werk reich beschäftigt und täglich laufen noch neue Aufträge ein. Zur Zeit sind auf dem hiesigen Werke über 6000 Arbeiter tätig und ebenso viele Leute befinden sich auf auswärtigen Montagen, wie Brückenbauten usw. Seit die Deutsch-Luxemburgische Gesellschaft die „Union" übernommen hat, ist ein gewaltiger Umschwung eingetreten, der für Dortmund von großem Vorteil ist. Es werden für Millionen Neuanlagen gemacht, ein neuer Betrieb folgt dem anderen, und in nächster Zeit wird auch die unterirdische Seilbahn in Betrieb gesetzt, die jeden Tag etwa 60 Waggon Kohlen und Koks von den Zechen Tremonia, Luise Tiefbau und Kaiser Friedrich nach dem Hauptwerke in Dortmund befördert. Kurz gesagt, die Dortmunder Werke kommen bei dem Rückgange der Konjunktur nicht in Frage, darüber können sie beruhigt sein!"

„Und wie ist es mit der Kohlenindustrie?" fragte unser Mitarbeiter.

„Wenn die großen Eisen- und Stahlwerke ausreichend beschäftigt sind, dann haben auch die Bergwerke zu tun. Mag sein, daß die auswärtigen Gruben-Gesellschaften mit der Zeit über Mangel an Absatz zu klagen haben, aber so schlechte Zeiten, wie wir sie vor fünf, sechs Jahre hatten, werden nicht eintreten. Die damals aufgestapelten Vorräte an Kohlen und Koks sind, wie Sie wissen dürften, im Laufe des vorigen Jahres vollständig verkauft worden, und ich wüßte nicht, welche Zeche wieder solche Massen an unverkauften Kohlen und Koks angesammelt hätte. Von Feierschichten hat man doch auch nichts gehört, folglich kann auch die Konjunktur auf dem Kohlenmarkt keine schlechte sein!"

Von einem Fachmann der Maschinenindustrie wurde unserem Mitarbeiter keine so befriedigende Auskunft gegeben. Er sagte:

„In der Maschinenindustrie macht sich tatsächlich ein Rückgang der Konjunktur bemerkbar. Eine der größten Maschinenfabriken am Platze, die Firma Schlichtermann und Kremer, ist allerdings reichlich mit Auslandsaufträgen versehen, hat aber trotzdem nicht in allen Abteilungen vollen Betrieb. Das will schon etwas heißen. Und wie auf diesem Werke, so wird es auch wohl auf den übrigen Maschinenfabriken des hiesigen Bezirks aussehen. Also liegt der Eisenmarkt keineswegs so günstig, wenn auch das Schlimmste, wie Stillegung von ganzen Werken, oder Herabsetzung der Löhne usw. nicht zu befürchten ist. Das Ausland ist sehr auf uns angewiesen, daher werden unsere heimischen Produkte immer Absatz finden. Nach dieser Richtung geht es aber immer auf und ab, es ist einmal in der Konjunktur ein ewiges Steigen und Sinken! und so wird es bleiben. So schlechte Zeiten, wie in den 70er Jahren, werden wir indessen nicht so bald wieder bekommen, dafür liegen die industriellen Verhältnisse anders, wie damals!"

Unser Mitarbeiter bemerkt zu diesen Unterredungen: Es ist höchst erfreulich, daß wenigstens unsere großen Eisen- und Stahlwerke noch mit reichlichen Aufträgen versehen und von dem Rückgang der Konjunktur nicht betroffen worden sind. Für Dortmund kommen über 30 000 Arbeiter, die auf den Hüttenwerken beschäftigt sind, in Betracht. Es wäre daher sehr bedauerlich, wenn ein Stillstand in der Großindustrie eintreten sollte.

Ernährung der Menschen.

Zu dem Artikel „Was soll der Mensch essen?" wird uns von militärischer Seite geschrieben:

„Man versüßt sein Leben, indem man arbeitet. Dann schmeckt und bekommt die schlichte Erbsensuppe besser, wie dem reichen Nichtstuer die süßeste Speise. Ein gesunder, arbeitender Mensch verbraucht in 24 Stunden 120 Gramm Eiweiß, 56 Gramm Fett, 500 Gramm Kohlehydrate, 15 Gramm Kochsalz und Wasser in verschiedenen Mengen.

Der Mensch gebraucht die Eiweißstoffe zur Blutbildung, die Kohlehydrate als Heizmaterial zur Erhaltung der 37½ Grad Celsius betragenden Bluttemperatur, das Fett zur Arbeit und Wärme, die Asche für Ei-, Gehirn-, Mark- und Knochenbildung und endlich noch Wasser und Luft zum Lebens- und Atmungsprozeß.

Der preußische Soldat bekommt jeden Tag: 750 Gramm Brot, 150 Gramm Fleisch, 120 Gramm Reis oder 150 Gramm Graupen oder Grütze oder 230 Gramm Hülsenfrüchte oder 1500 Gramm Kartoffeln, 25 Gramm Salz, 10 Gramm Kaffee, selten mit Zucker und Milch. Für die Soldatenküche ist der tägliche Wechsel der Speisen vorgeschrieben, die Speisen selbst sind gut gekocht, gebraten und gewürzt. Daher kommt es auch, daß der Soldat, wenn seine Zähne, Galle, Nieren, Därme samt Magen in Ordnung sind, trotz des anstrengenden Dienstes gut aussieht, also keine Unterernährung erleidet und ein sehr begehrter Artikel ist für viele Damen.

Möchte diese Ernährungsweise sich doch jeder Deutsche aneignen, dann würden die Uebel „Unterernährung" und „Geburtenrückgang" bald wieder verschwinden, welche — Gott sei's geklagt! — die zunehmende Verfüßlichung und Verweichlichung uns leider beschert hat.

v. M."

Unlauterer Wettbewerb!

Was bedeutet Selbstkostenpreis + 7½ %.

Die Handelskammer zu Stuttgart sagt: „Für die große Menge dürfte jedoch **Selbstkostenpreis und Einkaufspreis** identisch sein" und weiter: „Dagegen wird das Publikum zweifellos bei der Ankündigung Selbstkostenpreis + 7½ % stillschweigend den Einkaufspreis dem Begriff Selbstkostenpreis unterlegen und demnach annehmen, daß der Annonzierende nur einen Bruttogewinn von 7½ Prozent für sich in Anspruch nehme."

Da indes bei Ankündigungen Selbstkostenpreis + 7½ Prozent aus de mangedeuteten Grunde nur die Bruttokosten gemeint sein können (also einschließlich Generalunkosten), so **bedeutet eine derartige Annonze eine Irreführung des Publikums.** Dies ist auch die Ansicht der Bielefelder Handelskammer. **Einer für viele.**

Hierzu schreibt unser juristischer Mitarbeiter:

Der Einsender ist im Recht. Die betreffende Ankündigung ist unlauterer Wettbewerb. Der Begriff „Selbstkostenpreis" ist mehrdeutig und geeignet, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen. Ein großer Teil des Publikums versteht darunter den Einkaufspreis, also den Betrag, den der Verkäufer selbst für die Ware gezahlt hat. Häufig wird in kleiner Schrift noch die Bemerkung hinzugefügt, daß die Geschäftsunkosten in die Selbstkosten eingerechnet sind. Solche Zusätze werden gewöhnlich übersehen oder kommen dem kaufenden Publikum nicht zum vollen Bewußtsein. Wäre das der Fall und würden die Käufer klar erkennen, daß die 7½ Prozent der **reine Nutzen** ist, so würden sie das Angebot nicht für besonders günstig halten. Denn die meisten Händler müssen sich mit einem kleineren Nettoverdienst als 7½ Prozent begnügen. Es liegt also unter allen Umständen unlauterer Wettbewerb vor.

Der Fördermaschinist.

Ferner wird uns geschrieben:

Daß der Fördermaschinist seine Lage zu verbessern sucht, wird ihm keiner übel nehmen. Aber gleich die Beamtenqualifikation zu fordern, dazu gehört eine gute Portion Unverfrorenheit. Wofür wollen die Herren denn Beamter werden? Wer soll denn nun wieder Vorgesetzter dieser Sitzbeamten sein? Der jeweilige Maschinensteiger muß ja jeden Augenblick bereit sein, seine Tätigkeit und Stellung diesen Herren zu überlassen.

Der Fördermaschinist ist seiner ganzen Tätigkeit nach, nichts anders als jeder andere Maschinist oder Arbeiter. Die vielgerühmte Verantwortung trägt er nur während der Personenförderung, zu bestimmten Tageszeiten, zu anderen Zeiten ist das Fahren am Seil verboten, beziehungsweise nur besonderen Personen gestattet. Das jeder andere Maschinist oder Arbeiter in unseren heutigen auf dem Maschinenbetrieb beruhenden Zeiten seinem Brotherrn gegenüber für Materialschaden verantwortlich ist, wird der Herr Fördermaschinist doch auch wohl zugeben. Diese werden meistens trotz vielfach schwerer körperlichen Arbeit schlechter bezahlt.

Es sind viele, die sich nach der Tätigkeit des Fördermaschinisten sehnen, aber die Herren sorgen schon dafür, daß das Angebot nicht zu groß wird. Lernen würden es von 100 sicher 90, wenn sie nur zugelassen würden. Das sieht man am besten daran, daß im Fördermaschinisten-Berufe alles vertreten ist, nicht allein dem Berufe nach, sondern auch solche mit körperlichen Gebrechen und Krankheiten behaftete, ja sogar Invaliden tun vereinzelt noch Dienst. Auch der erste Einsender war 6 Jahre Hauer, nachdem wurde er Maschinist. Die meisten Fördermaschinisten werden, darüber ließen sich ganze Bände schreiben. Verschiedene Verwaltungen haben den Versuch gemacht, durch Anlernen ihrer Beamten in den Dienst eines Fördermaschinisten einzudringen. In den meisten Fällen ist es beim Versuch geblieben. Die Beamten haben so eben fahren gelernt, aber das Gefühl der Sicherheit, das Gefühl der absoluten Gewalt über Maschine und Material erhält man erst, wenn man, nachdem man das Fahren erlernt, 2—3 Monate selbständig Material gefördert und dabei in den Detaildienst eingedrungen ist.

Ein alter Kunde.

Bautzen.

(20. und 21. Mai 1813.)

So heldenhaft sich die jungen preußischen Truppen bei Großgörschen geschlagen hatten, das Ergebnis der Schlacht war doch, militärisch und politisch, für die Verbündeten eine Niederlage, die Sachsen und die Elblinie den Franzosen preisgab und den König Friedrich August, der schon mit dem Gedanken eines Uebertritts zur Koalition geliebäugelt hatte, schleunigst unter die Fittiche seines Abgottes Napoleon zurücktrieb.

Das Heer der verbündeten Russen und Preußen hatte sich nach Großgörschen in getrennten Kolonnen auf das rechte Elbufer zurückgezogen; Napoleon blieb anfänglich ungewiß über die Richtung ihres Rückzuges. Zum ersten, aber nicht zum letzten Male in diesem Sommer faßte er den Plan, dem verhaßtesten seiner Gegner durch einen Stoß ins Herz den Todesstreich zu versetzen; er befahl Ney, mit seinen drei Korps durch einen raschen und energischen Angriff Berlin zu überrumpeln, während Lauriston und Regnier die zurückgehenden Preußen, er selbst mit dem Gros der Armee die auf Dresden marschierenden Russen verfolgte. Am 8. Mai besetzte er Dresden. Unterdessen war Barclay de Tolly mit 16 000 Russen, die durch den Fall von Thorn verfügbar geworden waren, und das preußische Korps von Kleist, 11 000 Mann, zu dem Heere der Verbündeten gestoßen, das nun gegen 100 000 Mann zählte. Ein schneller Offensivstoß hätte vielleicht der durch Abtrennung des Neyschen Heeresteils geschwächten französischen Armee verhängnisvoll werden können. Statt dessen wählte man auf Anraten des Zaren, der hier wie noch öfters zu seinem und seiner Verbündeten Schaden seinen militärischen Dilettantismus zu betätigen Gelegenheit hatte, eine Verteidigungsschlacht in einer festen, aber viel zu ausgedehnten Stellung bei Bautzen.

Als Napoleon die Nachricht erhielt, daß Preußen und Russen wiederum vereinigt hinter der Spree bei Bautzen Aufstellung genommen, sandte er den ruhmgekrönten Marschall von der Moskwa sofort den Befehl, den Vormarsch auf Berlin einzustellen und über Hoyerswerda den Verbündeten in die rechte Flanke zu fallen; die Division Peyri wurde dem Neyschen Korps entgegengesandt, um die Fühlung mit der Hauptarmee herzustellen. Napoleon selbst begab sich von Dresden am 18. zu seinem Heere, wartete aber mit dem Angriff, um Ney Zeit zu geben, heranzukommen. Die ganze Situation hatte eine unverkennbare Aehnlichkeit mit der vor der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866. Vergebens versuchten die Verbündeten, die Verbindung Neys mit Napoleon zu hindern, indem sie Barclays frische Truppen, eine russische Grenadierdivision und das Yorksche Korps gegen ihn sandten. Barclay vermochte zwar am 19. die Division Peyri fast gänzlich aufzureiben; York aber stieß bei Königswartha auf Lauristons überlegene Streitkräfte; er bestand ein blutiges Gefecht, das für ihn und seine tapferen Truppen einen bleibenden Ruhmestitel bildet, aber dem Vordringen Neys keinen Einhalt tun konnte. Mit erheblich geschwächten Kräften, wenn auch in guter Ordnung, gelangten beide Abteilungen zum Hauptheere zurück.

Die Kriegslage am Morgen des 20. Mai war folgende: Die Hauptstellung der Verbündeten lag auf dem rechten Ufer, links an die waldigen Berge gelehnt und durch Verschanzungen gedeckt; die Flußlinie mit Bautzen war durch Vortruppen stark besetzt. Diese besetzte rechts Tschaplitz im Zentrum Kleist, links Miloradowitsch. In der Hauptposition hatten die Russen beide Flügel inne, Barclay den rechten, Gortschakow den linken, Blücher und York die Mitte, der Großfürst Konstantin mit den Garden stand in Reserve.

Am 20. früh griff Napoleon die Flußlinie an. Miloradowitsch verließ seine Stellung ohne Not, so daß die Franzosen fast ohne Schwertstreich in den Besitz der Stadt gelangten und auf der steinernen Brücke, die die Russen unbegreiflicherweise zu zerstören versäumt hatten, die Spree überschritten konnten. Desto heldenmütiger verteidigte Kleist seine vorgeschobene Stellung bei Burg, bis auch er sich am Abend zum Rückzug genötigt sah. Nach dem Uebergang oberhalb und bei der Stadt ließ Napoleon seine Korps in Schlachtordnung rücken. Oudinot auf dem rechten Flügel, dann Macdonald, Marmont, Bertrand, als Reserven die Garden unter Mortier und zwei Kavalleriekorps. Die Angriffe Oudinots auf den linken feindlichen Flügel scheiterten wegen der überaus starken Position der Russen an den Höhen von Hochkirch — es war fast die gleiche Stelle, wo 55 Jahre zuvor die Oesterreicher unter Daun dem Heere Friedrichs des Großen eine vernichtende Niederlage beigebracht hatten — im Zentrum war die Spreelinie genommen, auf dem anderen Flügel nahm die Vorhut Neys, der in Eilmärschen heranrückte, den Uebergang bei Kliz, ohne ihn vorerst zu überschreiten. In später Abendstunde wurde die Schlacht abgebrochen. Die französische Armee biwakierte in Karrees, der zahlreichen feindlichen Reiterei wegen. Napoleon übernachtete in Bautzen, die verbündeten Monarchen im Dorfe Wurschen.

Am Morgen des 21. stürmte Oudinot wiederum und mit großen Verlusten gegen die Höhen von Hochkirch an; seine wiederholten Bitten um Verstärkungen ließ Napoleon unberücksichtigt, weil die Entscheidung durch Ney mit seinen drei Korps auf dem anderen Flügel gegeben werden sollte — eine Strategie, die der Zar, zum großen Nachteil für die Verbündeten, erst als es zu spät war, durchschaute. Bis dahin hielt Napoleon, ähnlich wie Moltke bei Königgrätz, im Zentrum die Schlacht durch Artilleriekampf hin. Als Ney endlich um die Mittagstunde eintraf, griff er sofort mit überlegenen Streitkräften Barclay in der rechten Flanke an, nahm Preititz und Gleina. Napoleon, der sich seelenruhig im furchtbarsten Kanonendonner zu einem zweistündigen Mittagsschläfchen hingelegt hatte, aus dem er geweckt werden mußte, ließ jetzt durch die Garden Soults und die Kolonnen Marmonts und Bertrands die Kreckwitzer Höhen im Zentrum, den Schlüssel zur Stellung Blüchers, stürmen. Nach furchtbarem Kampfe, in den auch York vorübergehend eingriff, wurden sie genommen. Ney stand schon in der rechten Flanke; es war die höchste Gefahr, von dort umfaßt und erdrückt zu werden. Müffling, der Adjutant Gneisenaus, und Generalleutnant v. d. Knesebeck, der Generaladjutant des Königs, der während der Schlacht aber dem Zaren attachiert war, waren die ersten, die die Gefahr erkannten. Knesebeck mußte die verbündeten Monarchen zum Rückzug zu bewegen und rettete dadurch die Armee, vielleicht noch mehr als das. Blücher, der sich schlechterdings nicht in die Rolle des Verwundenen finden konnte, wollte noch im letzten Augenblick durch eine Kavallerieattacke die Schlacht wiederherstellen: ein Verzweiflungscoup, der vermutlich nur, wie auf französischer Seite bei Sedan, die völlige Niederlage besiegelt hätte.

In größter Ordnung vollzog sich der Abmarsch der Verbündeten nach Schlesien; nicht ein Geschütz ging verloren. So war das praktische Ergebnis des blutigen Erfolges für den Sieger gleich Null. Am Abend zweier mörderischer Kampftage blieb ihm nur das blutgetränkte Schlachtfeld. Mehr als dreißigtausend Tote und Verwundete — beide Teile hatten etwa gleich stark gelitten — deckten die Wahlstatt. Der Glaube an seinen Stern begann in dem stolzen Imperator zu wanken. „Wie," rief er ingrimmig aus, „nach einer solchen Schlächterei keine Resultate, keine Kanone, keine Gefangenen, keine feindlichen Fahnen? Diese Leute werden mir nicht ein Dorf lassen!" Schon am folgenden Tage nahm er die Verfolgung der Verbündeten auf, die sich aber bei dem Mangel an Kavallerie schwierig gestaltete. Bei Markersdorf erreichte er die Nachhut des preußischen Heeres; es kam zu einem kurzen Gefecht, in dem sein Liebling, der getreueste seiner Getreuen, Duroc, an seiner Seite durch eine Kanonenkugel niedergestreckt wurde. Wenige Tage darauf, am 26. Mai, griffen 4000 Reiter Blüchers bei Haynau die französische Infanteriedivision Maison an und zersprengten sie. Ungestört vollzog sich nun der weitere Rückzug der Preußen in der Richtung auf Schweidnitz.

Das Ruhebedürfnis seiner Truppen, die Notwendigkeit, neue Reserven heranzuziehen, vor allem der Wunsch, Oesterreich zu gewinnen, ließen jetzt in Napoleon einen Gedanken reifen, den er schon vor der Schlacht bei Bautzen erwogen hatte: er bot den verbündeten Preußen und Russen eine sechswöchige Waffenruhe an, ein Vorschlag, der von ihnen mit beiden Händen angenommen wurde. Es war, militärisch und diplomatisch, vielleicht der schwerste Mißgriff seines Lebens. Er rettete die Heere der Verbündeten vor völliger Vernichtung und gewährte diesen die Zeit, Oesterreich ganz zur Koalition herüberzuziehen. Es war in Wahrheit der Anfang vom Ende.

Die Budgetkommission und die Militärvorlage.

Berlin, 20. Mai.

Die **Budgetkommission des Reichstages** trat gestern, eine Woche vor Wiederbeginn der Arbeit **des** Plenums, zur Fortsetzung ihrer Beratungen **wieder zusammen.** Die Kommission nahm zunächst ohne Besprechung die **Vermehrung der Fußartillerie** von 48 auf 55 und der **Pionierbataillone** von 33 auf 44 an. Sodann fand eine längere Besprechung über **das** Luftschiffwesen statt. Ein **volksparteiliches Mitglied** verlangte Auskunft über die Bewährung der verschiedenen **Hallentypen** sowie der verschiedenen Luftschiffsysteme. Nicht erwünscht sei der rasche Wechsel in den Kommandos gerade der Verkehrstruppen. Ein **Regierungsvertreter** erklärt, das **Zeppelin-Schiff** gelte auf Grund seiner bisherigen Leistungen als bestes Schiff. Es sei aber bisher ohne Wettbewerb durch andere Luftschiffe des starren Systems gewesen, und es werde nun, da auch der **Schütte-Lanz** erfolgreich auftrete, wohl weitere Verbesserungen durchführen. Die beiden Typen unterscheiden sich schon durch die Form; der Schütte-Lanz habe die Spindelform gewählt, die ja bekanntlich an sich vorzuziehen, deren Ausführung aber bisher praktischen Schwierigkeiten begegnet sei. Ein Mangel liege allerdings auch im Material des Zeppelinschiffes für Landungen, wo leicht Deformation eintrete.

Die Holzkonstruktionen seien von Schütte-Lanz sehr zweckmäßig durchgeführt worden. Allerdings sei das Schütte-Lanz-Schiff sehr schwer, so daß der Auftrieb nur gering sei. Es habe leider auch keinen großen Aktionsradius. Der Zeppelin habe einen weitaus größern Auftrieb, und das sei von Wert, da man ja auch noch Beschützung anbringen wolle. Die **Hallenfrage sei sehr schwierig.** Seit starre Schiffe verwendet werden, müsse man zu der drehbaren Halle übergehen, weil bei den festen Hallen die starren Schiffe bei der Einfahrt leicht beschädigt werden. Auf weitere Anfragen äußert sich der Regierungsvertreter dahin, daß bis jetzt noch keine Schlußentscheidung gefällt werden könne darüber, ob die Gondeln fest mit dem Luftschiff verbunden werden sollen, wie beim Zeppelin, oder lose, wie beim Schütte-Lanz. General Wandel gibt dann im einzelnen Aufklärung über die beabsichtigten

Organisationsänderungen bei den Verkehrstruppen.

Mit Rücksicht auf die höhere Gefährdung der Eisenbahnlinien im Zeitalter der Luftfahrzeuge müsse die Zahl der ausgebildeten Truppen in einem Eisenbahnregiment vermehrt werden. Ebenso liege es bei der Vermehrung der Telegraphenbataillone um drei Bataillone und bei der Vermehrung der Funkerformationen. Man brauche dazu insbesondere aktive Mannschaften, da die Mannschaften des Beurlaubtenstandes die Uebung zu verlieren pflegen. **Die Vermehrung der Luftschiffbataillone** von drei auf fünf sei durch die lebhafte Entwicklung des Luftfahrwesens veranlaßt. Das erste Bataillon habe nur mit Fesselballonen zu tun, die übrigen mit den Lenkschiffen und Flugmaschinen. Ein Ueberblick über die **Anstrengungen der Franzosen** auf dem Gebiete des Luftschiffwesens zeige, daß die Anforderungen der Regierung nicht zu hoch gespannt seien.

Ein volksparteiliches Mitglied wünschte nähere Auskunft über die Verteilung der

neuzubauenden Luftschiffe

auf die verschiedenen **Systeme,** weiter darüber, ob die Luftschiffwerke, die sich verpflichten, nicht für das Ausland zu bauen, entsprechende Entschädigung durch **Bauaufträge** bekämen. Gegen die Doppelhallen würden mancherlei Einwendungen erhoben. Notwendig seien bessere sanitäre Verhältnisse auf dem **Flugplatz Johannisthal.** Der **Kriegsminister** erwiderte hierauf, daß die Militärverwaltung den größten Wert darauf lege, daß die sanitären Einrichtungen auf dem Flugplatz Johannisthal möglichst gut seien. Was den raschen Wechsel in den Kommandostellen betreffe, so handle es sich um eine sehr junge Truppe mit besonderen Anstrengungen, die vielfach aus Gesundheitsrücksichten neue Veränderungen erfordere. Ein **Sozialdemokrat** bezweifelt die Notwendigkeit einer so großen Zahl von Luftschiffen. Die ganze Sache sei noch gar nicht über das Versuchsstadium hinausgekommen. Bisher seien ja die Luftschiffe der Militärverwaltung alle verloren gegangen. Man wisse auch noch nichts genaues darüber, wie sich eigentlich die Militärverwaltung die Verwendung der Luftschiffe als Waffe denke. Die Verwendung der Maschinengewehre sei doch äußerst gefährlich wegen der Bildung von Knallgas.

Der Kriegsminister betonte in seinen Ausführungen den Wert der Aufklärung durch die Luftschiffe. Auch als Waffe werde das Luftschiff eine nennenswerte Rolle spielen. Ein **Vertreter der Volkspartei** wünschte im Gegensatz zur Sozialdemokratie, daß man auf dem Gebiete des Luftfahrtwesens auf der Höhe bleibe; deshalb dürfe man keine Opfer scheuen. Generalarzt Schultzen machte Mitteilung über die Verwendung der Sanitätsautomobile. Es sei schon eine Reihe von Automobilen in Verwendung, und im Kriege würden natürlich weitere gebraucht werden. Besondere Operationsautomobile seien zurzeit noch zu kompliziert, als daß sie im Kriege zweckmäßige Verwendung finden könnten. Ein **Nationalliberaler** wies auf die bisherigen Erfolge der Luftschiffe im Aufklärungsdienst hin. Für später seien weitere Erfolge zu erwarten. Die bisherigen Erfahrungen sprächen durchaus für die **drehbaren** Hallen, trotz der höheren Kosten. Das sozialdemokratische Mitglied blieb bei seiner Auffassung, daß zurzeit die ganze Sache nicht genügend erprobt sei. Man möge es machen wie beim Unterseebootbau, wo man erst die kostspieligen Versuche der Franzosen abgewartet habe. Die **Anforderungen der Vorlage wurden schließlich bewilligt.**

Beim Train werden 20 neue Kompagnien gefordert und die Vermehrung von 25 auf 26 Bataillone. Ein Nationalliberaler regte an, eine Hebung des Ansehens des Trains herbeizuführen, etwa durch Angliederung an die Verkehrstruppen. In Anbetracht der Wichtigkeit solle man wenigstens dafür sorgen, daß der Offizierersatz nicht Not leide. Es wurden übrigens auch Zweifel geäußert, ob gerade der Train auch nach der Heeresvermehrung seinen Aufgaben voll gewachsen sei, ob die schwachen Friedenskaders des Trains in der Lage seien, die außerordentlich zahlreichen Kriegsformationen aufzustellen. Der Balkankrieg habe gezeigt, daß Versäumnisse auf diesem Gebiete sich bitter rächten. Generalleutnant Wandel gibt zu, daß von verschiedenen Seiten schon die Einbeziehung des Trains in die Verkehrstruppen gefordert worden sei, sie stoße aber auf Bedenken. Der Train werde auch in allen anderen Armeen besonders gegliedert: die Offiziere und Mannschaften der Verkehrstruppen sollten technisch gebildet sind, während die mechanischen Aufgaben des Trains eine andere Ausbildung erforderten. Ein nennenswerter

Fehlbetrag an Offizieren

bestehe nicht. Man habe ernstlich geprüft, wie weit man mit einer Vermehrung gehen müsse; die Grenze dafür sei gegeben durch die Unsicherheit darüber, wie sich das Kraftwagenwesen weiter entwickeln werde, ob etwa die Kraftwagen den Truppen bis in die erste Linie folgen könnten. Mit Rücksicht darauf sei es nicht zweckmäßig, den Train zu vermehren. Man glaube aber, daß man die notwendigen Mannschaften aus den Truppengattungen bekommen könne. Die Erfahrungen des Balkankrieges könnten nicht ohne weiteres übertragen werden, da man dort ganz besonders schlechte Verhältnisse gehabt habe. Ein **Fortschrittler hält das Intendanturwesen** für die Kernfrage überhaupt. Die Vermehrung des Trains sei durchaus wünschenswert. 1870 seien ungeheure Mengen von Fourage verdorben, weil sie nicht zur Armee hätten geschafft werden können. Man müsse volle Gewißheit von der Verwaltung bekommen, daß die Verpflegung sichergestellt werde. Generalleutnant **Stabs** erklärte, daß die Heeresverwaltung diese Frage mit großem Interesse verfolge. Gegenüber dem Kriege von 1870—71 und dem Balkankriege falle für uns günstig in Betracht die breite Grundlage unseres Intendanturwesens.

Die Friedensvorbereitungen würden in eingehendster Weise bei uns getroffen; es werde eine Vermehrung des Intendanturpersonals gefordert. Er verweise auf die Einführung der Armeekraftwagen und die Anschaffung von Feldküchen usw. Ein Zentrumsmitglied stimmt den Nationalliberalen in ihrer Anregung auf eine Hebung des Trains zu; es sollte mindestens der Name geändert werden. Ein nationalliberaler Redner verlangt, daß einmal bei einem Manöver eine volle **kriegsmäßige Verpflegung** durch den Train vorgenommen werde. Der Kriegsminister sieht der Uebung des Trains durchaus freundlich gegenüber, erklärt aber, schwierig bleibe für die Stellung des Trains immer, daß er nicht ins Gefecht komme. Einer kriegsmäßigen Verpflegung der Armee in einem Manöver ständen **starke praktische Bedenken entgegen, es** würde sich im Verhältnis zum Ernstfall doch nur um eine Spielerei handeln. Ein sozialdemokratischer Redner führt aus, eine Reform des Intendanturwesens sei wichtiger als weitgehende Vermehrung des Trains. Der Kriegsminister unterstreicht nochmals seine Auffassung von der Bedeutung und Wichtigkeit des Trains.

Der Abg. Bassermann (ntl.) beantragt, statt „Trainbataillon" „Verkehrsbataillon" zu sagen. Der Kriegsminister bittet um Ablehnung des Antrags, der formell eine Aenderung des Militärgesetzes bedeute. Weiterhin sagt er, die Vorlage der Denkschrift über die

Reform der Intendantur

für das nächste Jahr zu; in diesem Jahre sei ja doch Zeit zu ihrer Beratung nicht gegeben. Doch verspricht er sich von einer solchen Reform nicht viel. Der nationalliberale Antrag wird zurückgezogen und dafür ein Beschlußantrag Bassermann-Erzberger-Semler eingereicht, „Maßnahmen zu treffen, um den Train zu heben, auch eine Namensänderung in Erwägung zu ziehen und die volle Leistungsfähigkeit des Trains für den Kriegsfall sicherzustellen." Die Mehrforderungen für den Train werden bewilligt.

Nach der Mittagspause nahm die Budgetkommission zunächst den am Schlusse der Vormittagssitzung gestellten Beschlußantrag Bassermann-Erzberger an, die um Maßnahmen ersucht, den **Train zu heben,** auch eine Namensänderung in Erwägung zu ziehen und dafür Sorge zu tragen, daß die volle Leistungsfähigkeit des Trains für den Fall der Mobilmachung sichergestellt wird. Sodann erfolgt die Beratung und Beschlußfassung über die **Beschlußanträge und Anträge,** die zu dem Gesetz über die Friedensstärke gestellt sind. Die Sozialdemokraten begründen ihren Antrag auf

gesetzliche Herabsetzung der Dauer der Dienstpflicht.

im stehenden Heere für sämtliche Mannschaften auf ein Jahr. Es konnte durch Beseitigung überflüssiger Dienstobliegenheiten ganz wohl zu der kürzern Dienstzeit übergegangen werden. Die Verlängerung der Dienstzeit in Frankreich ist kein Gegenbeweis. Durch Einschränkung des Exerzier-, Parade- und Wachtdienstes könnte die Dienstzeit verkürzt werden, wie die Einrichtung des Einjährig-Freiwilligendienstes beweist. Eine gleiche einjährige Dienstzeit würde auch eine Forderung der Gerechtigkeit erfüllen. Ein volksparteiliches Mitglied begründet einen Antrag auf zunächst **versuchsweise Einführung einer zweimaligen Rekruteneinstellung** im Jahre, im Herbst und im Frühjahr, bei je einem Infanterie-Regiment jeder Division und je einer Kompagnie jedes Jägerbataillons, mit Beurlaubung der Mannschaften schon nach 18monatiger Dienstzeit. Die Einführung des Einjährigendienstes nach den Vorschlägen der Sozialdemokratie sei zwar undurchführbar. Der neue Antrag sei eine praktische Ausgestaltung des ursprünglichen Antrags der Freisinnigen, der eine Erleichterung und Abkürzung der Dienstzeit durch spätere Einstellung oder frühere Entlassung der Mannschaften anregte und die Vorbereitung einer gesetzlichen Verkürzung der Dienstzeit für das stehende Heer entsprechend der bessern geistigen und körperlichen Ausbildung der Jugend.

Eine kürzere Dienstzeit werde besser gesetzlich eingeführt als auf dem Wege einer stärkeren Beurlaubung, da in dem letzteren Falle die Leute keine Stellung bekommen für die kurze Zwischenzeit. Der Kriegsminister wendet sich lebhaft gegen diese Anträge, solange wir Franzosen und Russen mit längerer Dienstzeit uns gegenüber haben, könne von einer weiteren Verkürzung der Dienstzeit in Deutschland keine Rede sein. Es sei nicht richtig, daß eine wesentliche Zeit für nichtkriegsmäßige Uebungen oder Dienste verwandt werde. Die Ausbildung sei eine durchaus kriegsmäßige. Man habe die Anforderungen im Sinne des Paradedrills wesentlich eingeschränkt, aber alles könne man nicht beseitigen. Auch die Schweiz habe in ihrem Reglement durchaus an einem Drill festgehalten. In Japan werde die **eiserne Manneszucht** betont; in Japan gehe man heute eher noch weiter. Aehnliches ist in Amerika zu erkennen.

In **Frankreich** hätte man bisher eine etwas freiere Richtung eingeschlagen, der Kriegsminister Messimy habe aber 1911 hier Wandel geschafft. In **Oesterreich-Ungarn** halte man ebenfalls fest an der Beibehaltung der „Strammheit". An dem Mindestmaß halte man auch in Deutschland fest. Alles Entbehrliche habe man beseitigt. Man habe sich mit der zweijährigen Dienstzeit abgefunden, aber nur durch äußerste Anstrengung aller Kräfte. Auch die Art der Besichtigungen sei eine andere geworden. Es fänden, abgesehen von einem Parademarsch, im wesentlichen nur **Gefechtsbesichtigungen** statt, gegen die kaum etwas eingewandt werden kann. Auf die

Gründlichkeit der Ausbildung

könne man doch nicht verzichten. Dazu würden die Anforderungen an den einzelnen Mann immer größer; jetzt solle der einzelne Mann ganz selbstständig vorgehen können. Was gegen die **einjährige Dienstzeit** spreche, das spreche auch gegen die **18monatige** Dienstzeit; es würde das eine zweimalige Ausbildungsperiode im Jahre voraussetzen, und dazu habe **man nicht das Ausbildungspersonal.**

Die Erfahrungen der Kriege, auch der letzten Zeit, bewiesen durchaus, daß **ein guter Rekrut** und ein fester Zusammenhang da sei. Wenn auf dem Balkan die Balkanstaaten mit Leuten von kurzer Dienstzeit ausgekommen seien, so rühre das daher, daß auch der Gegner unter den gleichen, wenn nicht noch schlechtern Verhältnissen hätte kämpfen müssen. Die einjährige Dienstzeit hätte auch zur Folge, daß eine Zeitlang die Armee nur aus Rekruten bestände. Im einzelnen ergäbe eine Prüfung der Mobilmachungsverhältnisse, daß diese einjährige Dienstzeit undurchführbar wäre. Der Augenblick, wo unsere Nachbarn zu einer längern Dienstzeit übergehen, sei wohl der ungünstigste für die Versuche auf diesem Gebiet. Die Bestrebungen auf Förderung der **körperlichen Ausbildung** unterstütze er durchaus, aber nicht im Sinne, um eine **Herabsetzung der Dienstzeit** zu ermöglichen, sondern um die Ausbildung des Ersatzes zu erleichtern, namentlich die Turnerei liege vielfach noch im argen. Was den **Einjährig-Freiwilligendienst** anlange, so handle es sich um eine ganz konzentrierte Ausbildung durch ganz besonders befähigte Offiziere.

Man ertrage also diesen Einjährigendienst, aber übertragen könne man ihn nicht. Ein Sozialdemokrat erklärt, die bürgerlichen Parteien und die Kriegsverwaltung seien daran schuld, wenn die körperliche Ausbildung der Jugend noch nicht eine ausreichende Vorausssetzung für den Einjährigendienst bilde. Die Sozialdemokratie fordere schon sehr lange eine bessere Ausbildung. Man wolle offenbar die lange Dienstzeit nur als ein Mittel zur Erzielung der Königstreue beibehalten. Richtig sei, daß der Charakter der heutigen Armee nach den Anträgen der Sozialdemokraten verändert werde. Es gehen weiter zwei **Resolutionen Bassermann** ein. Die eine ersucht den Reichskanzler, der Entwicklung in der Armee, die in wachsendem Maße zu Regimentern mit ausschließlich oder überwiegend **adeligen Offizierkorps** geführt hat, entgegenzuwirken, die andere ersucht den Reichskanzler, dahin zu wirken, daß ein **ständiger Austausch** zwischen den Offizierkorps der Grenzregimenter sowie der unter ungünstigen Lebensbedingungen stehenden Garnisonen und den in großen Städten und unter bevorzugten örtlichen Verhältnissen garnisonierenden Truppenteilen stattfindet.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— In den Wahlbezirken Gelsenkirchen und Bochum hat die Zentrumspartei, die in diesen Bezirken die Mandate an die Nationalliberale Partei verliert, beschlossen, von einer Beteiligung sowohl an den Wahlmännerstichwahlen als auch der gewählten Wahlmänner an der Abgeordnetenwahl vollständig abzusehen. Dabei gestattet sich die örtliche Zentrumspresse bereits von der Nationalliberalen Partei als von einer „liberalen Zechenpartei" zu sprechen, und in dem Schreiben des Vorstandes der Gelsenkirchener Zentrumspartei an den bisherigen Zentrumsabgeordneten Dr. Grunenberg findet sich folgender Passus:

> Die Gründe, daß es nicht gelungen ist, Ihnen das Mandat zu erhalten, liegen nicht in einer Schwäche der Organisation der Zentrumspartei, nicht im Mangel an Treue und Anhänglichkeit ihrer Wähler zu ihr und zu Ihnen, ihrem bisherigen Abgeordneten, sie sind vielmehr in der wirtschaftlichen Struktur unserer Wahlkreise gelegen, die in Verbindung mit der öffentlichen Stimmabgabe und der konzentrisch geübten Uebermacht der Zechenkapitale die Wählerschaft in Abhängigkeit von diesen bringt und daher die freie Willenskundgebung der Wähler illusorisch macht.

Die Besteuerung der „toten Hand".

Im Jubiläumsjahr stellt das „Berl. Tagebl." folgende Betrachtungen an:

„In den fast übermenschlichen Anstrengungen, die das preußische Volk vor hundert Jahren für seine Befreiung machte, war für konfessionelle Gegensätze kein Raum. Protestanten, Katholiken, Juden, sie alle haben dem Vaterland gegenüber mit voller Hingebung ihre Pflicht getan und der Staat hat ihre Opfer an Gut und Blut entgegen genommen, ohne nach Herkunft oder religiöser Ueberzeugung zu fragen. Unterschiede der Art wurden erst wieder gemacht, als der Sieg errungen und die Zukunft des Hohenzollernstaates vom Volk neu gesichert war. Heute beruft man sich dem Volk gegenüber, von dem man das Milliardenopfer heischt, ausdrücklich auf jene Zeit und man ist durchaus bereit, den Beitrag dazu auch von denen zu nehmen, denen man die staatsbürgerliche Gleichberechtigung versagt. Nur an die herrschenden Klassen, Kasten und Stände traut man sich diesmal nicht recht heran. Der Großgrundbesitz und — die tote Hand müssen durchaus geschont werden. Das findet auch das Zentrum ganz in der Ordnung. Zwar rühmt die „Germania" mit Recht in hohen Worten die Opferwilligkeit der schlesischen Katholiken vor hundert Jahren, die von F. Haase in einer besonderen Schrift behandelt worden. Aber für die zeitlich nicht beschränkte Behauptung, die sie im Anschluß daran aufstellt: „daß echte opferfreudige Vaterlandsliebe **auf dem Boden der Religion ihre schönsten Blüten und Früchte** zeitigt," dürfte der Beweis in bezug auf die Gegenwart nur schwer zu erbringen sein. Weder die im deutschen Reiche zur Mitregentschaft amtlich zugelassene Papstkirche, noch die Landeskirche des führenden Bundesstaates, haben bisher den Wunsch verlauten lassen, der reiche Besitz der „toten Hand" möchte vom allgemeinen Opfer nicht ausgeschlossen bleiben."

Ueber die schwache Vertretung Deutschlands im Auslande

sprach gestern in der Hauptversammlung des Verbandes deutscher Flottenvereine dessen Vorsitzender Großadmiral Köster. Er richtete sehr ernste Worte an die Marine. Er dankte dem Staatssekretär dafür, daß die Schiffskommandanten sich so lebhaft für den Verein interessierten und ihn dadurch förderten, müsse aber entschieden Kritik an unserer zu schwachen Vertretung im Ausland üben, die offenbar dem Staatssekretär selbst ungenügend erscheine. Nach einem politischen Rückblick auf die Unruhen und Kämpfe des letzten Jahres im Ausland hob der Redner die Schwäche unserer Vertretung scharf hervor und stellte die Frage: Wo bleibt unser fliegendes Geschwader? Wir müssen eine bessere Vertretung haben.

Nach diesen Ausführungen wurde eine ausführliche Entschließung gefaßt, in der vom Verein die Durchführung der im Flottengesetz getroffenen Bestimmungen gefordert wird. Nach einstimmiger Annahme derselben wurde beschlossen, die Entschließung dem Reichskanzler vorzulegen.

Westfalen-Rheinland.

Bochum, 20. Mai. (Für dreitausend Mk. Eier vernichtet.) In dem Eiergeschäft der Witwe Remrow an der Buddenbergstraße entstand durch eine umfallende Lampe ein Brand, der so rasch über das ganze Ladenlokal ausdehnte und für etwa 3000 Mk. Eier vernichtete. Die Berufswehr griff das Feuer mit drei Schlauchleitungen an; es gelang ihr aber erst nach längerer Tätigkeit, des Brandes Herr zu werden. Das Brandunglück erregt großes Bedauern, da die Geschädigte, eine mehr als 60 Jahre alte Witwe, ohnehin in sehr bescheidenen Verhältnissen lebte und nunmehr plötzlich mittellos ist.

Wattenscheid, 20. Mai. (Feuer auf Zeche „Zentrum".) In der vergangenen Nacht entstand in der Benzolanlage der Zeche „Zentrum" ein Brand, durch den die hölzernen Aufbauten der Benzolwäscher zerstört wurden. Nach Absperrung der Zugangsschieber und nachdem die Nebenproduktionsgewinnungsanlagen außer Betrieb gesetzt worden waren, nahm die inzwischen eingetroffene freiwillige Feuerwehr unter Leitung des Betriebsführers Tanzeglock unverzüglich die Löscharbeiten auf, die nach längerem Bemühen von Erfolg gekrönt waren. Ein Arbeiter erlitt bei der Bekämpfung des Feuers erhebliche Brandwunden. Der Betrieb ist nicht gestört.

Hagen, 20. Mai. (Millionenobjekt.) Bei dem Umbau des hiesigen Hauptbahnhofes ist man infolge des engbegrenzten Geländes auf mancherlei Schwierigkeiten gestoßen, die einesteils viele Unzuträglichkeiten in der Bewältigung des Verkehrs zeitigten und andererseits die Schnelligkeit in der Ausführung der Arbeiten behinderten. Nun waren bei Inangriffnahme der Arbeiten Verhandlungen mit den Stahlwerken Eicken u. Co. zwecks Ankaufs von deren Fabrikgelände angeknüpft worden. Da man aber die veranlagte Bausumme von 26½ Millionen Mark nicht noch um mehrere Millionen, die für besagtes Gelände aufzubringen waren, erhöhen wollte, wurde von dem Kaufe abgesehen. Neuerdings verlautet nun, daß der Fiskus sich für die Mehraufwendungen im Interesse der Erweiterung des Bahnhofsgeländes geneigter zeige und wieder in Unterhandlungen mit der Firma Eicken u. Co. eingetreten sei. Man kann diese Maßnahme mit Rücksicht auf die für die Folge sich als notwendig erweisende Erweiterung, sowie auf den gegenwärtig geeignetsten Zeitpunkt nur freudig begrüßen. Auch werden die Bahnanlagen nach Entfernung der jetzt unmittelbar anstoßenden bewußten Fabrikgebäude mit ihren Schloten und deren Qualm den günstigen Gesamteindruck bedeutend erhöhen und unserem Stadtbilde einen wesentlich schöneren Farbenton verleihen.

Arnsberg, 20. Mai. (Furchtbares Unwetter.) Die angrenzenden westfälischen Gebietsteile sind von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht worden, das die Bewohner zahlreicher Landstriche und Ortschaften um ihre frohen Erntehoffnungen betrogen hat. Das Unwetter setzte plötzlich mit einem außergewöhnlich heftigen Gewitter ein, das ungeheure Regenmassen brachte. Am schwersten ist die Warburger Gegend betroffen worden, aber auch hier nur die ländlichen Kreise, während das Unwetter in der Stadt verhältnismäßig wenig Schaden angerichtet hat. Am schlimmsten sind die in der Nähe von Warburg gelegenen Dörfer Kalenberg, Wettesingen und Volkmarsen mitgenommen worden. In dieser Gegend ist das meiste Vieh, das sich auf der Weide befand, ertrunken. In Kalenberg stieg das Wasser in den Wohngebäuden sogar bis in den ersten Stock. Eine auf dem Felde stehende Scheune, in der eine große Herde Schafe untergebracht war, wurde von den Wassermassen niedergerissen. Die ganze Herde Schafe kam um. An einigen Stellen sah man ganze Herden von Rindern und Schafen auf den Fluten schwimmen und ertrinken. Jetzt, wo die Ruhe nach dem tosenden Unwetter eingetreten ist, kann man die traurigen Folgen einigermaßen übersehen. Ueberall sieht man Gestrüpp, abgerissene Zweige, umgerissene Bäume, die Landstraßen sind mit Geröll, aus den Wohnhäusern weggeschwemmten Möbelstücken und Unrat bedeckt, die ertrunkenen, massenweise umherliegenden Tiere werden heimgeschafft, kurz, die Gegend macht den Eindruck, als sei die Sintflut über sie niedergegangen. Der Schaden ist enorm, läßt sich aber im Augenblick auch noch nicht annähernd abschätzen. Der größte Teil der Bewohner in den betroffenen Gegenden hat alles verloren.

Vermischtes.

— (Ein Faß Rauenthaler für nahezu 50 000 Mark.) Die hohen Erlöse, die auf der Trierer Weinauktion vor einigen Wochen erzielt wurden, sind noch in frischer Erinnerung. Die Spitzen der Mosel, Saar und Ruwer, die Zeltinger, Bernkastler Doktor, Piesporter und Scharzhofberger erbrachten zum Teil Preise von 10 000 bis 14 000 Mark pro Fuder. So hoch aber solche Weinpreise an sich auch erscheinen mögen, sie nehmen sich verhältnismäßig doch niedrig aus gegen die enormen Erlöse, die auf den zur Zeit im Gange befindlichen Rheingauer Weinversteigerungen erzielt werden. Der Rheinwein ist eben doch noch der König aller deutschen Weine und für das Faß Rauenthaler wird mitunter ein ganzes Kapital gezahlt. So erzielte der preußische Fiskus in den letzten Tagen für zwei Viertelstücke 1909er Rauenthaler Erlöse, die einem Ganzstückpreise von 33 440 Mk. und 33 640 Mark gleichkamen. Aber auch diese hohen Erlöse sollen einem neuen Sensationspreise weichen. Wie uns nämlich gemeldet wird, erbrachte auf der Gräflich v. Elzschen Weinversteigerung in Eltville ein Fuder 1911er Rauenthaler nicht weniger als 49 280 Mark, also beinahe 50 000 Mark.

Handel und Verkehr.

Bergwerks-Gesellschaft Trier m. b. H. und Gewerkschaften Trier 1-3 in Hamm. Nach dem Abschluß für 1912 stieg der Gewinn aus Kohlen, Koks und Nebenerzeugnissen auf 1 604 062 Mk. (i. V. 482 289 Mk.), wozu noch an Miet- und Pachteinnahmen 241 130 Mk. (125 858 Mk.), Einnahmen aus den Steinfabriken 138 408 Mk. (45 226 Mk.) und an sonstigen Einnahmen 50 222 Mk. (36 881 Mk.) treten. Es erforderten Unkosten 341 217 Mk. (264 573 Mk.), Hypotheken- und Anleihezinsen 566 073 Mk. (391 003 Mk.), Gewinnanteile des Aufsichtsrats 12 000 Mk. (w. i. V.), Abschreibungen 917 926 Mk. (610 810 Mk.), ferner im Vorjahr an Disagio 110 600 Mk., so daß diesmal bei einem Verlustvortrag aus 1911 von 344 035 Mk. (aus 1910 3 532 082 Mk.) ein Verlust von 147 420 Mk. verbleibt (i. V. 344 035 Mk.), nachdem 4 Mill. Mark vom Betriebskapital und von der Rücklage auf die Einnahmeseite gebracht worden waren.) Die Hoffnung, den Verlustvortrag decken zu können, ist demnach nicht ganz in Erfüllung gegangen. Der Grund sei darin zu suchen, daß die veranschlagte Fördermenge und die vorgesehenen Einnahmen nicht erreicht wurden. Nach dem Geschäftsbericht stieg bei der Zeche Radbod die Förderung auf auf 594 562 T. (i. V. 420 764 T.). Die unterirdischen Aufschlüsse dieser Zeche seien sehr gut und sicherten noch ganz erhebliche Fördersteigerungen. Die Kokerei konnte Mitte Oktober in Betrieb genommen werden. Erzeugt wurden 26 465 T. Koks, 1098 T. Teer und 205 T. Ammoniak. Im März d. J. konnte auch die Benzolfabrik dem Betriebe übergeben werden. Die Ziegelei stellte 7 357 550 (9 507 220) Steine her. Die Belegschaft stieg auf 3534 (2728 Mann. Mehr als 80 Proz. der Belegschaft der Zeche Radbod beteiligte sich im März an dem Streik, weshalb in Verbindung mit dem Wagenmangel das gesteckte Ziel von 750 000 T. Jahresförderung nicht erreicht wurde. Auf der Zeche Baldur betrug die Kohlenförderung 78 777 T. Die Jahresförderung hätte hier wesentlich überschritten werden können, wenn die unterirdischen Verhältnisse sich günstiger gestaltet hätten. Zwar enthalte Baldur zweifellos einen großen Kohlenreichtum, indes seien die geologischen Verhältnisse einstweilen noch wenig geklärt. Die Kalksandsteinfabrik stellte 10 641 929 (7 450 848) Steine her, die auch abgesetzt wurden. Die Belegschaft stieg bei dieser Zeche auf 926 (518) Mann. Bezüglich der geldlichen Verhältnisse wird mitgeteilt, daß die mit 5 Mill. Mk. in der Vermögensrechnung ausgewiesenen Bankschulden inzwischen (Mitte Mai) auf rund 6 Mill. Mark aufgelaufen seien und auch noch weiter steigen würden. Selbst wenn zu hoffen sei, daß der Anleihe- und Hypothekenmarkt sich demnächst günstiger gestalten werde und die restlichen 4 Mill. Mk. der Anleihe begeben und Hypotheken auf die fertigen Koloniehäuser aufgenommen werden könnten, so müsse doch damit gerechnet werden, daß nicht nur der Gewinn des laufenden, sondern noch die Gewinne der beiden nächsten Jahre mit zur Schuldentilgung herangezogen werden müßten, wenn dafür nicht andere Mittel flüssig gemacht würden. Es soll deshalb der bisherige Einnahmeausfall und die erforderlich gewordenen Mehrausgaben durch eine Zubuße bealichen werden, und zwar wird der Gewerkenversammlung eine solche von 1000 Mk. auf den Kux vorgeschlagen.

Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. Alle Welt spricht augenblicklich von dem „Tanzanwalt", der in der gleichnamigen Operette im Olympiatheater Triumphe feiert. Die reizenden Musikstücke mit denen diese Neuheit ausgestattet ist, sichern allen Mitwirkenden volle Anerkennung. Neben Hubert Hübner, der den Titelhelden ganz hervorragend gibt, zeichnen sich u. a. auch Frau Zapanka und Friedel Bringolf sowie Anni Hellern durch vortreffliche Wiedergabe ihrer Rollen aus.

Olympia-Tunnel. Das jetzige Programm stellt alles vorhergegangene in den Schaten, denn sowohl die Einzelvorträge als die Ensemblestücke sind von unerreichter Güte. Der Tunnel ist jeden Abend gut besucht. Besonders durch Beifall ausgezeichnet wird der beliebte Dortmunder Lokal-Humorist und Charakterkomiker Karl Bolesko. Neben ihm treten 6 bildhübsche Chansonetten, Komiker, Duettisten sowie viele andere Spezialitäten auf.

Vergnügungspark Frebenbaum. Heute nachmittag konzertiert die verstärkte Kapelle Hubert unter Leitung des Kgl. Musik-Dirigenten A. Hubert.

Dortmunder Männergesangverein. In der heute abend am Frebenbaum stattfindenden Konzert singt der Verein nochmals seine selbstgewählten Frankfurter Chöre, sowie den 7 Wochenchor „1813", den Stundenchor und etliche Volkslieder unter Leitung seines Dirigenten Lorenz Rebbert. Wer die Chöre noch nicht gehört hat, der Chor „1813" und der Stundenchor ist hier noch nicht öffentlich vorgetragen, möge die Gelegenheit benutzen; der Verein wird sich in alter Geschlossenheit zeigen.

Jahrhundert-Ausstellung Breslau. Die Leitung der Ausstellung hat Fürsorge getroffen, daß die zur Ausgabe gelangenden amtlichen Publikationen: „Führer", „Katalog" sowie „Tagesprogramm" auch auf dem Hauptbahnhof in der Buchhandlung zu haben sind.

7. Konferenz der Zentralstelle für Volkswohlfahrt vom 25. bis 29. Mai in Dortmund. Das endgültige Programm für die unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Möller stattfindende fünftägige Tagung der Zentralstelle ist wie folgt festgesetzt: Sonntag, den 25. Mai, vier Uhr nachmittags beginnend, Vorführungen der Jugendvereine (etwa 1500 Jugendliche) auf dem neuen Mendespielplatz (nördlich vom Westerholz), abends geselliges Beisammensein im Kasino, Montag, den 26. Mai, 9 Uhr vormittags Vorstandssitzung, 10 Uhr erste Hauptversammlung; 6 Uhr abends Essen im Festsaale des Alten Rathauses. Dienstag, den 27. Mai, vormittags 9 Uhr Generalversammlung, 10 Uhr 2. Hauptversammlung. Dienstag, nachmittags ab 4 Uhr tagt die 5. Jugendpflegerkonferenz der Zentralstelle, abends ist ein Volksjugendabend in der Kronenburg. Mittwoch, vormittags 10 Uhr beginnt die 8. öffentliche Hauptversammlung der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schundliteratur und zu gleicher Zeit eine Spezialkonferenz für Fabrikwohlfahrtspflege. In sämtlichen Versammlungen und Konferenzen werden interessante Vorträge aus dem Gebiete der Volkswohlfahrt abgehalten werden. Während der ganzen Tagung befindet sich im Alten Rathause (Tuchhalle) eine Ausstellung. Mit Ausnahme der Spezialkonferenz für Fabrikwohlfahrtspflege, die in der Aula der Handwerker- und Kunstgewerbeschule tagt, finden sämtliche Versammlungen im Festsaale des Alten Rathauses statt. Mittwoch Nachmittag werden städtische Wohlfahrtseinrichtungen, Donnerstag Vormittag hiesige industrielle Werke besichtigt.

„Califig" Dieses wohltuende, unschädliche und zuverlässige Abführmittel besteht aus dem köstlichen, süßen Safte reifer kalifornischer Feigen und dem Extrakte verschiedener Pflanzen von bekannter, wohltuender Wirkung. Es vereinigt einen jedermann zusagenden, lieblichen Geschmack mit einer äußerst milden, stets zuverlässigen Wirkung und unterstützt die Natur in ihrer Verdauungstätigkeit ohne jede Anstrengung oder Beschwerde. Dadurch eignet es sich bestens zur Beseitigung der so lästigen chronischen Verstopfung und zur Erhaltung eines geregelten, natürlichen Stuhlganges. Für Erwachsene und Kinder in gleicher Weise bestens geeignet.



In allen Apotheken zu haben zu Mk. 1,50 die Flasche. Extra große Flasche Mk. 2,50. Depot: Dyr. Act Californ. Fig. Syrup Co., San Francisco, Cal., U.S.A.



Pastor Felke Hellweise.

Wilh. Küper. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke.

„Backin“

das echte Dr. Oetker's Backpulver ist 100 millionenfach bewährt, und

Dr. Oetker's Rezepte

sind in der eigenen Versuchsküche der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die ständig wachsende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Oetker's Fabrikate.

Man versuche:

Dr. Oetker's Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (¾ Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“ 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sukkade, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g) Kakao, ⅛ bis ¼ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Backin“ gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Korinthen, Sukkade, Zimt, Nelken und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1½ Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

An- und Verkäufe

Gebr. Fahrräder spottbillig abzugeben. Hollmann's Fahrradhaus.

Ein gebr. Knaben-Fahrrad zu kauf. ges. J. Hildebrand, Marten, Wirtschaft.

Guterh. Fahrrad zu verkauf. Schleswigerstr. 28, part.

Fast neues Fahrrad billig abzug. Lindenhorsterstr. 20 a.

Fahrr. z. v. Hohestr. 45, II.

Fahrrad, fast neu, mit Freilauf, nur 45 Mk. Heroldstr. 10.

Fahrrad mit Freil. bill. zu verk. Hermannstr. 11, pt.

Automobil Adler, 4 Cyld., Landaulet, f. Droschke geeign., schnellstens billig zu verkaufen. Kersting, Bochum, Humboldtstraße 52.

3 kräftige **Automobil-Chassis** für Lieferungszwecke sehr geeignet, äußerst preiswert abzugeben. Schr. Ang. u. C. B. 2687 a. Gen.-Anz. Dtm.

Ein vollständig guterhalt **Dion-Bouton Automobil** von 17-24 P. S., mit abnehmbarer Limousine und amerikanischem Verdeck, z. Preise von Mk. 3000 zu verkaufen. 30787 Schr. Ang. u. Z. W. 2727 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Milchwagen Metzgerwagen, Federwagen mit Sitzen u. Verdeck bill. z. verkaufen. Klosterstraße 1.

Leicht. zweiräd. Handwag. mit Kasten zu kaufen ges. Schr. Ang. u. L. F. 6947 an den Gen.-Anz., Dortm.

Neuer Milchwagen für 500 Ltr. pass., für 400 Mk. zu verk. Bernh. Meerkötter, Herne, Mont Cenisstraße 20. 30614

Schöne Feder-Handkarre b. zu verk. Zimmerstr. 29, I.

Ein fast neuer **Wagen** mit abnehmb. Deckel, geeign. für Bäcker, billig zu verkauf. Schwerte, Mährstraße 5.

Gemüseflachw., l. Federkastenw., Geschäftsgig, Möbelhandkarre zu verkaufen. Münsterstr. 116.

Schöner einsp. Brotwagen billig zu verkaufen. Schillerstr. 17, 1. Et.

Ein gut erh., gebr., zum Milchfahren geeignet. leich. **Federwagen** zu kaufen gesucht. (30956 Schr. Angeb. mit Preisangabe u. F. E. 2738 an d. Gen.-Anz. Dortmd.

1 Lumpenwagen f. 25 Mk., 2 einsp. Pferdegeschirre zu verkaufen. Schillerstraße 17, 1. Etg.

Herrsch. Oldenb. Pferd 8j., umstd. sof. zu verkauf. Schwanenwall 25, Hinterh.

Gutes Arbeitspferd für den billigen Preis von 250 Mk. zu verk. Märkischestraße 270, an der Kluse.

Flottes zugfestes Pferd Pony, 9 J. alt, wegen Abschaffung billig zu verkauf. Karl Bornträger, 30872) Aplerbeckermark.

Mittelschw. braune Stute, fehlerfr., m. Geschirr, ein Flachwag., 1 3zöll. Karre, 2spänn. Geschirr, 1 Fuder Dünger sof. bill. zu verk. Rheinischestr. 82, Hinterh.

Kräft. Münsterländ. Stute u. n. Flachwagen, 25 Ztr. Tragkraft, sof. bill. abzugeb. Langestr. 133, Kohlenhandlung, Telephon 3733.

Münsterländer Pferd, 10jährig, weil überz., spottb. z. verk. Leignitzstr. 14.

Schöne fehlerfr. 5jährige schwarze Stute, pass. f. Metzger u. Bäcker, billig zu verk. Sternstraße 41, Nähe Dorstfelder Brücke.

Junger Esel kinderlieb und zugfest, mit Geschirr u. stark. Wagen ist billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. L. S. 2740 an den Gen.-Anz. Dortm.

Hundehand. u. Dressuranstalt Dortmund, 1. Kampstr. 38, Tel. 3720, kauft, tauscht u. verkauft Hunde all. Rassen. Gar., auch Umtausch wird übernomm. Hundescheren u. Kopieren korrekt u. billig.

Wachsamer mittelgroßer glatthaariger **Hund** zu kaufen gesucht. Münsterstraße 47.

Boxer-Rüde, stärkste Bauart, absolut mannfest, f. Wirtschaft oder Fabrik geeignet, Preis 50 Mark. Steigerstraße 39.

Ia. Jagdhündin, 7 Mon. alt zu vk. Lübeckerstr. 13, I.

Deutscher Schäferhund, Ia. in Kopf und Rute, 8 Monate alt, billig zu verkaufen. Oestermärschstraße 49, Laden.

Klein. Rehpinscher, (Hund), schwarz m. rostbr., ferngel., bill. z. vk. Hohestr. 67, II. r.

Wachsam. Ziehhund z. verk. Flurstraße 92.

1 jg. Schw. Ziege, 1 melke Ziege zu verk. Dortmund, Lindenhorsterstraße 150.

Milchziege mit 2 Lämmchen zu verk. Brünninghausen 48.

2 Haideschäfchen zu verkauf. Leopoldstraße 66.

Mehrere **Kaninchen** (Kreuzungen), Häsin mit 5 3—4 Wochen alt. Jungen zus. 10 M. Verpackung frei. Für lebende u. gesunde Ankunft garantiere ich, ebenso für Zuchtfähigkeit. Herm. Busse, Bebra (Bez. Cassel).

Orpingt. Glucke zu verk. Ackerstraße 20, pt.

Nähmaschinen Neue jetzt spottbillig. Gebrauchte v. 8 M. an. Reparat. prompt u. fachgemäß. C. Schlüter, Andreasstr. 4 am Steinplatz.

Zuschneide-Akademie „Worrings“ Rheinischestrasse 24 a. Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte. Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.

28 Gasherde mit u. ohne Tisch, 12 Kinderklappwagen, 4 Eisschränke, 5 verz. Badewann., 1,70 lg., Mk. 14 bis 90, Wasch- u. Wringmasch. v. 8,50 Mk. an, Reisetaschen u. Reisekörbe u. Rucksäcke, 2 Waschkessel-Oefen 65 und 90 Mk., 15 emaill. Herde, 10 Kinderstühle u. Tische bill. zu verk. Otto Grundmann, Hohestr. 36—38. Auf Wunsch bequeme Teilzahl. Grüne Rabattmark. nehme in Zahl.

Unterricht

Dr. H. Rühlmann Markt 11, II. Sprechz. 1-2, 5-7, 8-9 Privat-Unterricht und Nachhilfe, Sprach., Math. u. Realien, bes. fürs Einjährige u. Abitur. Dauer: ½, 1 bezw. 1½ Jahr. Beste Förderung für Sitzengeblieb.

Grdl. Buchführ.-Unterricht d. erf. Revisor. Schr. Ang. u. F. J. 6723 an den Gen.-Anzeig. Dortmund.

Klavier- und Harmonium-Unterricht erteilt zu mäß. Preis. E. Lühmann, 1. Kampstraße 74, 1. Etg. links.

Wer erteilt einem Gymnasial-Unterprimaner **Nachhilfestunden** in Latein, Engl., Mathemat. Schriftl. Preisang. u. Z. T. 6928 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Damen, die ihre Garderobe selbst anfertigen wollen, erhalten guten Unterricht. Lindeplatz 6, 2. Et.

Ingenieur gibt erfolgreiche Nachh. u. Unterricht in der Mathematik und verwandten Wissenschaften. Schr. Ang. u. L. G. 3794 an den Gen.-Anz., Dortm.

Berliner Börse, 20. Mai 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½. 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 5¼ %. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.00bG
do. 1.4.15	4	98.80G
Pr.Schatz1915	4	98.80B
Dt. Reichs-Anl.	4	99.00bG
do. do.	3½	86.20bG
do. do.	3	75.90G
do.Schtzg.08	4	97.00G
Preuss. kons.A.	3½	86.60bG
do. do.	3	75.90G
do. do.	4	—.—
do. Staffel 1	4	90.50bG
Bad.St.-Anl. 01	4	97.50b
do. do. 1902	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	96.20G
do. do.	3½	84.60G
Brem.Anl.1899	3½	85.00G
do. 09 uk. 19	4	—.—
do. 96	3	73.10b
Cass. Landeskr	3½	87.75G
do. S. 21 u. 17	4	92.90G
do. S. 22 u. 14	4	97.75G
do. S. 23 u. 16	4	98.10G
do. S. 24 u. 21	4	98.30bG
do. S. 25 u. 22	4	99.00G
Hambg.St.R.07	4	98.10G
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	—.—
HessStA.93/09	3½	84.60G
do.96 03 04 05	3	75.50G
do. 1909	4	—.—
Meckl.ks90/94	3½	85.25b
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Renten-Briefe: Hannovsch	4	96.30G
do.	3½	85.50G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	96.30G
do.	3½	85.40G
Pomm.	4	96.50G
do.	3½	85.40b
Posensche	4	96.50bG
do.	3½	85.40G
Preuss.	4	95.60b
do.	3½	85.30b
Rh.-Westf.	4	95.60b
do.	3½	85.50G
Sächsisch.	4	95.40b
Schles.	4	97.75G
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	95.40b
do.	3½	85.30G
Brandenb.Pr.-A	3½	86.25G
Hann.Pr.S.7,8	3	—.—
Ostpr. Prv. Obl.	4	94.75bG
do. do.	3½	83.80G
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	95.00B
do. do.	3½	83.90B
do. do.	3	88.00G

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	88.00G
do. 9, 11, 14	3	82.50G
do. S. 20, 21	4	97.25B
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	97.00G
do. S. 2, 3, 4	3½	85.75G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	95.40G
Aachen 93/02	4	97.00G
Altona St.-A.01	4	96.80G
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St.Anl.	3½	96.10G
do. 1882/98	3½	88.10b
do. St.-Syn. 1	4	95.60G
Bielefeld 98,00	4	—.—
Breslau 80, 91	3½	—.—
Bromb.09 uk19	4	94.80G
do. 1895, 99	3½	—.—
Charlttb.89/99	4	97.50G
do. 07 ukv. 17	4	97.50bG
do.95 99 02 05	3½	88.20B
Cöln.St.-A.v.98	3½	86.20G
Düsseld. 88/03	3½	85.40G
Elberf.St.-A.99	3½	95.50b
Essen 83 98 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	95.60G
HallescheSt.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.St.A.04 u17	4	96.70G
do.07 uk.18/19	4	95.90b
do. 1889/98	3½	91.20G
do. 01, 02, 04	3½	87.00bG
Magdeb. 1906	4	96.50b
do.80 86 91 02	3½	89.25b
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97,00	3½	88.90B
PeinerSt.-A 03	3½	—.—
Stettin. N.O.P.Q	3½	84.75G
Wiesbad.00,01	3½	87.00G
Preussische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	115.90G
do. do.	4½	105.10G
do. do. neue	4	95.80B
do. do.	3½	86.75b
do. do.	3	80.40b
Brdb.Pf.Amt	4	97.00G
Dt.Pfb.Pos.	4	97.90bG
Kur uNeum	3½	96.00G
do. do.	3	91.00G
Ldsch.Cnt.	4	94.60bG
do. do.	3½	84.60b
do. do.	3	77.60bG
Ostpreuss.	3½	95.30b
do.	3	85.80G
Pomm Lnd.	3½	85.00bG
do. do.	3	75.75G
do.neuld.	3½	84.30bG
do. do.	3	—.—
Posensche	4	99.50B
do.	3½	89.10bG

Pos. L. D.	4	94.80B
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	86.00bG
do.	3	77.00G
Schls. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	97.00G
SchlllstLk	3½	86.32B
do. do.	4	94.40G
WestfLand	4	95.25B
do. do.	3½	86.10G
Westp. ritt.	3½	87.75G
do. do.	3	77.00b
do. neue	3½	85.85bG
do. do.	3	76.75G
Augsb. 7Gld.-L.	frc.	34.30b
Bad. Präm.A.67	4	173.00b
Brnschw. 20TL	frc.	195.50B
Cöln-Mind.Pr.A	3½	138.10b
Hamb.50Tlr.-L.	3	174.90b
Mein. 7Gld.-L.	frc.	34.80b
Oldenb 40Tl.-L.	3	127.00bG
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	95.00bB
do.auss.100t.v.	4½	96.40bB
do. Ges. 8.8.97	4	—.—
Bulg St.A.92 2r	6	102.10b
Chile Gold-Anl.	4½	90.00b
Chin.Anl.v1895	6	104.60b
do. v. 1896	5	97.80bG
do. Tients.-P.	5	92.60bG
do. v. 1898	4½	89.60bG
Griech.A.81/84	1,6	60.90bG
do. Goldrente	1,3	47.70bG
Jap.A.2.10.1.7	4½	90.10bG
do.	4	—.—
Mex. Anl. 200L	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	89.50B
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	—.—
do. 60r Lose	4	177.40b
Port unif.3v.02	3	65.20bG
Rumän. 1903	5	99.70b
do. 1890	4	92.60b
do. 1898	4	87.75b
do. 1905	4	87.90b
Russ.Anl. 1902	4	92.20b
do. do. 1905	4½	99.90bB
do. Staatsrnt.	4	93.00bG
do. Boden-Kr.	5	112.90b
Sao Paulo 10r	5	97.60bG
Serb.am.Anl95	4	78.90bG
Türk.Bagd.E-A.	4	83.10bG
do. unif.03,06	4	87.40G
do. 1905	4	76.90bG
do. 400-Fr.-L.	frc.	184.00bG
Ung. Goldrente	4	85.60bG
Ung.Kronenrnt.	4	81.80bG
do. Staatsr. 97	3½	73.75G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Buen.Air.100L	4½	92.75b
do. do. Pes.	6	103.00b
Lissabon.St.-A.	4	76.25b
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	127.50bG
Braunschw. Ld.	6½	135.25G
Crefelder	1	96.00bG
Eutin-Lübeck	3½	68.50G
Halle-Hettst. LA	2½	83.75G
Lübeck-Büchen	8½	181.50bG
Mck.Fried. Wilh	6	119.20G
do. do.	5½	111.25bG
Niederlausitz.	3½	81.00G
Nordh.Wern. LA	3½	66.50G
Oesterr. Staats	7½	—.—
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	169.25b
Schantung	7½	134.90b
Zschipk. Finstw	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Ndb. Gld.	4	91.10G
Dux-Bodb. Gld.	4	88.50G
do. do. Silb.	4	83.60G
Dux-PragerGld.	3	72.30G
Kasch.Odb.Gld.	4	87.00bB
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.Ung.St.alt	3	74.10G
do. Ergänzgsn	3	72.40G
do. Staats Gold	4	89.10G
Südöst.(Lomb.)	2,6	53.50G
do. Obl. Gold	5	96.60bG
Ivangor. Domb.	4½	96.80G
Mosco-Kursk	4	80.50b
OrelGriasi89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	—.—
Kursk-Kiew	4	87.30G
Mosc.KiewWor.	4	85.75b
Mosco-Rjäsan	4	87.50G
Rybinsk gar.	4	85.75b
Süd-Ost 1897	4	85.80b
do 1898 uk.06	4	85.60bB
Wladikawk. 98	4	86.25b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	93.00bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep. G.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	85.00G
do.S.5,6 uk.14	4½	99.75bG
do.S.3,4 uk.15	4	94.60G
do.S.7,8 uk.17	4	94.80G
do.S.13,14u19	4	95.00bG
do. S.1 uk.16	3½	89.00G
do.Km.Ob.1u18	4	96.90G
do.Hann.25.20	4	96.50bG
Br. Ser. 10,11	3½	95.00G
Dt.Hyp.B.18,19	4	94.90G
do. Serie 8, 9	3½	85.00G

Frankf.H.B.S14	4	96.00G
Goth.Grdkr. A.2	3½	116.50bG
do. Pf.16 uk.19	4	95.75G
Hamb.Hp.B.u18	4	96.00G
do. Ser. 1-190	3½	86.00bG
Hann.Bd 15u19	4	96.25G
do. do. Ser. 2	3½	86.25G
Meckl.H.uW.S7	4	95.75G
do. Ser.1 uk.13	3½	89.75G
do. alte, S. 2, 3	3½	86.40G
Meckl.Str.H.-B.	4	94.25G
do. Ser. 3 u. 4	4	95.25bG
Meining. S. 8, 9	4	94.80bG
do.S.14 uk.19	4	95.80bG
do.S.15 uk.20	4	96.20bG
do.S10ukv.13	3½	86.80G
Mitteld. Bdkr. 5	4	94.50G
do.	3½	85.50G
do.Grdrb.S.3	4	96.00bG
Nrdd.Grdk. 3-5	4	94.00B
Pr.Bodkr.Ser.4	4½	113.25G
do. Ser.17-19	4	94.10bG
do.S.29 uk.22	4	95.50G
do. 11, 15, 16	4	85.50bG
Pr.Centr.Bd. 90	4	94.60b
do.v.99, 01, 03	4	94.60b
do. v. 05 uk. 16	4	94.40bG
do. v. 07 uk. 17	4	94.40G
do. v. 10 uk. 20	4	95.00bG
do.v.86, 89, 94	3½	84.80G
do. v. 04 uk. 13	3½	85.00bG
do. Km.-Obl. 98	3½	86.40G
do. do. 1906	3½	87.00G
Pr.Hyp.A.B. abg	4	85.00G
do. v. 04 uk. 13	4	94.25bG
do. v. 05 uk. 14	4	94.75G
do. v. 07 uk. 17	4	94.90bG
do. v. 09 uk. 19	4	95.00G
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	—.—
Pr.PfdbB18-22	4	94.80bG
do.Ser.25 uk14	4	95.60bG
do.Ser.27 uk15	4	95.00bG
do.Ser.28 uk17	4	95.25bG
do.Ser.29 uk19	4	95.50bG
do.S.30,31e20	4	95.75bG
do.S.32,33u22	4	96.50bG
do. Serie 23	3½	89.00G
do.Ser.26 uk14	3½	89.25G
do.S.17,18,24	3½	85.00bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	94.00G
Pr.Kom.Ob.6,7	4	96.50bG
do. Ser.9 uk.20	4	96.60G
do. Ser.10 uk21	4	97.25G
do. Serie. 1, 3	3½	86.00bG
Rhn.H.B. 83-85	4	95.20G
do.S.50, 69-82	4	95.40bG
do. Komm.-Obl.	4	85.50G
Rhein-W aust.	4	94.60bG
do.Ser.10 uk15	4	95.00G
do.Ser.11 uk18	4	95.50bG
do.Ser.12,12a	4	95.75G

Rhein.Westf.S13	4	96.50bG
Sächs.Bdkr.1,2	3½	86.50G
Schles.Bod.1-5	4	94.50G
do. do. 1-4	3½	85.00bG
Wstd.bod. S.10	4	95.80G
do. do. S.3,4	3½	86.00G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	113.10bG
Berg.-Mark.Bk.	7½	146.00G
Bri. Hand.-Ges.	9½	162.10b
do.Hyp.Bk.A.s.8	6½	110.00bG
Brasil.Bk.f.Dt.	10	164.10b
Brnschw Bk.uKr	6	112.90B
do.-Hann. Hyp.	8½	165.00bG
Bresl. Disk.-Bk.	6	98.30G
Comm.u.Disk.B	6	108.75b
Darmst.B.Mark	6½	116.30b
Dessauer Ldsb.	6½	110.25G
Deutsche Bank	12½	246.00bG
do.Eff.u.W.-Bk.	6	112.00G
do. Hypoth.-Bk.	8	145.00bG
Diskont.-Komm	10	183.60bG
Dresdner Bank	8½	150.75b
Essen.Kredit.-A.	8½	154.50G
Gothaer Grdkr.	9	161.25G
Hamb. Hyp.-Bk.	9	175.75bG
Hannov. Bank	7½	134.60G
Hildesheim. Bk.	9	163.00bG
Kieler Bank	6	94.50B
Königsb. Ver.B	7	124.00b
Leipz. Kred.-A	8½	152.90G
Lüb.Komm.-Bk.	7½	119.50bB
Luxemb. Bank	8	159.25bB
Magdeb. Bankv.	6½	114.75G
Märkische Bank	5	96.50B
Mckl.Hyp.u.W.B	15	284.00G
do.-Strel.Hyp.B	4	94.50G
Mein. Hyp.-Bk.	7	135.50b
Mitteld.Bodk.A.	4½	88.00G
do. Kreditbank	6½	113.75b
do. Privatbank	7	119.60G
Mühl.(Ruhr) Bk.	4½	97.60G
Nationalb.f.Dt.	7	116.75b
Nordd. Grundkr	6	110.10b
do Kreditanst.	7	116.40b
Osnabrück. Bk.	7½	125.00bG
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	118.75b
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	151.20b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	185.00b
do.Hyp.Akt.-Bk	6	111.10b
do.Leihhaus	6	—.—
do. Pfandbr.Bk.	8	148.40G
Reichsbank	6,%	136.25bG
Rhein.Westf.Bod	8	157.50B
do. Disk.-Ges.	7	118.75G
Russ.B.f.auswl	10	156.60bG
Schaaffh. Bnkv.	5	113.80b
Schles. Bankv.	7½	147.50G
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	144.00B

Westf LippVer8	5	100.00G
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	103.00bG
Böhm. Brauh.	5	128.25bG
Schöneb. Schl.	11	217.00G
Spandauer Brg.	5	110.30bG
Schulth. Brauer	15	258.25bG
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	106.00b
Dortm. Akt.-Br.	20	361.00G
do. Union Br.	25	405.25b
do. Victoriab.	6	114.50B
GermaniaDrtm.	9	132.25B
Herkul. Brauer.	9	154.60G
Kieler Schlossb	5	103.25B
Leipz. Br. Rieb.	10	185.25G
Lindenbr. Unna	5	68.00G
Lindener Br.	13	—.—
Löwenbr. Drtm.	10	182.00G
Müser Brauerei	7½	126.00G
Schlegel Br.	10	162.00G
Schäfferhof Br.	0	64.75bG
Wicküt Köpper	7	116.00B
Accumulat. Fab	25	416.00b
Allg. Elektr.Ges	14	243.25b
AlsenPortl.Cem	15	218.00G
Aluminium-Ind.	20	265.75bG
Anglo-Contin.	8	118.00bB
AnhalterKohlen	8	153.53bG
Ankrw.Hengstb.	6	107.25G
Aplerbeck Bgb.	10	161.75b
Arenberg do	22	401.25b
Balcke Bochum	16	228.00bG
Barop. Walzw.	13	207.00bG
Bergm. Elektr.	5	135.00bG
Berg.Märk.Ind.	0	61.25G
Berl. Elekt.-W.	12	173.50b
do. Maschb.	14	238.50bG
Bismarckhütte	0	158.25bG
Bochumer Bgw.	8	141.00B
do. Gusstahl	14	216.90b
Böspverde Wlzw.	4	83.25G
Braunk. u.Brik.	11	188.50b
Braunschw.Jute	12	214.75b
do. Kohlen	11	—.—
Breitenb. Cem.	0	79.00G
Bremer Linol.	15	89.00G
do.Wollkämm.	20	278.00G
Caroline b.Ottl.	30	412.00bG
Cassel. Fedst.	5	130.25bG
ColnerBrgw.-V.	30	510.75B
do. Gas u.Elekt.	0	65.80bG
Cöln-Müs. Bgw.	0	56.50b
Concordia Bgb.	23	315.25bG
Consolidation	23	339.00bG
Crëllwitz. Pap.	9	165.50G
Delmenh. Linol.	28	335.50b
Dessauer Gas	11	177.00G
Dt.Uebers.El.G.	10	171.00bG

Dtsch. Gasglühl	25	474.00bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	161.10b
do. Südam.Tel.	6	116.80G
do.Waff.u.Mun.	32	622.00bG
Donnersmrckh.	20	316.00bG
Dürrkoppwerke	28	394.75b
Düssd EbWeyer	13	222.50bG
do. Eisenhütte	10	156.00b
Dynamite Trust	10	183.00bG
Egestorff Salin.	11	160.35bG
Eintracht Brnk.	27	502.50G
Elberf.Farbenf.	28	557.50b
do. Papierfab.	0	38.50b
Elkt.Unt. Zürich	10	193.80b
Engl. Wollwar.	0	53.25bG
Eschweil. Bgw.	8	215.00G
Essener Steink.	10	164.00b
Flensb.Schiffb.	8	134.50G
Frister & Rossm	5	78.50b
Gelsenk. Bergw	10	184.25b
GeorgMarieStA	5	96.75b
do. Vorr.-A.	7	113.60b
Gerresh. Glash.	14	237.50G
Ges.f.elktr.Unt.	10	159.75b
Gildemeist.Wkz	9	143.25G
GladbachSpinn	0	73.75G
do. Wollw.-Ind.	11	155.00bB
Görlitzer Eisnb.	6	247.00G
Haberm.& Guck	7	103.75G
Hallesche Masch	30	396.25G
Hannov. Masch.	14	301.00b
Harbg.-Wien G.	6	162.00B
Hark.Brückenb.	6	107.25G
do. Bergb.Pr.A.	12½	177.00G
Harpener Brgb.	9	194.25bG
Hartmann Masch	5	152.00b
Hasper Eisenw.	12	172.75b
Hedwigshütte	6	148.40b
Herbrand Wgg.	6	164.00bG
Hösch, Eis.u.St.	22	321.25bG
Höchst. Farbw.	30	621.25bG
Ilse Bergbau	24	435.00bB
Kaliw. Ascherel.	10	146.00G
Kattowitz Brgb.	14	245.50b
Köhlmann Stk.	20	370.00bG
König Wilh. kv.	18	255.50bG
Königsborn	18	255.00bG
Körbisdorf. Zck.	7	148.25G
Gebr. Körting	8	126.00bG
Küpperb.&Söhn.	13	206.00bG
Kyffhäuserhütt.	12	129.75b
Lauchhammer	10	201.00bG
Laurahütte	6	170.50bG
Leonhardt Brk.	9	154.25G
Leopold-Grube	6	139.00bG
Leopoldshall	4	88.60bG
Löhnert Masch.	8	118.00G
Ldw.Löwe&Co.	18	335.00bG
Märk.Watf. Bgw	8	117.50bG
Magdeb.Bergw.	37	507.00bG
Mannesmannr.	13½	212.00bG

Marienh. Kotz.	8	104.30G
Mark Portl.Cem	4	90.00B
Mühl. Rüningen	30	333.50bG
Müller Speisef.	6	139.40b
NähmKoch&Co.	11	189.80G
Neue Bod.-A.-G.	0	78.40b
Niederl. Kohlnw	12	217.00b
Nordd. Wollkm.	10	143.00bG
Obschl.Eisb.-B.	6	98.50bG
do. Eisen-Ind.	3	83.00bB
do. Kokswerke	15	213.00bB
do. Prtl.-Cem.	8	154.25G
Oppeln.Cem.W.	10	152.00G
Orenst&Koppel	14	210.00bG
Ottenser Eisen	6	89.00B
Phönix, Lit. A	18	261.50b
Ravensberg. Sp	0	98.75G
Rhein-Nassau	24	291.00b
Rhein. Stahlwk	10	165.00bG
Rh.-Westf. Kalkw	10	169.00b
Riebeck. Mnt.W	12	189.50b
Rombach. Hütte	10	159.00bG
Rositz. Braunk.	3	97.50b
do. Zuckerf.	0	114.00bB
Russ. Allg. El.G.	9	168.75bG
Sächs.Gusstahl	20	306.00bG
Saline Salzung	4½	94.00B
Sangerh. Masch.	10	201.00bG
Schering ch.Fb	13	220.25b
Schim.sch.Cem	12	158.00bG
Schles. Cement	9	142.50b
do. Zinkhütte	20	398.00bG
Schub.& Salzer	24	368.75bG
Schuckert Elekt	8	153.10bG
Schulz-Knaudt	8	142.00b
Fr.Seiffert&Co.	9	135.00bG
SiemensGlas-I.	15	230.75bG
Siem & Halske	12	223.25b
Spinn. Renner	7	106.75G
Spritbank A.-G.	23	447.00bG
Stadtbrg Hütte	4	116.75b
Stettin. Vulkan	6	148.10b
Stodick & Co.	15	—.—
Stolb Zink-Akt.	10	145.50bG
Tecklenbrg Sch	8	124.50G
Thale Eisenhütt	20	238.00bG
Leonh. Tietz AG.	8	118.75G
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	127.75b
do. Cöln-Rttw.P.	20	332.25bG
do. Mtllw.Haller	11	154.00b
do. Kickelwerke	18	283.00bG
do. Zyp. & Wiss	13	183.50bG
Victoria Fahrr.	7	102.75G
VorwärtsBielf S	0	43.75G
Vogt & Wolf	14	—.—
Vorwohl.Prtl.C.	18	225.25G
Warst.Grub.VA.	9	140.00bG
Wanderoth ph.	4	92.00bG
Westeregel Alk.	13	194.00b
Westfalia Cem.	5	113.75G
Westf. Drahtind	9½	169.30b

Westf.Drahtwerk	8	93.75bB
do. Kupferwk.	8	109.00B
Westf.Stahlwrk	0	50.00bG
Wicking Cemnt.	5	90.30bG
Wickrath Leder	9	172.25G
Wiel.&Hardtm.	8	106.30G
Wilke Gasom.	6	105.90G
Wilhelmshütte	6	92.75B
Witten.Gusstahl	12	198.50G
do. Stahlröhr.	0	179.00B
Zeitzer Masch.	20	322.10bG
Zellstoff Verein	0	85.25bG
Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8½	151.75B
AllgBl.Omn	8	169.50bG
do.LokuSt.	9	160.25b
Bch.GeisSt	7½	160.00B
Brsseh. St.	7	132.50B
Bresl. El.B.	6	110.25G
Cassel Stb	10	108.00bG
Elkt.Hochb	6	125.90bG
Gr.Brl.Strb	8½	165.50b
Hmb.Packf	10	145.00bB
do.Strassb	10	168.25b
HannStrVA	3½	76.00bG
Magdb. Str	9½	182.50G
Hansa.Dpf.	20	308.70b
Nrdd.Lloyd	7	122.75bG
Obligat. indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	*4½	102.10bG
Dortm. Union	*4½	—.—
German.Schiff 2	*4	100.00G
Fr. Krupp	*4	98.00G
Laurahütte	*4	92.50G
Neue Bod.-Ges.	4	84.25G
Siem&Hlsk.kv3	4	98.50bB
Landbank Obl.	4½	80.75bG
Wechsel-Kurse		
Amst.Rott 8T.	4	168.25b
Brüss.uA. 8T.	5	80.45bG
Kopenhg. 8T.	5½	112.00B
London vista	4½	20.445b
Newyork vista	—	4.1975bB
Paris vista	4	81.075B
Wien 8T.	6	84.70b
Schweiz 8T.	5	80.83B
Ital.Plätz 10T.	6	79.05bG
Petersb. 8T.	6	—.—
Gold, Silber, Banknoten		
20-Francs-Stücke		—.—
Sovereigns p.Stück		20.40b
N.Russ.Gold p.100R		215.40G
Amerikan. Noten		4.245b
Belgische Noten		80.40b
EnglischeBankn.1L		24.43B
Franz.Bankn. 100fr.		81.00b
Holländ. Banknoten		168.40b
Oesterr.Not. 100Kr.		84.75G
Russ.Noten 100Rbl.		215.25b

9. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

20. Mai 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

63 67 [500] 135 59 [500] 67 281 687 767 809 943 1019 202 37 428 94 533 603 14 23 29 703 923 2002 142 388 567 740 812 941 87 3157 94 201 330 404 59 81 642 872 900 4185 375 87 611 [500] 47 704 817 934 5104 245 549 55 [1000] 628 88 [500] 791 [1000] 6011 204 58 383 [500] 495 55 536 [500] 821 26 76 77 971 7062 227 48 574 99 649 787 862 975 8278 715 51 9118 207 470 519 604 84 792 876 943 [3000] 61

10128 50 [500] 206 17 510 33 11157 72 391 569 646 704 26 12026 810 73 432 64 552 710 46 924 13018 [500] 264 375 87 680 704 [50000] 805 50 59 14068 101 235 476 928 [1000] 32 38 15080 374 81 613 735 945 16145 383 [1000] 426 636 46 801 71 957 [500] 94 17132 316 73 413 45 [500] 566 620 924 18181 [1000] 405 7 [500] 59 554 684 98 863 [1000] 902 19198 276 342 400 [1000] 591 609 26 783 980

20335 44 560 611 46 81 781 811 17 956 60 21019 314 497 [1000] 580 [5000] 70 689 720 91 887 22085 182 96 308 51 777 846 65 94 23176 [500] 286 [1000] 421 64 84 822 24190 208 468 545 634 58 833 25231 808 [500] 470 [500] 701 893 910 77 26233 765 80 [1000] 27148 329 484 602 42 [500] 28166 253 459 582 814 17 19 30 35 67 94 95 922 36 86 29024 71 77 142 315 457 698 703 10 898 [1000] 935 [500] 67

30052 [500] 180 226 86 318 612 797 809 88 31256 [1000] 317 [500] 508 [500] 662 716 855 907 32029 191 268 505 669 838 901 90 33288 447 744 843 [500] 925 38 64 [500] 34143 51 205 806 675 [1000] 728 35078 94 [500] 117 48 86 266 369 431 [500] 61 551 736 96 989 36084 67 269 324 27 83 727 66 [1000] 818 955 37472 [3000] 532 614 801 19 45 51 78 927 38098 156 [1000] 265 403 27 44 94 551 687 [1000] 752 853 962 39041 [500] 285 86 99 408 58 681 754 844 55 61 [500] 973 92

40286 95 625 718 41151 78 98 260 67 471 581 [1000] 669 710 60 42203 37 318 61 606 [500] 48 43021 83 158 67 [500] 367 [500] 482 635 60 738 964 44294 323 451 724 856 88 974 78 [500] 45071 133 78 202 312 25 72 960 760 818 [1000] 978 46013 65 128 223 469 [1000] 95 656 716 863 936 47318 76 453 704 32 817 94 48085 184 253 54 59 330 815 28 49004 84 139 [500] 41 296 315 44 61 412 19 513 668 93 857 63 958

50025 197 298 400 66 623 890 51171 [500] 85 [500] 338 [3000] 39 41 97 401 [1000] 583 706 38 52 886 52039 [1000] 82 190 289 320 461 718 831 84 905 39 53406 [3000] 571 [500] 72 634 54164 220 494 507 683 780 819 55164 650 802 [500] 56111 69 [500] 384 422 577 623 [1000] 94 706 13 37 87 874 922 [1000] 57251 [500] 97 352 516 33 98 900 23 75 58258 70 82 98 467 560 [1000] 610 728 826 59009 193 252 78 377 476 579 624 28 756

60185 583 614 803 906 61155 97 244 590 892 938 62071 [500] 415 85 42 680 798 869 63443 96 641 [1000] 85 880 984 64073 [1000] 110 47 330 70 479 [500] 603 754 85 932 65134 78 98 229 42 380 605 745 61 892 [500] 66228 56 [500] 325 658 70 701 46 922 77 67090 356 480 651 55 68006 90 510 [1000] 47 69144 223 345 464 673 725 48 95 913

70006 178 570 641 700 889 51 982 95 71072 192 284 421 [500] 42 551 677 795 947 72194 276 [500] 509 14 58 89 968 70 73079 131 93 298 600 57 [3000] 726 28 74054 108 268 704 31 822 54 75143 249 318 497 785 76054 694 899 955 77026 27 272 447 99 871 78094 99 256 313 487 616 [3000] 719 961 966 79412 55 627 832 911

80241 69 72 76 624 97 797 801 81052 161 69 387 549 61 [500] 618 73 856 58 82 87 953 67 82460 97 519 88 93 671 973 83010 138 42 572 522 [1000] 900 84153 528 46 674 747 911 85166 394 423 98 896 [5000] 60 72 76 984 86398 [5000] 418 59 640 99 776 87089 95 239 81 [1000] 303 838 88036 39 223 37 567 677 852 89134 221 447 72 513 85 677 805 40 66 80

90111 18 341 502 [1000] 37 905 9 87 91165 697 723 830 919 [500] 92151 203 411 30 39 [1000] 560 83 799 [1000] 875 911 93018 65 104 11 46 413 38 520 42 94121 49 281 361 442 73 515 618 95010 193 250 62 84 91 416 514 613 49 772 [500] 818 80 96244 48 325 88 499 614 [1000] 48 722 838 957 97035 48 96 357 438 638 729 806 10 98359 714 808 64 [500] 932 99010 79 321 440 722 805

100035 246 346 418 550 77 602 22 744 53 970 101183 211 325 82 675 973 91 99 [3000] 102010 [500] 74 [500] 310 53 [1000] 467 518 613 78 764 987 910 103044 49 289 93 374 627 32 94 656 748 78 [500] 104005 14 123 36 212 58 99 429 538 55 697 779 832 83 967 105032 202 318 82 456 [1000] 554 980 106015 142 70 205 340 414 82 732 84 808 975 107094 97 118 51 [500] 59 209 94 531 68 [1000] 641 [1000] 725 85 861 913 52 108124 [500] 29 219 312 329 89 674 [500] 87 758 [1000] 836 80 109194 538 42 608 9 795

110078 [1000] 182 205 304 [500] 697 980 111141 71 276 90 810 458 58 514 64 869 976 95 112044 91 187 [1000] 323 404 6 785 852 80 943 [illegible] 66 843 87 560 845 802 41 909 114507 22 619 [1000] 84 87 708 984 115117 247 74 [3000] 95 [500] 330 461 63 601 17 701 23 888 945 116038 63 [500] 90 370 665 117135 258 87 433 [1000] 56 536 673 785 850 118055 63 [500] 146 52 585 89 700 22 87 817 [3000] 78 948 119126 58 59 90 [500] 234 333 [500] 58 429 [500] 501 925 88

120773 [500] 828 41 77 928 44 121131 40 271 392 559 600 781 962 122013 93 173 88 298 [1000] 430 77 729 813 29 123155 78 560 621 79 725 [1000] 59 124006 98 238 433 50 81 514 34 96 839 65 971 125073 173 301 [1000] 556 98 681 96 769 71 126104 [3000] 96 [3000] 262 311 81 [1000] 420 [1000] 658 959 127079 279 351 [3000] 406 846 965 128015 [500] 340 474 501 [1000] 94 711 820 75 912 45 69 129026 91 117 210 89 375 724 841 906 [1000] 83

130086 123 227 356 405 [1000] 81 585 605 972 98 131278 [500] 339 795 915 34 [1000] 54 132167 307 [1000] 405 76 531 621 22 62 721 916 38 75 [3000] 133052 529 641 81 830 986 134056 205 69 92 545 [500] 606 45 730 849 89 135006 [500] 196 237 387 513 627 91 786 977 136046 160 572 619 80 [500] 137016 17 53 257 361 80 624 43 [1000] 700 [3000] 87 138077 287 [1000] 341 75 410 515 45 875 139055 184 290 309 423 601 43 [3000] 726 987 [3000]

140028 132 81 503 631 754 70 815 78 971 87 141013 67 [500] 138 87 374 401 506 916 142048 56 229 71 351 70 403 [1000] 567 767 807 62 97 924 29 [3000] 143013 135 49 343 666 720 51 [500] 57 144318 [3000] 29 431 525 763 65 927 145088 115 [500] 42 655 953 [3000] 146146 49 55 86 292 383 543 [500] 653 [500] 843 [3000] 147028 186 237 325 61 471 783 816 [500] 42 [500] 990 148402 694 [500] 754 839 42 85 149012 80 217 310 441 67 73 [1000] 536 693 735 70 82 917

150072 240 636 815 18 996 151460 595 610 849 916 152122 34 [500] 298 338 [3000] 427 [500] 64 616 43 48 715 93 153101 40 251 314 637 85 751 923 96 154127 [1000] 280 371 435 534 613 755 71 155005 213 437 61 [1000] 590 643 828 78 156080 181 293 [1000] 328 694 704 63 802 71 157067 222 461 510 94 678 761 831 158016 62 97 130 313 806 43 159023 50 165 83 271 83 318 43 481 529 68 604 7 63 742 [500] 89 844 971

160002 59 103 80 84 222 401 99 770 827 69 913 161180 246 345 461 648 58 [3000] 760 882 162124 [500] 231 96 379 430 63 534 762 68 77 806 163116 [1000] 344 401 26 550 800 19 919 54 164097 124 28 207 [3000] 333 [500] 84 99 763 [1000] 85 [1000] 165058 71 161 67 75 216 [1000] 32 89 [500] 319 [1000] 86 58 419 90 572 680 87 63 75 166041 58 264 881 547 92 866 167005 24 29 40 312 70 446 61 994 168045 140 373 97 435 514 895 169122 97 352 86 525 633 754 88 973

170044 464 70 809 31 171025 33 177 554 639 787 67 817 71 906 75 172066 155 364 492 510 798 [1000] 951 173075 [500] 83 116 303 6 31 484 91 541 70 [500] 84 678 744 824 918 174114 300 498 582 827 175073 264 316 [500] 63 463 72 [3000] 628 944 176009 227 70 377 89 410 627 853 177234 371 509 690 [500] 704 59 899 178093 95 [3000] 163 231 36 91 386 551 651 58 744 [1000] 179106 27 [3000] 276 649 67 [3000] 712 808 932

180272 317 96 592 [500] 718 862 908 11 181091 202 [3000] 48 413 23 517 817 980 182149 382 98 417 516 629 183080 519 96 720 [500] 834 48 184184 85 38 [3000] 429 525 632 810 41 966 185071 127 77 84 341 [500] 70 406 18 514 27 730 880 81 956 186046 261 322 76 580 [500] 618 63 836 962 187398 439 40 535 602 65 68 706 88 938 188190 325 455 97 868 189050 377 87 [500] 458 69 73 561 991

190151 285 430 78 754 191030 67 94 229 89 432 49 58 563 776 897 939 192071 96 124 244 327 509 624 742 45 59 851 66 193458 655 897 194044 90 [1000] 124 238 [3000] 459 640 [500] 886 195015 266 324 501 93 767 [500] 854 970 196014 23 176 80 241 [1000] 67 355 67 417 543 66 661 837 932 43 197173 210 369 86 518 748 76 807 70 198134 292 448 53 552 674 703 27 872 199058 158 60 241 378 410 721 38 94 [500] 862 923 72

200098 397 488 884 201035 199 239 [500] 338 441 99 523 77 948 202391 469 730 823 55 60 946 203048 147 54 256 58 500 719 82 877 204061 223 91 365 472 500 720 205029 232 50 [500] 346 586 [500] 647 713 65 [500] 83 206154 [1000] 360 506 72 610 709 69 864 207187 486 567 730 979 208024 37 [1000] 167 243 [1000] 349 485 86 564 718 209218 334 433 93 530 600 92 [1000] 904

210379 495 99 576 [1000] 626 211225 62 332 426 81 556 781 839 959 212164 259 77 373 84 532 844 70 75 213058 314 69 503 61 63 [500] 772 958 214277 350 499 544 607 897 215022 477 [500] 554 [3000] 55 93 650 769 216061 170 73 365 695 770 995 217052 112 49 269 [500] 457 542 768 815 [500] 43 218170 75 90 615 739 [1000] 219124 224 35 473 516 809 37 56 934 71

220063 91 231 418 99 571 81 615 [1000] 41 60 755 841 221511 655 900 222024 145 66 231 63 311 27 [1000] 73 472 95 712 82 832 223139 49 210 21 90 [500] 462 92 521 602 919 224025 [1000] 468 96 [1000] 687 765 822 89 225353 623 62 226011 65 212 73 [1000] 83 93 763 227033 125 325 598 633 805 984 228032 64 [1000] 94 100 [500] 86 309 440 48 913 229022 128 37 79 82 259 93 579 618 40 [500] 50 855 76 912 16 [1000]

230313 473 518 674 720 50 814 231189 329 39 446 58 89 646 885 88 927 232223 63 395 688 233034 83 [1000] 232 77 341 576 787 836

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 19. Mai lies 33802 5 statt 33825, 38445 statt 38345, 40636 mit 500 Mk., 104019 mit 500 Mk., 117756 89 statt 117758 86, 120729 statt 120722, 185745 statt 185[illegible], 199648 statt 169648

9. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

20. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

200 11 [1000] 309 [1000] 403 63 786 831 62 90 97 934 1081 236 [1000] 86 314 65 581 679 738 67 831 995 2005 57 196 757 3009 47 105 30 37 [500] 62 223 79 325 402 [1000] 576 712 [500] 827 4041 [500] 120 68 70 526 753 77 866 914 5096 [1000] 103 17 68 243 380 480 828 40 908 [500] 12 57 6000 78 127 235 37 55 361 782 87 91 901 53 57 86 7020 375 503 633 [3000] 35 74 740 924 66 8075 546 914 [500] 9179 [1000] 233 54 531 739 948

10220 44 336 513 678 [500] 784 899 920 25 11185 494 549 686 836 63 956 12221 76 526 618 721 969 13074 [500] 81 179 255 [1000] 79 84 431 525 735 60 877 14150 523 51 761 [1000] 818 990 15141 216 653 728 [3000] 44 812 976 16036 293 312 48 410 [500] 620 85 859 995 17041 162 220 384 480 510 11 56 904 29 35 18142 212 76 97 343 690 [500] 927 84 19033 [500] 217 89 543 673 [500]

20081 302 25 80 98 438 675 85 755 839 923 71 [3000] 21055 93 120 337 71 75 478 99 507 62 643 95 789 933 63 22048 [3000] 256 360 609 712 939 71 23144 97 429 704 841 939 53 24187 204 450 52 74 928 64 25154 256 72 418 616 746 26298 414 602 27105 [3000] 369 655 94 759 [1000] 854 963 28016 27 239 376 [1000] 427 778 934 29002 27 270 392 410 605 707 816 [500] 32 904

30146 53 636 60 794 833 [500] 75 94 31128 257 377 81 489 502 697 932 32004 185 265 393 804 902 78 33207 41 42 69 472 [3000] 504 96 708 918 82 34000 [500] 346 483 98 [500] 617 857 35374 36075 357 437 44 70 538 64 669 717 44 79 94 846 37325 677 823 67 920 26 57 38045 258 [3000] 312 456 86 514 672 39011 50 437 86 533 [1000] 68 76 82 611 64 [3000] 989

40073 477 88 94 572 783 804 41 67 94 41052 70 83 98 144 302 8 42125 216 33 38 349 68 93 635 [500] 723 [500] 939 43026 266 [500] 354 61 469 521 883 983 86 [500] 44100 317 58 821 28 933 45166 94 431 40 532 [500] 65 611 74 738 903 43 91 46112 27 79 425 582 845 76 966 47027 187 55 224 540 669 901 85 48022 109 22 46 266 72 306 424 643 735 940 89 49105 10 222 364 407 538 699

50088 [3000] 117 [500] 51 [500] 67 [1000] 517 [3000] 952 98 51154 428 591 838 943 52102 [1000] 84 219 322 578 714 26 60 822 34 43 901 20 58 53061 300 594 840 54120 351 559 613 802 11 12 966 55019 48 196 254 442 67 86 504 29 613 822 69 96 56220 317 691 859 963 85 57319 44 693 715 [1000] 18 909 23 58150 94 268 409 531 32 98 [500] 990 [3000] 59088 284 [1000] 94 443 501 45 611 41 759 804 [500] 38 65

60044 218 413 543 90 624 56 725 811 [1000] 969 61001 173 238 41 65 396 71 604 768 62202 42 324 438 [1000] 50 98 517 52 653 83 790 810 33 47 987 63022 117 76 361 562 87 688 [500] 783 805 75 64032 186 209 33 527 97 793 65008 137 548 670 992 66037 487 67249 88 369 583 628 94 762 899 [5000] 68172 444 56 576 657 729 [1000] 83 [500] 947 69241 [500] 48 318 60 440 57 96 717 800 62 75 911 48 71 89

70017 147 [500] 49 55 218 414 [1000] 553 757 [500] 826 961 65 96 71063 195 [500] 97 333 505 [3000] 779 816 72051 188 212 50 636 757 874 73060 68 109 214 463 546 78 627 59 [500] 81 867 933 74076 228 62 69 314 427 57 88 553 55 605 20 27 60 728 884 950 64 75005 149 273 302 83 [500] 54 666 77 88 710 73 861 [1000] 76085 160 425 53 548 70 727 821 930 74 77077 171 256 84 322 27 568 [500] 706 [1000] 93 943 78096 143 87 93 292 384 441 [500] 62 627 [3000] 88 901 5 79201 318 462 [500] 83 779 947

80491 544 615 803 13 81047 96 414 63 938 82197 252 350 410 91 579 629 58 731 83027 365 [1000] 94 401 [500] 59 620 809 84066 275 [3000] 315 437 631 813 48 85171 217 450 526 833 981 [1000] 85 86238 80 394 409 99 590 604 54 87089 411 33 76 740 872 904 88096 276 816 22 74 605 [500] 729 [3000] 53 89533 611 [500] 826 904

90271 377 541 45 620 38 743 915 [1000] 91013 52 59 198 301 32 67 69 90 438 548 756 906 20 92137 65 251 447 907 48 52 93059 262 70 89 407 519 39 65 760 [500] 67 845 925 94344 434 63 726 919 95027 338 447 530 708 15 902 96179 208 67 [500] 318 39 [3000] 511 630 868 972 [500] 97015 18 137 243 265 505 812 55 98071 158 65 444 722 27 [500] 48 934 99249 487 603 81 [3000] 808 65

100311 449 593 [500] 666 703 72 79 [3000] 810 989 101288 443 92 537 46 645 835 982 102041 73 97 199 297 390 493 541 898 957 103150 63 221 315 33 78 438 679 701 962 66 77 104274 418 39 540 [1000] 621 771 73 908 31 42 65 105193 267 90 705 912 51 [1000] 60 106250 332 541 638 69 940 72 107142 231 788 837 86 108025 59 [500] 98 165 211 78 307 19 [3000] 655 86 [500] 774 851 [3000] 109126 [500] 31 49 77 230 96 [500] 328 470 662 730 929 [3000] 83

110169 99 388 449 814 40 960 111012 99 101 56 401 10 21 37 666 745 90 840 43 48 900 112108 221 85 90 943 886 984 113100 53 301 67 418 961 114004 79 [3000] 142 288 559 778 926 115098 222 334 47 884 116106 363 641 707 60 859 72 117031 381 572 991 118038 246 [3000] 720 895 119039 441 546 616 38 715 41 818 48

120129 57 282 829 [1000] 48 965 [3000] 121038 284 319 28 65 751 832 [3000] 122071 361 512 89 607 [500] 712 [1000] 41 43 882 930 89 123029 141 [1000] 218 [1000] 309 421 528 676 713 124183 517 60 73 651 741 50 913 125059 116 259 628 780 90 979 126016 212 349 540 698 844 127065 321 50 65 745 825 98 906 128059 828 129147 347 426 49 [500] 84 85 687 [500] 714 23 916 77

130134 205 361 445 [1000] 77 553 64 88 [1000] 689 [1000] 834 131139 [500] 297 308 [1000] 59 [1000] 99 522 754 997 132026 109 358 412 873 133029 47 268 87 [1000] 397 686 768 81 [1000] 972 134186 200 18 310 553 703 74 839 931 135018 27 [500] 162 245 [1000] 65 665 716 27 949 136189 [1000] 50 52 97 390 430 684 959 137140 582 [1000] 95 630 138021 23 121 213 368 418 57 66 650 715 986 [500] 139308 23 25 473 630 68 [500] 890 984

140056 [3000] 165 297 355 473 87 820 69 902 89 141144 [1000] 74 245 51 66 397 435 89 518 27 29 89 618 89 746 50 61 849 142084 86 145 202 [500] 18 405 604 743 942 143113 202 372 96 840 144313 42 750 60 145070 [500] 151 88 395 411 544 624 900 26 48 59 146056 215 407 11 710 54 92 802 41 147056 61 145 63 [1000] 433 70 535 940 [3000] 148029 69 86 [500] 169 445 87 95 609 734 92 [500] 852 98 149096 216 456 789 858

150044 277 315 87 [500] 513 54 785 [500] 955 70 151218 55 [500] 540 633 803 953 90 152029 111 57 96 [500] 283 352 649 902 7 153008 95 157 288 347 77 [1000] 403 [500] 762 813 29 154019 107 45 235 [3000] 377 473 505 43 614 16 78 85 701 155081 110 30 65 387 411 506 817 952 65 [500] 156051 96 710 43 49 908 41 49 157024 79 124 872 547 631 40 50 738 844 [500] 957 158447 48 66 81 531 657 728 38 41 49 79 959 159018 197 255 422 64 68 653 778 816 [3000]

160062 98 188 [500] 46 75 [500] 364 746 895 933 [1000] 92 161108 308 23 477 87 699 162070 78 [1000] 303 94 446 66 [1000] 518 740 891 163132 46 386 424 [3000] 623 801 [500] 164035 70 211 52 310 39 90 441 647 946 [3000] 165007 105 207 23 98 476 599 612 709 966 166363 93 99 744 835 37 911 [500] 167213 302 544 834 914 55 [500] 83 [500] 168017 249 515 45 [500] 731 988 169039 95 159 62 295 335 536 624 779 815 955 [500]

170293 410 68 550 73 688 704 954 171124 27 83 581 696 766 86 811 82 919 66 [5000] 172356 462 [500] 634 989 173270 305 510 649 833 65 91 948 174081 156 [1000] 474 556 69 628 51 794 920 77 [500] 175116 205 98 457 708 41 63 176007 48 74 122 257 65 406 33 605 727 55 82 829 30 80 906 48 177018 83 99 129 62 399 638 56 771 937 [500] 90 98 178011 [1000] 55 90 99 154 224 332 77 679 179171 291 [3000] 303 430 573 [1000] 719 26 845 60 99 944

180120 213 90 733 70 933 181124 445 54 625 859 935 [500] 46 48 [500] 182080 207 10 62 306 20 545 707 59 867 183170 203 9 369 [500] 688 [1000] 93 [500] 715 184116 423 [500] 522 624 84 783 185117 [500] 60 [500] 91 481 534 48 60 626 773 846 86 186077 154 677 187116 227 79 423 37 584 [500] 900 30 188113 17 22 87 297 351 424 32 [1000] 78 605 806 73 905 42 189145 240 79 480 759 76 [500] 834 44 [1000] 48 979

190089 168 211 [500] 52 444 74 599 829 44 191010 64 100 368 [500] 404 89 541 606 28 728 84 947 192086 142 45 91 92 274 316 439 54 521 80 622 734 875 89 942 64 193086 190 250 [500] 53 493 529 86 709 961 194210 91 308 59 449 826 64 77 195011 83 400 [1000] 515 899 196062 84 292 [500] 997 197341 [500] 45 98 485 198095 386 496 587 661 873 934 199273 87 395 753 92 851 957

200268 331 95 514 [500] 718 869 201104 98 231 774 90 904 72 202075 512 636 44 845 984 203012 [1000] 52 130 217 74 876 624 [1000] 92 988 204183 273 [1000] 515 859 980 205117 355 417 58 74 709 206139 245 [1000] 80 94 426 77 207068 [1000] 639 48 849 921 46 208090 137 252 371 453 55 93 97 [1000] 567 883 955 209052 310 424 50 583 653 779 876

210223 56 306 23 497 659 834 41 913 211151 53 67 234 [500] 841 535 654 816 56 [1000] 947 212113 [500] 291 505 72 85 [500] 632 983 213034 62 72 [1000] 176 266 403 [500] 6 50 553 67 634 774 79 861 66 984 214036 92 [1000] 212 511 55 [500] 93 935 73 215515 92 376 [3000] 430 675 718 861 91 216064 221 36 [500] 310 [1000] 41 50 407 21 506 42 52 782 34 77 908 [500] 28 217024 33 453 500 729 81 218230 308 419 65 78 747 70 806 219021 61 97 [500] 375 520 60 632 40 46 [1000] 95 793 95 99 815

220013 375 520 21 48 77 754 63 221076 78 164 240 326 54 80 85 458 96 545 83 622 83 753 877 988 222116 239 386 91 611 [500] 48 738 48 223141 45 51 [1000] 292 399 442 577 [3000] 84 676 831 59 989 224263 625 30 58 798 842 99 942 225126 347 469 548 677 700 [500] 226048 77 183 229 480 500 51 605 743 995 227041 122 259 315 634 228015 [500] 120 84 431 47 791 831 81 229018 53 68 102 [500] 287 411 529 [1000] 36 56 639 737 972

230557 804 92 [3000] 231519 27 29 660 232705 39 76 935 91 233065 106 11 89 250 816 22 24 42 [3000] 79 420 38 74 81 540 55 687 [500] 741 83 800 905 [500]

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 4 zu 40000, 13 zu 30000, 28 zu 15000, 56 zu 10000, 136 zu 5000, 1858 zu 3000, 3804 zu 1000, 5128 zu 500 Mk.